

Connectivity-Konzept «EDAG Digitalis Welt»
Vollständige Integration der Digitalen Welt
in das Fahrzeug. Das Auto wird zur
vollständigen Plattform - Stahl, Verkleidung
steht nicht mehr im Zentrum der
Entwicklungsprozesse, sondern wird
zum Schritt Programmierung im Zentrum
der Entwicklung im Zentrum

Leichtbau-Konzept «EDAG BioMatrix»
Biomimetische Strukturen - Bionisches Grundkonzept
Materialien nur an Stellen, wo es für die
Strukturspezifischen Anforderungen nötig ist.
Next Step! Validierung durch Berechnung
Crash, Torsion, Biege- und Safety!
Potenzial Gewichtsreduzierung bis zu 30 Prozent
Gewicht der Struktur durch generative Fertigungsverfahren

WIR ENTWICKELN ZUKUNFT
EDAG GESCHÄFTSBERICHT 2016

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

(in Mio. EUR oder %)	2016	2015
Vehicle Engineering	454,3	455,0
Production Solutions	118,4	119,8
Electrics/Electronics	152,3	158,9
Konsolidierung/Others	- 10,1	- 11,7
Summe Umsatzerlöse und Bestandsveränderung der Erzeugnisse	714,9	722,0
Veränderung Kerngeschäft:		
Vehicle Engineering	- 0,2 %	9,0 %
Production Solutions	- 1,2 %	12,6 %
Electrics/Electronics	- 4,2 %	28,4 %
Veränderung Umsatzerlöse und Bestandsveränderung der Erzeugnisse	- 1,0 %	13,7 %
Vehicle Engineering	28,1	45,7
Production Solutions	11,9	15,7
Electrics/Electronics	4,2	11,5
Others	- 0,4	- 0,3
Adjusted EBIT	43,8	72,6
Vehicle Engineering	6,2 %	10,0 %
Production Solutions	10,0 %	13,1 %
Electrics/Electronics	2,8 %	7,2 %
Adjusted EBIT-Marge	6,1 %	10,1 %
Gewinn oder Verlust	18,0	36,3
Ergebnis je Aktie (EUR)	0,72	1,45

(in Mio. EUR oder %)	31.12.2016	31.12.2015
Anlagevermögen	186,8	190,5
Net Working Capital	99,6	95,2
Netto-Finanzverschuldung	- 98,1	- 93,4
Rückstellungen	- 39,6	- 37,7
Zur Veräußerung verfügbar	4,1	0,6
Eigenkapital	152,8	155,2
Bilanzsumme zum Stichtag	430,4	475,5
Eigenkapitalquote	35,5 %	32,6 %
Netto-Finanzverschuldung/Eigenkapital	64,2 %	60,2 %

(in Mio. EUR oder %)	2016	2015
Operating Cash-Flow	51,8	27,6
Investing Cash-Flow	- 27,3	13,7
Free Cash-Flow	24,5	41,3
Financing Cash-Flow	- 76,4	- 9,7
Adjusted Cash Conversion Rate ¹	57,0 %	66,7 %
Bruttoinvestitionen	27,9	30,3
Bruttoinvestitionen/Umsatzerlöse und Bestandsveränderung der Erzeugnisse	3,9 %	4,2 %

¹ Die Kennzahl „Adjusted Cash Conversion Rate“ ist definiert als adjusted EBIT vor Abschreibungen abzüglich Bruttoinvestitionen geteilt durch das adjusted EBIT vor Abschreibungen. Das adjusted EBIT vor Abschreibungen errechnet sich aus dem adjusted EBIT zuzüglich der Abschreibungen und abzüglich den Aufwendungen aus Kaufpreisallokation.

	31.12.2016	31.12.2015
Mitarbeiter zum Stichtag inkl. Auszubildende	8.270	8.139
Auszubildende in %	6,9 %	6,5 %





<u>Interview</u>	4
<u>Businesswerte</u>	11
<u>EDAG – Schrittmacher im Automotive</u>	15
<u>EDAG am Kapitalmarkt</u>	43
<u>Corporate Governance Bericht</u>	49
<u>Vergütungsbericht</u>	69
<u>Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht</u>	83
<u>Konzernabschluss</u>	141
<u>Statutarische Jahresrechnung</u>	283
<u>Versicherung der gesetzlichen Vertreter</u>	314
<u>Rechtliche Hinweise</u>	315
<u>Impressum</u>	315



INTERVIEW DES PRÄSIDENTEN DES VERWALTUNGSRATES UND DES CEO ZUM GESCHÄFTSJAHR 2016

THOMAS EICHELMANN UND JÖRG OHLSEN ÜBER DEN VERLAUF DES GESCHÄFTSJAHR 2016 UND AUSBLICKE AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2017



Wie lautet Ihr Fazit zu dem ersten abgeschlossenen Geschäftsjahr als börsennotiertes Unternehmen?

Thomas Eichelmann:

Das Jahr 2016 hat uns vor einige Herausforderungen gestellt, insbesondere die Reorganisation bei einem unserer Kunden hat länger gedauert als vermutet. Deshalb haben wir unsere Prognose zweimal korrigieren müssen – für EDAG als Börsenneuling hätten wir uns etwas anderes gewünscht. Allerdings haben wir die Situation genutzt, um die Abläufe und Strukturen innerhalb der Unternehmensgruppe weiter zu optimieren und zu professionalisieren, weshalb wir mit Optimismus der Zukunft entgegensehen.

Jörg Ohlsen:

Unser Auftragseingang lag bei 744,9 Millionen Euro und damit leicht über dem vom Vorjahr. Unsere Gesamtleistung lag bei 714,9 Millionen Euro und unser bereinigtes EBIT bei 43,8 Millionen Euro, was damit einer bereinigten EBIT-Marge von rund 6,1 Prozent entspricht. Dazu hatten wir zum Jahresende 8.270 Mitarbeiter einschließlich unserer Auszubildenden. Wir hatten mit einem Wachstum geplant, halten aber das erzielte Ergebnis nach wie vor für vertretbar. Unsere Ingenieure und Techniker haben wie immer gute Arbeit geleistet. Wir haben aber deutlich zu spüren bekommen, dass unsere Kunden bei der Vergabe von Großaufträgen an Fremdfirmen zögerlich waren und sich der Preisdruck erhöht hat.



Was stellte in 2016 die größte Herausforderung für die EDAG Gruppe dar?

Jörg Ohlsen:

Einerseits die Verzögerungen bei der Projektvergabe durch unsere Kunden, andererseits das Wissen, dass wir mit unserer Fachkenntnis in den Trendbereichen parat stehen müssen, um erfolgreich an der Gestaltung der Zukunft und den Zukunftstechnologien mitarbeiten zu können. Das hat uns einiges abverlangt. Aber ich denke, wir haben die Weichen erfolgreich gestellt, um beispielsweise durch bessere Ressourcenplanung künftig unsere Kundenerwartungen noch passgenauer erfüllen zu können als bisher.

Thomas Eichelmann:

Daneben musste die EDAG Gruppe in 2016 lernen, wie man sich am Kapitalmarkt als börsennotiertes Unternehmen bewegt. Hier mussten sich Prozesse einspielen, die es vorher in dem Unternehmen so nicht gab.

Welche Maßnahmen haben Sie ergriffen, um die Situation zu meistern?

Thomas Eichelmann:

Seitens des Verwaltungsrates haben wir mit dem Group Executive Management fortlaufend Gespräche geführt und die Konzernergebnisse eng getrackt, um die Ergebnisse zu optimieren. Neben den Regelmeetings fand dazwischen auch ein intensiver Austausch statt, um Kostenbewusstsein zu schärfen, die Prozesse und den Ressourceneinsatz zu verbessern und die Strategie auf die Zukunft auszurichten. Dies hat auf der zweiten Ebene auch zu personellen Verstärkungen geführt. So sind wir beispielsweise froh, dass wir mit Harald Keller einen weiteren hervorragenden Kopf für unseren Bereich Vehicle Engineering gewinnen konnten.

Jörg Ohlsen:

Wir haben in 2016 jeden einzelnen Bereich genau analysiert, um jeweils individuelle Verbesserungsmaßnahmen zu entwickeln. Ein wesentlicher Baustein ist dabei unser verbessertes Ressourcenmanagement-Tool, mit dem wir unsere



THOMAS EICHELMANN
Präsident des Verwaltungsrates

Mitarbeiter noch gezielter in die jeweiligen Projekte einbringen können. Hierbei sind uns ein paar Optimierungsthemen aufgefallen, die wir teilweise gleich angegangen sind, an denen wir aber auch in 2017 weiter arbeiten werden. Dies beinhaltet beispielsweise eine Förderung unserer Competence Center. Hier werden die Competence Center „Leichtbau, Werkstoffe & Technologien“, „Lichttechnologie“ und „Elektromobilität“ noch durch das weitere Competence Center „Integrale Sicherheit“ ergänzt. Wir haben darüber hinaus unsere Kompetenzen in Wolfsburg jetzt an unserem neuen Standort in Warmenau gebündelt und können durch die geographische Nähe zueinander von dort Projekte ganz anders bearbeiten, als dies bei der Verteilung auf die verschiedenen Standorte möglich war. Wir ergänzen unsere Leistungen innerhalb Deutschlands für deutsche Automobilhersteller durch bessere Einbindung unserer globalen Standorte und können damit unsere Kundenwünsche besser befriedigen. Auf der anderen Seite haben wir unsere Kostenstruktur unter die Lupe genommen und einige Einsparpotenziale entdeckt, die wir, soweit möglich, auch in 2016 gehoben haben.

Welchen strategischen Fokus haben Sie für das Geschäftsjahr 2017?

Jörg Ohlsen:

Uns entgehen die Trends der Automobilwelt natürlich nicht: Wir sind uns bewusst, dass E-Mobilität nach wie vor einer der Megatrends unserer Zeit ist, genauso auch Connectivity. Auf der anderen Seite umreißen die Schlagworte „Industrie 4.0“ und „Digitalisierung“ ebenfalls wesentliche Themen für unsere Kunden. Diese Bereiche können wir durch unsere Tochtergesellschaft EDAG Production Solutions GmbH & Co. KG bedienen – dort haben wir seit Januar 2017 auch die Geschäftsleitung nochmals personell mit Dirk Keller aufgestockt.

Wir denken, dass ein ganz wesentlicher Punkt für die Nutzer eines Fahrzeugs die Sicherheit ist. Dies betrifft verschiedene Bereiche – einerseits die Sicherheit des Fahrers und seiner Daten vor Einflüssen von außen, aber auch die Sicherheit der Umwelt vor dem Fahrzeug und die Abstimmung der bestehenden Systeme miteinander. Hier sind verschiedene Themen noch ungelöst. Durch unser Competence Center „Integrale Sicherheit“ arbeiten wir zielgerichtet daran, unsere Kunden nicht nur bei der Entwicklung von entsprechenden Systemen zu unterstützen, sondern hoffen, auch Ideengeber sein zu können: So wie es uns im Bereich „Leichtbau“ mit dem EDAG Light Cocoon geglückt ist, den wir in 2016 gemeinsam mit Bosch zum EDAG Soulmate weiterentwickelt hatten. Auch dieses Thema ist übrigens in der Branche noch sehr lebendig, nur sind die Themen „Energieeffizienz“ oder „Leichtbau“ in den Medien derzeit gegenüber den Digitalisierungsthemen etwas mehr in den Hintergrund gerückt.

Grundsätzlich sehen wir drei Schwerpunkte für den Markt der Entwicklungsdienstleistungen



in den kommenden Jahren. Zum einen wird es eine höhere Varianz an Antriebstechniken geben, die weiterentwickelt und in ein Fahrzeug integriert werden müssen. Da diese Antriebstechniken verschiedene Anforderungen stellen, wird sich dies, zum Zweiten, auf das Derivatportfolio eines OEMs auswirken, der die Projektverantwortung bis hin zur Gesamtfahrzeugintegration den Entwicklungsdienstleistern übergeben wird, um sich selbst besser fokussieren zu können. Als dritter wesentlicher Punkt treten digitale Dienstleistungen und Produktfunktionen ins Zentrum der Automobilentwicklung. Welche Möglichkeiten sich hier ergeben werden, ist noch gar nicht vollständig zu überblicken.

Thomas Eichelmann:

Gleichzeitig vernachlässigen wir unsere bestehenden Kunden und unsere bestehenden Stärken nicht. Wir sind einer der führenden Ingenieurdienstleister mit Gesamtfahrzeugentwicklungskompetenz: Das sind aber keine Lorbeeren, auf denen man sich ausruhen könnte. Auch unsere Konkurrenz arbeitet hart und erfolgreich – das motiviert uns, unser Profil zu schärfen.

Wir werden entsprechend unsere Standorte noch gezielter auf unsere Kunden ausrichten und uns dort verstärken, wo es sinnvoll ist. Die Analysen dazu sind allerdings noch nicht abgeschlossen.

Welche M&A-Aktivitäten sind für 2017 geplant? Und wie soll deren Finanzierung dazu strukturiert werden?

Thomas Eichelmann:

Größere Akquiseziele haben wir aktuell nicht in der Pipeline. Dies kann sich aber bei entsprechenden Angeboten schnell ändern. Wir teilen die Einschätzung im Markt, dass gerade in dem Segment Elektrik, Elektronik und E-Mobility eine Marktberreinigung stattfinden wird, weil kleinere Unternehmen personell an ihre Kapazitätsgrenzen kommen werden. Hier sind wir durchaus bereit, uns weitere Kompetenz ins Haus zu holen.

Generell ist es uns bei Akquisen wichtig, dass der Fit nicht nur auf dem Papier besteht, sondern dass auch nach einer Integration das, was wir erwerben wollen, noch da ist. Da wir nicht sehr anlagenlastig sind, müssen also die Köpfe und die Mentalität passen. Das erfordert hohes Fingerspitzengefühl unseres Managements.



JÖRG OHLSEN

CEO

Sprecher der Geschäftsführung

Wie genau wir dies finanzieren werden, ist im Einzelfall zu klären, wobei wir intern wie extern noch Finanzierungsspielraum haben. Je nach Target und Marktsituation stünden wir – falls notwendig – auch der Nutzung des Kapitalmarktes offen gegenüber. Allerdings gibt es auch dazu keine konkreten Pläne.

Wie gestalten Sie die Zusammenarbeit innerhalb des Verwaltungsrates und des GEM sowie die Zusammenarbeit mit den Aktionären?

Jörg Ohlsen:

Die Zusammenarbeit zwischen dem Group Executive Management und dem Verwaltungsrat ist eng und sehr konstruktiv. Seit dem letzten Geschäftsbericht hat sich hier keine Änderung ergeben und wir freuen uns darauf, in 2017 gemeinsam wieder durchzustarten.

Auch zu unseren überwiegend institutionellen Investoren ist das Verhältnis gut. Wir freuen uns, dass ATON sich entschieden hat, seine Anteile aufzustocken und damit ein klares Bekenntnis zu unserem Unternehmen abzugeben. Uns ist bewusst, dass der Stimmbindungsvertrag in diesem Jahr nach der Generalversammlung auslaufen wird – allerdings glauben wir nicht, dass das Auslaufen dieses Vertrags zu einer Änderung des Verhältnisses von ATON zu EDAG führen wird. Die Zusammenarbeit ist professionell und allen Beteiligten ist bewusst, dass gute Corporate Governance maßgeblich für den Unternehmenserfolg ist.

Halten Sie für 2017 an der bisherigen Dividendenpolitik fest?

Thomas Eichelmann:

Wir hatten uns im Rahmen des Börsengangs fest vorgenommen, unsere Aktionäre fair am Unternehmenserfolg partizipieren zu lassen. Gerade nach dem vergangenen Jahr möchten wir es uns nicht nachsagen lassen müssen, dass wir Versprechen nicht einhalten. Deshalb hat sich der Verwaltungsrat entschlossen, der Generalversammlung die Auszahlung einer Dividende von EUR 0,75 je Aktie vorzuschlagen.



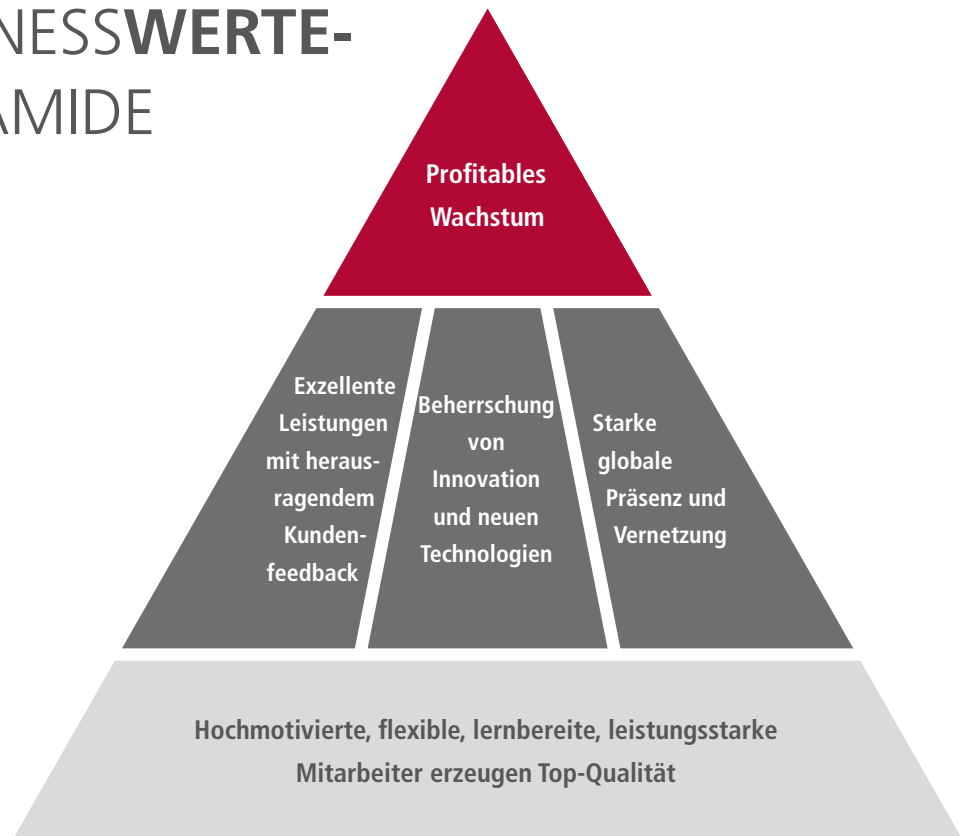




BUSINESSWERTE

Businesswerte-Pyramide 12

BUSINESSWERTE- PYRAMIDE



Wir sind die Experten für die Entwicklung von Fahrzeugen, Produktionsanlagen und die Optimierung von Prozessen

Wenn es um die automobilen Entwicklung geht, ist ein Partner gefragt, der Mobilität als ganzheitlichen Ansatz versteht. Entwicklung mit Leidenschaft. Das sind wir. Die integrierte Entwicklung von Fahrzeugen und Produktionsanlagen, Derivaten, Modulen und deren Optimierung – das ist unsere Expertise. Sie hat uns zu dem gemacht, was wir sind: der anerkannte, unabhängige Engineering-Experte für die Automobilindustrie. Und der Ansprechpartner für die Mobilität der Zukunft!

EDAG ist, wenn der Anspruch an Mobilität Grenzen neu definiert

Unsere Businesswerte sollen diesen Anspruch stets vor Augen halten.



Hochmotivierte, flexible, lernbereite, leistungsstarke Mitarbeiter erzeugen Top-Qualität

Wir legen größten Wert auf unsere Weiterentwicklung. Denn unser Anspruch ist es jeden Tag, sowohl im Ganzen für unser Team als auch für jeden Einzelnen von uns, besser zu werden. Dabei setzen wir auf eine dauerhafte Lernbereitschaft. Wir sind flexibel, denn nur wer selbst Lust dazu hat, sich immer wieder zu bewegen, und das nicht ziellos, sondern mit dem Anspruch, zu überzeugen und zu begeistern, kann andere in Sachen Mobilität weiterbringen. Und weil Spitzenleistung nur im Team funktioniert, setzen wir den Willen einer maximalen Zusammenarbeit voraus. Der Vorteil für unsere Kunden ist eindeutig: Ein leistungsstarker Partner auf Top-Niveau.



Exzellente Leistungen mit herausragendem Kundenfeedback

Mobilität fasziniert unsere Kunden. Fortschritte in der Mobilität sorgen für Begeisterung. In Entwicklungen, die andere begeistern, steckt oft sehr viel Leidenschaft. Unser Anspruch ist es, dass wir mit unserer Leistung, unserer Haltung und unserer Art nicht nur einen bleibenden, guten Eindruck hinterlassen, sondern unseren Kunden einen Vorsprung garantieren. Ein herausragendes Feedback durch hochzufriedene Kunden ist dabei unser Ansporn.



Beherrschung von Innovation und neuen Technologien

Unsere Arbeit beeinflusst die Zukunft des Marktes. Wir arbeiten nicht nur an gegenwärtigen Herausforderungen, sondern erkennen frühzeitig Trends und Veränderungen in der Automobilindustrie. Wir geben uns nicht mit dem Status Quo zufrieden, denn unser Anspruch ist es, die Qualität der Produkt- und Produktionsentwicklung und der Prozesse immer wieder zu verbessern und dabei sogar das fast Unmögliche zu erreichen. Damit liefern wir innovative Lösungen und neue Technologien für unsere Kunden und sichern uns dadurch eine nachhaltige Spitzenposition.



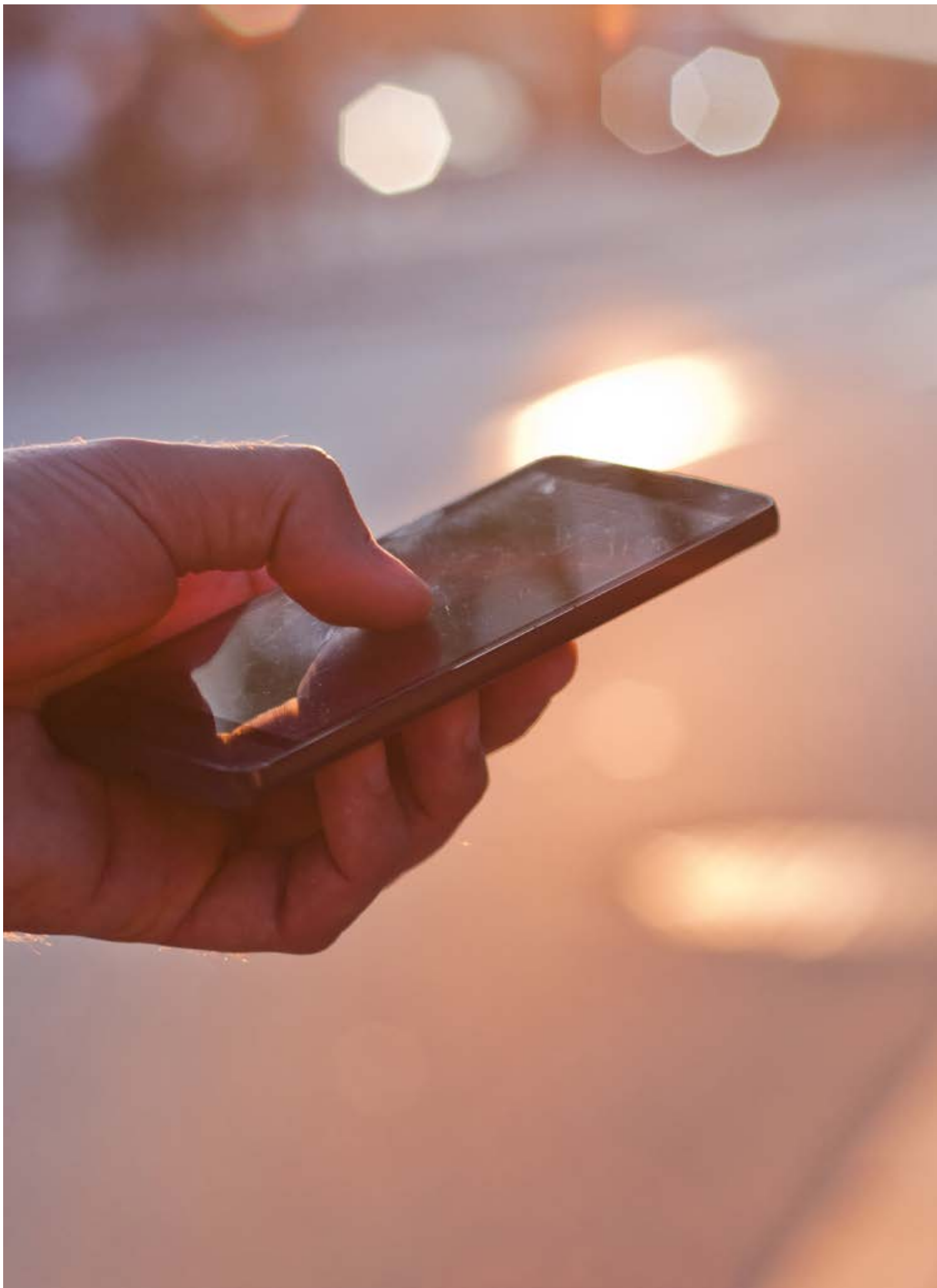
Starke globale Präsenz und Vernetzung

Mobilität ist ein globales Grundbedürfnis. Genau wie unsere Kunden zeigen auch wir eine starke globale Präsenz. Dabei ist und bleibt Deutschland unsere Basis, denn Zukunft braucht eine Herkunft. Unser Ziel ist es, an allen Standorten Best Practice für die Herausforderungen in der Automobilindustrie zu liefern, denn jede Nation hat ihre eigenen Mobilitätsansprüche. Eine hervorragende internationale Vernetzung und engagiertes Teamwork sind uns nicht nur wichtig, sondern sehen wir als selbstverständlich für dieses Ziel an.



Profitables Wachstum

Wir wollen auch bei Wachstum und Profitabilität zu den Besten am Markt gehören. Wachstum und Profitabilität sind dabei für uns nicht der alleinige Anspruch der Geschäftsführung und auch kein Selbstzweck. Sie sind für uns eine Sache des gemeinsamen Verständnisses aller Führungskräfte und Mitarbeiter. Durch unsere inneren Stärken, unsere Werte und unsere Freiräume für kreative Lösungen entdecken wir stets neue Chancen zur Weiterentwicklung und zur Verbesserung. Damit setzen wir permanente Wachstumsimpulse und können unsere Kernleistungen weiter ausbauen. Wir schöpfen unsere Stärken voll aus und nutzen Möglichkeiten, die uns langfristig weiterbringen. Das ist die beste Form der Nachhaltigkeit und Garant für die Profitabilität auf unserem Wachstumskurs.



EDAG – SCHRITTMACHER IM AUTOMOTIVE



Highlights des Jahres 2016	16
Interview – Leiter der Competence Center	18
Sonnenlicht im Tank – Erneuerbare Energien für E-Mobilität	28
Bat-Mobil auf zwei Rädern – Futuristisches Motorradkonzept	32
Wenn die Fabrik weiß, was zu tun ist – Industrie 4.0	34
Awards und Preise – Wenn Leistung sichtbar wird	38

HIGHLIGHTS DES JAHRES 2016

Nach dem erfolgreichen Börsengang im Dezember 2015 startet die EDAG Gruppe als einer der weltweit größten unabhängigen Engineering-Spezialisten für die integrierte Entwicklung von Fahrzeugen und Produktionsanlagen mit weltweit über 8.100 Mitarbeitern in das neue Geschäftsjahr.

Die EDAG Marke trive.me wurde von einem der größten deutschen Nutzfahrzeug-OEMs zur Vorausentwicklung von „connected“-Services beauftragt. Die Nutzung mobiler Anwendungen und Endgeräte zur Eröffnung neuer (digitaler) Geschäftsmodelle im Bereich Logistik und Wartung steht hierbei im Fokus.



Auf dem Automobilsalon in Genf präsentiert EDAG als Europapremiere den „EDAG Soulmate“. Der Innenraum des Concept Cars, ein Gemeinschaftsprojekt mit der Fa. Bosch, zeigte eindrucksvoll, welche Möglichkeiten man in naher Zukunft an Bord eines vernetzten Autos haben wird und wie das Auto nahtlos in die digitale Welt des Fahrers integriert werden kann. Der „Soulmate“ ist gleichzeitig ein Plädoyer für eine neue Form des automobilen Leichtbaus, denn er setzt auf revolutionäre Technologien aus dem Bereich des „3D-Drucks“ bzw. der generativen Fertigung.

EDAG hat am Standort Wolfsburg ein neues Entwicklungszentrum errichtet. Die ersten Teams aus den bis dato sieben Büros im Raum Wolfsburg beziehen den neuen Komplex und konzentrieren alle Kapazitäten und Fachbereiche nun an einem Ort. Die neue Niederlassung in unmittelbarer Nähe zum Kunden Volkswagen bietet mit einer Fläche von rund 25.000 qm Kapazitäten für bis zu 1.100 Entwicklungsexperten.



Als Antwort auf den Fachkräftemangel im technisch geprägten Umfeld setzt EDAG mit seinem neuen Mentoring-Programm auf das Potenzial in den eigenen Reihen. Am 21. Juni 2016 begann für 30 ambitionierte Nachwuchskräfte ein 24-monatiges Programm. Das Herz des neuen Moduls ist das Mentorenprinzip. Jedem der 30 Teilnehmer steht ein erfahrener Mentor zur Seite, der sie „on the job“ an die Aufgaben und Lösungsstrategien einer Führungskraft heranführt.

Erfolgreicher Abschluss eines Gesamtfahrzeugentwicklungsprojektes für Ford: In den vergangenen 30 Monaten übernahm EDAG die Verantwortung für die Entwicklung der Umfänge Exterior (inkl. Rohbau), Interieur und Elektrik/Elektronik des Performance Fahrzeugs „Ford Focus RS“.



Bereits zum neunten Mal in Folge wurde EDAG in Deutschland als „Top Arbeitgeber“ ausgezeichnet und belegte den 2. Platz in der Kategorie „Automotive“.



Die EDAG Engineering GmbH ist mit Wirkung zum 1. April 2016 die neue Eigentümerin der DuvedeC Europe B.V. mit Sitz in den Niederlanden. Mit der Akquise des Engineering-Dienstleisters baut EDAG die Präsenz in Europa weiter aus und stärkt ihre langjährigen Kundenbeziehungen in den Benelux-Staaten. Der 58. Standort der EDAG Gruppe bietet den Kunden eine persönliche Projektbetreuung vor Ort und den Zugang zum weltweiten EDAG Engineering-Netzwerk.



Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

20 Schülerinnen nahmen in ihrer ersten Ferienwoche am „Girls MINT Camp“ am Standort Fulda teil. Um den Teilnehmerinnen möglichst hautnah einen Eindruck über den Ablauf einer Fahrzeugentwicklung zu vermitteln, hatte das EDAG Ausbildungsteam eine Projektarbeit vorbereitet, die Kreativität, technisches Verständnis und handwerkliches Geschick verlangte. Die Veranstaltung ist Teil des Programms der EDAG, gerade auch Mädchen und Frauen für technische Berufe zu begeistern.



Auf der IAA Nutzfahrzeuge in Hannover präsentierte EDAG vier konkrete Konzepte, um die Lkws von morgen sicherer, leichter und vor allem flexibler zu produzieren. Anhand eines Demonstrators zeigte EDAG wie eine Einzelradaufhängung clever und annähernd gewichtsneutral integriert werden kann. Oder wie E-Busse in Zukunft schneller geladen und LKW-Kabinen signifikant leichter konzipiert werden können.

EDAG wurde von der TSN Systems GmbH mit der SW-Entwicklung für eine grafische User-Interface-Oberfläche für ein Automotive Ethernet Entwicklungs-Tool beauftragt. Mit diesem neuen Entwicklungs-Tool ist es möglich, bei zukünftigen Elektrik/Elektronik-Architekturen für Fahrzeuge speziell für die Megatrends autonomes Fahren und Digitalisierung eine Multi-Signal-Analyse durchzuführen.

Mit 199 neuen Auszubildenden und Dualen Studenten setzt die EDAG Gruppe ihr Engagement in der Nachwuchsförderung in Deutschland weiter fort. In den vergangenen 43 Jahren wurden bei EDAG über 2.300 Menschen ausgebildet. Die exzellenten Prüfungsergebnisse – wie zuletzt der Bundessieg von Mirko Betz, Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker – dokumentieren die hohe Qualität des EDAG Ausbildungssystems.



EDAG hat erfolgreich die Entwicklung der Plug-in-Hybrid-Variante eines Volumenmodells für den chinesischen Markt abgeschlossen. Die EDAG Gruppe wurde bei diesem Projekt von einem deutschen OEM aus dem süddeutschen Raum als Generalentwickler beauftragt.

Für das „Next Generation Spaceframe-Konzept“ – einer Kombination klassischer Profiliertechnik und industriellem 3D-Druck – wurde EDAG mit dem MATERIALICA AWARD in Gold ausgezeichnet.

EDAG Production Solutions erhält von einem deutschen OEM den Zuschlag zur Realisierung einer Batteriemontage im Segment der Premium-SUVs. Der Auftrag umfasst die Detailplanung, Konstruktion und Simulation der Montageanlage.



Die EDAG Gruppe honoriert mit ihrem „EDAG Integration Excellence Award 2016“ erneut die außergewöhnlichen Leistungen der Hochschulteams, die am internationalen Formula Student Award teilnehmen. Im Finale der Wettbewerbspräsentation sicherte sich das „Global Racing Team Ravensburg“ den ersten Platz vor den Teams der Hochschulen aus Weingarten und Berlin.

Das neu eingerichtete E-Labor des Versuchs Ingolstadt erhält den ersten Auftrag zur Validierung von Bordnetzkomponenten eines weltweit führenden Anbieters von Bordnetzen, Kabeln und Kunststofftechnik weltweit. EDAG erweitert damit die Präsenz im Bereich der Erprobung elektrischer und elektronischer Komponenten auf den süddeutschen Raum. Das Concept Car „EDAG Light Cocoon“ wurde im Rahmen der feierlichen Preisverleihung in Singapur mit dem renommierten Red Dot Award 2016 geehrt. Die Auszeichnung „Red Dot: Best of the Best“ honoriert höchste Designqualität, die in überragender Weise Innovation in Form und Funktion ausdrückt.



KOMPETENZEN FÜR DIE ZUKUNFT

INTERVIEW MIT DEN LEITERN DER **COMPETENCE CENTER**

Dr.-Ing. Martin Hillebrecht – Abteilungsleiter Competence Center
Leiter CC „Leichtbau, Werkstoffe und Technologien“

Dr.-Ing. Marc Hohmann – Leiter CC „Elektromobilität“

Dipl.-Ing. (TU) Jörg Hölig – Leiter CC „Integrale Sicherheit“



Alternative Antriebe, Digitalisierung, autonomes Fahren, industrieller 3D-Druck oder neue Werkstoffe. Das Produkt Automobil steht wie nie zuvor vor einer Neuerung, um ökologische und gesellschaftspolitische Veränderungen aufnehmen zu können. Dies impliziert einen technologischen Wandel, den unabhängige Entwicklungsunternehmen der Automobilindustrie mitgestalten und definieren können. Aus diesem Anspruch heraus hat die EDAG Gruppe seit dem Jahr 2008 die Competence Center „Leichtbau, Werkstoffe und Technologien“ sowie „Elektromobilität“ eingerichtet, um Lösungsansätze, Konzepte und Strategien für wichtige Zukunftsthemen des Engineering-Dienstleistungsgeschäfts zu entwickeln und fachliche Kompetenzen auszubauen. Im Jahr 2016 wurde mit dem Competence Center „Integrale Sicherheit“ ein drittes strategisch relevantes Thema der Branche belegt.



Welche Intention verfolgen Sie mit den Competence Centern (CCs)?

Martin Hillebrecht: Unsere Competence Center sind „Enabler“ für EDAG, zukünftige Bedürfnisse unserer Kunden frühestmöglich zu erkennen und so Konzepte, Lösungsansätze und vorwettbewerbliche Kompetenzen für die Entwicklung des Automobils der Zukunft verfügbar zu machen, die wir anschließend mit den Herstellern und Lieferanten umsetzen können.

Die in den CCs adressierten Themen sind orientiert an den strategischen Hebeln für die Weiterentwicklung des Automobils, also dessen Zukunftslösungen und vorwettbewerblichen Technologien.

Wo sehen Sie technologisch die größten Bewegungen?

Martin Hillebrecht: Die alternativen Antriebe zählen aktuell mit zu den größten technologischen Herausforderungen. Hier sind Engineering-Spezialisten wie EDAG gefordert, spezifische Fahrzeugarchitekturen zu entwickeln, die die neuen Antriebsaggregate und Energiespeicher bestmöglich integrieren. Die nun möglichen modularen Karosseriekonzepte bieten große Designfreiheiten, die es zu nutzen gilt. Gleichzeitig müssen die eingebrachten Mehrgewichte kompensiert werden. Leichtbau hat durch batterieelektrische Antriebe, Hybridantriebe und Brennstoffzellen mit oder ohne Range Extender, speziell durch die angestrebten Reichweitenziele, eine enorme Renaissance erfahren. Hier haben wir bereits vor acht Jahren mit dem „EDAG Light Car Technologieträger“ ein erstes belastbares Konzept für skalierbare Elektroplattformen vorgelegt.

Marc Hohmann: Parallel arbeiten wir in den CCs Hand in Hand mit den Fachbereichen am Antriebskonzept an sich. Batteriemanagement, Batterieanalysen/Wartung bis hin zu Ladekonzepten sind u. a. im Blick unserer Forschungsaktivitäten.

Jörg Hölig: Ein weiterer Megatrend ist die Vernetzung des Fahrzeugs mit der externen Datenwelt der Kunden, anderen Verkehrsteilnehmern und den Backend-Servern der Infrastrukturbetreiber und anderer Mobilitätsdienstleis-



MARC HOHMANN

Leiter CC „Elektromobilität“



MARTIN HILLEBRECHT

Abteilungsleiter Competence Center,
Leiter CC „Leichtbau, Werkstoffe und Technologien“

ter. Die intelligente Nutzung und Verknüpfung von Fahrzeug-, Verkehrs- und Infrastrukturdaten, unter Wahrung höchster Standards für Datensicherheit und Privatsphäre der Nutzer, ist eine wesentliche Voraussetzung für die Umsetzung des autonomen Fahrens; darin sehen wir eine der bedeutenden Schlüsseltechnologien für die Zukunft des Automobils.

Wie gelingt der Know-how-Transfer aus den Competence Centern in die Fachbereiche der EDAG?

Martin Hillebrecht: Wir coachen und begleiten technische Innovationen von der Vision bis zur Marktreife. Damit bilden wir eine zentrale Schnittstelle im Unternehmen und kommunizieren zwischen den verschiedenen Fachabteilungen sowie nach außen. Wichtig ist das interdisziplinäre Denken, eine wichtige Gabe, die nicht jedem Experten geschenkt ist.

Jörg Hölig: Pilotprojekte und Innovationsbeispiele, welche wir im Markt präsentieren und kommunizieren, vermitteln die Zukunftspotenziale und regen zum Dialog an – wir sehen uns als Katalysator von Innovationen nach innen wie nach außen.

Leichtbau ist ein zentrales Thema der Branche. Welche neuen Entwicklungen in diesem wichtigen Bereich sehen Sie?

Martin Hillebrecht: Obwohl Leichtbau und Werkstoffe schon immer die Königsdisziplin der Automobilhersteller war, hat mit den ambitionierten CO₂-Zielen ein ganz neuer Leidensdruck begonnen. Dieser verursachte geradezu einen Material- und Konzeptwettbewerb der Autohersteller, teilweise im parallelen Wettbewerb und mit sehr hoher Dynamik. Im Ergebnis gelingt es nun erstmals, die Gewichtsspirale nachhaltig umzudrehen. Die Automobilhersteller entwickeln unter Hochdruck Fahrzeuge mit Produktionsstarts zwischen 2018 und 2022. Die neuen Fahrzeuge mit konventionellen Antrieben sollen ca. 100 kg weniger wiegen, eine hohe Steifigkeit für ein hervorragendes Fahrverhalten aufweisen und anspruchsvolle Crashlastfälle der Gesetzgeber erfüllen.



Wirtschaftlicher Stahlleichtbau für die Massenproduktion überwiegt nach wie vor, aber deutlich anspruchsvoller wird es im stahlintensiven Mischbau für die oberen Mittelklassen. Wo Premiumhersteller es sich leisten können, setzt man auf Aluminium und Materialmix. Ultraleichtbau in der Königsklasse deckt zwar nur ca. 1% des Marktes ab, aber auch dort engagiert sich EDAG, entwickelt viele dieser speziellen Fahrzeuge und plant die entsprechenden Produktionsanlagen.

Jeder Werkstoff muss sein Bestes geben, in der richtigen Anwendung und am richtigen Ort. Markant ist aber, wie heute in ganz kurzer Zeit neue Technologien industrialisiert werden, wie z.B. die Fertigung von Carbonbauteilen oder die Qualifizierung des industriellen 3D-Drucks für das Prototyping und Betriebsmittel. Hybridisierungskonzepte wie z.B. in der OHLF Wolfsburg werden u. a. auch mit unserer Mitwirkung angegangen und adressieren die Ära nach 2030.



Wie intensiv ist die Zusammenarbeit mit Hochschulen?

Martin Hillebrecht: Netzwerke sind immer schlecht für diejenigen, die keine haben. Wir nutzen diese Kontakte seit vielen Jahren als Trendradar, scannen das gesamte Umfeld von Kunden, Lieferanten, Wettbewerbern und von Universitäten. Kurz gesagt, wir bleiben am technischen Puls der Zeit. Zudem erlaubt uns die enge Zusammenarbeit mit den Hochschulen, dort ambitionierte Nachwuchskräfte für unsere Fachabteilungen kennenzulernen und mit ihnen Menschen zu gewinnen, die befähigt und bereit sind, mit offenen Augen und frischen Ideen an technisch anspruchsvolle Herausforderungen heranzugehen.





Elektromobilität nimmt mehr und mehr an Fahrt auf. Mit welchen Themen beschäftigen Sie sich aktuell?

Marc Hohmann: Die Elektromobilität ist ein sehr vielfältiges Themengebiet. Rasante Entwicklungen neuer Technologien sowie Veränderungen im Mobilitätsverhalten und in den Nutzungskonzepten erfordern Expertenwissen in den Technologien sowie Spezialisten für die Fahrzeugkonzepte.

Im Competence Center beschäftigen wir uns grundsätzlich mit dem kompletten Themenspektrum, angefangen bei neuen Mobilitätskonzepten über innovative Systemkonzepte bis hin zu technologischen Untersuchungen von einzelnen Bauteilen und Materialien. Der Schwerpunkt liegt aktuell auf der Erarbeitung innovativer Fahrzeugkonzepte, die von den Experten in den Fachbereichen direkt aufgegriffen werden und in Kundenprojekte einfließen.

Welche Auswirkungen hat E-Mobility auf die bestehenden Geschäftsmodelle?

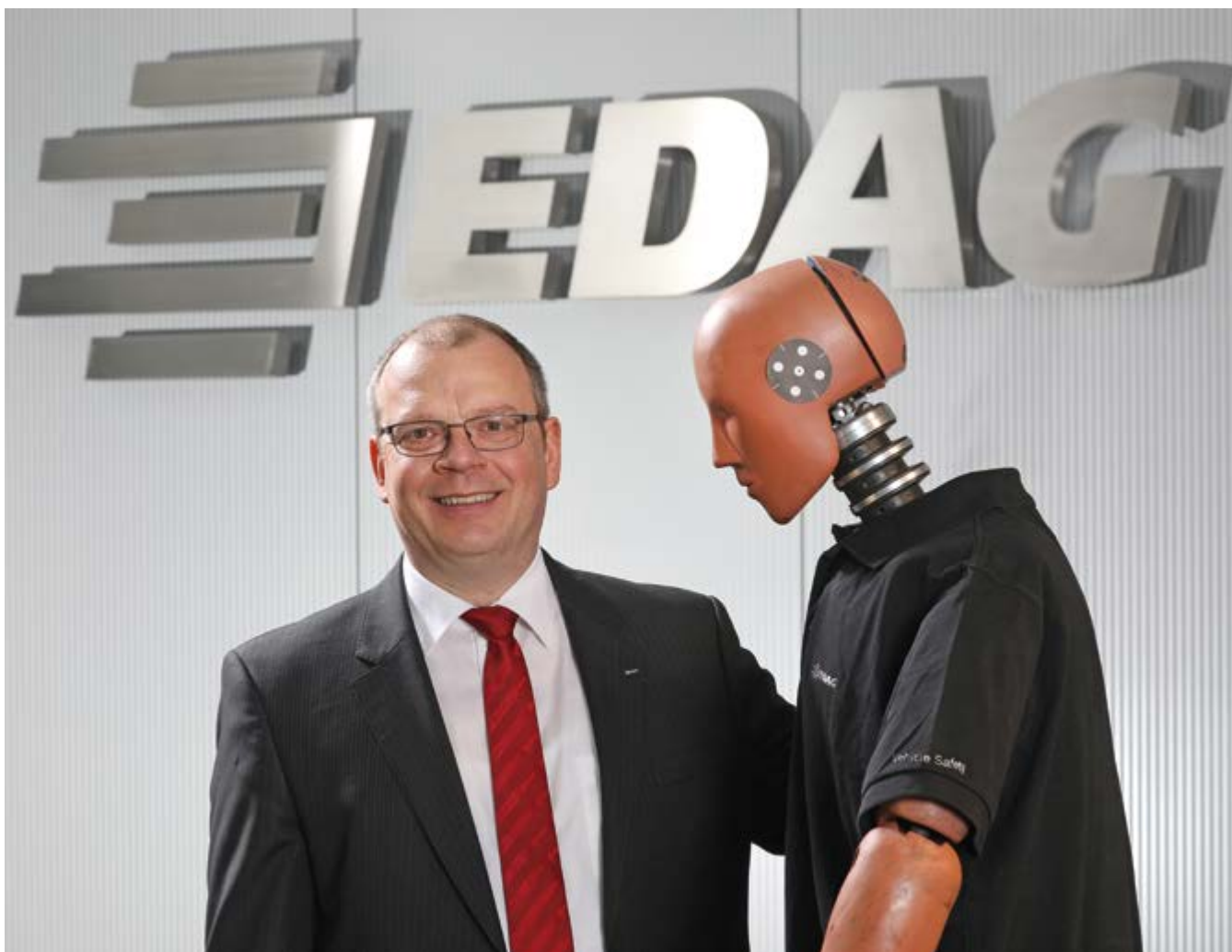
Jörg Hölzig: Aktuell werden durch die nachhaltigen Veränderungen in unserer Branche die über fast einhundert Jahre gewachsenen Geschäftsmodelle von der Marktdynamik in Frage gestellt und die Marktteilnehmer gezwungen, intensiver zusammenzuarbeiten – auch über Branchengrenzen hinaus.

Marc Hohmann: Tendenziell tun sich Start-ups deutlich leichter, ein Zukunftsauto zu entwickeln als traditionelle Hersteller, die jedoch aufgrund ihrer immensen Erfahrung und Innovationsfähigkeit auf keinen Fall unterschätzt werden dürfen. Wir haben gute Erfahrungen damit gesammelt, die Protagonisten der zukünftigen Wertschöpfungskette an einen Tisch zu holen und visionäre Konzepte partnerschaftlich zu entwickeln. Diese Rolle macht uns zu einem gefragten Entwicklungspartner.



JÖRG HÖLIG

Leiter CC „Integrale Sicherheit“



Was war die Motivation, ein CC für „Integrale Sicherheit“ zu gründen?

Jörg Hölzig: Verkehrsteilnehmer wollen vor allem eine sichere Mobilität. Moderne Konstruktionsprinzipien und Sicherheitssysteme haben die Anzahl jährlich verletzter und getöteter Verkehrsteilnehmer inzwischen auf einen Bruchteil des Allzeit-Hochs von 1970 reduziert. Dabei hat die passive Sicherheit, also die gebotene Sicherheit im Falle eines Unfalls, inzwischen ein so hohes Niveau erreicht, dass weitere Maßnahmen gleichzeitig sehr aufwendig sind und doch nur noch kleine Beiträge zur Verbesserung der Verkehrssicherheit erwarten lassen. Einen Ausweg aus dieser Sättigungssituation bietet die aktive Sicherheit, die Unfälle vermeiden oder deren Schwere zumindest stark verringern hilft.



Die Verzahnung neuer Systeme zur Unfallvermeidung mit den Systemen der passiven Sicherheit ist der Kern der integralen, d. h. der ganzheitlichen Sicherheit. Neueste Sensortechnologien und eine zunehmende Vernetzung aller Sicherheitssysteme im Fahrzeug eröffnen neue Möglichkeiten für den Insassen- und Partnerschutz.

Ein geradezu begeisterndes Potenzial bietet aber vor allem die intelligente Informationsverknüpfung über die Fahrzeuggrenze hinaus: Ergänzt ein Fahrzeug die eigenen Sensordaten mit Routeninformationen wie z. B. Fahrbahnzustand, Verkehrsdichte oder verlorene Ladung, so kann der Wahrnehmungshorizont beträchtlich erweitert werden – ein starker Beitrag für vorausschauendes und damit sicheres Fahren – und im Übrigen für einen weiteren Megatrend, das automatisierte Fahren. Mit dem CC „Integrale Sicherheit“ wollen wir bei EDAG die Potenziale und Lösungsmöglichkeiten einer solchen umfassenden Sicherheit erforschen und Lösungskonzepte erproben.

Gibt es ein Rezept, wie man eine Produktidee erfolgreich in den Markt bringen kann?

Jörg Hölig (lacht): Ja sicher, mehrere, mit unterschiedlichem Ergebnis. Im Ernst, lassen Sie mich mit unserer Erfahrung und Sicht auf die Dinge antworten: Erfolgreiche Produkte decken (oder wecken sogar erst) die Bedürfnisse der Nutzer. Intuitive Bedienbarkeit, nahtlose Integration in die bestehende Welt des Anwenders und ein positives Anwendungserlebnis sind der Schlüssel zum Produkterfolg. Die Treiber der Anbieter von Produkten und Geschäftsmodellen sind also die Verbraucher und nicht die Technologien wie oft dargestellt. Wir denken, dass Erfolg aus der klugen Kombination von Technologien mit einem überzeugenden Geschäftsmodell dahinter kommt. Wenn der Verbraucher ein Hochtechnologieprodukt wie selbstverständlich und mit Freude nutzt, dann war das Rezept gut.

Sie sind Querdenker, reicht das alleine schon aus?

Marc Hohmann: Es ist nicht verkehrt, Querdenker zu sein oder auch Querdenker mit einzubinden, um einen ganz neuen Blick auf die Themenstellungen zu bekommen. Allerdings erfordern die an uns gerichteten Fragen auch eine hohe fachliche Expertise und teilweise auch Spezialisierung. Ergänzend benötigen wir auch Generalisten, die ein Gespür für die neuen Geschäftsmodelle haben. Eine gute Mischung dieser Fähigkeiten macht es aus.

Fast alle Hochschulen bieten heute Studiengänge an, die zum Innovationsmanagement qualifizieren. Was halten Sie davon?

Martin Hillebrecht: Fast alle größeren Hochschulen und Universitäten bieten heute inzwischen Studiengänge und Weiterbildungen auf hohem Niveau an, die zum Innovationsmanagement qualifizieren sollen. Aus meiner Sicht bietet aber zunächst eine solide technische Ingenieurkompetenz eine feste Grundlage. Interessant wird es in der Kombination aus einer hinreichenden Berufspraxis, einer eindeutig fachlichen Spezialisierung und der dennoch besonderen Fähigkeit, interdisziplinär zu denken. Leider kann man diese Fähigkeiten kaum allein im Studium erlernen, ein Titel hilft da wenig. Offen gesagt, in der Regel sind die Haare schon ergraut, bevor man einen beruflichen Schritt ins professionelle Innovationsmanagement wagen sollte. Zudem muss das betriebliche Umfeld diese Entwicklungspfade für seine Mitarbeiter vorsehen, denn das Prinzip des lebenslangen Lernens zählt hier in besonderer Weise. Das Innovationsmanagement in Unternehmen wie EDAG erfordert ambitionierte und erfahrene Ingenieurprofis, durchaus mit einem Start-up- oder Berater-Gen im Blut.





SONNENLICHT IM TANK

WIE AGILE ENTWICKLUNGSMETHODEN HELFEN, DIE REICHWEITENANGST BEI ELEKTROAUTOS ZU BESIEGEN

Solarzellen auf dem Dach sind heutzutage keine Seltenheit mehr. Das aufgefangene Sonnenlicht wird in elektrische Energie umgewandelt und kann somit ein ganzes Haus mit Strom versorgen. Die Vorteile der erneuerbaren Energieform liegen auf der Hand – keine lästigen Preisschwankungen der Stromversorger, ein geringerer CO₂-Ausstoß und die Sonne als unerschöpfliche Energiequelle. Also warum nicht auch die wundersame Kraft des Licht und Wärme spendenden Himmelskörpers für unser Automobil nutzen?

Dieser Frage haben sich die Experten bei EDAG gemeinsam mit der chinesischen Unternehmensgruppe „Hanergy“ gestellt. Seit 1994 beschäftigt sich der fernöstliche Konzern mit erneuerbaren Energien. Als Vorreiter der Dünnschicht-Solarzellen hat die in Peking ansässige Gruppe im vergangenen Jahr nach einem Partner im Automotive gesucht, der außergewöhnliches Design mit hohem fachlichen Engineering Know-how vereint. Das Ziel: ein elektrisch angetriebenes Show Car mit einer Minimum-Fläche von 6 Quadratmetern Solarzellen zu bauen, das einen einzigartigen, futuristischen und ikonenhaften Charakter hat. Bei EDAG ist Hanergy fündig geworden.





VON DER SOFTWAREENTWICKLUNG LERNEN

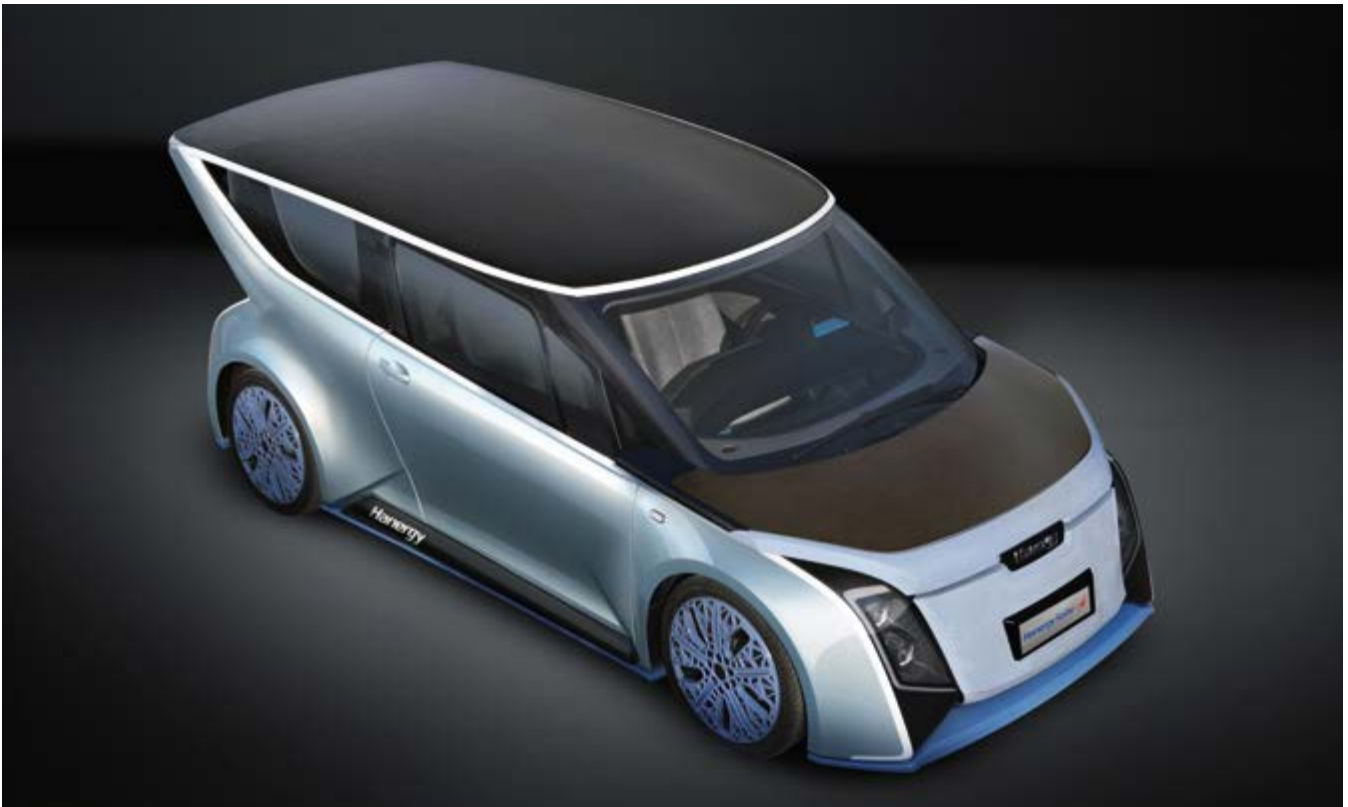
Volker Amelung, Gesamtprojektleiter, berichtet von den Anfängen des gleichnamigen Show Cars „Hanergy Solar Demonstrator“: „Zunächst mussten wir Hanergy mit einem Konzept überzeugen. Da es sich um ein absolut innovatives Thema handelt, war für uns ganz klar, dass wir dafür nicht auf das klassische ‚Wasserfallmodell‘ des Projektmanagements zurückgreifen können. Anders denken war angesagt. Wir haben uns daher aus dem Werkzeugkasten der agilen Softwareentwicklung bedient und Scrum für uns entdeckt. Ein Projekt wird hier nicht mehr von A bis Z durchgeplant. Gestartet sind wir daher zunächst mit einer sogenannten „Story“ zum Show Car. Anschließend haben wir das Projekt dann in insgesamt 12 „Sprints“ eingeteilt. Sprint für Sprint wurden dann die Produktspezifikationen geschärft und das Show Car entwickelt.“



Die Umsetzung erfolgte rund um den Globus – so entstanden die Fahrzeugauslegung, das Exterieur Styling und die Solarzellenbaugruppen in Fulda, das Interieur Styling und das Antriebskonzept in Gaimersheim, die Motor- und Fahrwerkabstimmung wurde in Boxberg auf einem Prüfgelände durchgeführt und die Scheinwerfer kommen aus Wolfsburg. Die Konstruktion und der finale Zusammenbau wurden in China zusammen mit tatkräftiger Unterstützung des ansässigen EDAG Office vorgenommen. „Für das Projekt ‚Hanergy Solar Demonstrator‘ konnten wir von unserer breit gefächerten Expertise klar profitieren“, erklärt Volker Amelung. „Die Unterstützung unserer Fachbereiche, ob Lichttechnik, Karosseriebau oder auch das Unternehmen Feysinn, eine Marke der EDAG Group mit der Spezialisierung auf User Interface Design und Virtual Reality, hat es uns ermöglicht, das Show Car von der Idee bis zur Umsetzung in nur einem Jahr zu realisieren.“

FAHREN UND GLEICHZEITIG TANKEN – DAS GEHT NUR MIT SOLARENERGIE

Der Clou an dem Show Car „Hanergy Solar Demonstrator“: Während der Fahrt können die Kollektoren Sonnenstrahlen aufnehmen und die Batterie weiter laden. Die Reichweite wird somit beim Fahren erhöht – quasi ein eingebauter „Range Extender“. Mit bis zu 7 Quadratmetern flexiblen Solarzellen aus Galliumarsenid erreicht das Automobil einen sehr hohen Performance Grad: bis zu 1,5 kW unter Standard-Test-Konditionen von 1000 W/qm und 25 Grad Außentemperatur. Das kann bis zu 50 km zusätzliche Reichweite bei einer anfänglich vollen Batterie bringen. Durch einen bei der EDAG entwickelten hocheffizienten Konverter wird die einfallende Sonnenenergie bestmöglich auf das Hochvoltniveau der Batterie angehoben. Somit kann eine Aufladung zu jeder Zeit erfolgen – egal ob das Auto steht oder fährt.



Show Car „Hanergy Solar Demonstrator“



Warum für Amelung dieses Projekt so besonders war, hat vielfältige Gründe: „Zunächst hatten wir ein tolles Team! Trotz des hohen Drucks und der Anspannung, die bei der Entwicklung und dem Bau eines Show Cars in der Luft schwebt, hatten wir eine Menge Spaß. Wir waren natürlich auch ganz gespannt, am Ende unserer Arbeit das fertige Automobil zu sehen! Eine enorme Motivationsquelle.“

In den nächsten Wochen und Monaten wird das sonnenbetriebene Fahrzeug in China auf Reisen gehen und verschiedene Testgelände erobern. Der EDAG „Hanergy Solar Demonstrator“ ist ein Tribut für erneuerbare Energien im Automobil und zeigt damit ein noch unbearbeitetes Feld der Elektromobilität.

Ein außergewöhnliches Projekt, bei dem sich der Blick über den eigenen Tellerrand gelohnt hat. Mit dem „Hanergy Solar Demonstrator“ beweist EDAG, dass agile Projektmanagementmethoden nicht nur für die Software-, sondern auch für die Fahrzeugentwicklung einsetzbar sind.

BAT-MOBIL AUF ZWEI RÄDERN

FUTURISTISCHES ZWEIRAD-KONZEPT MIT POTENZIAL FÜR DIE SERIE



Wenn Sebastian Sturm, EDAG Motorrad Team München, seinen Freunden sein neuartiges Motorradkonzept vorstellt, ist ungläubiges Staunen angesagt. Selbst erfahrene Biker werden zweimal hinschauen müssen und sich verwundert die Augen reiben. Denn der Lenker des Bikes scheint verbindungslos über dem Vorderrad zu schweben. Die klassische Telegabel fehlt einfach und scheint wie wegretuschiert. Dabei ist der 29-Jährige allerdings kein Ausstatter für Hollywood Produktionen oder Zeichner für Science Fiction Comics – Sebastian ist vielmehr Bachelor of Engineering und arbeitet seit vier Jahren als Entwicklungsingenieur „Fahrwerk“ bei „EDAG Motorrad“ am Standort in München.

„Bereits im Studium habe ich mir Gedanken über eine alternative Vorderradföhrung bei Motorrädern gemacht. Das Eintauchen der klassischen Telegabel beim Bremsen hat mich gestört. Das Eintauchen des Bikes beim Bremsen föhrt gerade in Kurven oder bei Gefahrenbremsungen zu einer wesentlichen Fahrgeometrieänderung, die nicht immer vorteilhaft ist. Vielmehr ist sie in puncto Sicherheit, Komfort und Fahrstabilität suboptimal für den Fahrer“, erläutert Sebastian Sturm. „Da musste es etwas anderes geben. Ich wollte eine andere Lösung finden.“



Mit dem Anspruch, etwas verbessern zu wollen, fand der Querdenker bei EDAG einen kongenialen Partner und einen Arbeitgeber mit einem offenen Ohr für frische Ideen. Neben dem Tagesgeschäft gab Marc Dongus, Abteilungsleiter Motorrad + Fahrwerk EDAG München, ihm die Zeit und vor allem den fachlichen Support, um seine Idee in ein seriennahes und patentiertes Konzept zu überführen.

Im Kern zeigt das neue Konzept eine neue Vorderradaufhängung, die in ein neuartiges Plattformkonzept für Motorräder integriert wurde. Hiermit wird nicht nur das Eintauchen einstellbar, denn das bieten heute bereits auch andere Systeme, sondern das neue Konzept bietet zudem noch wesentlich mehr Variabilität für z.B. alternative Antriebskonzepte wie den E-Antrieb mit Batteriepack oder Hybrid-Lösungen. Denn wie beim Pkw ist der Verbrennungsmotor längst nicht mehr der einzige Weg, um sich sportlich auf zwei Rädern zu bewegen. „Ich habe mich durchaus von der Plattformstrategie im Pkw-Segment inspirieren lassen. Zudem habe ich noch ein paar Extras vorgesehen, um mein Konzept auch unter Kostengesichtspunkten zu optimieren“, erklärt Sebastian Sturm. Durch das Verlagern der Fahrwerksstruktur in das untere Drittel des Fahrzeugs werden neue Package-Möglichkeiten geschaffen, die Potenzial für bessere Anströmbedingungen für Kühler und Ansaugung bieten können. Module wie Antrieb oder Karosserieumfänge müssen nicht mehr verschachtelt in das Fahrwerk eingebaut werden, sondern können nacheinander aufgesetzt werden. Ein weiterer Vorteil: Durch die Konstruktion werden die Lastpfade innerhalb der Struktur bestmöglich verkürzt, um eine leichte solide Fahrwerksplattform zu schaffen. Der lange Weg zwischen Lenker über die Telegabel hin zum Vorderrad entfällt hiermit, vermeidet unerwünschte Reibungskräfte in der Gabel und spart dabei noch Material in der Produktion ein.

So werden bei seiner Lösung keine Kugelgelenklager oder Linearführungen verwendet, sondern normale Wälzlager eingesetzt. Die sind tendenziell langlebiger und preiswerter und besitzen unter Belastung ein wesentlich geringeres Losbrechmoment. Auch serienerprobte Bremsanlagen und Vorderradfelgen sind ohne weitere Änderungen verwendbar.

Zudem bleibt bei dem neuen Konstrukt der Lenkeinschlag von bis zu 40 Grad im Vergleich zur klassischen Telegabel gleich, sodass der Motorradfahrer sich nur an die futuristische Optik gewöhnen muss.

Das neue Konzept von „EDAG Motorrad“ in München ist bei der Präsentation auf dem Aachener Kolloquium auf großes Interesse gestoßen. Und hat ganz nebenbei fünf Studenten zu extrem interessanten Abschlussarbeiten geführt.

Mit dem neuen seriennahen Konzept hat das EDAG Motorrad Team bewiesen, dass es ein hochqualifizierter Partner ist, um neue Ideen zu kreieren und als Gesamtprojekt in die Serienreife zu überführen.

INDUSTRIE 4.0 – ENGINEERING IM DUNSTKREIS EINER (R)EVOLUTION

DR.-ING. FRANK BREITENBACH, EDAG PRODUCTION SOLUTIONS



DER URKNALL DER INDUSTRIE 4.0

Spätestens mit der Veröffentlichung seines Abschlussberichtes mit dem Titel „Umsetzungsempfehlungen für das Zukunftsprojekt Industrie 4.0“ durch den Arbeitskreis Industrie 4.0 auf der Hannover Messe im Jahr 2013 wurde ein Hype initiiert, der bis heute anhält und uns sicher noch einige Jahre wertschöpfend beschäftigen wird.

Industrie 4.0 ist die vierte industrielle Revolution nach Kraftmaschine, Arbeitsteilung und Automatisierung – und vor allem dazu gedacht, die deutsche Wirtschaft nachhaltig zu stärken und wettbewerbsfähig zu halten.

Worum geht es dabei? Industrie 4.0 allein auf das (US-amerikanische) Internet of Things zu reduzieren, wird dem Anspruch nur zum Teil gerecht. Selbstverständlich geht es hier auch um smarte Produktwelten; aber die Idee der Industrie 4.0 geht noch deutlich weiter und umfasst noch weitere Charakteristika. Hierzu zählen die horizontale Integration über Wertschöpfungsnetzwerke, die digitale Durchgängigkeit des Engineerings über die gesamte Wertschöpfungskette sowie die vertikale Integration und vernetzte Produktionssysteme.

Als Spezialist für das Engineering kompletter Produktionsanlagen und der Fabrikplanung hat die EDAG PS bereits vor drei Jahren begonnen, ihre Antwort auf die zukünftigen Herausforderungen der Industrie 4.0 zu definieren.



„DIE EDAG PS-4.0-PHILOSOPHIE“

„Theorie ohne Praxis ist leer, Praxis ohne Theorie ist blind.“ (Immanuel Kant 1724–1804). Die ganzheitliche Idee der Industrie 4.0 ist komplex und muss von mehreren Seiten analysiert werden. Übergeordnet muss die Rolle des Menschen im Umfeld der Industrie 4.0 betrachtet werden. Wie werden sich die Arbeitsplätze und die dort ausgeführten Tätigkeiten verändern? Welche Qualifikationen werden benötigt und welche werden obsolet? Beruhigend zu wissen, dass der arbeitende Mensch im Laufe der industriellen Revolutionen bereits viele einschneidende Eingriffe in sein Umfeld überstanden hat, also durchaus flexibler und widerstandsfähiger ist, als es manche Pessimisten postulieren.

Eine Tendenz des „Internet of Things“ zeigt, dass Rechnerintelligenz von den zentralen Stellen hin zu unteren Instanzen diffundiert. Unsere Werkzeuge werden zunehmend intelligenter und smarter. Das wiederum erfordert seitens der Software ein Umdenken vom Programmieren hin zum Konfigurieren. Die neue Arbeitswelt wird sicher nicht ausschließlich aus Informatikern bestehen, sondern vielmehr aus Menschen, die es verstehen, intelligent programmierte Bausteine zu neuen funktionalen Systemen zusammensetzen.

Nähern wir uns zunächst top-down über den philosophisch-strategischen Ansatz. Hier ergeben sich für EDAG PS drei Hauptdimensionen im Themenfeld Industrie 4.0:

A. Die konsequent horizontale und vertikale Vernetzung innerhalb der Wertschöpfungskette
Informationen, die bereitgestellt werden, sollen auch von allen Beteiligten im Netzwerk genutzt werden können. Ein einfaches Beispiel ist hier die Prozesskette vom Endkunden über den Hersteller zum Zulieferer.

B. Die wertschöpfende Vernetzung von Produktentwicklung und Produktionsengineering
Diese wird bei EDAG PS schon seit über 10 Jahren praktiziert. Wirkliche Effizienz im Produktionssystem kann nur durch eine stetige multilaterale Kommunikation im Produktentstehungsprozess erreicht werden. Für uns wird das Realität im Mechatronischen Engineering und in der Digitalen Fabrik, welche im dritten Abschnitt besprochen werden.

C. Das sich ergänzende Wechselspiel von realer und digitaler Welt
Wir starten digital – bei Produktentwicklung und bei der Entwicklung des Produktionssystems. Ziel ist es, frühzeitig einen hohen Reifegrad der Planung zu erreichen, bevor mit dem realen Bau begonnen wird. Das Digitale ergänzt das Reale immer zu 100 %. Wenn Fehler unvermeidbar sind, dann wollen wir sie im Virtuellen machen. Fehler im Realen werden i. d. R. (noch) deutlich teurer. Steht die reale Fabrik, dann steht auch der Digitale Zwilling der Fabrik.



BOTTOM-UP: ALTE UND NEUE KONZEPTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Viele vermeintlich neue Konzepte und Lösungen schlummern bereits viele Jahre in Köpfen und Schubladen. Durch neue Möglichkeiten der Kommunikation und Vernetzung sind sie inzwischen aber realisierbar und vor allem auch bezahlbar geworden, denkt man beispielsweise an das CIM (Computer-integrated Manufacturing) oder an agentengesteuerte Fertigungssysteme. Auch das Konzept der Digitalen Fabrik aus den späten 1990ern entspricht weitestgehend dem nun verfolgten Ansatz des Digitalen Zwillings einer Fabrik.

Das Industrie-4.0-Portfolio der EDAG PS gliedert sich in Themen rund um das digitale Produkt, die Digitale Fabrik (Digitaler Zwilling) und die reale „Smart Factory“.

Im Unternehmensbereich FEYNSINN werden seit Jahren Methoden und Werkzeuge, Prozesse und Systematiken zur durchgängigen virtuellen Produktentwicklung verfolgt, die Kunden dahingehend beraten und letztlich erfolgreich in konkreten Kundenprojekten umgesetzt.

Der digitale Engineering-Prozess und unsere langjährige Erfahrung mit allen gängigen Werkzeugen und vernetzten Methoden der Digitalen Fabrik fließen seit ca. 20 Jahren in unsere Engineering-Projekte. Frontloading im Projekt, hohe Reifegrade früh zu erreichen, um spätere teure Änderungsschleifen zu vermeiden, das ist das Credo unserer Ingenieurinnen und Ingenieure.

Wenn einzelne Prozesse bereits optimiert sind, kann man nur noch über Synergien die Effizienz steigern. Unser Konzept hierzu ist das sogenannte „Mechatronische Engineering“, das konsequente Parallelisieren von mechanischem und elektrischem Engineering mit der Automatisierung.

Insbesondere in unserer Abteilung für produktionsnahe IT entstehen Lösungen für die smarte, also die intelligent gesteuerte Fabrik. Unter dem Stichwort „papierlose Fabrik“ entwickeln wir u. a. Software für Smartwatches, Tablets oder Smartphones, mit der beispielsweise das Instandhaltungspersonal frühzeitig und mit ausreichend Information über Fehler, Wartungs- und Reparaturfälle in-



formiert werden kann. Ein anderes Einsatzgebiet ist der Ersatz von Produktbegleitpapieren durch Tablets. Allein durch das Vermeiden der Schnittstelle „Mensch“ beim Übertragen von Daten wird eine mächtige Fehlerquelle eliminiert.

Ein weiteres zukunftsorientiertes Themenfeld ist das der „Predictive Maintenance“. Hier können Kosten durch die Vermeidung von Stillstandszeiten sowie durch die Vermeidung der Wartung intakter Betriebsmittel eingespart werden. Dies ist jedoch nur mit einer intensiven Datenanalyse in einer großen Datenmenge, die über Anlagensensorik gefüllt wird und meist in einer Cloud gehalten wird, realisierbar.

Generell gilt es in einer smarten Fabrik, aus der Flut an Daten die richtigen Daten zum richtigen Zeitpunkt richtig zu interpretieren. Damit ein Digitaler Zwilling der Produktion zu jedem Zeitpunkt auch einen Ablaufsimulationslauf mit den aktuellen Daten der Produktion starten kann, versorgen wir ihn über unser Produkt PROzwo® mit realen Verfügbarkeitsdaten aus dem MES (Manufacturing Execution System) der Fabrik. Somit wird nicht eine idealisierte Anlage simuliert, sondern exakt die, die in der Fabrik auch arbeitet.

INDUSTRIE 4.0 FÜR (FAST) ALLE

Produkte, Methoden, Werkzeuge und Prozesse, die unter der Überschrift Industrie 4.0 entstehen, ermöglichen in nahezu allen Bereichen der Industrie, bei Großkonzernen und bei KMUs, eine deutliche Steigerung der Effizienz. Was nicht funktioniert, ist ein unreflektierter Patentansatz. Unternehmen und ihre Produkte unterscheiden sich und genauso werden sich die Lösungen unterscheiden, die das einzelne Unternehmen voranbringen.

Dazu gehören Mut auf Seiten der Auftraggeber und das Prozesswissen sowie eine ganzheitliche Sichtweise auf Seiten der Lösungsanbieter. Die EDAG PS versteht sich in diesem Zusammenhang als „Dickbrettbohrer“, der kundenindividuell Lösungen erarbeitet sowie professionell und nachhaltig implementiert.

AWARDS UND PREISE – WENN LEISTUNG SICHTBAR WIRD

Die EDAG Gruppe hat den Anspruch, sich als Technologie-Unternehmen und Arbeitgeber auf einem Top-Niveau zu bewegen. Aus dieser Motivation heraus forciert das Unternehmen mit seinen Competence Centern die proaktive Entwicklung neuer Technologien und Konzepte für die automobiler Zukunft und investiert in den permanenten Ausbau seines Angebots für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dieses fortgesetzte Engagement wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr durch eine Vielzahl von Preisen und Awards öffentlich honoriert.

„NEXT GENERATION SPACE FRAME“ IST GOLD WERT

Ende Oktober 2016 wurde die EDAG Gruppe mit ihren Partnern LZN, Concept Laser und BLM mit dem MATERIALICA Award in Gold ausgezeichnet. Die Jury des MATERIALICA Awards würdigte die großen Potenziale des Wettbewerbsbeitrages eines „Next Generation Space Frame“ in puncto Ressourceneffizienz und Flexibilität in der Fertigung.





Die steigende Anzahl von alternativen Antrieben und Fahrzeugderivaten stellen für Automobilhersteller und Engineering-Unternehmen aktuell eine große Herausforderung dar. Schließlich gilt es, die Karosseriekonzepte so zu gestalten, dass die zunehmende Fahrzeug- und Antriebsvarianz flexibel integriert und wirtschaftlich gefertigt werden kann. Der Vorteil des vorgestellten Konzepts liegt in der Kombination von 3D-gedruckten Karosserieknoten in Stahl und intelligent gebogenen Profilen. Das Ergebnis zeigt eine bionisch gestaltete und lastpfadoptimierte Space-Frame-Struktur im Sinne ultimativen bionischen Leichtbaus in Kombination mit Produktionsstrategien aus der Industrie 4.0.

TOP ARBEITGEBER ZUM 9. MAL IN FOLGE

Auch als Arbeitgeber erhielt EDAG in 2016 eine Auszeichnung auf höchstem Niveau. Das Unternehmen wurde als Top Arbeitgeber bereits zum neunten Mal in Folge ausgezeichnet und belegte in der Kategorie „Automotive“ den zweiten Platz.



Laut Jury-Entscheid zeigt die EDAG Gruppe eine außerordentliche Mitarbeiterorientierung und bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hervorragende Arbeitsbedingungen.

„Wir freuen uns sehr, dass unser kontinuierliches Engagement in der Personalarbeit honoriert wurde. Die permanente Weiterentwicklung eines attraktiven Gesamtpakets für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist unsere Maxime. Die Kombination von technisch anspruchsvollen Herausforderungen, einer wertorientierten Arbeitskultur und modernen Arbeitsbedingungen sehe ich als entscheidenden Erfolgsfaktor an.“ „Am Ende des Tages müssen Karriereperspektiven und der Wohlfühlfaktor einfach passen, um hochmotivierte Mitarbeiter halten oder rekrutieren zu können“, betont Harald Poeschke, COO und Arbeitsdirektor der EDAG. Basierend auf diesem Anspruch hat EDAG in den vergangenen Jahren ein breitgefächertes Weiterbildungsangebot implementiert. Ergänzend wurden Programme im Bereich des Gesundheitsmanagements, der „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ und ein „Mentoring-Programm“ für zukünftige Führungspersönlichkeiten aufgesetzt. Denn heute ist auf dem Bewerbermarkt nicht nur das von entscheidender Bedeutung, was ein Unternehmen tut oder wie viel es bezahlt, sondern wie ein Unternehmen Arbeitskultur definiert und diese umsetzt.



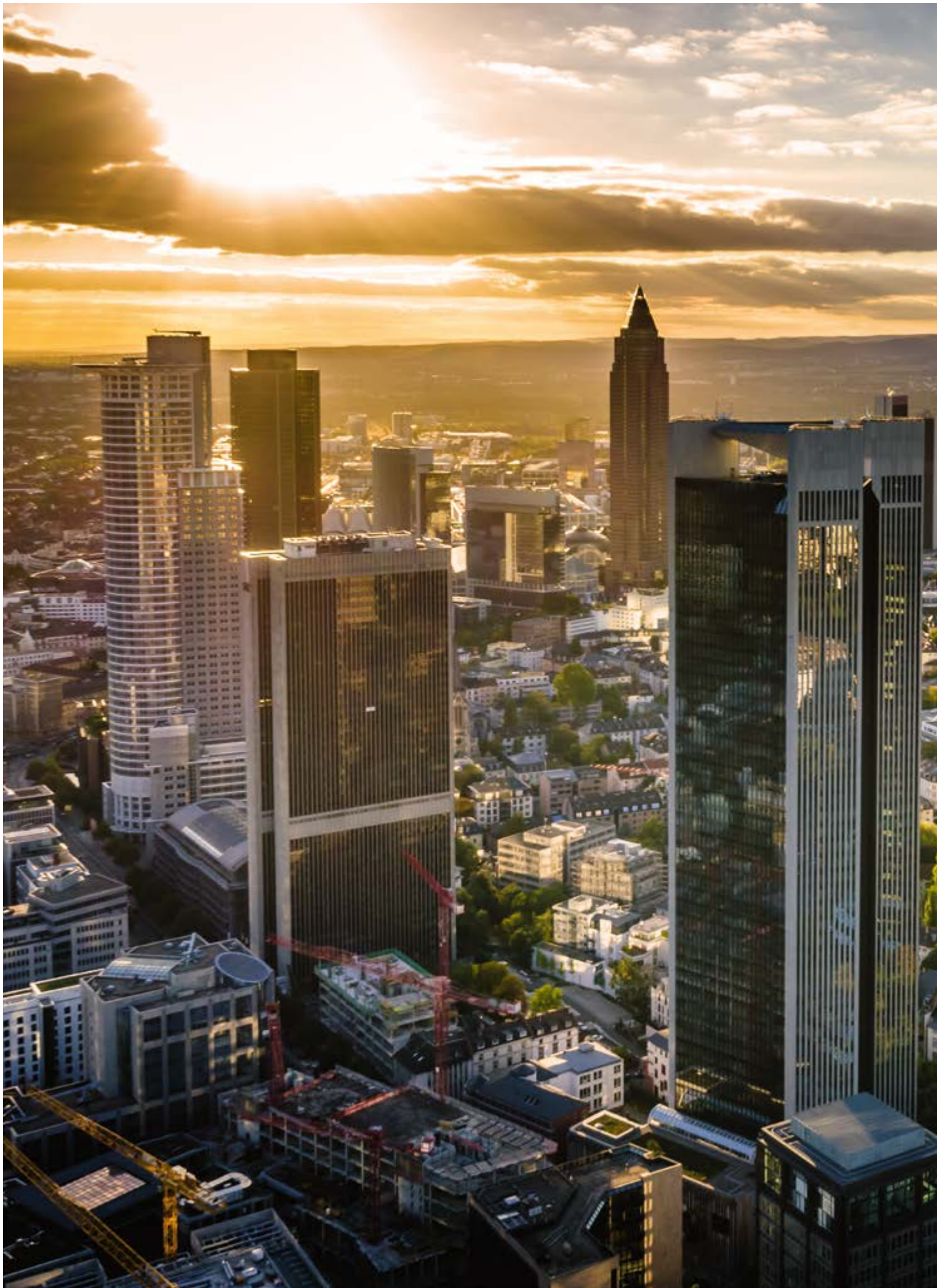
DIE GOLDMEDAILLE IM DESIGN HAT DIE FARBE „ROT“

Zum Jahresabschluss wurde das Concept Car „EDAG Light Cocoon“ im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung in Singapur mit dem renommierten Red Dot Award 2016 geehrt.

Die Kombination des „Cocoon“ aus bionischem Design und einem ausgeklügelten Lichtkonzept, das die Fahrzeugaußenhaut in zahlreichen Farben hinterleuchten kann, überzeugte die international besetzte Red-Dot-Jury. Dabei steht das Concept Car der EDAG Gruppe für weit mehr als nur ein schickes Automobil-Design. „Mit einer gedruckten Skelettstruktur wollten wir demonstrieren, wie intelligenter Leichtbau von morgen aussehen kann“, erläutert EDAG Chiefdesigner Johannes Barckmann. „Die Natur hat ihre eigene Leichtbaustrategie, sie setzt nur dort Material ein, wo es für die Stabilität unbedingt notwendig ist.“ „Wir sind stolz darauf, dass die unabhängige internationale Red-Dot-Jury die Kombination von Design und Innovation honoriert hat“, bekräftigt Johannes Barckmann, Head of EDAG Design-Studio.

Jährlich wählt die Jury aus rund 5.000 Einreichungen aus über 50 Nationen die besten Produkt- und Konzeptdesigns aus. Damit ist der Red Dot Award einer der größten internationalen Produkt-Wettbewerbe der Welt.







EDAG AM KAPITALMARKT

Basisinformationen zur Aktie	44
Aktionärsstruktur	44
Kursverlauf	45
Kennzahlen zur Aktie	46
Analysten-Empfehlungen	46
Dividende	47
Finanzkalender	47



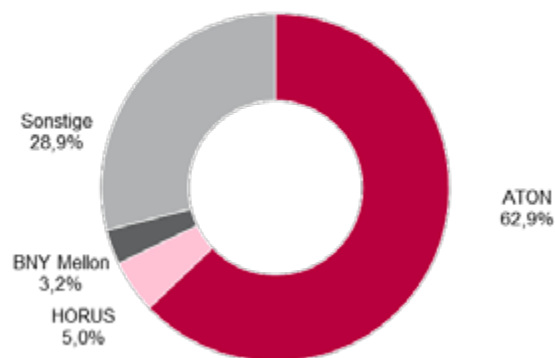
EDAG AM KAPITALMARKT

1 Basisinformationen zur Aktie

ISIN	CH0303692047
WKN	A143NB
Kürzel	ED4
Erstnotierung	2. Dezember 2015
Grundkapital	1.000.000 CHF
Anzahl der Aktien	25.000.000
Marktsegment	Prime Standard
Börsenplätze	Xetra, Frankfurt, München, Düsseldorf, Berlin, Stuttgart

2 Aktionärsstruktur

Größter Einzelaktionär der EDAG Engineering Group AG (kurz: EDAG Group AG) ist die ATON Austria Holding GmbH mit 62,89 Prozent. Weitere Aktionäre mit einem Anteilsbesitz von über drei Prozent sind die HORUS Vermögensverwaltungs-GbR mit 4,98 Prozent und die BNY Mellon Service Kapitalanlage-Gesellschaft mbH mit 3,22 Prozent. Alle Angaben beruhen auf Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG, die der Gesellschaft bis zum 1. März 2017 zugegangen sind.



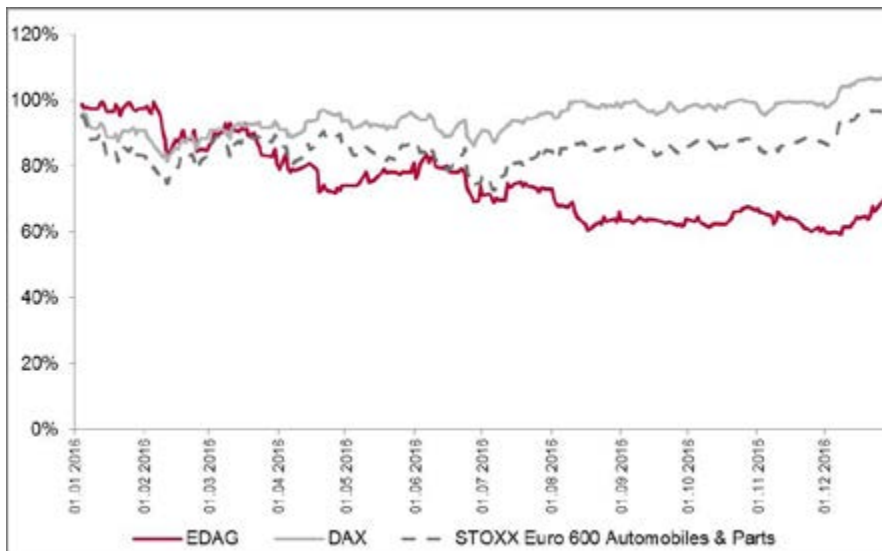
Eigentümerstruktur der EDAG Engineering Group AG. Angaben beruhen auf Mitteilungen gem. § 21 Abs. 1 WpHG, die der Gesellschaft bis zum 1. März 2017 zugegangen sind.



3 Kursverlauf

Der Eröffnungskurs der EDAG Aktie im Xetra-Handel betrug am 4. Januar 2016 22,50 Euro. Der Automobilssektor geriet ab dem zweiten Quartal unter anderem infolge der Dieselthematik unter Verkaufsdruck. Verzögerungen bei der Auftragsvergabe bei einem großen Kunden sowie ein erhöhter Preisdruck im Markt für Engineering-Dienstleistungen wirkten sich negativ auf die Performance der Gesellschaft und den Kursverlauf der Aktie aus. Mit einem Kurs von 13,35 Euro wurde am 8. Dezember 2016 der niedrigste Schlusskurs verzeichnet. Im Anschluss konnte sich die Aktie erholen und schloss am 30. Dezember 2016 bei einem Stand von 15,60 Euro. Das durchschnittliche Xetra-Handelsvolumen pro Tag belief sich im Jahr 2016 auf 21.308 Stück.

Der Deutsche Aktienindex (DAX) konnte im Jahresverlauf knapp 7 Prozent zulegen, während der STOXX Euro 600 Automobiles & Parts im gleichen Zeitraum gut 4 Prozent verlor. Der aktuelle Kurs der EDAG Aktie ist auf unserer Homepage unter <http://ir.edag.com> verfügbar.



Quelle: Comdirect

4 Kennzahlen zur Aktie

01.01.2016 – 31.12.2016

Kurse und Handelsvolumen	
Kurs am 31. Dezember (EUR) ¹	15,60
Höchster Kurs (EUR) ¹	22,42
Niedrigster Kurs (EUR) ¹	13,35
Durchschnittlicher Tagesumsatz (Stück) ²	21.308
Erfolg je Aktie	
Ergebnis je Aktie (EUR)	0,72
Dividende je Aktie (EUR) ³	0,75
Operating cash flow je Aktie (EUR)	2,07
Kurs-Gewinn-Verhältnis	21,61
Marktkapitalisierung am 31. Dezember (Mio. EUR)	390


¹ Schlusskurs im Xetra-Handel

² Im Xetra-Handel

³ Von der Geschäftsführung und dem Verwaltungsrat vorgeschlagen

5 Analysten-Empfehlungen

Die nachfolgende Zusammenstellung enthält Empfehlungen und Kursziele von Finanzanalysten, die EDAG regelmäßig bewerten:

Bank	Empfehlung	Kursziel	Veröffentlicht	Quelle
Deutsche Bank 	Halten	15 €	23 Jan 17	Research Report
COMMERZBANK 	Halten	15 €	04 Nov 16	Research Report
Morgan Stanley	Halten	15 €	12 Dez 16	Research Report
 M.M. WARBURG & CO 1798	Kaufen	19 €	14 Nov 16	Research Report
 HAUCK & AUFHÄUSER PRIVATBANKIERS SEIT 1798	Halten	15 €	11 Nov 16	Research Report
 Bankhaus Lampe	Halten	16 €	23 Nov 16	Research Report
 BERENBERG PRIVATBANKIERS SEIT 1588	Kaufen	21 €	17 Jan 17	Research Report



Die Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sie stellt nicht die Meinungen, Schätzungen und Prognosen von EDAG oder dem EDAG Management dar. Auch bedeutet die Veröffentlichung der Empfehlungen und Kursziele an dieser Stelle nicht, dass EDAG oder das EDAG Management den Meinungen, Schätzungen und Prognosen der Analysten zustimmt. Eine aktuelle Zusammenstellung der Analysten-Empfehlungen und Kursziele ist auf unserer Homepage unter <http://ir.edag.com> verfügbar.

6 Dividende

Geschäftsführung und Verwaltungsrat schlagen der Generalversammlung am 31. Mai 2017 eine Dividende in Höhe von 0,75 EUR je Aktie vor. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 103,9 Prozent des EDAG Konzernergebnisses.

7 Finanzkalender

5. Apr 17	- Veröffentlichung Geschäftsbericht 2016 - Analysten-Call zum Geschäftsjahr 2016 - Bilanzpressekonferenz
11. Mai 17	Veröffentlichung Zwischenbericht Q1/2017
31. Mai 17	Generalversammlung
17. Aug 17	- Veröffentlichung Halbjahresbericht 2017 - Analysten-Call zu H1/2017
15. Nov 17	Veröffentlichung Zwischenbericht Q3/2017



CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Konzernstruktur und Aktionariat	50
Kapitalstruktur	52
Verwaltungsrat	53
Konzerngeschäftsleitung	60
Mitwirkungsrechte der Aktionäre	62
Kontrollwechsel und Abwehrmaßnahmen	64
Informationspolitik	65
Revisionsstelle	66



CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

EDAG betrachtet Corporate Governance als elementar, um im internationalen Geschäftsbetrieb erfolgreich handeln zu können und um langfristig und nachhaltig den wirtschaftlichen Erfolg zu fördern.

Grundsätze der Corporate Governance

Weder der Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance („Swiss Code“) noch der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) sind auf die EDAG Engineering Group AG (kurz: EDAG Group AG) direkt anwendbar. Gleichwohl hat sich die EDAG Group AG entschlossen, dem Swiss Code im Wesentlichen zu folgen, sofern nicht faktische Umstände eine Abweichung erfordern.

Die Prinzipien und Regeln zur Corporate Governance sind im Schweizerischen Obligationenrecht, den Statuten der EDAG Group AG, dem Organisationsreglement und im Verhaltenskodex der EDAG Gruppe festgelegt. Statuten, Organisationsreglement und Verhaltenskodex werden regelmäßig auf ihre Aktualität überprüft und entsprechend überarbeitet.

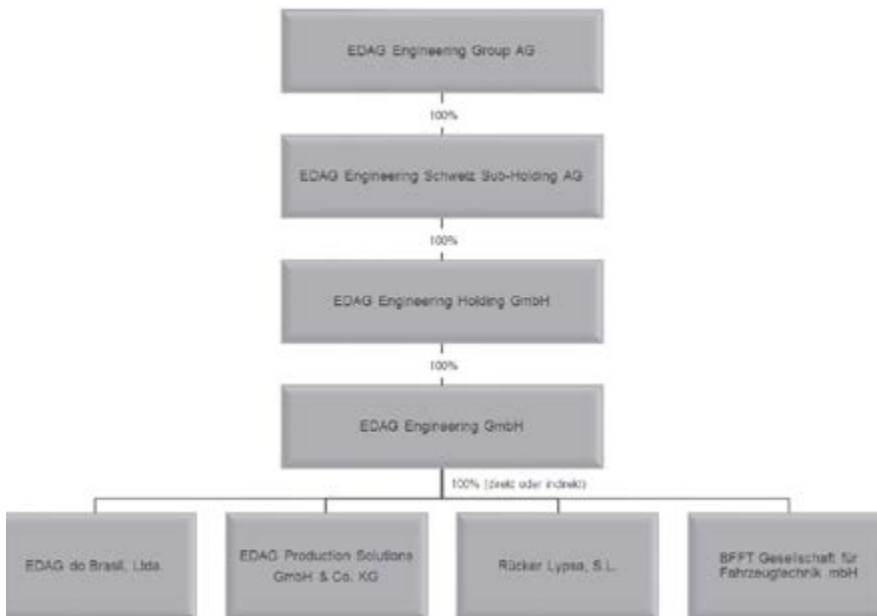
Die Statuten und der Verhaltenskodex sind unter <http://ir.edag.com/websites/edag/German/50/corporate-governance.html> abrufbar.

1 Konzernstruktur und Aktionariat

Der Konzern ist in die drei Segmente Vehicle Engineering, Production Solutions und Electrics/ Electronics gegliedert.

1.1 Operative Konzernstruktur

Die EDAG Group AG ist die verantwortliche Konzernobergesellschaft. Der Firmensitz befindet sich in der Schlossgasse 2 in 9320 Arbon, Schweiz. Die Geschäftstätigkeit wird von den EDAG Konzerngesellschaften ausgeübt. Die EDAG Group AG ist eine Holdinggesellschaft nach schweizerischem Recht und direkte oder indirekte Eigentümerin sämtlicher EDAG Konzerngesellschaften weltweit. Die wesentlichen Tochtergesellschaften sind vereinfacht nachfolgend dargestellt:



1.2 Kotierte Gesellschaften

Keines der Tochterunternehmen ist an einer Börse kotiert. Die Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen sind in der Anlage „Anteilsbesitzliste“ zum Konzernanhang aufgeführt.

1.3 Offenlegung von bedeutenden Aktionären

Die Aktionärsstruktur ist im Kapitel „EDAG am Kapitalmarkt“ ersichtlich.

Die Anteile der ATON Austria Holding GmbH und der HORUS Vermögensverwaltungs-GbR werden jeweils ihrem Gesellschafter Dr. Lutz Helmig zugerechnet.

Die der EDAG Group AG im Geschäftsjahr 2016 zugegangenen Stimmrechtsmitteilungen, welche gem. § 26 Abs. 1 WpHG (deutsches Wertpapierhandelsgesetz) jeweils unmittelbar nach Kenntnisnahme veröffentlicht wurden, sind auch unter <http://ir.edag.com> abrufbar.

Die Gesellschaft hält keine eigenen Aktien.

1.4 Kreuzbeteiligungen

Es gibt keine Kreuzbeteiligungen.

2 Kapitalstruktur

2.1 Kapital

Das Nominalkapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2016 betrug 1.000.000 CHF und war in 25.000.000 Inhaberaktien mit einem Nominalwert von 0,04 CHF eingeteilt. Das Nominalkapital ist voll eingezahlt. Die Gesellschaft wurde am 2. November 2015 gegründet und am 3. November 2015 in das Handelsregister als Aktiengesellschaft nach schweizerischem Recht eingetragen. Das originäre Kapital von 1.000.000 CHF wurde durch Bareinzahlung der Aktionärin erbracht. Auf der Generalversammlung am 31. Mai 2016 wurde keine Veränderung des Nominalkapitals beschlossen.

2.2 Genehmigtes und bedingtes Kapital

Die Gesellschaft hat weder genehmigtes noch bedingtes Kapital.

2.3 Übertragbarkeit von Aktien

Es gelten die gesetzlichen Regelungen ohne statutarische Einschränkungen. Die Ausnahme hierzu ist unter Punkt 6. „Kontrollwechsel und Abwehrmaßnahmen“ dieses Corporate Governance Berichts beschrieben.

2.4 Nominee-Eintragungen

Es gelten die gesetzlichen Regelungen ohne statutarische Einschränkungen.

2.5 Optionen

Es besteht kein Optionsprogramm.

3 Verwaltungsrat

3.1 Mitglieder des Verwaltungsrates

Alle Mitglieder des Verwaltungsrates können über das Büro der Gesellschaft in der Schlossgasse 2, 9320 Arbon erreicht werden (Tel. +41 71 447 36 11).

Thomas Eichelmann, deutscher Staatsangehöriger

Nichtexekutives Mitglied

Geboren: 1965

Erstmals gewählt: 2015

Er hält einen Abschluss als Ökonom der Universität Zürich. Von 1984 bis 1986 absolvierte er eine Banklehre bei der Deutschen Bank AG, bevor er sein Studium an der Universität Zürich von 1988 bis 1994 erfolgreich abschloss. Von 1994 bis 1997 arbeitete Thomas Eichelmann bei Boston Consulting Group in Frankfurt am Main, Deutschland, bevor er Manager bei Bain & Company in München wurde. Im Jahr 2000 trat er bei Roland Berger Strategy Consultants in München ein, wo er ab dem Jahr 2003 zum weltweiten Management-Team gehörte. Von 2007 bis 2009 gehörte er zur Geschäftsleitung der Deutsche Börse AG und nahm in dieser Zeit auch diverse Mandate innerhalb der Deutsche Börse Gruppe wahr. Im Jahr 2010 übernahm Thomas Eichelmann die Geschäftsleitung der ATON GmbH und wurde zum Aufsichtsrat der EDAG GmbH & Co. KGaA ernannt.

Er übt derzeit folgende Mandate außerhalb der EDAG Gruppe aus:

Gemäß Art. 23 Abs. 1.1 der Statuten:

- ATON Group Finance GmbH (Going am Wilden Kaiser, Österreich), Geschäftsführer

Gemäß Art. 23 Abs. 1.2 der Statuten:

- HAEMA AG (Leipzig, Deutschland), Mitglied des Aufsichtsrates
- J.S. Redpath Holdings, Inc. (North Bay, Kanada), Mitglied des Verwaltungsrates
- V-Bank AG (München, Deutschland), Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates

Gemäß Art. 23 Abs. 1.3 der Statuten:

- ATON 2 GmbH (München, Deutschland), Geschäftsführer
- ATON GmbH (München, Deutschland), Geschäftsführer
- ATON Oldtimer GmbH (München, Deutschland), Geschäftsführer



- ATON Aero Verwaltungs GmbH (München, Deutschland), Geschäftsführer
- ATON US Inc. (Wilmington, Delaware, USA), Mitglied des Verwaltungsrates
- EDAG Holding GmbH (München, Deutschland), Geschäftsführer
- FFT GmbH & Co. KGaA (Fulda, Deutschland), Mitglied des Aufsichtsrates
- HORUS Beteiligungs-GmbH (München, Deutschland), Geschäftsführer
- HORUS Ellwanger & Geiger Holding GmbH (München, Deutschland), Geschäftsführer
- HORUS Finanzholding GmbH (München, Deutschland), Geschäftsführer
- HORUS Spiekermann Holding GmbH (München, Deutschland), Geschäftsführer
- L53 Immobilien BV GmbH (München, Deutschland), Geschäftsführer
- L53 Immobilien GmbH (München, Deutschland), Geschäftsführer
- Bankhaus Ellwanger & Geiger KG (Stuttgart, Deutschland), Präsident des Verwaltungsrates
- OrthoScan, Inc. (Scottsdale, Arizona, USA), Mitglied des Verwaltungsrates

Gemäß Art. 23 Abs. 1.4 der Statuten:

- Stadtparkasse München (München, Deutschland), Mitglied des Wirtschaftsausschusses
- Stiftung Deutsche Sporthilfe (Frankfurt am Main, Deutschland), Mitglied des Kuratoriums
- Stiftung Wir helfen München (München, Deutschland), Mitglied des Kuratoriums

Dr. Michael Hammes, deutscher Staatsangehöriger

Nichtexekutives Mitglied

Geboren: 1955

Erstmals gewählt: 2015

Er hat einen Abschluss als Volkswirt der Universität Mainz und einen Dokortitel an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz erworben. Darüber hinaus hat er verschiedene weitere Qualifikationen im Bankenmanagement an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main erworben. Von 1982 bis 1984 hat Dr. Michael Hammes bei der Landesbank Rheinland-Pfalz gearbeitet, bevor er bei McKinsey & Company in Frankfurt am Main eintrat. Dort wurde er 1991 Partner. In 1996 verließ Dr. Michael Hammes McKinsey & Company und gründete CONSART Management Consultants GmbH in Frankfurt am Main, wo er als geschäftsführender Gesellschafter bis 2006 tätig gewesen ist. Dann gründete er senco Management Consultants GmbH in Frankfurt am Main, wo er bis 2016 als geschäftsführender Gesellschafter tätig war.

Er übt derzeit folgende Mandate außerhalb der EDAG Gruppe aus:

Gemäß Art. 23 Abs. 1.2 der Statuten:

- Bankhaus Ellwanger & Geiger KG (Stuttgart, Deutschland), Mitglied des Verwaltungsrates
- V-Bank AG (München, Deutschland), Mitglied des Aufsichtsrates
- Spiekermann & Co AG (Osnabrück, Deutschland), Vorsitzender des Aufsichtsrates

Dr. Philippe Weber, schweizerischer Staatsangehöriger

Nichtexekutives Mitglied

Geboren: 1965

Erstmals gewählt: 2015

Er hält einen Abschluss sowie einen Dokortitel in Jurisprudenz der Universität Zürich sowie einen LL.M. des Europäischen Hochschulinstituts (EUI) in Fiesole, Italien. Er ist in Zürich als Rechtsanwalt zugelassen. Von 1990 bis 1992 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Zürich, bevor er als juristischer Sekretär der außenpolitischen Kommissionen des National- und Ständerates tätig war. In 1994 trat er der Rechtsanwaltskanzlei Niederer Kraft & Frey AG, Zürich, bei, wo er in 1996 Associate wurde. Seit 2002 ist er Partner der Kanzlei Niederer Kraft & Frey AG. Seit 2009 gehört er dem Exekutivausschuss der Kanzlei an, welchem er als Managing Partner seit 2015 vorsitzt.

Er übt derzeit folgende Mandate außerhalb der EDAG Gruppe aus:

Gemäß Art. 23 Abs. 1.3 der Statuten:

- Newron Suisse SA (Basel, Schweiz), Mitglied des Verwaltungsrates

Gemäß Art. 23 Abs. 1.2 der Statuten:

- Niederer Kraft & Frey AG (Zürich, Schweiz), Präsident des Verwaltungsrates und Managing Partner
- Robert Aebi AG (Regensdorf, Schweiz), Mitglied des Verwaltungsrates
- Banca del Ceresio SA (Lugano, Schweiz), Mitglied des Verwaltungsrates



Sylvia Schorr, deutsche Staatsangehörige

Nichtexekutives Mitglied

Geboren: 1980

Erstmals gewählt: 2015

Sylvia Schorr hat einen Abschluss in Betriebswirtschaft der Furtwangen University (vormals Fachhochschule) und wurde 2010 zur Wirtschaftsprüferin bestellt. Von 2005 bis 2010 arbeitete sie bei Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Eschborn, bevor sie bis 2011 bei PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co. KG in Mannheim tätig war. Von 2011 bis 2013 arbeitete Sylvia Schorr bei Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA in Bad Homburg, bevor sie bei der ATON GmbH eintrat, wo sie seit 2016 das Treasury leitet. Sylvia Schorr übt derzeit keine Mandate außerhalb der EDAG Gruppe aus.

3.2 Kreuzverflechtungen

Es gibt keine Kreuzverflechtungen.

3.3 Zusammensetzung, Wahl und Amtszeit

Auf der Generalversammlung der Gesellschaft am 31. Mai 2016 wurden die Mitglieder des Verwaltungsrates jeweils individuell in ihrem Amt bestätigt, dies gilt auch für das Amt des Präsidenten des Verwaltungsrates sowie die Mitglieder des Vergütungs- und Nominierungsausschusses. Wählbar für diese Ämter sind nur Mitglieder des Verwaltungsrates.

3.4 Interne Organisation

Der Verwaltungsrat besteht aus einem Präsidenten und drei weiteren Mitgliedern im Einklang mit Art. 15 der Statuten. Der Präsident hat keinen Stichtscheid gemäß Art. 18 der Statuten. Die Geschäftsbeziehungen der Mitglieder des Verwaltungsrates mit der Gesellschaft sind im „Vergütungsbericht“ sowie in den Kapiteln „Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ und „Vergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzerngeschäftsleitung“ des Konzernanhangs erläutert.

Der Verwaltungsrat tagt mindestens sechsmal im Jahr. Die Mitglieder der Konzerngeschäftsleitung oder andere Gäste können an den Sitzungen nach Ermessen des Präsidenten teilnehmen.



Ausschüsse

Die Mitglieder des Verwaltungsrates bilden folgende Ausschüsse:

- Audit Committee/Prüfungsausschuss
- Nomination and Compensation Committee/Nominations- und Vergütungsausschuss

Audit Committee (AC)

Das AC besteht aus zwei Mitgliedern des Verwaltungsrates. Die Amtsdauer der Mitglieder endet an der nächsten ordentlichen Generalversammlung. Wiederwahl ist zulässig. Das AC trifft sich so oft wie erforderlich, üblicherweise vor der ordentlichen Sitzung des Verwaltungsrates. Das AC unterstützt den Verwaltungsrat in seiner Oberaufsichtsfunktion, namentlich bezüglich der Vollständigkeit der Abschlüsse, der Erfüllung der rechtlichen Vorschriften, der Befähigung der externen Revisionsstelle sowie der Leistungen der Internen Revision und der externen Revisionsstelle.

Das AC beurteilt die Zweckmäßigkeit der Finanzberichterstattung, des internen Kontrollsystems und der allgemeinen Überwachung von geschäftlichen Risiken. Es stellt die laufende Kommunikation zur externen Revisionsstelle und zur Internen Revision bezüglich Finanzlage und Geschäftsgang der EDAG Gruppe sicher.

Nomination and Compensation Committee (NCC)

Das NCC besteht aus zwei Mitgliedern des Verwaltungsrates. Die Amtsdauer der Mitglieder endet an der nächsten ordentlichen Generalversammlung. Wiederwahl ist zulässig. Das NCC trifft sich so oft wie erforderlich, üblicherweise vor den ordentlichen Sitzungen des Verwaltungsrates.

Das NCC prüft und schlägt dem Verwaltungsrat die Vergütungs- und Leistungsrichtlinien und Programme vor, prüft die Leistungskriterien für die Vergütung und legt die einzelnen Vergütungen und Leistungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzernleitung fest, die dann im Rahmen der Gesamtvergütung durch die Generalversammlung genehmigt werden.

3.5 Kompetenzregelung

Laut Gesetz und Statuten hat der Verwaltungsrat die oberste Entscheidungskompetenz der EDAG Group AG in allen Angelegenheiten mit Ausnahme von Entscheidungen, die laut Gesetz oder Statuten den Aktionären vorbehalten sind. In Ausübung und Ergänzung von Artikel 716a des Schweizerischen Obligationenrechts (undelegierbare und unentziehbare Kompe-

tenzen des Verwaltungsrates) und Artikel 17 der Statuten fallen insbesondere die folgenden Aufgaben in die ausschließliche Kompetenz des Verwaltungsrates:

- Oberleitung der Gesellschaft und Erteilung der nötigen Weisungen
- Festlegung der Organisation
- Ausgestaltung des Rechnungswesens, des Internen Kontrollsystems (IKS), der Finanzkontrolle und der Finanzplanung, die Genehmigung des Jahresbudgets und der Businesspläne, die Durchführung einer Risikobeurteilung
- Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsführung und der Vertretung betrauten Personen und Regelung der Zeichnungsberechtigung
- Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen, namentlich im Hinblick auf die Befolgung der Gesetze, Statuten, Reglemente und Weisungen
- Erstellung des Geschäftsberichtes sowie Vorbereitung der Generalversammlung und Ausführung ihrer Beschlüsse
- Erstellung des Vergütungsberichts
- Benachrichtigung des Richters im Falle der Überschuldung
- Beschlussfassung über die nachträgliche Leistung von Einlagen auf nicht vollständig liberierte Aktien
- Beschlussfassung über die Feststellung von Kapitalerhöhungen und daraus folgende Statutenänderungen
- Prüfung der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen betreffend Einsetzung, Wahl und fachliche Voraussetzungen der Revisionsstelle
- Abschluss von Verträgen gemäß Artikel 12, 36 und 70 des Fusionsgesetzes

3.6 Arbeitsweise

Im Jahr 2016 tagte der Verwaltungsrat an folgenden Tagen:

18. Februar 2016, 16. März 2016, 19. April 2016, 10. Mai 2016, 31. Mai 2016 (konstituierende Sitzung des neugewählten Verwaltungsrates), 23. Juni 2016, 11. August 2016, 23. August 2016, 24. Oktober 2016, 10. November 2016 sowie 19. Dezember 2016. Die vier Mitglieder waren jeweils anwesend bzw. telefonisch zugeschaltet.

Das AC traf sich am 18. April 2016, am 9. Mai 2016 sowie am 7. November 2016, das NCC tagte am 26. April 2016 sowie am 29. April 2016.



3.7 Informations- und Kontrollinstrumente des Verwaltungsrates gegenüber der Konzernleitung

Der Verwaltungsrat stellt sicher, dass er von der Konzerngeschäftsleitung alle Informationen erhält, die er zur Wahrnehmung seiner Aufsichtspflichten und Ausübung seiner Entscheidungsgewalt benötigt.

Der Verwaltungsrat erhält die zur Erfüllung seiner Pflichten notwendigen Informationen auf unterschiedliche Weise:

- Der CEO und der CFO informieren alle Mitglieder des Verwaltungsrates regelmäßig über aktuelle Entwicklungen
- Der CEO und der Präsident des Verwaltungsrates halten nach Bedarf informelle Sitzungen und Telekonferenzen ab
- Die Mitglieder der Konzerngeschäftsleitung werden regelmäßig zu Verwaltungsratssitzungen eingeladen
- Die Mitglieder des Verwaltungsrates sind berechtigt, von den Mitgliedern der Konzerngeschäftsleitung und allen anderen Senior Managern der EDAG Gruppe Informationen anzufordern

Risikomanagement

Das AC informiert sich regelmäßig über das konzernweit eingeführte Risikomanagement-System. Für nähere Details wird auf Kapitel „Risikomanagement und Internes Kontrollsystem“ des Konzernlageberichts verwiesen.

Internes Kontrollsystem der Finanzberichterstattung

Das AC informiert sich regelmäßig über das konzernweit eingeführte Interne Kontrollsystem (IKS) und die Finanzberichterstattung. Für nähere Details wird auf Kapitel „Internes Kontrollsystem und Risikomanagement-System bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess“ des Konzernlageberichts verwiesen.

Compliance Management

Das AC informiert sich regelmäßig über das konzernweit eingeführte Compliancemanagement-System.

Interne Revision

Das AC informiert sich regelmäßig über die konzernweit durchgeführten Prüfungen der Internen Revision.

4 Konzerngeschäftsleitung

4.1 Mitglieder der Konzerngeschäftsleitung

Für etwaige weitere Tätigkeiten der Mitglieder der Konzerngeschäftsleitung innerhalb der EDAG Gruppe wird auf das Kapitel „Vergütungsbericht“ des Geschäftsberichts verwiesen.

Jörg Ohlsen, deutscher Staatsangehöriger

Chief Executive Officer (CEO)

Geboren: 1969

Er hat einen Abschluss in Maschinenbau der Fachhochschule Hamburg. Jörg Ohlsen kam 1994 als Projektmanager für Simulationstechnologie zur EDAG. Nach verschiedenen Managementpositionen sowohl in der Produkt- und Produktionssimulation wie auch der Fahrzeugintegration wurde er 2005 zum Geschäftsführer der EDAG Engineering GmbH (Rechtsnachfolgerin der EDAG GmbH & Co. KGaA) für die Produktentwicklung bestellt. 2008 wurde er zum Chief Executive Officer ernannt und wurde in 2015 Mitglied der Konzerngeschäftsleitung der EDAG Group AG. Jörg Ohlsen übt die nachfolgenden ehrenamtlichen Tätigkeiten aus:

- Handelskammer Fulda (Fulda, Deutschland), Mitglied der Generalversammlung
- Verband der Automobilindustrie e.V. (Berlin, Deutschland), Mitglied des Beirats
- Automobiltechnische Zeitschrift (Wiesbaden, Deutschland), Mitglied des Beirats

Darüber hinaus ist Jörg Ohlsen Mitglied des Beirats der Werner-Gruppe, Fulda, seit Januar 2016.

Jürgen Vogt, deutscher Staatsangehöriger

Chief Financial Officer (CFO)

Geboren: 1953

Er hat einen Abschluss als Diplomkaufmann der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Von 1979 bis 1981 arbeitete Jürgen Vogt bei AEG-Telefunken, bevor er zu Société Générale in Frankfurt wechselte, für welche er von 1986 bis 1990 in New York, USA, tätig gewesen ist. Ab 1991 war er Geschäftsführer der Lignotock GmbH bis 1995. Von 1995 bis 1999 war Jürgen Vogt Mitglied des Vorstands der SAI Automotive AG in Frankfurt, für die er ab 1997 wiederum in den USA tätig war. Ab 2000 war er Finanzvorstand der Rüdiger AG in Wiesbaden und wurde Geschäftsführer der EDAG Engineering GmbH in 2014. Seit 2015 ist er Mitglied der Konzerngeschäftsleitung der EDAG Group AG.

4.2 Managementverträge

Managementverträge mit Dritten

Die Mitglieder der Konzerngeschäftsleitung haben mit Dritten keine Managementverträge abgeschlossen. Jörg Ohlsen ist jedoch Mitglied des Beirats der Werner-Gruppe in Fulda, Deutschland. Die EDAG Group AG hat keinen Managementvertrag mit einem Dritten abgeschlossen.

Vertragliche Vereinbarungen mit der Konzerngeschäftsleitung

Jedes Mitglied der Konzerngeschäftsleitung verfügt über einen Anstellungsvertrag mit der EDAG Group AG in der Schweiz und im Einklang mit schweizerischem Recht. Da die Mitglieder jedoch zugleich auch ihr Mandat als Geschäftsführer der EDAG Engineering GmbH erfüllen, verfügen sie bei dieser Gruppengesellschaft ebenfalls über einen Anstellungsvertrag. Gleichwohl ist dafür Sorge getragen, dass die Kündigungsfrist in keinem der Verträge 12 Monate übersteigt und auch andere zwingende Vorschriften nach schweizerischem Recht in den Verträgen mit der EDAG Engineering GmbH eingehalten sind.

Vergütungen, Beteiligungen und Darlehen

Entsprechende Angaben hierzu finden sich im „Vergütungsbericht“ sowie in den Kapiteln „Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ und „Vergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzerngeschäftsleitung“ des Konzernanhangs.



5 Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Jede Inhaberaktie gewährt dem Aktionär eine Stimme in der Generalversammlung. Aktionäre haben Anspruch auf Auszahlung der Dividende und verfügen über weitere Rechte nach Schweizerischem Obligationenrecht.

Aktionäre müssen gleichwohl einen Nachweis über ihre Eigenschaft als Eigentümer der Aktien erbringen.

5.1 Stimmrechtsbeschränkungen

Die Mehrheitsaktionärin ATON GmbH hat ihre Anteile in 2016 an ihre Tochtergesellschaft ATON Austria Holding GmbH (kurz: ATON Austria) veräußert. ATON Austria ist in alle bestehenden Stimmrechtsvereinbarungen der ATON GmbH eingetreten, sodass nach wie vor gilt, dass ATON Austria und HORUS Vermögensverwaltungs-GbR (kurz: HORUS) mit der Gesellschaft eine Stimmrechtsvereinbarung getroffen haben, nach welcher sie ab dem ersten Handelstag (2. Dezember 2015) der Aktien an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main bis zum Ablauf der zweiten ordentlichen Generalversammlung nach dem ersten Handelstag, mindestens aber für den Zeitraum von 19 Monaten ab dem ersten Handelstag bezüglich derjenigen Stimmrechte der Gesellschaft, die ATON Austria oder HORUS direkt oder indirekt nach der Lieferung aufgrund des öffentlichen Angebotes halten,

- diese Stimmrechte in ordentlichen Generalversammlungen der Gesellschaft nur bezüglich der Hälfte derjenigen Personen ausüben, die zur Wahl für den Verwaltungsrat geeignet sind;
- diese Stimmrechte in außerordentlichen Generalversammlungen zur Wahl weiterer Mitglieder des Verwaltungsrates nur insofern und insoweit ausüben, dass für den Fall der Wahl dieser Person die Gesamtzahl der Mitglieder des Verwaltungsrates, welche mit Stimmen von ATON Austria oder beziehungsweise HORUS gewählt wurden, nicht in der Mehrzahl sind;
- diese Stimmrechte nicht in außerordentlichen Generalversammlungen der Gesellschaft ausüben werden, in denen über die Entfernung eines Mitgliedes aus dem Verwaltungsrat entschieden wird, soweit und sofern die Entfernung dieses Mitgliedes dazu führen würde, dass eine Mehrheit der Mitglieder im Verwaltungsrat verbleibt, welche aufgrund der Stimmrechte von ATON Austria oder HORUS gewählt wurden; jedenfalls im Falle einer außerordentlichen Gesellschafterversammlung der Gesellschaft vor der ersten ordentlichen Gesellschafterversammlung, die nach dem ersten Handelstag stattfindet, würden ATON Austria oder HORUS in jedem Falle ihre Stimmrechte nur im Hinblick auf die Abberufung



- von Thomas Eichelmann oder Sylvia Schorr (oder ihrer Nachfolger) ausüben und
- ihre Stimmrechte in ordentlichen oder außerordentlichen Gesellschafterversammlungen dahingehend ausüben, dass sie gegen einen Vorschlag zur Änderung der Statuten stimmen, der darauf abzielt, die Regelung abzuschaffen, dass der Präsident des Verwaltungsrates keinen Stichtentscheid hat.

5.2 Stimmrechtsvertretung

Gemäß dem Vergütungserlass und den Statuten wählt die Generalversammlung einen unabhängigen Stimmrechtsvertreter, dessen Amtszeit mit dem Ende der nächsten ordentlichen Generalversammlung endet. Wiederwahl ist möglich.

Auf der Generalversammlung vom 31. Mai 2016 wurde ADROIT Attorneys at-law, Kalchbühlstraße 4, CH-8038 Zürich, Schweiz zum unabhängigen Stimmrechtsvertreter bis zum Ende der nächsten ordentlichen Generalversammlung gewählt.

5.3 Statutarische Quoren

Entsprechend Art. 13 der Statuten ist ein Quorum von mindestens zwei Dritteln der vertretenen Aktienstimmen und die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte erforderlich für die in Art. 704 Abs. 1 OR sowie Art. 18 und 54 im Bundesgesetz über Fusion, Spaltung, Umwandlung und Vermögensübertragung (Fusionsgesetz) genannten Fälle sowie für eine Änderung dieses Art. 13 der Statuten.

5.4 Einberufung der Generalversammlung

Die Statuten enthalten keine Regelungen, die vom Gesetz abweichen.

5.5 Traktandierung

Entsprechend Art. 9 der Statuten können Aktionäre, die einzeln oder zusammen mindestens drei Prozent des Aktienkapitals der Gesellschaft vertreten, vom Verwaltungsrat die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes verlangen. Das Begehren um Traktandierung ist mindestens 45 Tage vor der Generalversammlung schriftlich unter Angabe des Verhandlungsgegenstandes und der Anträge an den Präsidenten des Verwaltungsrates einzureichen.

6 Kontrollwechsel und Abwehrmaßnahmen

Es gibt keine Kontrollwechselklauseln mit den Mitgliedern des Verwaltungsrates oder der Konzerngeschäftsleitung oder der erweiterten Geschäftsleitung.

Da weder die gesetzlichen Regelungen des Deutschen Wertpapierübernahmegesetzes (WpÜG) noch die des schweizerischen Bundesgesetzes über die Börsen und den Effektenhandel für freiwillige Übernahmeangebote oder Pflichtangebote anwendbar auf die Gesellschaft sind, hatten ATON Austria und HORUS im Rahmen des Underwriting Agreements mit den Underwritern vereinbart, dass sie für den Zeitraum von drei Jahren ab der Lieferung der Aktien aus dem öffentlichen Angebot dann nicht einen Vertrag über den Verkauf von Aktienanteilen der Gesellschaft abschließen werden, wenn ATON Austria oder HORUS wissen, dass dieser Käufer mit diesen Anteilen über eine Mehrheitsbeteiligung verfügen würde, sofern sich der Käufer nicht vertraglich dazu verpflichtet, ein öffentliches Angebot zum Erwerb der Anteile aller anderen Aktionäre der Gesellschaft zu dem Preis abzugeben, der wenigstens demjenigen entspricht, zu dem er sich vertraglich gegenüber ATON Austria beziehungsweise HORUS verpflichtet hat.

Diese Bedingung ist nur insoweit wirksam, als der Käufer gemäß dem deutschen WpÜG zur Abgabe eines Pflichtangebotes gegenüber allen anderen Aktionären der Gesellschaft verpflichtet wäre (und auch die gesetzlichen Ausnahmen hierzu nicht greifen würden), würde das deutsche WpÜG Anwendung finden und nur solange, wie nicht schweizerische oder deutsche Übernahmegesetze Anwendung finden. Abhängig von verschiedenen Bedingungen kann der Transfer von Anteilen zu verbundenen Unternehmen von oder zwischen ATON Austria und HORUS ausgenommen sein.

Die Verpflichtung von ATON Austria beziehungsweise HORUS gibt Dritten keine Berechtigungen und weder ATON Austria noch HORUS sind verpflichtet, die Einhaltung der vertraglichen Verpflichtung des Käufers, dass er diese Pflicht einem weiteren Aktionär auferlegt, sicherzustellen.



7 Informationspolitik

Gemäß Artikel 31 der Statuten ist Publikationsorgan der Gesellschaft das Schweizerische Handelsamtsblatt sowie der deutsche elektronische Bundesanzeiger während der Dauer der Zulassung von Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse oder einer anderen deutschen Wertpapierbörse. Der Verwaltungsrat kann weitere Publikationsorgane bestimmen. Mitteilungen der Gesellschaft an die Aktionäre sowie andere Bekanntmachungen erfolgen durch Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt sowie für alle während der Dauer der Zulassung von Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse oder einer anderen deutschen Wertpapierbörse erfolgenden Mitteilungen bzw. Bekanntmachungen im elektronischen Bundesanzeiger.

Derzeit unterrichtet EDAG die Aktionäre und den Finanzmarkt kontinuierlich über bedeutende Entwicklungen im Unternehmen. Diese Politik wird in erster Linie durch regelmäßige Medienmitteilungen, quartalsweise Berichterstattung sowie Informationen auf den Internetseiten der EDAG Gruppe (www.edag.de bzw. ir.edag.com) umgesetzt. Daneben gibt es regelmäßige Gesprächsrunden mit Finanzanalysten.

7.1 Finanzkalender

Der Finanzkalender ist im Kapitel „EDAG am Kapitalmarkt“ veröffentlicht.

7.2 Generalversammlung

Die nächste ordentliche Generalversammlung ist geplant für den 31. Mai 2017.

7.3 Publikationen

Sämtliche Publikationen zu Pressemeldungen oder Berichte für Investoren können sowohl über ir.edag.com oder über folgende Kontaktadresse bezogen werden:

EDAG Engineering Group AG
Schlossgasse 2
9320 Arbon
Schweiz
ir@edag-group.ag
Tel.: +41 (0)71 544 33 - 11
Fax: +41 (0)71 544 33 - 10

Stimmrechtsmitteilungen, Ad-hoc-Mitteilungen und Directors' Dealings werden neben der europaweiten Veröffentlichung via EQS /DGAP auch unter <http://ir.edag.com/websites/edag/German/30/mitteilungen.html> veröffentlicht. Es besteht die Möglichkeit, die Information per E-Mail bei Veröffentlichung neuer Mitteilungen anzufordern. Um diesen Service zu nutzen, bitten wir darum, das Kontaktformular unter <http://ir.edag.com/websites/edag/German/401030/bestellformular.html> zu verwenden.

8 Revisionsstelle

8.1 Dauer des Mandates und Amtsdauer des leitenden Revisors

Die Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG („PwC“) übt das Mandat seit der Gründung der Gesellschaft der EDAG Group AG am 2. November 2015 aus, in der Generalversammlung am 31. Mai 2016 wurde die Revisionsstelle auch für das Geschäftsjahr 2016 bis zum Ablauf der Generalversammlung gewählt.

Für den leitenden Revisor Patrick Balkanyi, der im Jahr 2015 ernannt wurde, gilt das Rotationsprinzip. Das AC überwacht, dass der leitende Revisor regelmäßig wechselt. Die Aktionäre bestellen den Revisor jährlich im Rahmen der Generalversammlung.

8.2 Revisionshonorare und zusätzliche Honorare

Das Revisionshonorar und die zusätzlichen Honorare der PricewaterhouseCoopers AG sind im Kapitel „Honorare und Dienstleistungen der Abschlussprüfer“ des Konzernanhangs aufgeführt.

8.3 Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Das AC des Verwaltungsrates überwacht und beurteilt die Leistung der externen Revisionsstelle im Auftrag des Verwaltungsrates und empfiehlt diesem, ob PwC an der Generalversammlung zur Wiederwahl vorgeschlagen werden soll.

Die Kriterien, die zur Beurteilung der Leistung von PwC herangezogen werden, umfassen technische und operative Kompetenz, unabhängige und objektive Sicht, Einsatz ausreichender Ressourcen, Fokus auf Bereiche mit bedeutenden Risiken für EDAG, Präsentation wirksamer und praktischer Empfehlungen sowie offene und wirksame Kommunikation und Koordination mit dem Prüfungsausschuss, Group Accounting, Interner Revision und dem Management.

Im Berichtsjahr 2016 fanden zwei Sitzungen mit den Vertretern der externen Revisionsstelle statt. Die Mitglieder des Prüfungsausschuss, die Partner und Senior Manager der Revisionsgesellschaft und der CFO nahmen an diesen Sitzungen teil. Darüber hinaus fanden Telefonate zwischen der Revisionsstelle und sowohl Mitgliedern des AC als auch dem Leiter Group Accounting & Tax der EDAG Engineering GmbH statt.

Gemäß Artikel 728b des Schweizerischen Obligationenrechts kommuniziert die Revisionsstelle Revisionspläne und Prüfungsergebnisse an den Prüfungsausschuss und erstellt Berichte für den Verwaltungsrat.





VERGÜTUNGSBERICHT

Vergütungsprinzipien der Gesellschaft	70
Vergütung des Verwaltungsrates	71
Vergütung der Geschäftsleitung	73
Beziehungen zu Mitgliedern des Verwaltungsrates	74
Bericht der Revisionsstelle (Vergütungsbericht)	80

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht erläutert die Grundsätze der Vergütungspolitik der Gesellschaft und liefert Informationen über das Festsetzungsverfahren und die tatsächlich gezahlten Vergütungen an den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung. Er erfüllt die Anforderungen der Artikel 14 bis 16 der Schweizer Verordnung gegen übermäßige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften vom 20. November 2013 (kurz: VegüV), der SIX Swiss Exchange Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance, der Prinzipien des Swiss Code of Best Practice von Economiesuisse, welcher am 30. Juni 2015 in Kraft getreten ist, und beruht auf den Statuten der EDAG Engineering Group AG (kurz: EDAG Group AG).

1 Vergütungsprinzipien der Gesellschaft

Gemäß Vorgabe der VegüV bestimmt Artikel 12 der Statuten der EDAG Group AG, dass die Generalversammlung jedes Jahr gesondert über die Gesamtbeträge entscheidet, die der Verwaltungsrat vorgeschlagen hat für:

- die **fixe Vergütung des Verwaltungsrates** für die Dauer bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung und jede mögliche zusätzliche Vergütung des Verwaltungsrates für das abgeschlossene Geschäftsjahr, wie es in Artikel 25 Absatz 1 der Statuten konkretisiert wird (d.h., in der ordentlichen Generalversammlung 2016 haben die Aktionäre zum ersten Mal über die Vergütung des Verwaltungsrates über die Dauer von der ordentlichen Generalversammlung 2016 bis zur ordentlichen Generalversammlung 2017 entschieden und diese in Höhe von maximal 1.000 TEUR genehmigt);
- die **fixe Vergütung der Geschäftsleitung** für das nachfolgende Geschäftsjahr, wie es in Artikel 26 der Statuten konkretisiert wird (d.h., in der ordentlichen Generalversammlung 2016 haben die Aktionäre zum ersten Mal über die fixe Vergütung der Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr 2017 entschieden und diese in Höhe von maximal 1.250 TEUR genehmigt) und
- die **variable Vergütung der Geschäftsleitung** basierend auf den im vorangegangenen Geschäftsjahr erreichten Ergebnissen und Zielen, welche grundsätzlich nach deren Bewilligung gezahlt wird (d.h., in der ordentlichen Generalversammlung 2016 haben

die Aktionäre zum ersten Mal über die variable Vergütung der Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr 2015 entschieden und diese in Höhe von 506 TEUR genehmigt, wobei der Sonderbonus für Zusatzleistungen im Zusammenhang mit dem Börsengang bereits zuvor separat in einer außerordentlichen Generalversammlung genehmigt wurde).

Bewilligt die Generalversammlung die vorgeschlagene fixe und variable Vergütung gegebenenfalls nicht, so kann der Verwaltungsrat entweder eine neue außerordentliche Generalversammlung mit neuen Vorschlägen zur Bewilligung einberufen, oder aber die Vergütung betreffende Vorschläge bei der nächsten ordentlichen Generalversammlung zur rückwirkenden Bewilligung einreichen. Darüber hinaus kann der Verwaltungsrat der Generalversammlung Anträge in Bezug auf (i) die Gesamtbeträge und/oder Vergütungselemente für andere Zeiträume und/oder (ii) zusätzliche Beträge für einzelne Vergütungselemente zum Beschluss vorlegen.

Die Gesamtbeträge der Vergütungen gelten als inklusive aller Sozialversicherungs- und Rentenbeiträge der Mitglieder des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung und des Unternehmens (d.h. Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge).

Artikel 28 der Statuten der EDAG Group AG bestimmt, dass die Gesellschaft den Mitgliedern des Verwaltungsrates sowie der Geschäftsleitung keine Darlehen, Kredite, Rentenleistungen (außerhalb der beruflichen Vorsorge) oder Sicherheiten gewährt. Des Weiteren bestimmt Artikel 28 der Statuten, dass die Gesellschaft für die Mitglieder des Verwaltungsrates grundsätzlich keine Beiträge an Pensionskassen oder anderweitige Vorsorgeeinrichtungen erbringt. Jedoch können solche Beiträge in Ausnahmefällen auf Antrag des Nominations- und Vergütungsausschusses und mit Genehmigung der Generalversammlung ausgerichtet werden, sofern die betreffenden Mitglieder kein anderweitig versicherbares Einkommen aus unselbstständiger Erwerbstätigkeit erzielen oder soweit es nach zwingendem Recht erforderlich ist.

2 Vergütung des Verwaltungsrates

Gemäß Anforderung der VegüV legt Artikel 25 der Statuten die Grundlagen der Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates fest.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten ein fixes Grundhonorar und eine zusätzliche fixe Entschädigung für Mitgliedschaften in Ausschüssen des Verwaltungsrates, die jeweils



vom Gesamtverwaltungsrat auf Antrag des Nominations- und Vergütungsausschusses unter Vorbehalt und im Rahmen der durch die Generalversammlung genehmigten Gesamtvergütung festzusetzen sind. Die Vergütung wird in bar ausbezahlt. In Ausnahmefällen kann den Mitgliedern des Verwaltungsrates unter Vorbehalt und im Rahmen der Genehmigung der Generalversammlung ein zusätzlicher Bonus entrichtet werden. Die jährliche fixe Vergütung für Mitglieder des Verwaltungsrates wurde auf 300 TEUR für den Präsidenten und 100 TEUR für jedes andere Mitglied, plus 50 TEUR für jede Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Verwaltungsrates, festgesetzt. Für das am 31. Dezember 2016 abgelaufene Geschäftsjahr beläuft sich die fixe Vergütung des Präsidenten des Verwaltungsrates auf 350 TEUR sowie auf 150 TEUR für jedes andere Verwaltungsratsmitglied (zuzüglich Schweizer Sozialversicherungsbeiträge falls anwendbar). Sie beinhaltet jeweils auch die Vergütung für die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Verwaltungsrates für die genannte Periode.

Der Präsident des Verwaltungsrates Thomas Eichelmann ist ebenfalls Vorsitzender des Aufsichtsrates der EDAG Engineering Holding GmbH sowie der EDAG Engineering GmbH. Die Mitglieder des Verwaltungsrates Sylvia Schorr (ehemals Schwing) und Dr. Michael Hammes sind ebenfalls Mitglieder des Aufsichtsrates der EDAG Engineering Holding GmbH sowie der EDAG Engineering GmbH. Die Mitglieder des Aufsichtsrates der EDAG Engineering GmbH erhalten eine fixe Vergütung, die in der Satzung der EDAG Engineering GmbH geregelt und durch einen Gesellschafterbeschluss konkretisiert wurde. Diese fixe Vergütung wurde mit Wirkung vom 18. April 2016 auf 0 EUR gesetzt. Ab dem 18. April 2016 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates der EDAG Engineering GmbH pro physischer Teilnahme ein Sitzungsgeld in Höhe von jeweils 1 TEUR. In einem Gesellschafterbeschluss wurde für die Mitglieder des Aufsichtsrates der EDAG Engineering Holding GmbH ein Sitzungsgeld in Höhe von jeweils 0,5 TEUR pro physischer Teilnahme sowie eine fixe Vergütung für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 von 0 EUR festgesetzt. Für den Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 beläuft sich der Gesamtbetrag dieser zusätzlichen Vergütungen aus der Aufsichtsrats­tätigkeit für die EDAG Engineering GmbH und die EDAG Engineering Holding GmbH an Thomas Eichelmann, Dr. Michael Hammes und Sylvia Schorr auf insgesamt 66 TEUR.

Basierend auf dem zuvor Genannten beläuft sich der Gesamtbetrag der Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates für die Dauer bis zum 31. Dezember 2016 auf insgesamt 866 TEUR (zuzüglich Schweizer Sozialversicherungsbeiträge, wenn zutreffend), von dem 381 TEUR die größte gezahlte Gesamtvergütung an ein einzelnes Mitglied in diesem Zeitraum darstellt (für nähere Details siehe Tabelle „Vergütung Verwaltungsrat“ unten). In Überein-

stimmung mit den Statuten der EDAG Group AG wurde die Vergütung an die Mitglieder des Verwaltungsrates für die Dauer bis zur ordentlichen Generalversammlung in 2017 bereits von der Generalversammlung in 2016 genehmigt. Der Generalversammlung in 2017 wird zudem vorgeschlagen werden, den maximalen Gesamtbetrag an fixen Vergütungen an den Verwaltungsrat für den Zeitraum von der Generalversammlung in 2017 bis zur Generalversammlung in 2018 zu genehmigen.

Mitglieder des Verwaltungsrates, die der Gesellschaft oder anderen Konzerngesellschaften Beratungsleistungen in anderer Funktion als in ihrer Tätigkeit als Verwaltungsratsmitglied erbringen, können in bar und zu marktüblichen Konditionen, unter Vorbehalt der Zustimmung der Generalversammlung, vergütet werden. Die Gesellschaft kann Mitglieder des Verwaltungsrates für jeglichen Schaden oder andere Verluste, die ihnen durch etwaige Gerichtsverfahren, Streitfälle und Vergleiche im Rahmen ihrer Tätigkeit für die EDAG Gruppe entstanden sind, entschädigen, damit verbundene Vorauszahlungen leisten und Versicherungsschutz gewähren.

3 Vergütung der Geschäftsleitung

Artikel 26 der Statuten legt die Grundlagen der Vergütung der Geschäftsleitung fest. Die Vergütung der Geschäftsleitung beinhaltet eine fixe Vergütung sowie eine variable leistungs- und erfolgsabhängige Vergütung („**Variable Vergütung**“), welche jeweils in bar zu zahlen sind.

Die variable Vergütung basiert auf dem Erreichungsgrad bestimmter vordefinierter Ziele eines einjährigen Leistungszeitraums. Die Ziele können zu mindestens 50 Prozent abhängen von (i) finanziellen Leistungskennzahlen expressis verbis Umsatz, EBIT, Bilanzgewinn und bis zu 50 Prozent von (ii) der Vollendung bestimmter Projekte, anderer unternehmensabhängiger und/oder individueller Zielvorgaben sowie ebenfalls von Finanzkennzahlen. Auf Vorschlag des Nominations- und Vergütungsausschusses hin ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und Gewichtung der Ziele verantwortlich.

Die Höhe der variablen Vergütung wird vom Verwaltungsrat für jedes Geschäftsleitungsmitglied in Prozenten der festen Vergütung festgelegt und beträgt maximal 100 Prozent der festen Vergütung. Die Ziele werden für jedes Mitglied der Geschäftsleitung jährlich zu Beginn der einjährigen Leistungsperiode vom Verwaltungsrat auf Antrag des Nominations- und Vergütungsausschusses festgelegt.



Für den am 31. Dezember 2016 endenden zwölfmonatigen Zeitraum beträgt der Gesamtbeitrag der fixen und variablen Vergütungen für erbrachte Leistungen der beiden Mitglieder der Geschäftsleitung für alle EDAG Konzerngesellschaften insgesamt 918 TEUR für den fixen Teil und 344 TEUR für den variablen Teil. Davon entfallen 530 TEUR (fix) und 172 TEUR (variabel) auf Jörg Ohlsen und 388 TEUR (fix) und 172 TEUR (variabel) auf Jürgen Vogt (alle Beträge gelten als inklusive Sozialversicherungsbeiträge).

Die oben genannten Gesamtbeträge umfassen die Vergütung für erbrachte Leistungen der beiden Mitglieder der Geschäftsleitung für die EDAG Group AG sowie für andere EDAG Konzerngesellschaften im Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 sowie pro Mitglied der Geschäftsleitung eine Nachberechnung variabler Vergütungen in Höhe von 47 TEUR betreffend das Geschäftsjahr 2015.

Die Vergütung der Geschäftsleitung beinhaltet jegliche geldwerten Vorteile (inklusive der geldwerten Vorteile für Firmenfahrzeuge). Sie beinhaltet nicht die aggregierten Aufwendungen für Unfall-, Rechtsschutz- und D&O Versicherungen in der Höhe von 151 TEUR (2015: 77 TEUR). Des Weiteren gewährte die EDAG Group AG den Mitgliedern der Geschäftsleitung keine Kredite oder Darlehen. Der Barwert der gegenwärtigen Pensionsverpflichtungen für aktive Mitglieder der Geschäftsleitung beträgt zum 31. Dezember 2016 insgesamt 3.046 TEUR (2015: 2.497 TEUR). Der laufende Dienstzeitaufwand für die Pensionsverpflichtungen nach IFRS beläuft sich in 2016 auf 0 TEUR (2015: 151 TEUR).

Es werden weder eigenkapitalbezogene Wertpapiere oder Optionen ausgegeben, noch zusätzliche Vergütungen für Tätigkeiten in direkt oder indirekt von der Gesellschaft beherrschten Gesellschaften entrichtet.

Gemäß Artikel 12 der Statuten wird die Generalversammlung in 2017 dazu aufgefordert, (i) die variable Vergütung der Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr 2016 und (ii) die fixe Vergütung der Geschäftsleitung, die für das Geschäftsjahr 2018 gezahlt wird, zu genehmigen.

4 Beziehungen zu Mitgliedern des Verwaltungsrates

Dr. Philippe Weber ist ein Mitglied des Verwaltungsrates der EDAG Group AG und geschäftsführender Partner der Anwaltskanzlei Niederer Kraft & Frey AG, Zürich, die für die Gesellschaft als Schweizer Rechtsbeistand im Rahmen des Börsengangs tätig war und ihr zudem bestimmte Rechtsberatungsleistungen erbringt.

Thomas Eichelmann hält 7,6 Prozent der Anteile an der KINREFD GmbH, welche die alleinige Anteilseignerin verschiedener Gesellschaften ist, mit denen unser Tochterunternehmen EDAG Engineering GmbH Kauf- und Übertragungsverträge sowie Mietverträge bezüglich fünf Immobilien abgeschlossen hat, welche zuvor im Eigentum der EDAG Engineering GmbH standen. Zudem ist Thomas Eichelmann ein Geschäftsführer der HORUS Beteiligungs-GmbH, welche die Komplementärin der HORUS Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG ist. Die HORUS Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG hält 49,9 Prozent der Anteile an der KINREFD GmbH.

Des Weiteren hat die EDAG Engineering GmbH am 14. Oktober 2015 einen Mietvertrag mit der MD 7 Immobilien GmbH über ein Gebäude und eine Freifläche in der Max-Diamand-Straße 7 in München abgeschlossen. Der Mietvertrag hat eine feste Laufzeit bis zum 31. Oktober 2031 mit einem monatlichen Mietzins in Höhe von 54 TEUR (56 TEUR ab 1. Januar 2017). Zuvor hat die EDAG Engineering GmbH diese Immobilie von der Semper Constantia Immo Invest GmbH gemietet, bis diese sie im Juni 2015 an die MD 7 Immobilien GmbH verkauft hat. Die Anteilseigner der MD 7 Immobilien GmbH sind die HORUS Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG (mit einem Anteil von 49,9 Prozent), die Habermann Vermögensverwaltungs GmbH (mit einem Anteil von 40 Prozent) und Thomas Eichelmann (mit einem Anteil von 10,1 Prozent).

Zudem hat die EDAG Engineering GmbH am 21. Dezember 2015 einen Mietvertrag mit der MD 7 BV GmbH über Betriebsvorrichtungen in der Max-Diamand-Straße 7 in München abgeschlossen. Die feste Laufzeit wurde bis zum 31. Oktober 2031 angesetzt. Der monatliche Mietzins beträgt 221,88 EUR. Die Anteilseigner und ihre Beteiligungsverhältnisse an der MD 7 Immobilien GmbH gelten für die MD 7 BV GmbH entsprechend.

Am 23. Februar 2016 hat die EDAG Engineering GmbH zudem einen Mietvertrag mit der FD 3 Immo GmbH über ein Gebäude und ein Grundstück in der Reesbergstraße 2 in Fulda abgeschlossen. Der Mietvertrag hat eine feste Laufzeit bis zum 23. Februar 2026 mit einem monatlichen Mietzins in Höhe von 9 TEUR. Die Anteilseigner an der FD 3 Immo GmbH sind die HORUS Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG (mit einem Anteil von 49,9 Prozent), die Habermann Vermögensverwaltungs GmbH (mit einem Anteil von 40 Prozent), Thomas Eichelmann (mit einem Anteil von 7,6 Prozent) und Joseph W. Braun (mit einem Anteil von 2,5 Prozent).



in TEUR	Fixe Vergütung	
	2016	2015
Verwaltungsrat		
Thomas Eichelmann	381	187
Verwaltungsratspräsident der EDAG Engineering Group AG (in 2015 pro rata) [Vorsitzender des Nominierungs- und Vergütungsausschusses]	350	29
Verwaltungsratspräsident der EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG (in 2015 pro rata) [Vorsitzender des Nominierungs- und Vergütungsausschusses]	-	73
Aufsichtsrats Tätigkeit EDAG Engineering Holding GmbH	2	-
Aufsichtsrats Tätigkeit EDAG Engineering GmbH	29	85
Mietzinsen (in 2015 pro rata)	-	-
Sylvia Schorr	167	74
Mitglied des Verwaltungsrates der EDAG Engineering Group AG (in 2015 pro rata) [Mitglied des Prüfungsausschusses]	150	13
Mitglied des Verwaltungsrates der EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG (in 2015 pro rata) [Mitglied des Prüfungsausschusses]	-	31
Aufsichtsrats Tätigkeit EDAG Engineering Holding GmbH	2	-
Aufsichtsrats Tätigkeit EDAG Engineering GmbH	15	30
Dr. Michael Hammes	168	91
Mitglied des Verwaltungsrates der EDAG Engineering Group AG (in 2015 pro rata) [Vorsitzender des Prüfungsausschusses]	150	13
Mitglied des Verwaltungsrates der EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG (in 2015 pro rata) [Vorsitzender des Prüfungsausschusses]	-	31
Aufsichtsrats Tätigkeit EDAG Engineering Holding GmbH	1	-
Aufsichtsrats Tätigkeit EDAG Engineering GmbH	17	47
Dr. Philippe Weber	150	44
Mitglied des Verwaltungsrates der EDAG Engineering Group AG (in 2015 pro rata) [Mitglied des Nominierungs- und Vergütungsausschusses]	150	13
Mitglied des Verwaltungsrates der EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG (in 2015 pro rata) [Mitglied des Nominierungs- und Vergütungsausschusses]	-	31
Rechtsberatungsleistungen über Niederer Kraft & Frey AG	-	-
Gesamt Verwaltungsrat	866	396

Tabelle: Vergütung Verwaltungsrat

Zusätzliche Einkünfte		Arbeitgeberbeiträge Sozialversicherung		Gesamt	
2016	2015	2016	2015	2016	2015
303	69	-	-	684	256
-	-	-	-	350	29
-	-	-	-	-	73
-	-	-	-	2	-
-	-	-	-	29	85
303	69	-	-	303	69
-	-	-	-	167	74
-	-	-	-	150	13
-	-	-	-	-	31
-	-	-	-	2	-
-	-	-	-	15	30
-	-	9	-	177	91
-	-	9	-	159	13
-	-	-	-	-	31
-	-	-	-	1	-
-	-	-	-	17	47
27	85	9	3	186	132
-	-	9	1	159	14
-	-	-	2	-	33
27	85	-	-	27	85
330	154	18	3	1.214	553



in TEUR	Fixe Vergütung		Variable Vergütung	
	2016	2015	2016	2015
Geschäftsleitung				
Jörg Ohlsen	500	350	172	225
Chief Executive Officer EDAG Engineering Group AG	75	6	26	-
Chief Executive Officer EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG	-	13	-	-
Chief Executive Officer EDAG Engineering GmbH	425	331	146	225
Jürgen Vogt	351	275	172	188
Chief Financial Officer EDAG Engineering Group AG	53	4	26	-
Chief Financial Officer EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG	-	9	-	-
Chief Financial Officer EDAG Engineering GmbH	298	262	146	188
Gesamt Geschäftsleitung	851	625	344	413

¹ Sonderbonus gesamt: 1.000 TEUR. Davon wurden in 2014 bereits 498 TEUR zurückgestellt.

Tabelle: Vergütung Geschäftsleitung

Arbeitgeberbeiträge Sozialversicherung		Geldwerter Vorteil Firmenfahrzeug		Sonderbonus ¹		Gesamt	
2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
15	12	15	16	-	251	702	854
7	1	-	-	-	500	108	507
-	-	-	-	-	-	-	13
8	11	15	16	-	- 249	594	334
24	23	13	13	-	251	560	750
6	1	-	-	-	500	85	505
-	-	-	-	-	-	-	9
18	22	13	13	-	- 249	475	236
39	35	28	29	-	502	1.262	1.604



VON MITGLIEDERN DES VERWALTUNGSRATES UND DER GESCHÄFTSLEITUNG GEHALTENE AKTIEN

Zum Geschäftsjahresende halten die individuellen Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung die folgende Anzahl Aktien an der EDAG Group AG:

Anzahl der Aktien	31.12.2016	31.12.2015
Verwaltungsrat		
Thomas Eichelmann	87.500	87.500
Sylvia Schorr	-	-
Dr. Michael Hammes	-	-
Dr. Philippe Weber	-	-
Gesamt Verwaltungsrat	87.500	87.500
Geschäftsleitung		
Jörg Ohlsen	13.157	13.157
Jürgen Vogt	3.631	2.631
Gesamt Geschäftsleitung	16.788	15.788

Tabelle: Anzahl der Aktien

BERICHT DER REVISIONSSTELLE (VERGÜTUNGSBERICHT)

BERICHT DER REVISIONSSTELLE AN DIE GENERALVERSAMMLUNG DER EDAG ENGINEERING GROUP AG, ARBON

Wir haben den beigefügten Vergütungsbericht der EDAG Engineering Group AG für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfung beschränkte sich dabei auf die Angaben nach Art. 14 bis 16 der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) in den Tabellen des Vergütungsberichts.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum beigefügten Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14 bis 16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesent-

licher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht der Vergütungsbericht der EDAG Engineering Group AG für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV.

PricewaterhouseCoopers AG

PATRICK BALKANYI
Revisionsexperte
Leitender Revisor

ICARE REGNIER
Revisionsexperte

Zürich, 4. April 2017





ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT

Grundlagen des Konzerns	84
Wirtschaftsbericht	101
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	117
Sonstige Angaben	135
Disclaimer	136
Bericht der Revisionsstelle (Lagebericht)	138

SEGMENTIERUNG

Das Geschäft ist in die Segmente Vehicle Engineering, Production Solutions und Electrics/Electronics gegliedert. Der Branchenfokus liegt auf der Automobil- und der Nutzfahrzeugindustrie.

Die EDAG Engineering Group AG, Arbon (kurz: EDAG Group AG), ist seit dem 2. Dezember 2015 zum Handel am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) gelistet. Es besteht gemäß § 37v Abs. 2 Nr. 2 Buchstabe b WpHG die Pflicht zur Erstellung eines Lageberichts für den Einzelabschluss. Nach § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 3 HGB wird deshalb ein zusammengefasster Lagebericht für den Einzel- und Konzernabschluss der EDAG Group AG erstellt. Mit diesem Lagebericht werden die §§ 298 und 315 HGB erfüllt.

Der Konzernabschluss der EDAG Group AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2016 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der EU anzuwenden sind. Der Einzelabschluss der EDAG Group AG wurde nach dem Schweizer Recht erstellt.

1 Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell

Drei Segmente

Die EDAG Gruppe mit der Muttergesellschaft, der EDAG Engineering Group AG, Arbon (Schweiz), ist einer der größten unabhängigen Engineering-Partner der Automobilindustrie für die Entwicklung von Fahrzeugen, Derivaten, Modulen und Produktionsanlagen. Das spezielle Know-how liegt insbesondere bei der größten Tochtergesellschaft, der EDAG Engineering GmbH, in der Gesamtfahrzeug- und Modulentwicklung, in der Beratung und Unterstützung der Kunden von der ersten Idee bis zum fertigen Prototypen. Darüber hinaus verfügt unsere Tochtergesellschaft BFFT Gesellschaft für Fahrzeugtechnik mbH über ein spezielles Fachwissen im Bereich der Elektrik- und Elektronikentwicklung. Die EDAG Production Solutions GmbH & Co. KG kann eine besondere Expertise bei der Entwicklung von Produktionsanlagen und deren Umsetzung vorweisen.

Das Geschäft ist in die Segmente Vehicle Engineering, Production Solutions und Electrics/Electronics gegliedert. Wir arbeiten nach dem Prinzip der fertigungsoptimierten Lösung. Das heißt, dass wir die Entwicklungsergebnisse immer auch auf die Anforderungen in der Produktion abstimmen.

Der Branchenfokus liegt auf der Automobil- und der Nutzfahrzeugindustrie. Weltweit existiert ein stark verzahntes Netzwerk aus rund 60 Standorten, um bei den Kunden vor Ort präsent zu sein.

Darstellung des Segments Vehicle Engineering

Das Segment „Vehicle Engineering“ beinhaltet Dienstleistungen entlang des automobilen Entwicklungsprozesses sowie die Verantwortung für Derivat- und Gesamtfahrzeuge. Das Segment gliedert sich in folgende Fachbereiche:

Im Fachbereich **Body Engineering** werden alle Dienstleistungen wie Package & Ergonomie, Rohbau sowie Interieur und Exterieur konzentriert. Dies schließt die Entwicklung von Tür-, Deckel- und Klappensystemen mit ein. Im Weiteren beschäftigt sich der Fachbereich Body Engineering mit neuen Technologien und Leichtbau- sowie Nutzfahrzeugentwicklung und der Entwicklung von Fahrzeugleuchten wie Scheinwerfern, Rück- und Kleinleuchten. Einen immer größer werdenden Anteil nehmen in den Projekten das Schnittstellenmanagement und die Steuerung komplexer Modulentwicklungen ein. Die vollständige funktionale Integration und die Fahrzeugabsicherung decken wir im Fachbereich **Vehicle Integration** ab. Hier erfolgt die frühzeitige Absicherung von Produkten und ihren Eigenschaften mittels der computergestützten Entwicklung, der CAE. Ergänzend zur Berechnung und Simulation arbeitet das Dimensional Management an der reproduzierbaren und geometrischen Qualität der Produkte. Für die Serienreife wird in unseren zertifizierten Prüflaboren an Test- und Versuchseinrichtungen die Absicherung der Funktionalität und die Lebensdauertauglichkeit geprüft. Dies umfasst die Untersuchung von Einzelkomponenten, Modulen, Motoren und Getrieben bis hin zum Gesamtfahrzeug. Im Bereich **Design Concepts** bieten wir das komplette Leistungsspektrum rund um die Themen Styling, Ideation und Formfindung an und können in unseren Designstudios sowohl den virtuellen Design-Absicherungsprozess als auch physische Modelle für alle Phasen der Fahrzeugentwicklung realisieren. Im angebundenen Versuchs- und Fahrzeugbau (VFB) erstellen wir komplette Erprobungsfahrzeuge sowie Teilaufbauten und Karosserien zur physischen Validierung dieser Module und Systeme. Die Entwicklung und Fertigung individueller Fahrzeug-Sonderumbauten rundet das Leistungsportfolio dieses Bereiches ab. Dazu gehört auch der Aufbau von Classic-Cars inklusive der Sonderanfertigung von Ersatzteilen. Gesamtfahrzeugentwicklungen sowie große bereichsübergreifende Modulpakete, zum Teil mit internationaler Einbindung von Tochtergesellschaften, werden im Bereich **Project Management** gesteuert. Der Bereich **Product Quality & Care** bietet Unterstützung in Beratung und Betreuung für Qualitätsthemen sowie Dienstleistungen, die das Produkt erklären und eine effektive Nutzung ermöglichen.

VEHICLE ENGINEERING

In diesem Bereich bieten wir u.a. die Entwicklung im Umfeld Rohbau, Interieur, Exterieur, Klappensysteme und Fahrzeugleuchten an.



PRODUCTION SOLUTIONS

Dieses Segment befasst sich mit der Entwicklung und Umsetzung von Produktionsprozessen.

Darstellung des Segments Production Solutions

Das Segment „Production Solutions“ – operativ durch die eigenständig agierende EDAG Production Solutions GmbH & Co. KG (kurz: EDAG PS), deren internationale Tochtergesellschaften und Profitcenter dargestellt – übernimmt als ganzheitlicher Engineering-Partner an 18 deutschen sowie an den internationalen Standorten Südkorea, Indien, Tschechien, Russland, Ungarn, Brasilien, Mexiko und China Verantwortung für die Entwicklung und Umsetzung von Produktionsprozessen. Neben der Abdeckung der einzelnen Phasen im Produktentstehungsprozess sowie aller Fachthemen rund um Fabriken und Produktionssysteme ist Production Solutions in der Lage, komplette Fabriken über alle Fachgewerke inklusive Querprozessen optimal zu planen und die Realisierung aus einer Hand zu begleiten.

Im Bereich **Konzeptengineering** bietet Production Solutions ihren Kunden den integralen Ansatz der Prozessplanung. Das bedeutet, dass Production Solutions Unternehmen in der Fabrik- und Produktionsplanung unterstützt – sowohl bei der Umsetzung neuer Pläne als auch beim Umbau, der Erweiterung oder der Optimierung bestehender Systeme im laufenden Betrieb. Durch die Begleitung von der Konzeptplanung bis hin zur Erstellung detaillierter Produktspezifikationen können alle für den Produktionsprozess erforderlichen Schritte abgedeckt und Schnittstellen zu unter anderem Medien, Gebäuden und Logistik optimal gestaltet werden. Production Solutions arbeitet im Rahmen des „Simultaneous Engineering“ integrativ mit den Fachbereichen Produktentwicklung, Anlagenplanung, Fertigungssimulation und Anlagenbau zusammen, um alle Projektschnittstellen optimal zu gestalten.

Im Bereich **Realisierungsengineering** stellt Production Solutions die funktionalen Anforderungen von Rohbauanlagen von der digitalen über die virtuelle zur realen Produktionslinie mithilfe der Möglichkeiten der „Digitalen Fabrik“ sicher. Um den Anforderungen der Kunden Rechnung zu tragen, entwickeln die Ingenieure von Production Solutions realistische 3D-Simulationszellen, in denen die Planung, die Konstruktion sowie die technologischen Konzepte in Einklang mit den Prozessanforderungen implementiert und abgesichert werden. Die frühzeitige Einbindung während der Engineering-Prozesse ermöglicht Production Solutions die systematische Optimierung von Produktionsprozessen. Production Solutions ist dadurch in der Lage, optimale Produktionskonzepte für Kunden zu entwickeln.

Das Leistungsportfolio von Production Solutions wird durch den Prozessberatungs- und CAx-Entwicklungsbereich „**Feysinn**“ komplettiert. Hier werden IT-gestützte Abläufe und Methoden sowie Software für Produktdesign, Entwicklung, Produktion und Marketing entwickelt. Weiterhin bietet Feysinn Beratung, Konzept- und Realisierungsdienstleistungen

rund um Visualisierungstechnologien an. Maßgeschneiderte Schulungsangebote runden das Portfolio ab.

Darstellung des Segments Electrics/Electronics

Das Leistungsspektrum des Segments „Electrics/Electronics“ umfasst die Entwicklung elektrischer und elektronischer Systeme für Komfort-, Assistenz- und Sicherheitsfunktionen eines Fahrzeugs sowie die Entwicklung und Integration von Systemen in den Bereichen Elektromobilität und Stromverteilung. Die Erbringung dieser Leistungen erfolgt in vier Fachbereichen mit folgenden Kompetenzschwerpunkten:

Der Bereich **E/E Vehicle Engineering** verantwortet die Funktionsentwicklung im Rahmen von Gesamtfahrzeug- bzw. Derivate-Projekten. Das Aufgabenspektrum reicht dabei von der Konzeptphase bis hin zur Serienbetreuung. Weitere Leistungsschwerpunkte sind die Entwicklung neuer elektronischer Architekturen sowie Freigabe-, Entwurfs- und Steuerungstätigkeiten in der Entwicklung bzw. der Integration von physischen Bordnetzen. Alternative Antriebe, wie zum Beispiel elektrische oder hybride Antriebe, haben einen maßgeblichen Einfluss auf die EE-Architektur und das Bordnetz. Der Bereich E/E Vehicle Engineering beschäftigt sich in zunehmenden Maße mit diesen Trendthemen.

Im Bereich **E/E Systems Engineering** erfolgt die Ausarbeitung und Definition von Anforderungen an elektrische und elektronische Systeme. Hinzu kommt die Integration mehrerer Systembestandteile (Steuereinheit, Sensoren, Aktoren) zu einem Gesamtsystem sowie die anschließende Validierung des Systems hinsichtlich Funktion, Vernetzung und Diagnose. Weitere Kompetenz ist die physische und funktionale Integration von E/E-Systemen in Fahrzeuge und ihre anschließende Absicherung durch entsprechende Testverfahren. Durch den Trend zum teil- bis hochautomatisierten Fahren wird der Bereich der Fahrerassistenzsysteme überproportional ausgebaut.

E/E Embedded Systems entwickelt und validiert Hard- und Software für elektronische Steuergeräte von der Konzeptionierung über die serienreife Entwicklung bis hin zu Muster- aufbau und Inbetriebnahme.

E/E Car-IT vertreibt eigenentwickelte Dienste und Software für die vernetzte Mobilitätsindustrie. Ebenfalls gehören zum Leistungsspektrum Entwicklungs- und Standardisierungsdienstleistungen sowie die Beratung von Fahrzeugherstellern, Systemlieferanten und IT-Unternehmen im Bereich der Vernetzung. Unter der Marke trive.me entwickelt EDAG innovative

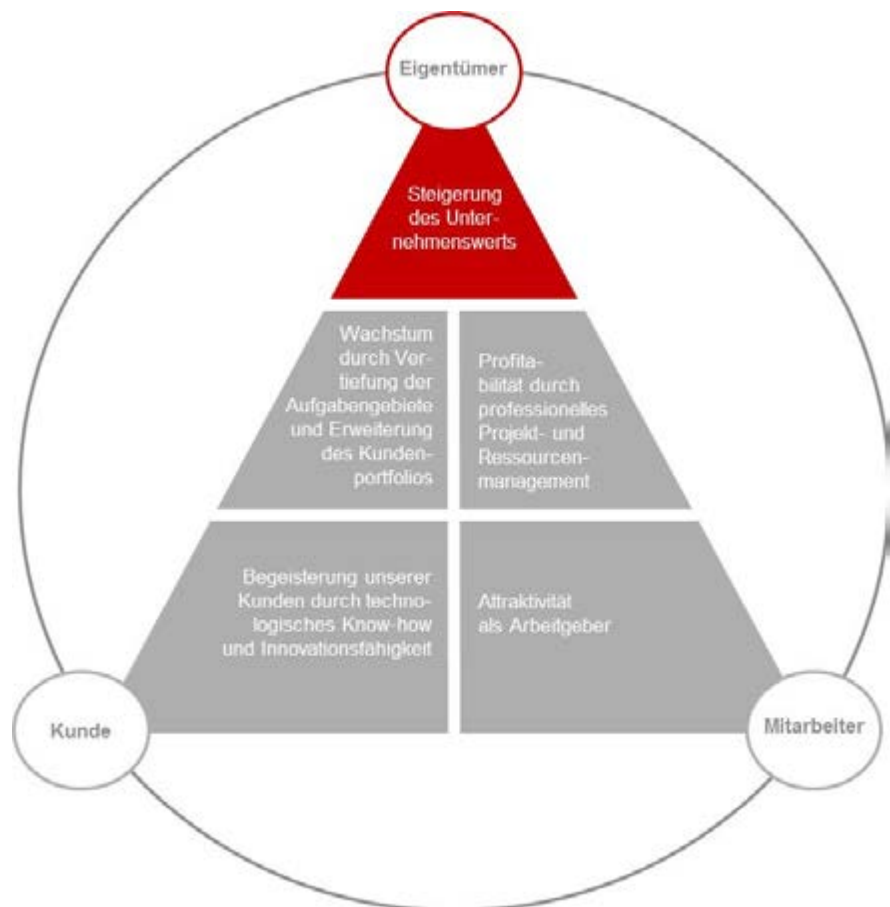
ELECTRICS/ELECTRONICS

Die Integration neuer E/E-Komponenten und -Module sowie die Entwicklung von Hard- und Software wird in diesem Segment als Dienstleistung angeboten.



Softwarelösungen und Produkte für die vernetzte Mobilität von morgen und bietet dieses Know-how im Umfeld der digitalen Transformation am Markt an.

1.2 Ziele und Strategien



Als kapitalmarktorientiertes Unternehmen verfolgen wir das übergeordnete Ziel, den EDAG Unternehmenswert (Marktwert des Eigenkapitals) nachhaltig, d.h. über einzelne Branchenzyklen hinweg zu steigern. Dies soll erreicht werden durch eine Strategie, welche sich aus folgenden vier zentralen Handlungsfeldern mit jeweils eigenen operationalisierbaren Zielen zusammensetzt:

- Wachstum durch Vertiefung und Erweiterung der Aufgabengebiete sowie des Kundenportfolios
- Begeisterung unserer Kunden durch technologisches Know-how und Innovationsfähigkeit
- Attraktivität als Arbeitgeber
- Profitabilität durch professionelles Projekt- und Ressourcenmanagement

Zwischen diesen Handlungsfeldern und ihren Zielen bestehen Interdependenzen, weshalb wir alle Maßnahmen parallel angehen und die Ziele zeitgleich verfolgen. Strategie verstehen wir zudem als einen kontinuierlichen Prozess, weshalb wir gesetzte Ziele vor sich ändernden Rahmenparametern immer wieder kritisch hinterfragen und gegebenenfalls adjustieren.

Wachstum durch Vertiefung und Erweiterung der Aufgabengebiete sowie des Kundenportfolios

Wir wollen weiter wachsen und auch künftig zu den weltweit führenden Anbietern von Ingenieurdienstleistungen für die Automobilindustrie gehören. Der Markt für Ingenieurdienstleistungen ist in den vergangenen Jahren (2010 bis 2014) jährlich mit durchschnittlich 6,1 Prozent gewachsen und für den Zeitraum 2014 bis 2020 gehen Prognosen von einem jährlichen Wachstum von durchschnittlich 6,7 Prozent aus. Unser Ziel ist es, mittelfristig ein überproportionales Wachstum durch folgende Maßnahmen zu realisieren:

- **Ausbau von Electrics/Electronics-Kompetenzen:** Die Trends Elektromobilität, hochautomatisiertes Fahren und Konnektivität gewinnen zunehmend an Bedeutung. EDAG baut deshalb seine Kompetenzen und seine Kapazitäten im Bereich Electrics/Electronics aus, um auch in Zukunft den Marktanforderungen und der steigenden Nachfrage unserer Kunden in diesem Bereich gerecht zu werden.
- **Erweiterung bestehender Kundenbeziehungen:** Insbesondere zu den großen deutschen Automobilherstellern und Zulieferern pflegen wir zum Teil über mehrere Jahrzehnte bestehende, vertrauensvolle Beziehungen. Gerade durch unsere Flexibilität und Schnelligkeit sowie die Qualität unserer Arbeit konnten wir unsere Kunden in der Vergangenheit immer wieder begeistern und uns hohe Reputation erwerben. Gleichzeitig konnten wir durch die lange und intensive Zusammenarbeit sowie die räumliche Nähe zu unseren Kunden im In- und Ausland ein tiefes Verständnis für deren Bedürfnisse gewinnen. Beide Aspekte sowie ein proaktives Kundenbeziehungsmanagement ermöglichen es uns, auch künftig vom weiter zunehmenden Outsourcing der Entwicklungsdienstleistungen durch unsere Kunden zu profitieren.
- **Aufbau neuer Kundenbeziehungen:** Unser fachliches Know-how, unsere Erfahrung und unsere Reputation in der Branche sowie unsere Präsenz in fast allen Automobilentwicklungszentren der Welt nutzen wir aktiv, um unser Kundenportfolio kontinuierlich zu erweitern und um neue aufstrebende und internationale Technologieunternehmen und Autohersteller noch zunehmend als Kunden zu gewinnen.
- **Erweiterung unserer Projektumfänge:** Insbesondere große Automobilhersteller vergeben vermehrt ganze Entwicklungspakete über mehrere Entwicklungsbereiche an Entwicklungsdienstleister. Zentrale Voraussetzungen für das Abarbeiten solcher Großprojekte

WACHSTUM DES MARKTES FÜR INGENIEURDIENSTLEISTUNGEN

Prognosen gehen für den Zeitraum 2014 bis 2020 von einem jährlichen Wachstum von durchschnittlich 6,7 Prozent aus.



REALISIERUNG DES WACHSTUMS

Zur Realisierung setzen wir auf

6 Maßnahmen

- *Electrics/Electronics Kompetenzen weiter ausbauen*
- *bestehende Kundenbeziehungen erweitern*
- *Neue Kundenbeziehungen aufbauen*
- *Projektumfänge erweitern*
- *Eigene Kompetenz für Werkverträge nutzen*
- *Anorganische Wachstumschancen nutzen*

sind das organisatorische Setup, die fachliche Kompetenz und entsprechende Kapazitäten, um gesamte Fahrzeuge bzw. deren Module und Systeme entwickeln zu können. EDAG erfüllt diese Voraussetzungen, weshalb wir überzeugt sind, überproportional von der Vergabe übergreifender Großprojekte profitieren zu können.

- Nutzung unserer Kompetenz für Werkverträge: Durch avisierte gesetzliche Restriktionen für die Überlassung von Arbeitnehmern vergeben unsere Kunden Aufträge fast ausschließlich auf der Basis von Werkverträgen und lassen Verträge für geliehene Arbeitnehmer auslaufen. Infolgedessen müssen Entwicklungsdienstleister für ihre Mitarbeiter nun eigene Büroflächen und Fachorganisationen schaffen. Da EDAG seit jeher fast ausschließlich auf Basis von Werkverträgen arbeitet und bereits Engineering-Büros in unmittelbarer Nähe zu allen Ingenieurzentren der großen Automobilhersteller unterhält, sind wir überzeugt, diesen Trend für den Ausbau unserer Marktposition nutzen zu können.
- Nutzung anorganischer Wachstumschancen: Unsere Maßnahmen zum Ausbau unserer Marktposition fokussieren auf organisches Wachstum. Dennoch werden wir auch Chancen zur Übernahme von Wettbewerbern sorgfältig prüfen, wenn sich diese im erwarteten Konsolidierungsprozess unserer Branche bieten.

Begeisterung unserer Kunden durch technologisches Know-how und Innovationsfähigkeit

Wir wollen auch künftig ein gefragter und anerkannter Know-how- und Technologie-Partner der Automobilindustrie im Bereich Produkt- und Produktionsentwicklung sein und weiterhin zunehmend technologisch anspruchsvolle und vorwettbewerbliche Projekte für unsere Kunden realisieren. Wir begleiten und unterstützen unsere Kunden im Wandlungsprozess zu E/E und IT-Dienstleistungen. Schlüssel hierzu sind unsere technologische Expertise und unsere Innovationsfähigkeit – zwei Aspekte, durch die wir uns vom Wettbewerb differenzieren und mit denen wir unsere Kunden zur Zusammenarbeit motivieren. Unser Ziel ist es somit, den aktuellen Stand der Technik in der Breite zu beherrschen, Kompetenzen vor dem Wettbewerb zu identifizieren und schnell aufzubauen und diese Fähigkeit in den Dienst unserer Kunden zu stellen:

- Know-how-Bündelung in Competence Centern: Das Know-how zu Innovationsthemen bündeln wir in fachbereichsübergreifenden Competence Centern, auf die wiederum alle Abteilungen der EDAG Gruppe zugreifen können. Know-how wird hierdurch gestärkt und der breite Zugriff auf den Stand der Technik ermöglicht. Derzeit existieren vier Competence Center mit den Schwerpunkten
 - Leichtbau, Werkstoffe & Technologien
 - Lichttechnologie

- Elektromobilität und
- Integrale Sicherheit
- Know-how-Netzwerke: Insbesondere um das Know-how unserer Fachexperten zu wichtigen Engineering-Disziplinen aktuell zu halten und kontinuierlich weiterentwickeln zu können, unterhalten wir Know-how-Netzwerke und bauen diese Netzwerke permanent aus.
- Verwirklichung eigener Technologie-Projekte: Unsere Fähigkeit, gesamte Fahrzeuge entwickeln zu können, ermöglicht es uns, immer wieder Großprojekte bereichsübergreifend abzuarbeiten. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit ist ein wichtiger Treiber für Innovationen und die Anwendung neuer Technologien. In eigenen Technologie-Projekten wie beispielsweise der skalierbaren Elektroplattform LightCar Technologieträger in 2010 und dem „EDAG Light Cocoon“ in 2015 stellen wir immer wieder unsere Innovationsfähigkeit sowie unsere Fähigkeit, Kundenbedürfnisse und Trends zu erkennen und daran unser Dienstleistungsportfolio strategisch auszurichten, unter Beweis.
- Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter: Innovation und Entwicklungsleistung findet letztendlich in den Köpfen unserer Ingenieure statt und unser technologisches Know-how ist letztendlich das Know-how, welches unsere Mitarbeiter einbringen. Neben dem Transfer von Wissen, Projekt- und Entwicklungs-Know-how von „Erfahrenen“ an „Jungingenieure“ werden auch eine Vielzahl eigener Weiter- und Ausbildungsmaßnahmen wie duale Ausbildungs- und Studienformen sowie reichhaltige Trainings und Schulungen angeboten.

Attraktivität als Arbeitgeber

Wir wollen auch künftig ein gefragter Arbeitgeber für Ingenieure sein, denn gut ausgebildete, erfahrene und engagierte Mitarbeiter sind die zentrale Ressource für die Erbringung unserer Leistungen auf höchstem Niveau. Insbesondere mit folgenden Maßnahmen wollen wir unsere Arbeitgeberattraktivität erhalten und weiter steigern:

- Intensivierung des Recruitings: Aufgrund des starken Wettbewerbs um gut qualifizierte Ingenieure positionieren wir uns bereits bei der Personalgewinnung als attraktiver Arbeitgeber. Hierfür nutzen wir nicht nur klassische Recruiting-Kanäle wie Online-Jobbörsen, Job-Messen und eigene Karriereseiten, sondern vermehrt auch alternative Wege wie Social Media Recruiting und Active Sourcing an Universitäten mit ingenieurwissenschaftlichen, mathematischen und naturwissenschaftlichen Studiengängen. Unsere Aktivitäten werden wir hier weiter ausbauen und dabei insbesondere Frauen für EDAG begeistern.
- Fortführung der eigenen Mitarbeiterausbildung: Der „War for Talents“ am Absolventenmarkt hat EDAG bereits vor geraumer Zeit dazu veranlasst, die Ausbildung von Mitarbei-

TECHNOLOGISCHER SCHWERPUNKT

Wir setzen auf 4 Maßnahmen, um die eigene Innovationskraft abzusichern

- Know-how in Kompetenzzentren bündeln
- Know-how-Netzwerke ausbauen
- Eigene Technologieprojekte
- Mitarbeiterentwicklung

EDAG ALS ATTRAKTIVER ARBEITGEBER

Die Attraktivität stellen wir durch verschiedene Maßnahmen sicher

- Recruiting auf mehreren Kanälen intensivieren
- Mitarbeiterausbildung
- Mitarbeiterentwicklung
- Optimales Arbeitsumfeld
- Frühe Verantwortungsübernahme
- Abwechslung im Projektgeschäft

ABSICHERUNG DER PROFITABILITÄT

Mehrere Maßnahmen sollen dazu beitragen, die Profitabilität zu steigern

- Gezielte Auslastungssteuerung
- Operative Flexibilität durch leistungsfähige IT-Hard und -Software
- Unterstützung der produktiven Fachabteilungen durch administrativen Support
- Kontinuierliche Prozessverbesserung

tern selbst in die Hand zu nehmen. Mittels verschiedener Berufsausbildungen und Dualer Studiengänge offerieren wir Schulabsolventen Ausbildungsplätze mit starkem Praxisbezug und anschließendem Übernahmeangebot.

- Investition in Mitarbeiterweiterbildung: Um unsere technologische Kompetenz und Innovationsfähigkeit abzusichern, ist es unabdingbar, dass unsere Mitarbeiter ihr Wissen aktuell halten und ihre Fähigkeiten weiterentwickeln. Deshalb investieren wir auch künftig über umfangreiche Weiterbildungsangebote in das Know-how der EDAG Mitarbeiter, was zugleich ihren Wert am Arbeitsmarkt steigert.
- Optimierung des Arbeitsumfelds: Motivierte Mitarbeiter sind engagierte Mitarbeiter. Da Motivation nicht unwesentlich vom Arbeitsumfeld beeinflusst wird, streben wir permanent danach, unseren Mitarbeitern ein optimales Arbeitsumfeld zu bieten. Dazu gehören moderne, aktuellen ergonomischen Anforderungen entsprechende Arbeitsplätze, flexible Anwesenheitszeiten und der Ausbau von Homeoffice- sowie Kinderbetreuungsmöglichkeiten.
- Motivation durch Verantwortung: Als weiteren zentralen Motivator sehen wir bei EDAG die frühzeitige Übertragung von Verantwortung auf geeignete Mitarbeiter. Das Einräumen von Entscheidungsspielraum fördert Kreativität, die wiederum zu der für EDAG so wichtigen Fähigkeit zu Innovationen beiträgt.
- Motivation durch Abwechslung: EDAG ist im Projektgeschäft tätig, was dazu führt, dass wir unseren Mitarbeitern mit Beginn eines jeden neuen Projekts auch wieder neue Herausforderungen bieten können. Abwechslung ist damit sichergestellt und wird zusätzlich gefördert, indem Mitarbeiter die Möglichkeit haben, bei Interesse temporär auch in anderen Bereichen und Fachabteilungen unseres Unternehmens zu arbeiten.

Profitabilität durch professionelles Projekt- und Ressourcenmanagement

Unser strategisches Ziel, weiter zu wachsen, ist untrennbar mit der Prämisse verbunden, dies auf profitable Art und Weise zu tun. Nur als profitables Unternehmen können wir uns im Wettbewerb durchsetzen und somit unseren Kunden weiterhin herausragende Leistungen anbieten, die Arbeitsplätze unserer Mitarbeiter sichern und unseren Eigentümern eine risikoadäquate Verzinsung ihres investierten Kapitals bieten. In 2016 haben wir eine adjusted EBIT-Marge von 6,1 Prozent erzielt. Ziel ist es, unsere Profitabilität wieder zu steigern. Hierfür wollen wir die effiziente Abarbeitung unserer Projekte kontinuierlich optimieren und setzen dabei insbesondere auf folgende Aspekte:

- Gezielte Auslastungssteuerung: Durch ein zeitnahes Stundenerfassungssystem haben wir ein genaues Bild vom Auslastungsgrad unserer Ingenieur-Ressourcen. Fehlende Kapa-

zitäten können somit durch freie Kapazitäten an anderer Stelle zügig kompensiert und Unterauslastung minimiert werden.

- Operative Flexibilität: Leistungsfähige IT-Hard- und Software sowie Datennetze mit hoher Übertragungskapazität – sowohl zwischen unseren Standorten als auch zu den Standorten unserer Kunden – ermöglichen uns eine effiziente virtuelle Zusammenarbeit, die Reisezeit und -kosten deutlich reduziert. Gleichzeitig erlaubt uns unsere leistungsfähige Standortvernetzung, Arbeitsaufträge in Pakete zu zerlegen und diese am Standort mit dem besten Kosten-Leistungs-Verhältnis abzuarbeiten.
- Unsere produktiven Fachabteilungen werden durch eine Reihe von Overheadfunktionen – insbesondere Controlling, Accounting, Tax, Treasury, Qualitätsmanagement, Personal sowie IT – unterstützt. Unsere Leistungserstellung wird hierdurch professionalisiert und unsere Fachabteilungen von administrativem Aufwand entlastet. Durch Wachstum ergeben sich Skaleneffekte in diesen Funktionsbereichen.
- Kontinuierliche Prozessverbesserung: Sowohl in unseren produktiven Bereichen als auch in den Overhead-Bereichen greifen wir auf bewährte Prozesse zurück. Dennoch bieten sich – insbesondere durch neue Entwicklungen in der Informationstechnologie – immer wieder Ansatzpunkte, Prozesse weiter zu verbessern und deren Effizienz hierdurch zu steigern. Auch künftig werden wir solche Ansatzpunkte konsequent nutzen.

1.3 Unternehmensinternes Steuerungssystem

Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung, die die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zum Ziel hat, erfordert den Einsatz eines Steuerungssystems. Die Steuerung der Einzelgesellschaften unterliegt den gleichen Grundsätzen wie die des Konzerns und erfolgt auf Basis der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind.

EDAG hat hierzu konzerninterne Regelungen zu den Themen Compliance und Risikomanagement aufgestellt sowie finanzielle und nichtfinanzielle Kennzahlen definiert, die das Wertesystem, die Leistungsfähigkeit und den Erfolg des Unternehmens abbilden. Nachfolgend werden zunächst der Steuerungsprozess und anschließend die Schlüsselkennzahlen der EDAG Gruppe erläutert.

Ausgangspunkt für die Steuerung der EDAG Gruppe ist die einmal jährlich aufgestellte Budget- und Mittelfristplanung. Sie dient der Abbildung und Absicherung der definierten Ziele und langfristigen Strategien und zwar sowohl in technischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Dazu werden die Markt- und Segmententwicklungen aufgezeigt, daraus die mög-



lichen Auftragseingänge geschätzt und hieraus eine Umsatz- und Ergebnisplanung abgeleitet. Weitere integrierte Bestandteile sind die darauf aufbauende Personal-, Investitions- und Finanzierungsplanung.

Dabei wird das erste Jahr als Budget verbindlich über einzelne Monate ausgeplant. Dieses Budget wird monatlich den realisierten Ist-Zahlen gegenübergestellt und Abweichungen analysiert. Soweit erforderlich werden Maßnahmenpläne zur Absicherung der budgetierten Ziele erstellt. Unter Berücksichtigung der bereits realisierten Ist-Werte, der aktuellen Einschätzungen für das Restjahr und der gemeldeten Chancen und Risiken werden – wenn erforderlich – die Schätzungen für das laufende Geschäftsjahr in einem Forecast angepasst. Die Validität und Erreichbarkeit der operativen Vorgaben für das laufende Geschäftsjahr stehen also im Mittelpunkt der unterjährigen Steuerung.

Zur Umsetzung des Steuerungsprozesses bei EDAG sind folgende zentrale Schlüsselkennzahlen nach IFRS definiert:

- Gesamtleistung
- (Adjusted) EBIT und (adjusted) EBIT-Marge¹

Die Gesamtleistung ist das finanzielle Abbild unseres Markterfolges. Das adjusted EBIT, das heißt das Ergebnis vor Steuern und Zinsen – bereinigt um Sondereffekte – bildet den wirtschaftlichen Erfolg unserer Geschäftstätigkeit ab und ist die zentrale Steuerungsgröße des Konzerns. Die EBIT-Marge ist das Verhältnis des operativen Ergebnisses (EBIT) zur Gesamtleistung und dient dem Performancevergleich zwischen den Segmenten, Tochtergesellschaften, Fachbereichen und Profit Centern.

Flankierend zu den zentralen Schlüsselkennzahlen werden die folgenden Kennzahlen analysiert:

- Auftragseingang/Auftragsbestand
- Anzahl Mitarbeiter
- Produktivität/Kapazitätsauslastung
- Investitionen

Der Auftragseingang und der Auftragsbestand dienen als Frühindikatoren für sich verändernde Marktanforderungen und Nachfrageverhalten. Sie sind Indikatoren für die erwarteten Umsätze der Folgequartale. Die Anzahl der Mitarbeiter ist eine Messgröße zur Zielerreichung des angestrebten Wachstums. Hierbei gilt es nicht nur die Anzahl der Neueinstellungen nach Fachbereichen und Standorten im Blick zu haben, sondern auch die Fluktuation zu überwa-

¹Zur Definition siehe Seite 197

„Herleitung bereinigtes operatives Ergebnis (adjusted EBIT) [8]“.

chen. Die Produktivität ist definiert als Quotient aus Stunden, die für die Abarbeitung von Kundenprojekten angefallen sind, und den verfügbaren Arbeitsstunden unserer Mitarbeiter. Sie zeigt Auslastungsspitzen bzw. freie Kapazitäten auf und ist damit ein wichtiger Bestandteil unserer Fachbereiche und standortübergreifenden Ressourcensteuerung. Mit zielgerichteten Investitionen stellt die EDAG Gruppe ihre Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit sicher. Monatlich wird deren Entwicklung gegenüber der Planung berichtet und die Einhaltung des Budgets überwacht.

1.4 Forschung und Entwicklung (Innovation)

Überblick

Forschung und Entwicklung definiert per se die Geschäftstätigkeit der EDAG. Durch das durchgängige Dienstleistungs- und Kompetenzportfolio zur Entwicklung von Fahrzeugen, Modulen- und Produktionsanlagen, vom Konzept bis hin zum Serienanlauf, konnte EDAG an dem anhaltenden Trend der weltweiten Modell- und Technologieoffensive führender Fahrzeughersteller auch in 2016 erfolgreich partizipieren. Im Berichtsjahr standen die strategische Weiterentwicklung von marktrelevanten Technologiethemata und der kontinuierliche Ausbau der vorwettbewerblichen Kompetenzen und Engineeringaktivitäten in den drei Segmenten EDAG Vehicle Engineering, EDAG Electrics/Electronics und EDAG Production Solutions im Fokus der Innovationsstrategie und Unternehmensführung.

Technologieentwicklungen in kooperativen Pilotprojekten und Demonstratoren ermöglichen einen kundennahen und intensiven Austausch mit der Community. Durch Messen und Verbandsarbeit sorgen wir dafür, dass Forschung und Entwicklung in technologisch und gesellschaftlich relevanten Bereichen zur Sicherstellung der Technologieführerschaft betrieben wird.

In der vorwettbewerblichen und dienstleistungsunabhängigen „Forschung und Entwicklung“ setzte EDAG den Aufbau der Zukunftsthemen „Leichtbau, Werkstoffe und Technologien“, und „Elektromobilität“ durch den Aufbau der jeweiligen Competence Center (CC) und entsprechender Forschungs- und Entwicklungsprojekte weiter fort. Die Competence Center „Lichttechnologien“ sowie „Integrale Sicherheit“ befinden sich im Aufbau, um der zunehmenden Vernetzung und Autonomisierung der Fahrzeuge Rechnung zu tragen.

Zudem wurde das ehemalige Competence Center „Car-IT“ in ein eigenständiges Start-up „trive.me“ im Bereich Electrics/Electronics überführt, weil in diesem Geschäftsfeld ein Personalaufbau und ein eigenes Geschäftsmodell möglich ist.

INNOVATIONSFELDER

Wir setzen mit den Schwerpunkten „Leichtbau, Werkstoffe und Technologien“, „Lichttechnologien“, „Elektromobilität“ und zukünftig auch „Integrale Sicherheit“ unsere Innovationsstrategie weiter fort.

Mit dem Start-up trive.me wird im Bereich Car-IT und Elektrik/Elektronik ein eigenes Geschäftsmodell und Personalaufbau möglich.

LEICHTBAU

Nur sehr wenige unabhängige Entwicklungspartner wie EDAG können innovative Leichtbaulösungen aus Kosten- und Nutzensicht im Sinne der Fahrzeughersteller beurteilen.

ELEKTROMOBILITÄT

Wir haben uns als Technologieexperte bei allen Herstellern und Systemlieferanten platziert und können bei der Entwicklung von Elektrofahrzeugen auf erfolgreiche Projekte zurückblicken. Ziel dieses EDAG Technologiefeldes ist es, auch bei der Entwicklung von Elektrofahrzeugen einen ganzheitlichen Ansatz gewährleisten zu können.

Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 3.302 TEUR (2015: 2.917 TEUR) erbracht. Zusätzlich wurden Entwicklungskosten in Höhe von 2.310 TEUR (2015: Anlagen im Bau, 865 TEUR) aktiviert.

CC Leichtbau, Werkstoffe und Technologien

Das Automobil der Zukunft muss neuen Anforderungen genügen. Die Karosserien sollen im Hinblick auf optimale Flottenverbräuche und CO₂-Emissionen deutlich weniger wiegen, eine hohe Steifigkeit für ein besseres Fahrverhalten aufweisen und anspruchsvolle Crashlastfälle erfüllen. Dank intelligentem Leichtbau, vor allem in Mischbauweise, können die Fahrzeuge je nach Segment um bis zu 100 kg leichter gegenüber den jeweiligen Vorgängern werden. Hierbei können bei der Karosserie und den Anbauteilen noch weitere 10 bis 20 Prozent an Gewicht gespart werden.

Vielen Herstellern ist – u.a. auch durch Unterstützung von EDAG Experten – eine Reduzierung des Gewichts gelungen. Leichtbau steht in der automobilen Massenproduktion aber immer auch unter der Prämisse vertretbarer Herstellkosten. Nur sehr wenige unabhängige Entwicklungspartner wie EDAG können innovative Leichtbauproduktionslösungen wirtschaftlich in puncto Kosten und Nutzen beurteilen und somit im Sinne der OEMs und technologieführender Zulieferer agieren. Von EDAG werden immer wieder aussichtsreiche Technologieansätze identifiziert und in Forschung und Entwicklung bis zum Demonstrator begleitet, um diese Bauweisen möglicherweise über zunächst geringe Stückzahlen nach und nach in Serie zu bringen.

CC Elektromobilität

Für Elektromobilität stand das Jahr 2016 unter der Überschrift „Transformation“. Neben der Elektrifizierung der Fahrzeuge und dem neuen Geschäftsfeld Mobilitätsdienstleistungen wird der Fokus verstärkt auf agile Entwicklungsmethoden gelegt, um schneller auf die Marktanforderungen reagieren zu können. EDAG hat diese Methoden bereits in vielen Projekten angewendet und als Standardwerkzeug in den EDAG Entwicklungsprozess integriert.

Der Trend zur Elektrifizierung der Fahrzeuge hat sich im vergangenen Jahr zu einem eigenen Elektrofahrzeug-Segment gewandelt. In diesem Segment hat sich EDAG als Technologieexperte bei allen Herstellern und Systemlieferanten platziert und kann bei der Entwicklung von Elektrofahrzeugen auf erfolgreiche Projekte zurückblicken.

EDAG hat im letzten Jahr in die Technologietrends Energiemanagement, neue E/E-Architekturen und Vernetzung der Elektrofahrzeuge investiert und setzt den Kompetenzaufbau in

diesen Themengebieten weiter fort. Ziel ist es, auch bei der Entwicklung von Elektrofahrzeugen einen ganzheitlichen Ansatz gewährleisten zu können.

CC Lichttechnologien

Die LED-Hinterleuchtung des Concept Cars „Light Cocoon“ macht nicht nur die bionische Struktur sichtbar, vielmehr macht es das Fahrzeug zur Leinwand. Der Look ist nicht mehr statisch. Der Kunde kann das Aussehen seines Fahrzeugs jederzeit verändern und seine Wunschfarbe wählen. Das variable Lichtdesign folgt dem Wunsch der Verbraucher nach mehr Individualität. Bereits in 2015 entwickelte EDAG einen ersten funktions- und zulassungsfähigen „personalisierten Scheinwerfer“ mit individualisiertem Tagfahrlicht für kleine Serien (GenLight). Der Scheinwerfer zeigt, wie sich die Potenziale der generativen Fertigung auch im Bereich „Lichttechnologie“ nutzen lassen. Ein weiteres Merkmal ist es, mittels aktiver/passiver Kühlung die Lichtleistung der verwendeten LEDs zu erhöhen.

CC Integrale Sicherheit

Das neue Competence Center „Integrale Sicherheit“ wurde in 2016 gegründet und adressiert aktive Sicherheit und Fahrerassistenzfunktionen. Dazu werden die langjährigen EDAG Kompetenzen in passiver Fahrzeugsicherheit, Fahrwerk-Regelsystemen und der E/E-Domain „Fahrerassistenz- und Sicherheitssysteme“ interdisziplinär gebündelt. Seit Beginn des Bestehens wird der Aufbau eines Partnernetzwerks forciert.

Zudem wurde das Thema vertrieblich durch die Veröffentlichung von Fachartikeln und Präsenz auf Fachveranstaltungen forciert. Das Thema zeigt jetzt bereits ein spürbares Anfragevolumen bisher nicht erschlossener Kunden, von denen einige bereits als Auftragseingänge verbucht werden konnten.

Car-IT Start-up: trive.me

Das Jahr 2016 stand in der Automobilindustrie ganz im Zeichen der Digitalisierung von Prozessen, aber auch von Produkten. Damit wurde ein Trend eingeleitet, der die derzeitigen Geschäftsmodelle der Automobilindustrie massiv in Frage stellt und aus diesem Grund den Startpunkt für tiefgreifende organisatorische Änderungen darstellt.

Neue Geschäftsmodelle fordern dabei auch neue Modelle der Zusammenarbeit. Die Automobilhersteller und Zulieferer forcieren die Zusammenarbeit mit Start-ups und Unternehmen der IT-Branche, um auch notwendige Änderungen in den Entwicklungsprozessen anzustoßen.

LICHTTECHNOLOGIEN

Unser „personalisierter Scheinwerfer“ zeigt die Potenziale der generativen Fertigung auch im Bereich dieser Fahrzeugdomäne.

INTEGRALE SICHERHEIT

Mit diesem Technologiefeld adressieren wir „aktive Sicherheit“ und „Fahrerassistenzfunktionen“.



TRIVE.ME ALS START-UP IM BEREICH CAR-IT

Mit trive.me wurde eine eigenständige Marke geschaffen, um neuen Bedarfen und neuen Geschäftsmodellen im Umfeld der Domäne Car-IT gerecht zu werden.

ENTWICKLUNG IM BEREICH PRODUKTIONSTECHNOLOGIEN

Technologische Schwerpunkte setzen wir in den Bereichen Digital Twin und Smart Factory – also der engen Verzahnung mechanischer, elektrischer und informationstechnischer Abläufe. Darüber hinaus ist die additive Fertigung eine weitere Technologie, die verfolgt und aktiv mitgestaltet wird.

EDAG folgt mit der Gründung der eigenständigen Marke trive.me genau diesem Trend und bietet damit dem Automobilhersteller im agilen Entwicklungsumfeld entsprechende Lösungen in den Bereichen Innovationsmanagement, eigene Produkte und Dienstleistungen (mobile App-Entwicklung Frontend, Backendentwicklung, Integration von Applikationen und Services ins Fahrzeug) an.

Für den Kunden der EDAG im Bereich Automobilhersteller und Zulieferer ergibt sich damit folgendes Bild: Mit konsequentem Technologiescouting werden Innovationen im Umfeld der Mobilität ständig aktiv gesucht und bewertet – interessante Innovationen werden als eigenständiges Produkt weiterentwickelt und vermarktet – die mit der Produktentwicklung aufgebauete Kompetenz wird nachgelagert als Know-how im Dienstleistungsbereich platziert. Die Produkte dienen dabei als Referenz. Sukzessiv wird das Portfolio auch an Kunden aus anderen Bereichen angeboten.

Die Electrics/Electronics wird mit trive.me zum ganzheitlichen Anbieter in den strategischen Geschäftsfeldern „vernetztes Fahrzeug“ und „automatisiertes Fahren“ und bietet mit den eigenen Produkten die Grundlage für einen gezielten Kompetenzaufbau im Bereich Vernetzung von Fahrzeugen bis hin zum autonomen Fahren.

Fachexperten der EDAG Production Solutions

Unter dem Oberbegriff „Digitalisierung“ beschäftigt EDAG PS sich maßgeblich mit den Themen Digital Twin (Digitale Fabrik) und Smart Factory (Reale Fabrik). Konzepte der Digitalen Fabrik, die bereits seit den 90er-Jahren aktiv umgesetzt und mitgestaltet wurden, führen uns zum sogenannten mechatronischen Engineering, also der engen (simultanen) Verzahnung mechanischer, elektrischer und informationstechnischer Abläufe. Der so entwickelte Workflow bietet völlig neue Möglichkeiten für die verteilte Projektbearbeitung und die Zusammenarbeit einzelner Gewerke im Projekt. Der Fokus innovativer Planungsprojekte bewegt sich inzwischen auch immer mehr in das Feld der modularen Fabrikstrukturen, die gerade mit Blick auf verkürzte Modelllebenszyklen, die steigende Anzahl der Derivate und eine damit einhergehende Reduktion der Losgrößen immer mehr an Bedeutung gewinnen werden.

Entwicklungsaktivitäten, speziell auch gemeinsam mit Kunden, im Bereich der Smart Factory beschäftigen sich u. a. mit der papierlosen Fabrik und einer proaktiven, vorhersagenden Instandhaltung. In beiden Fällen steht im Vordergrund, Daten geschickt aufzubereiten und sie effizienzsteigernd für Wartung und Instandhaltung einzusetzen, sei es als reine Informationsquelle (bspw. Smart Watch für Instandhaltungspersonal) oder vorausschauend, indem

Probleme beseitigt werden, bevor ihre Auswirkungen zum Tragen kommen (Predictive Maintenance).

„Additive Manufacturing“ ist eine vielversprechende Technologie, deren Einsatz derzeit in vielen Facetten der Produktion überdacht, geprüft und realisiert wird. EDAG PS beschäftigt sich mit dem Einfluss auf die Entwicklung von Bauteilen im Betriebsmittelumfeld und mit der Entwicklung von Produktionssystemen.

Neues Batterie-Entwicklungszentrum in Berlin

Die Elektromobilität in all ihren Facetten und die damit in Verbindung stehende notwendige Elektrifizierung von Fahrzeugen ist ein Schwerpunkt in der Fahrzeugentwicklung von heute und morgen. Der EDAG Konzern verfügt mit der BFFT Fahrzeugtechnik GmbH über eine sehr spezifische Fachkompetenz in diesem Bereich. Um den Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden, wurde beschlossen, diese Kompetenz innerhalb des gesamten Konzerns zu bündeln und strategisch auszubauen.

Im neuen Batterie-Entwicklungszentrum in Berlin werden dafür aktuell die notwendigen Voraussetzungen geschaffen, um an diesem Standort Energiespeichersysteme zu entwickeln, zu bauen und zu validieren.

Die EDAG reagiert damit auf die Veränderungen des Marktes und der Kundenanforderungen und ist somit in der Lage, Komponenten für Elektrofahrzeuge zu entwickeln. Dies wird zukünftig bei der Entwicklung von Gesamtfahrzeugen mit alternativen Antriebskonzepten eine tragende Rolle spielen.

Concept Cars

Das Produkt „Automobil“ steht vor seiner nächsten Revolution. Neben der wachsenden Bedeutung alternativer Antriebe wird das Thema Digitalisierung einen neuen Megatrend für die Branche markieren. Auch die Entwicklungsspezialisten von EDAG erwarten, dass das Auto nahtlos in die digitale Welt des Fahrers integriert werden wird. EDAG und Bosch haben in einem Gemeinschaftsprojekt das Concept Car „EDAG Soulmate“ entwickelt und ihre Vision der „connected mobility“ erstmals umgesetzt.

Der auf dem Genfer Salon 2016 erstmals vorgestellte „EDAG Soulmate“ ist gleichzeitig ein Plädoyer für eine neue Form des automobilen Leichtbaus, denn es setzt auf revolutionäre Technologien aus dem Bereich des „industriellen 3D-Drucks“ bzw. „Additive Manufacturing“ sowie eindrucksvolle Use-Cases zum hochautomatisierten Fahren und Human Machine Interface der Firma Bosch in partnerschaftlicher Zusammenarbeit.

EDAG SOULMATE

Das in einem Gemeinschaftsprojekt entstandene Concept Car „EDAG Soulmate“ zeigt, welche Möglichkeiten man schon in naher Zukunft an Bord eines vernetzten Autos haben wird und wie sich das Verhältnis zwischen Fahrer und Fahrzeug verändern wird.



Der Innenraum des Fahrzeugs zeigt eindrucksvoll, welche Möglichkeiten man schon in naher Zukunft an Bord eines vernetzten Autos haben wird und wie sich das Verhältnis zwischen Fahrer und Fahrzeug verändern wird. Im Inneren des „Soulmate“ hat Bosch das ganze Armaturenbrett inklusive der Mittelkonsole in ein elektronisches Display verwandelt. Dessen Inhalte passen sich an die aktuelle Umgebung des Fahrzeugs, aber auch an den Terminkalender und die persönlichen Vorlieben des Fahrers an. Fällt beispielsweise ein Termin aus, passt das Fahrzeug selbsttätig die Route an – etwa auf eine Strecke, die automatisiertes Fahren erlaubt, sodass der Fahrer noch mehr freie Zeit gewinnt. Zudem hat der Fahrer dank des Systems von Bosch via „Internet der Dinge“ ständig Zugriff auf die Funktionen seines Smart Home.

Das vernetzte Infotainment navigiert den Fahrer nicht nur durch den Verkehr, vielmehr auch durch die Aufgaben des ganzen Tages. Der Soulmate ermöglicht einen durchgängigen Zugriff auf Online-Dienste und Smartphone-Apps.

Das Konzept hochflexibler variantenintensiver Fertigung „on demand“ inspirierte EDAG, um ein hochflexibles Konzept für einen Vorderwagen von LKWs zu entwickeln. Mit ihrem Demonstrator zeigte EDAG zusammen mit Georg Fischer Automotive auf der IAA Nutzfahrzeuge 2016, wie eine Einzelradaufhängung clever und nahezu gewichtsneutral integriert werden kann.

Eine Brückentechnologie bestehend aus Großgussknoten sowie rollprofilierten Längs- und Querträgern macht die Umsetzung zeitnah möglich. Beide Technologien sind bereits erprobt und könnten zeitnah in die Serie überführt werden. Der Charme liegt in der Verknüpfung beider Systeme und ihrer lastabhängigen modularen Auslegung. Der Abschied vom traditionellen Leiterraum könnte somit recht leicht ausfallen: Das neue System, das in Zusammenarbeit mit der Georg Fischer Automotive AG entwickelt wurde, bietet wesentlich mehr Bauraum im Vorderwagen und ist durch den modularen Aufbau so wandelbar, dass Rahmenkonzepte für den Fernverkehr mit Einzelradaufhängung, für den Baustellenverkehr mit Blattfedern oder für die spezifischen Belange des Kommunalverkehrs flexibel und wirtschaftlich angepasst werden können.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Rahmenbedingungen und gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Gemäß den Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) konnte die Weltwirtschaft im Jahr 2016 wie im Vorjahr um rund 3,1 Prozent zulegen. Einem moderaten Zuwachs in den entwickelten Volkswirtschaften stand ein deutlich höheres Wachstum in China und Indien gegenüber.

Im Euroraum betrug der Zuwachs 1,7 Prozent für das Jahr 2016, nach 2 Prozent im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft legte um 1,7 Prozent zu, etwas mehr als im Vorjahr. In den USA stieg die Wirtschaftsleistung um 1,6 Prozent, in Japan um 0,9 Prozent. Deutlich höher war die Wachstumsrate in China mit 6,7 Prozent und in Indien mit 6,6 Prozent. In Russland (-0,6 Prozent) und Brasilien (-3,5 Prozent) gab es einen Rückgang der wirtschaftlichen Aktivitäten.

Das Jahr 2016 war belastet von geopolitischen Risiken (Ukraine, Mittlerer Osten und Brexit), einer Wachstumsverlangsamung in China und vom Rückgang einiger Rohstoffpreise. Für 2017 und 2018 wird trotz weiterhin bestehender geopolitischer Risiken mit einer Beschleunigung des Weltwirtschaftswachstums gerechnet.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE DATEN 2016

Wachstum Weltwirtschaft: 3,1 Prozent

Wachstum Euroraum: 1,7 Prozent

Wachstum Deutschland: 1,7 Prozent



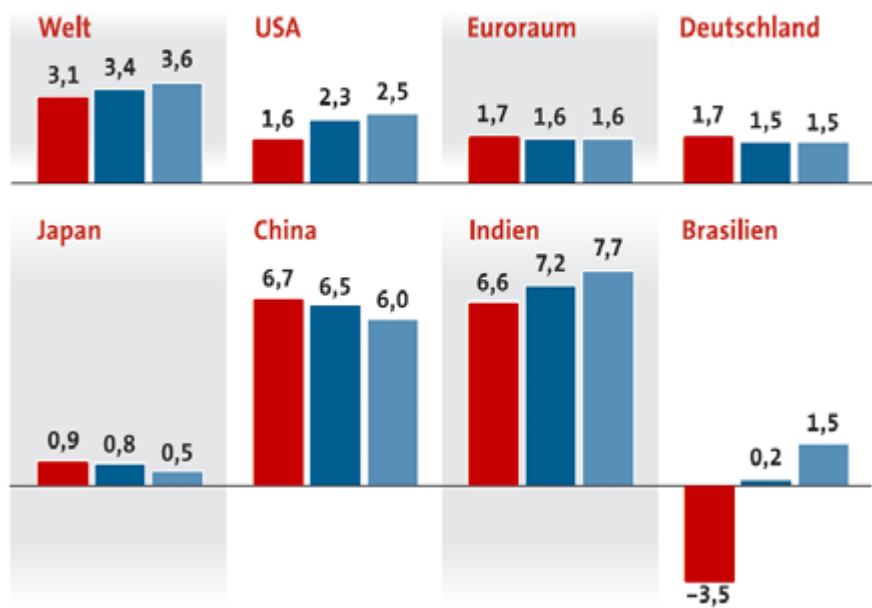
Wachstumsprognose 2016/2017

Veränderung des Bruttoinlandsprodukts in Prozent

IWF erwartet höheres globales Wachstum

Veränderung des Bruttoinlandsprodukts in Prozent

■ Prognose 2016 Projektionen: ■ 2017 ■ 2018



Quelle: IWF/WEO, entnommen aus Börsen-Zeitung vom 17. Januar 2017

Entwicklung der Automobilindustrie

Für das abgelaufene Jahr 2016 prognostiziert das VDA 82,9 Mio. verkaufte Neuwagen. Das wären rund 6 Prozent mehr als im Vorjahr. Der größte Automobilmarkt war wie auch im Vorjahr China. Es konnten dort 23,7 Mio. Einheiten abgesetzt werden – ein Zuwachs von rund 18 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. In den Vereinigten Staaten gab es einen mäßigen Anstieg der verkauften Fahrzeuge auf 17,5 Mio. Autos (+ 0,4 Prozent). Die Verkäufe in Westeuropa legten um 6 Prozent zu. In Japan, Russland und Brasilien waren die Umsätze hingegen rückläufig. Für das Jahr 2017 wird mit Wachstumsraten von rund 3 Prozent gerechnet.

Verkäufe in 1.000 Pkw	2015	Prognose 2016	Prognose 2017
Westeuropa (EU15 + EFTA)	13.201	13.974	14.106
neue EU-Länder (EU13 ohne Malta)	1.001	1.160	1.232
Russland*	1.602	1.426	1.497
USA*	17.396	17.465	17.508
Mexiko*	1.351	1.602	1.682
Brasilien*	2.481	1.989	1.989
China	20.111	23.694	24.879
Indien	2.772	2.966	3.233
Japan	4.216	4.146	4.188
Welt insgesamt	78.228	82.880	84.966

* u.a. in Amerika und Russland inkl. Light Trucks/Light Commercial Vehicles (bis zu 3,5 t)

Quelle: VDA, Konjunktur und Absatzmärkte vom 3. Februar 2017

Entwicklung des Engineering-Marktes

Die rasante technologische Entwicklung des Fahrzeugs und seines Entwicklungsprozesses treibt den Markt für Entwicklungsdienstleistungen (EDL) weiter an. Das von den Automobil-OEMs und deren Zulieferern extern platzierte Volumen an EDL wird sich in Zukunft weiter erhöhen. Studien gehen bis 2020 von einer globalen Wachstumsrate von durchschnittlich 6,7 Prozent pro Jahr aus. Damit erhöht sich das Marktvolumen nach einer Studie von A.T. Kearney², von 15,3 Mrd. EUR im Jahr 2014 auf geschätzte 22,6 Mrd. EUR im Jahr 2020. Das Wachstum wird in China mit 8 Prozent etwas höher eingeschätzt als in den restlichen Ländern. In Europa wird mit einem Zuwachs um 7 Prozent auf 9,7 Mrd. EUR gerechnet. Damit

² A.T. Kearney, Market assessment
Engineering Service Provider Automotive
2020, August 2015

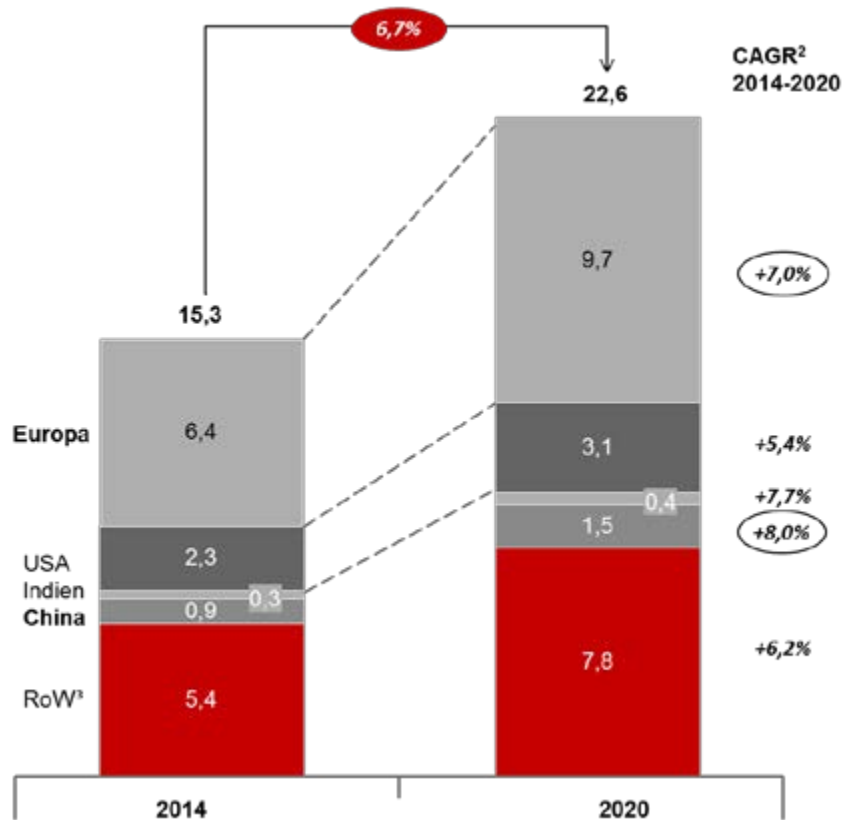
DATEN DES ENGINEERING-MARKTES

- Globale Wachstumsrate:
6,7 Prozent pro Jahr
- Wachstum Europa: 7 Prozent
- Tendenzen zu einer Verschiebung der F&E Budgets großer OEM zeichnen sich ab

repräsentiert Europa rund 42,9 Prozent des Weltmarktolumens. Darüber hinaus zeichnen sich Tendenzen einer Verschiebung der F&E Budgets großer OEM zu Themen wie z.B. Fahrerassistenzsysteme, autonomes Fahren, Digitalisierung und Elektromobilität ab. Eine solche Entwicklung kann für den EDL-Markt Chancen wie auch Risiken mit sich bringen.

Erwartetes globales Wachstum (2014–2020)

Automotive Entwicklungsdienstleister-Markt nach Regionen (in Mrd.€)¹



¹ Automotive EDL-Markt inkl. NFZ, KFZ und Zulieferern

² Compound Annual Growth Rate: Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate

³ RoW: Rest of World

Quelle: A.T. Kearney, Market assessment Engineering Service Provider Automotive 2020, August 2015

2.2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der EDAG Gruppe nach IFRS

Ertragslage

Entwicklung der EDAG Gruppe

Für das Geschäftsjahr 2016 konnte die EDAG Gruppe einen Auftragseingang in Höhe von 744,9 Mio. EUR erzielen, was gegenüber dem Vorjahr mit 731,4 Mio. EUR einem Anstieg von 13,6 Mio. EUR entspricht.

Die Gesamtleistung reduzierte sich um 7,1 Mio. EUR auf 714,9 Mio. EUR bzw. um 1 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (2015: 722,0 Mio. EUR). Der Auftragsbestand belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 318,9 Mio. EUR verglichen mit 287,3 Mio. EUR per 31. Dezember 2015.

Das EBIT sank im Vergleich zum Vorjahr (2015: 60,2 Mio. EUR) um 22,4 Mio. EUR auf 37,8 Mio. EUR. Damit wurde eine EBIT-Marge von 5,3 Prozent erreicht (2015: 8,3 Prozent). Bereinigt um die im Berichtszeitraum 2016 erfassten Abschreibungen aus den Kaufpreisallokationen der vorangegangenen Geschäftsjahre und Sondereffekte sowie weiteren Restrukturierungsaufwendungen im Zusammenhang mit der in 2014 umgesetzten Zusammenführung von EDAG und Rücker, betrug das adjusted EBIT 43,8 Mio. EUR (2015: 72,6 Mio. EUR), was einer adjusted EBIT-Marge von 6,1 Prozent entspricht (2015: 10,1 Prozent).

Die Geschäftsentwicklung war im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt nicht zufriedenstellend. Die Reduzierung der Gesamtleistung und der EBIT-Marge ist mit einem schwierigeren EDL-Marktumfeld zu begründen. Dies wirkt sich einerseits in einem erhöhten Preisdruck und andererseits in verzögerten Auftragsvergaben sowie erschwerten Nachtragsverhandlungen mit Kunden aus und führte im Berichtszeitraum zu einer im Vergleich zum Vorjahreszeitraum geringeren Produktivität. Als Konsequenz dieses schwierigen Marktumfelds konnte die im Vorjahr von der Geschäftsführung prognostizierte Bandbreite von 7 bis 10 Prozent Wachstum bei der Gesamtleistung und die moderate Steigerung des adjusted EBIT im Berichtszeitraum nicht erreicht werden.

Der Zukauf von Material und Dienstleistungen reduzierte sich um 0,9 Prozent auf 99,1 Mio. EUR. Die Materialaufwandsquote in Höhe von 13,9 Prozent lag auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums (2015: 13,9 Prozent).

DATEN ZUR ERTRAGSLAGE DER EDAG GRUPPE

Auftragseingang: 744,9 Mio. EUR

Gesamtleistung: 714,9 Mio. EUR

Auftragsbestand: 318,9 Mio. EUR

Adjusted EBIT-Marge: 6,1 Prozent



DATEN „VEHICLE ENGINEERING“

Gesamtleistung: 454,3 Mio. EUR

EBIT: 23,4 Mio. EUR

DATEN „PRODUCTION SOLUTIONS“

Gesamtleistung: 118,4 Mio. EUR

EBIT: 11,6 Mio. EUR

Der Personalaufwand der EDAG Gruppe erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 7,8 Mio. EUR oder 1,8 Prozent auf 454,9 Mio. EUR. Der Personalbestand inklusive Auszubildende betrug zum 31. Dezember 2016 8.270 Mitarbeiter (31.12.2015: 8.139 Mitarbeiter).

Die Personalaufwandsquote in Relation zur Gesamtleistung stieg mit 63,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum (2015: 61,9 Prozent) deutlich an. Die Gründe des Anstiegs sind, aufgrund der geänderten Marktbedingungen, zum einen eine niedrige Produktivität und zum anderen eine erhöhte Mitarbeiterkapazität für das Erbringen einer vergleichbaren Leistung. Weiterhin genehmigte der Verwaltungsrat im August 2016 Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung, die sich auf den Personalaufwand ausgewirkt haben.

Die Abschreibungen beliefen sich auf 27,7 Mio. EUR (2015: 25,6 Mio. EUR). Die Quote für sonstige betriebliche Aufwendungen lag in Bezug zur Gesamtleistung mit 15,7 Prozent leicht über Vorjahresniveau (2015: 15,1 Prozent).

Das Finanzergebnis betrug für das abgelaufene Berichtsjahr 2016 -9,1 Mio. EUR (2015: -6,8 Mio. EUR) und verringerte sich damit gegenüber dem Vergleichszeitraum um 2,2 Mio. EUR. Wesentlicher Effekt war ein geringeres Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Geringere Zinserträge wurden durch geringere Zinsaufwendungen nahezu kompensiert.

Entwicklung des Segments „Vehicle Engineering“

Der Auftragseingang erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einem Wert von 482,6 Mio. EUR um 4,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2015: 462,2 Mio. EUR). Die Gesamtleistung reduzierte sich auf 454,3 Mio. EUR bzw. um 0,2 Prozent (2015: 455,0 Mio. EUR). Insgesamt wurde für den Geschäftsbereich Vehicle Engineering im Jahr 2016 ein EBIT von 23,4 Mio. EUR (2015: 40,3 Mio. EUR) erreicht. Die EBIT-Marge betrug 5,2 Prozent (2015: 8,9 Prozent). Ohne die Effekte aus der Kaufpreisallokation ergibt sich eine adjusted EBIT-Marge von 6,2 Prozent (2015: 10 Prozent). Die Ergebnisabweichung zum Vorjahreszeitraum erklärt sich neben dem allgemein schwierigen EDL-Marktumfeld insbesondere durch einen Projektmarginrückgang im Fachbereich Design Concepts und Kurzarbeit in den Standorten Osnabrück und Wolfsburg im Fachbereich Body Engineering.

Entwicklung des Segments „Production Solutions“

In diesem Geschäftsbereich stieg der Auftragseingang um 3,8 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (2015: 115,8 Mio. EUR) auf 119,6 Mio. EUR, was einer Steigerung von 3,3 Prozent

entspricht. Die Gesamtleistung reduzierte sich auf 118,4 Mio. EUR (2015: 119,8 Mio. EUR) bzw. um 1,2 Prozent. Insgesamt wurde für den Geschäftsbereich Production Solutions im Jahr 2016 ein EBIT von 11,6 Mio. EUR (2015: 15,5 Mio. EUR) erwirtschaftet. In diesem Segment ist auch ein Preisdruck im Markt zu spüren, jedoch ist die Auslastung weiterhin auf hohem Niveau. Die adjusted EBIT-Marge liegt mit 10,0 Prozent unter dem außergewöhnlich guten Vorjahreswert (2015: 13,1 Prozent).

Entwicklung des Segments „Electrics/Electronics“

Der Auftragseingang verringerte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum (2015: 174,5 Mio. EUR) um 20,3 Mio. EUR auf 154,1 Mio. EUR. Die Gesamtleistung reduzierte sich um 6,6 Mio. EUR bzw. 4,2 Prozent auf 152,3 Mio. EUR (2015: 158,9 Mio. EUR). Das EBIT lag bei 2,6 Mio. EUR (2015: 9,9 Mio. EUR). Die EBIT-Marge liegt mit 1,7 Prozent deutlich unter Vorjahresniveau (2015: 6,2 Prozent). Ohne die Effekte aus der Kaufpreisallokation ergibt sich eine adjusted EBIT-Marge von 2,8 Prozent (2015: 7,3 Prozent). Die unter „Entwicklung der EDAG Gruppe“ beschriebenen negativen Effekte auf die EBIT-Marge wirkten sich in diesem Segment besonders stark aus. Darüber hinaus sind, als weitere Gründe für die nicht zufriedenstellende EBIT-Marge, der Wegfall bzw. die Stornierung von kundenseitig zugesagten zusätzlichen Auftragswerten aufzuführen.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme der EDAG Gruppe reduzierte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2015 um 45,1 Mio. EUR oder 9,5 Prozent auf 430,4 Mio. EUR. Das langfristige Vermögen ist im Wesentlichen aufgrund der Umgliederung eines bebauten Grundstücks um 3,7 Mio. EUR gesunken. Im Gegenzug erhöhten sich die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte um 3,4 Mio. EUR. Beim kurzfristigen Vermögen ergibt sich eine Erhöhung der kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 13,3 Mio. EUR sowie der sonstigen Forderungen in Höhe von 2,3 Mio. EUR. Demgegenüber stand ein Abbau an künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen in Höhe von 6,4 Mio. EUR sowie eine Reduzierung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 51,6 Mio. EUR. Gründe hierfür waren die Ausschüttung der Dividende von 18,8 Mio. EUR, Bruttoinvestitionen von 27,9 Mio. EUR sowie eine Darlehenstilgung inklusive Zinsen gegenüber der ATON Group Finance GmbH in Höhe von 52,5 Mio. EUR.

Auf der Passivseite reduzierte sich das Eigenkapital um 2,5 Mio. EUR auf 152,8 Mio. EUR und liegt nunmehr bei einer Quote von 35,5 Prozent (31.12.2015: 32,6 Prozent). Maßgeblich für die Reduzierung ist die getätigte Ausschüttung an die Aktionäre in Höhe von 18,8

DATEN „ELECTRICS/ELECTRONICS“

Gesamtleistung: 152,3 Mio. EUR

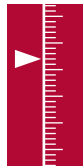
EBIT: 2,6 Mio. EUR

DATEN ZUR FINANZLAGE DER EDAG GRUPPE

Bilanzsumme: 430,4 Mio. EUR

Eigenkapital: 152,8 Mio. EUR

Eigenkapitalquote: 35,5 Prozent



Mio. EUR sowie ein Rückgang der ergebnisneutral erfassten Gewinne/Verluste resultierend aus einer Senkung des Rechnungszinssatzes in Höhe von 2,2 Mio. EUR. Gegenläufig wirkte sich der laufende Gewinn in Höhe von 18,1 Mio. EUR aus.

Das langfristige Fremdkapital verringerte sich um 44,8 Mio. EUR von 171,1 Mio. EUR zum 31. Dezember 2015 auf 126,3 Mio. EUR zum 31. Dezember 2016. Ausschlaggebend hierfür war die Darlehenstilgung exklusive Zinsen an die ATON Group Finance GmbH in Höhe von 46 Mio. EUR sowie eine Reduzierung der passiven latenten Steuern in Höhe von 2,5 Mio. EUR. Gegenläufig erhöhten sich durch die Auswirkungen der Anpassungen des Rechnungszinssatzes die Pensionsrückstellungen um 5,0 Mio. EUR.

Das kurzfristige Fremdkapital erhöhte sich um 2,1 Mio. EUR von 149,2 Mio. EUR zum 31. Dezember 2015 auf 151,4 Mio. EUR, was im Wesentlichen auf eine Erhöhung der ausgewiesenen künftigen Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen um 5,4 Mio. EUR im Vergleich zum 31. Dezember 2015 zurückzuführen ist.

Im Berichtsjahr konnte ein positiver Operating Cash-Flow von 51,8 Mio. EUR erzielt werden (2015: 27,6 Mio. EUR). Die positive Entwicklung ist damit zu erklären, dass im Vorjahr noch ein erheblicher Working-Capital-Aufbau stattgefunden hat, der von einem starken Unternehmenswachstum geprägt war. Solch eine hohe Veränderung des Working Capitals hat im Berichtsjahr nicht stattgefunden.

Die Bruttoinvestitionen lagen im Berichtsjahr mit 27,9 Mio. EUR rund 7,9 Prozent unter Vorjahresniveau (2015: 30,3 Mio. EUR). Die Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens in Höhe von 1,2 Mio. EUR resultieren im Wesentlichen aus den Zahlungseingängen von einem im Berichtsjahr verkauften Gebäude.

Zum Berichtsstichtag bestehen in der Gruppe nicht ausgenutzte Kreditlinien in Höhe von 98,4 Mio. EUR. Die Geschäftsführung beurteilt die wirtschaftliche Lage der EDAG Gruppe insgesamt als gut. Mit einer Eigenkapitalquote von 35,5 Prozent steht das Unternehmen auf einer soliden finanziellen Basis und konnte seinen Zahlungsverpflichtungen im Berichtszeitraum jederzeit nachkommen.

2.3 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der EDAG Engineering Group AG nach Obligationenrecht (OR)

Ertragslage

Gemäß den Statuten der Gesellschaft ist der Zweck der Gesellschaft das Halten und Verwalten von in- und ausländischen Beteiligungen. Die Gesellschaft führt keine operative Geschäftstätigkeit aus und erzielt somit auch keine Umsatzerlöse aus operativem Geschäft (Holdingprivileg).

Im Personalaufwand der EDAG Group AG in Höhe von 1,3 Mio. EUR (2015: 1,6 Mio. EUR) wird das Gehalt der Geschäftsführung, des Verwaltungsrates und der administrativen Mitarbeiter aufgeführt. Im Vorjahr sind einmalige Personalaufwände (IPO³ Sonderbonuszahlungen) in Höhe von 1,5 Mio. EUR für die Geschäftsführer der EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden, enthalten, die von derselben zunächst verauslagt wurden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 0,6 Mio. EUR (2015: 0,3 Mio. EUR) betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für Beratungs- und Prüfungskosten.

Im Berichtsjahr wurde ein Jahresverlust in Höhe von 1,9 Mio. EUR (2015: 2,5 Mio. EUR) erzielt.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme der EDAG Group AG beträgt 453,3 Mio. EUR (2015: 475,5 Mio. EUR). Auf der Aktivseite ist der wesentliche Vermögensgegenstand die Beteiligung an der EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG mit 452,1 Mio. EUR (2015: 474,7 Mio. EUR).

Mit Festlegung des Angebotspreises am 1. Dezember 2015 hat die ATON GmbH sämtliche Aktien der EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG im Wege der Sacheinlage in die gesetzliche Kapitalreserve der Gesellschaft eingebracht, wobei keine Ausgabe neuer Aktien erfolgt ist. Die EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG hält indirekt über die EDAG Engineering Holding GmbH, eine deutsche Zwischenholdinggesellschaft mit Sitz in München, alle Anteile an der EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden. Diese Gesellschaft führt mit ihren Tochtergesellschaften im Prinzip das gesamte operative Geschäft der Unternehmensgruppe aus. Auf der Passivseite ist die gesetzliche Kapitalreserve mit 455,8 Mio. EUR (2015: 474,6 Mio. EUR) der wesentlichste Posten. Dieser Eigenkapitalposten ist am 1. Dezember 2015 durch die Einbringung der EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG, Arbon, im Wege der Sacheinlage durch die damalige Gesellschafterin ATON GmbH, München, entstanden.

³Initial Public Offering



DATEN ZUR PERSONALSTRUKTUR DER EDAG GRUPPE

Mitarbeiter weltweit: 8.270

Auszubildende/duale Studierende: 570

Durchschnittsalter: 38 Jahre

Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit:

7 Jahre

Im Berichtsjahr wurde ein negativer Operating Cash-Flow in Höhe von 3.385 TEUR (2015: 155 TEUR) erzielt.

Die Bruttoinvestitionen im Investing Cash-Flow lagen im Berichtsjahr mit 14 TEUR (2015: 61 TEUR) im moderaten Bereich. Weiterhin wurde ein Zahlungseingang von der EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG, Arbon, in Höhe von 22.600 TEUR verzeichnet, der den Beteiligungsbuchwert reduziert hat.

Im Financing Cash-Flow wurden Dividendenauszahlungen an Aktionäre in Höhe von 18.750 TEUR getätigt. Aus weiteren Finanzierungstätigkeiten sind liquide Mittel in Höhe von 800 TEUR abgeflossen.

Die Geschäftsführung beurteilt die wirtschaftliche Lage der EDAG Group AG insgesamt als gut. Die Eigenkapitalquote mit 99,8 Prozent (31.12.2015: 99,5 Prozent) ist auf sehr hohem Niveau und die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen im Berichtszeitraum jederzeit nachkommen.

2.4 Personalmanagement und Personalentwicklung

Der Erfolg der EDAG Gruppe als einer der führenden Engineering-Dienstleister der Automobilbranche ist untrennbar mit der Qualifikation und Motivation seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbunden. Hinter dem umfangreichen Leistungsportfolio des Unternehmens stehen Menschen mit unterschiedlichsten Berufsbildern und Qualifikationen. Daneben wird die EDAG Gruppe durch das besondere Engagement und die Einstellung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geprägt. EDAG hat in der 47-jährigen Firmengeschichte stets darauf geachtet, jungen sowie erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern interessante und anspruchsvolle Tätigkeiten und Projekte zu bieten sowie die Möglichkeit und den notwendigen Freiraum für eigenverantwortliches Handeln und Entscheiden zu geben.

Beschäftigtenzahlen der EDAG Gruppe

Die Beschäftigtenzahl der EDAG Gruppe befindet sich sowohl im Inland als auch im Ausland weiterhin auf hohem Niveau. Am 31. Dezember 2016 beschäftigte die EDAG Gruppe weltweit 8.270 Mitarbeiter, davon 570 Auszubildende und dual Studierende.

In Deutschland waren zum Jahresende 6.272 Mitarbeiter tätig. Die Anzahl der Beschäftigten bei den ausländischen Gesellschaften betrug 1.998 Mitarbeiter.

Altersstruktur und Betriebszugehörigkeit

EDAG verfolgt neben einem hohen Grad an Qualifizierung der Mitarbeiter auch das Ziel einer diversifizierten Belegschaft. Eine Mischung aus erfahrenen und jungen Mitarbeitern ist ein fester Bestandteil der Erfolgsstrategie der EDAG Gruppe. Das Durchschnittsalter von 38 Jahren repräsentiert ein junges, dynamisches und gleichzeitig fachlich versiertes Team. 30 Prozent der Belegschaft sind jünger als 30 Jahre und im Durchschnitt seit 3 Jahren in der EDAG Gruppe beschäftigt. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der gesamten Belegschaft von 7 Jahren ist ein Indiz für hohe Mitarbeiterzufriedenheit und Identifikation mit dem Unternehmen.

Personalentwicklung und Weiterbildung

Für die EDAG Gruppe als zukunftsorientiertes und innovatives Technologieunternehmen ist auch in Hinsicht auf die Qualitätsanforderungen unserer Kunden die konsequente Förderung der beruflichen und persönlichen Weiterbildung unserer Mitarbeiter entscheidend für den Unternehmenserfolg. Diese wurde im Jahr 2016 um ein Mentorenprogramm für Nachwuchsführungskräfte ergänzt.

Zielgruppe sind junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit bis zu 5 Jahren Berufserfahrung, die Führungsverantwortung in Projekt, Linie oder Vertrieb anstreben. In diesem Programm werden die Nachwuchskräfte 24 Monate lang auf ihrem Weg von Mentoren begleitet, die über langjährige Erfahrung in Führungspositionen verfügen. Neben der Weitergabe von beruflichen Kenntnissen helfen die Mentoren den Mentees, die eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten zu erkennen und zu stärken. Darüber hinaus durchlaufen die Mentees ein umfangreiches Schulungsprogramm.

Im Bereich der Fach-, Methoden- und Führungskompetenzen wurde die Anzahl der Trainingsmaßnahmen im Jahr 2016 weiter gesteigert und das Angebot erweitert.

Durch die große Anzahl an internen Trainern wird das im Unternehmen vorhandene Know-how der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter optimal genutzt und zielorientiert weiterentwickelt.

Insgesamt hat die EDAG Gruppe im Berichtsjahr rund 3 Mio. EUR in Personalentwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen investiert.

INVESTITION IN WEITERBILDUNG

Es wurden über 3 Mio. EUR in Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen investiert.

In 2016 stand ein Mentorenprogramm für Nachwuchsführungskräfte im Fokus.



AUSBILDUNGSQUOTE

Die hohe Ausbildungsquote in Deutschland nimmt mit 8,3 Prozent im Branchenvergleich einen exzellenten Wert an.

Ausbildung

Die berufliche Ausbildung nimmt einen hohen Stellenwert innerhalb der EDAG Gruppe ein und unterstützt die zukünftige Entwicklung des Unternehmens. In diesem Bereich nimmt die EDAG Gruppe seit über 40 Jahren eine besondere Verantwortung wahr und erreicht 2016 eine Ausbildungsquote von 8,3 Prozent (2015: 8 Prozent) in Deutschland und 6,9 Prozent (2015: 6,5 Prozent) weltweit. Wiederholte Ehrungen unserer Auszubildenden auf Landes- und Bundesebene für ihre exzellenten Prüfungsleistungen beweisen die hohe Qualität und Kontinuität der Ausbildung bei EDAG.

Auch im Berichtsjahr hat die EDAG Gruppe ihr Engagement in der Ausbildung gesteigert und deutschlandweit 199 (2015: 126) junge Menschen als Auszubildende bzw. dual Studierende eingestellt. Im Jahr 2016 konnten Schulabgänger aus einem vielfältigen Angebot an Ausbildungsberufen und dualen Studiengängen wählen, um ihren persönlichen beruflichen Einstieg in die Welt des Engineerings zu finden. EDAG passt dabei kontinuierlich das Ausbildungs- bzw. Studienangebot den aktuellen technologischen Anforderungen in der Branche an.

Besonders hervorzuheben ist das Engagement zur Förderung von Mädchen in MINT-Berufen. Dazu gehört die standortübergreifende Teilnahme der EDAG Gruppe am Girls-Day. Bundesweit ist dieser Tag ein fester Bestandteil der Ausbildungsaktivitäten, um frühzeitig die Arbeitsgebiete in der Fahrzeug- und Produktionsanlagenentwicklung für Mädchen darzustellen.

Weiterhin veranstaltete EDAG 2016 am Standort Fulda bereits zum fünften Mal das sogenannte MINT Girls Camp. In Kooperation mit verschiedenen Bildungsträgern galt es, die verschiedenen Berufe der Fachrichtungen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) interessierten Mädchen im Rahmen einer Projektwoche näherzubringen. Gemeinsam mit Ausbildern und Auszubildenden aus den Bereichen Elektrik/Elektronik, Modellbau, Informatik sowie der Fertigung und Entwicklung gestalteten sie eine Woche lang ein Modellauto – das „EDAG MINT Car“ – und erlebten so in einer interaktiven Kurzfassung die verschiedenen Phasen des Fahrzeugentstehungsprozesses.

Auszeichnungen

Auch in diesem Berichtsjahr konnten unsere Auszubildenden gute und sehr gute Abschluss-ergebnisse erzielen. Diese guten und sehr guten Ergebnisse sind das Resultat eines beispielhaften Ausbildungssystems. Besonders erfreulich waren die Auszeichnungen von Auszubildenden als hessischer Landessieger im Ausbildungsberuf „Informatikkaufmann“ und als hessischer Innungs-, Landes- sowie Bundessieger im Ausbildungsberuf „Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in“.

Mit der wiederholten Auszeichnung als „Top Arbeitgeber 2016“ im Bereich Automotive wurde das Personalmanagement gewürdigt und die EDAG Gruppe konnte ihre Attraktivität erneut publikumswirksam dokumentieren und sich als wettbewerbsfähiger Arbeitgeber präsentieren.

Recruiting

Die EDAG Gruppe hat im Jahr 2016 Auszubildenden, Berufseinsteigern wie auch Berufserfahrenen eine Vielzahl von Arbeitsplätzen und Karrieremöglichkeiten geboten.

Mit der Intention, Berufserfahrenen und Berufseinsteigern die EDAG Gruppe als attraktiven Arbeitgeber mit seinen zahlreichen Karrieremöglichkeiten zu präsentieren, wurde ein konsequentes Personalmarketing verfolgt.

Bei der Ansprache potenzieller Bewerberinnen und Bewerber wurden zahlreiche zielgruppenorientierte Formate eingesetzt. So wurde weiterhin auf eine zielgerichtete Präsenz auf Absolventen- und fachspezifischen Jobmessen Wert gelegt. Durch den Einsatz von Radio- und Leuchtsäulenwerbung, die Schaltung in ausgewählten Medien und die intensive Nutzung von Social Media Plattformen wurden unsere Zielgruppen angesprochen. Zusätzlich intensivieren wir seit 2016 ausgewählte Hochschulkooperationen und Karrieretage für einen Blick hinter die EDAG Kulissen.

Darüber hinaus unterstützt EDAG mit Formula Student einen renommierten Konstruktionswettbewerb für Studenten, bei dem die Teams ein eigenes Rennfahrzeug planen, entwickeln und bauen sowie an Rennveranstaltungen teilnehmen. So knüpft EDAG direkten Kontakt zu engagierten Studentinnen und Studenten und erschließt neue wertvolle Netzwerke für die Rekrutierung zukünftiger Leistungsträger.

Nicht zuletzt wurde die im letzten Berichtsjahr gestartete Medienkampagne zur Gewinnung von Frauen für Fach- und Führungspositionen weiter ausgebaut.

EDAG IST TOP ARBEITGEBER

Für das ausgezeichnete Personalmanagement wurde EDAG mit dem Award „Top Arbeitgeber Automotive“ ausgezeichnet.



Grundsätze des Vergütungssystems der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates

Der Vergütungsbericht der EDAG Group AG erläutert die Grundsätze der Vergütungspolitik der Gesellschaft und liefert Informationen über das Festsetzungsverfahren und die tatsächlich gezahlten Vergütungen an den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung. Er erfüllt die Anforderungen der Artikel 14 bis 16 der Schweizer Verordnung gegen übermäßige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften vom 20. November 2013 (VegüV), der SIX Swiss Exchange Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance, der Prinzipien des Swiss Code of Best Practice von Economiesuisse, welcher am 30. Juni 2015 in Kraft getreten ist, und beruht auf den Statuten der EDAG Group AG.

Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Geschäftsberichts und auf folgender Internetseite veröffentlicht: http://ir.edag.com/edag/pdf/2016_Consol._Financial_Statements_DE.pdf

Ausblick

Auch im laufenden Geschäftsjahr 2017 liegt der Schwerpunkt der Personalarbeit auf der Unterstützung der Unternehmensziele durch kontinuierlichen, organischen Mitarbeiteraufbau, der ständigen Verbesserung der Personalprozesse und besonderem Engagement in Aus- und Weiterbildung.

2.5 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die EDAG Gruppe überprüft kontinuierlich das Arbeitsumfeld ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und entwickelt es weiter. Neben einem marktgerechten Gehaltsgefüge liegt ein weiterer Fokus auf der Förderung nichtmonetärer Komponenten, u.a. in den Bereichen Weiterbildung, individuelle Karriereplanung, flexible Arbeitszeitmodelle, Gesundheitsmanagement sowie Arbeitssicherheit und Umweltschutz.

„Entwicklung hat für uns ein Ziel: Verbesserung“. Dieser Satz definiert unseren Markenkern und unsere Haltung – auch in Bezug auf unsere Personalarbeit. Wir wollen, dass unsere Mitarbeiter immer besser werden und sich wohl fühlen. Dies implementiert nicht nur die permanente fachliche und methodische Weiterbildung, sondern auch die gemeinsame Reflektion mit den Mitarbeitern, an welcher Stelle und in welcher Funktion sie ein optimales Umfeld für ihre persönliche Weiterentwicklung vorfinden. Die bestmögliche Übereinstimmung von persönlichen Präferenzen und den Anforderungen unseres Unternehmens ist das Ziel für beide Seiten. Wohlbefinden erzeugt Mitarbeiterzufriedenheit. Mitarbeiterzufriedenheit ist die Basis

für die Erbringung maximaler Leistungen, die wir in unserem anspruchsvollen und dynamischen Markt erbringen wollen. Dabei sind die Erfolgskomponenten moderner Personalarbeit längst nicht mehr auf Entgelt und Status reduziert. Wir setzen verstärkt darauf, die EDAG als familienfreundliches Unternehmen auszurichten, um in einem starken Mitbewerberumfeld Motivation und Loyalität der Mitarbeiter zu fördern.

Mitarbeiter

Kompetente, motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis für die Geschäfts- und Wettbewerbsfähigkeit der EDAG Gruppe.

Unser großes Engagement in der Ausbildung sowie eine aus unserer Sicht hohe Zahl von Fach- und Methodenschulungen tragen zur Zukunftsfähigkeit der Gruppe bei.

Als weltweit wachstumsorientiertes Unternehmen mit internationalen Teams legen wir zu dem besonderen Wert auf ein vorurteilsfreies Miteinander von Menschen aller Nationalitäten, unabhängig von Geschlecht, Alter, religiöser Orientierung oder anderen Eigenschaften, die durch Gesetze geschützt sind.

Programme „Familie & Beruf“ und „Gesundheitsmanagement“

Die Familienfreundlichkeit von Unternehmen hat sich zu einem relevanten Entscheidungsfaktor qualifizierter Bewerberinnen und Bewerber entwickelt.

Die EDAG Gruppe hat vor einer Reihe von Jahren ihr Programm „Familie & Beruf“ entwickelt, um mit einem breiten Angebot u. a. von Teilzeitarbeitsmodellen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Damit kommt die EDAG Gruppe dem zunehmenden Anspruch von Bewerberinnen und Bewerbern an Familienfreundlichkeit bereits heute entgegen.

Mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) legt die EDAG Gruppe besonderes Gewicht auf die langfristige Förderung und Erhaltung der Arbeitsfähigkeit, Leistungsbereitschaft und Motivation ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Mitarbeiter werden hierbei in ihrem gesundheitsbewussten Verhalten unterstützt und die Arbeitsplätze und Organisationsabläufe gesundheitsgerecht gestaltet. BGM ist mit einer Vielzahl von standortindividuellen Aktivitäten ein wichtiger Teil der EDAG Unternehmenskultur.

An nahezu allen Standorten haben sich Maßnahmen zur Gesundheitsförderung, Gesundheitstage und -aktionen sowie themenbezogene Informationsveranstaltungen etabliert.

DAS ATTRAKTIVE ARBEITSUMFELD DER EDAG

Vereinbarkeit Familie und Beruf:

Beispielsweise Teilzeitarbeitsmodelle

Gesundheitsmanagement:

Mitarbeiter werden in ihrem gesundheitsbewussten Verhalten unterstützt und die Arbeitsplätze und Organisationsabläufe gesundheitsgerecht gestaltet.

Arbeitssicherheit

Den Mitarbeitern wird im Rahmen von jährlichen Sicherheitsunterweisungen, bei Begehungen der Fachkräfte für Arbeitssicherheit und während interner Audits beständig ein verantwortungsvoller und sicherer Umgang mit den zur Verfügung gestellten Arbeitsmitteln und Anlagen nahegelegt, sowie Handlungsanweisungen im Umgang mit den im geschäftlichen Alltag zu verarbeitenden und zu benutzenden Gefahrstoffen gegeben.

Neben der eigentlichen Überprüfung der Geschäftsprozesse im Zusammenhang externer Normen werden einhergehend auch die allgemeinen Arbeitsbedingungen mit internen Audits und Arbeitsschutzausschusssitzungen (ASA) in Zusammenarbeit mit der Sicherheitsfachkraft nachgehalten. Eine Zertifizierung nach OHSAS 18001 (Arbeitssicherheit) wurde für die Zentralfunktionen (Fulda und Wiesbaden) sowie für die Münchner Standorte im Berichtsjahr durchgeführt.

Nachhaltigkeit und Umweltbelange

Die flankierende Integration von Nachhaltigkeit in unser Geschäftsmodell und entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette trägt zum ökonomischen Erfolg des Unternehmens bei. Verantwortungsvolle Unternehmensführung heißt für uns, dass ökonomisches Handeln im Einklang mit den Belangen von Ökologie und Gesellschaft, insbesondere auch unserer Stakeholder, stehen muss. Hierbei werden nicht nur die einzelnen Geschäftsbereiche, sondern auch die Zentralbereiche in die Pflicht genommen. Durch externe Zertifizierungen, wie z.B. das Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001, stellen wir unseren internen Prozess sicher. Zielsetzung ist die kontinuierliche Verbesserung der energiebezogenen Leistung („energy performance“) der EDAG.

Bei der EDAG Engineering GmbH werden als Energieträger Strom, Erdgas, Fernwärme und Kraftstoffe (Diesel) eingesetzt. Die wichtigsten Energieverbraucher sind Heizung, Kälteanlagen, Beleuchtung, Maschinen und EDV-Technologie. Diese wurden aufgrund ihrer hohen Mengen- und Kostenanteile am Gesamtenergieverbrauch des Unternehmens im Rahmen des Energieaudits genauer analysiert. Die anderen wesentlichen Energieverbraucher wurden überschlägig betrachtet.

Im Rahmen von Energieaudits nach DIN EN 16247-1 werden an den einzelnen Standorten der EDAG Engineering GmbH Potenziale zur Steigerung der Energieeffizienz durch eigens ausgebildete Energieauditoren ermittelt. Die Energieaudits haben zum Ziel, den Energieverbrauch des Unternehmens zu analysieren und die energetische Ausgangsbasis festzulegen.

Die Energiehauptverbraucher werden rechnerisch ermittelt und soweit möglich messtechnisch überprüft.

3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Chancen- und Risikobericht

Risikopolitik

Die EDAG Engineering Group AG ist ein global aufgestelltes und international operierendes Unternehmen. Jedes unternehmerische Handeln eröffnet neue geschäftliche Chancen, aber auch eine Vielzahl von Risiken. Die Risikopolitik des Group Executive Managements der EDAG Gruppe ist darauf ausgerichtet, den Bestand des Unternehmens zu sichern und darüber hinaus den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Unternehmerischer Erfolg setzt voraus, dass Chancen wahrgenommen und optimal genutzt werden. Risiken müssen frühzeitig erkannt, bewertet und proaktiv gesteuert werden, sofern damit eine angemessene Wertsteigerung erzielt werden kann. Bestandsgefährdende Risiken sind zu vermeiden.

Risiken sind alle Ereignisse und mögliche Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens, die sich negativ auf den geplanten wirtschaftlichen Erfolg auswirken können. Risiken, die sich nicht direkt in Zahlen messen lassen, wie z.B. Reputationsrisiken, finden mit dieser Begriffsbestimmung ebenfalls Beachtung.

Als Chancen verstehen wir die Möglichkeiten, aufgrund von Ereignissen, Entwicklungen oder Handlungen die geplanten Ziele zu sichern oder zu übertreffen.

Ziel des Risikomanagement-Systems ist es, das Risikobewusstsein im Unternehmen zu erhöhen und damit eine Risikokultur zu etablieren, die uns in die Lage versetzt, Chancen und Risiken frühzeitig zu identifizieren und realistisch einzuschätzen, um Risiken zu minimieren bzw. vollständig zu vermeiden bzw. Chancen zu nutzen. Das EDAG Risikomanagement-System umfasst dabei alle vollkonsolidierten Gesellschaften und Segmente der EDAG Gruppe. Sollten Chancen und Risiken nur einzelne Segmente betreffen, wird dies kenntlich gemacht.



KONTROLLSYSTEM IM PROJEKTGESCHÄFT

*Projekt-Lenkungsausschüsse und
Annahmeprozesse sorgen dafür, dass das
Chancen-Risiko-Profil von Angeboten
kritisch hinterfragt wird.*

Risikomanagement und Internes Kontrollsystem

Ein dauerhafter Erfolg unseres Unternehmens hängt ebenfalls davon ab, wie frühzeitig wir Risiken und auch Chancen aus unserer operativen Tätigkeit identifizieren und wie vorausblickend wir diese steuern. Verantwortungsvolles Handeln mit Risiken und Chancen wird in der EDAG Gruppe durch das Interne Kontrollsystem und ein umfassendes Risikomanagement-System unterstützt.

Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem ist die Gesamtheit aller systematisch definierten Kontrollen und Überwachungsaktivitäten, die das Ziel haben, die Genauigkeit des Rechnungswesens zu gewährleisten und die Ordnungsmäßigkeit und die Wirksamkeit sicherzustellen.

Die Aufgaben des Rechnungswesens nehmen überwiegend die konsolidierten Gesellschaften eigenverantwortlich wahr. In Deutschland existiert ein zentrales Shared-Service-Center für alle deutschen Gesellschaften. Inhaltlich bildet es Informationen ab, die rechnungslegungsbezogene Daten genauso wie wesentliche Performance-Indikatoren und Chancen und Risiken enthalten. Dazu werden monatlich von den Tochtergesellschaften entsprechende Informationen zeitnah und standardisiert angefragt und in den Konzernfachabteilungen plausibilisiert, zusammengefasst und der Geschäftsleitung präsentiert.

Der rechnungslegungsbezogene Teil des Berichtswesens besteht im Wesentlichen aus den Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften, die nach dem jeweiligen Landesrecht erstellt und unter Beachtung der Konzern-, Bewertungs- und Bilanzierungsrichtlinien in IFRS übergeleitet und quartalsweise konsolidiert werden.

Neben der Kommentierung der wirtschaftlichen Geschäftsentwicklung konzentrieren wir uns bei den Performance-Kennzahlen auf zukünftige marktbezogene Informationen sowie auf die Personalentwicklung und -produktivität.

Besondere Anforderungen ergeben sich durch unser Projektgeschäft. Mittels sogenannter Projekt-Lenkungsausschüsse wird diesen Rechnung getragen. Darüber hinaus ist ein Projektannahmeprozess etabliert. Vor einer bindenden Angebotsabgabe bzw. dem Vertragsabschluss werden die kaufmännischen und vertraglichen Bedingungen von möglichen Aufträgen detailliert durch Spezialisten unterschiedlicher Fachabteilungen geprüft und der Geschäftsführung präsentiert. Ziel dieses Vorgehens ist es, die Hereinnahme nicht beherrschbarer Risiken zu vermeiden. Je nach Angebotsvolumen gilt es, bestimmte Abläufe und Regularien einzuhalten, die in entsprechenden Richtlinien beschrieben sind. Dieses Vorgehen

setzt damit bereits vor der Entstehung von Risiken an, indem das Chancen-/Risikoprofil von Angeboten frühzeitig kritisch hinterfragt wird. Bei unangemessenem Chancen-/Risikoprofil wird ein Vertragsabschluss durch die Geschäftsführung untersagt.

Als unabhängige Kontrollinstanz hilft die Interne Revision durch stichprobenartig durchgeführte System- und Funktionsprüfungen die Ordnungsmäßigkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems zu gewährleisten. Sie unterstützt durch risikoorientierte Prüfungen die Geschäftsleitung und die administrativen Instanzen bei deren Überwachungs- und Risikomanagementaufgaben mit der Zielsetzung, Ordnungsmäßigkeit und Wirksamkeit sicher zu stellen, und vervollständigt in diesem Sinne das IKS.

Risikomanagement-System

Das Risikomanagement-System beinhaltet organisatorische Regelungen und Maßnahmen zur Risikerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung. Durch eine Verankerung des Risikomanagements in das operative und strategische Controlling ist eine in die Planungs- und Reportingprozesse integrierte Ausgestaltung dieses Systems möglich. Ein vorausschauendes Risikomanagement dient zusätzlich den Interessen von Kapitalgebern und anderen Anspruchsgruppen.

Ablauforganisatorische Richtlinien und Anweisungen stellen eine einheitliche Umsetzung des Risikomanagement-Prozesses sicher. Alle operativen Einheiten, die wesentlichen Zentralabteilungen der EDAG Gruppe sowie alle Mitarbeiter des Unternehmens in sämtlichen Unternehmensbereichen und auf allen Hierarchieebenen sind in diesen Prozess verbindlich einbezogen.

Der erste Schritt des Risikomanagement-Prozesses besteht in der Risikoidentifikation mit dem Ziel, die wesentlichen Risiken des Unternehmens zu erfassen und zu bewerten. Dies erfolgt auf Basis des Know-hows der operativen Einheiten der Fachbereiche bzw. internationalen Niederlassungen vor Ort, wobei regelmäßig eine enge Abstimmung der Inhalte der Risiken sowie der getroffenen Gegenmaßnahmen mit der Geschäftsführung stattfindet.

Grundlage für die Bewertung eines Risikos ist die potenzielle Schadenshöhe, sprich das Brutorisiko ohne Berücksichtigung von Maßnahmen zur Reduzierung und Steuerung. Darauf aufbauend erfolgt unter Berücksichtigung der Wirkung von Gegenmaßnahmen die Bewertung des Nettorisikos. Aus der Multiplikation der erwarteten Eintrittswahrscheinlichkeit mit der Schadenshöhe des Nettorisikos ergibt sich der Schadenserwartungswert eines Risikos.



Für die Eintrittswahrscheinlichkeiten bestehen folgende Kategorien:

- niedrig: Eintrittswahrscheinlichkeit < 25%
- mittel: $25\% \leq$ Eintrittswahrscheinlichkeit < 50%
- hoch: $50\% \leq$ Eintrittswahrscheinlichkeit < 75%
- sehr hoch: Eintrittswahrscheinlichkeit $\geq 75\%$

Risiken sind zu melden, wenn der ermittelte Schadenserwartungswert (SEW) zu einer Ergebnisabweichung führt, die 250 TEUR übersteigt. Für bestehende Chancen liegt die Meldegrenze ebenfalls bei einem Chancenerwartungswert von 250 TEUR.

Aufgrund der Höhe des Schadenserwartungswertes eines Einzelrisikos wird in folgenden Kategorien unterschieden:

- geringes Risiko entspricht einem SEW von < 500 TEUR
- mittleres Risiko entspricht einem SEW von ≥ 500 TEUR und < 1.250 TEUR
- hohes Risiko entspricht einem SEW von ≥ 1.250 TEUR

Aggregiert wird auf Konzernebene in A-, B- oder C-Risiken unterschieden:

- A-Risiko entspricht einem SEW von $\geq 2,50$ Mio. EUR
- B-Risiko entspricht einem SEW von $\geq 1,25$ Mio. EUR
- C-Risiko entspricht einem SEW von < 1,25 Mio. EUR

Das Risikomanagement-System der EDAG Group AG umfasst damit alle Chancen und Risiken, die die Ertragslage des Konzerns wesentlich beeinflussen könnten. Das Chancen-/Risikoprofil der EDAG Gruppe wird regelmäßig aktualisiert und in einem aggregierten Bericht dargestellt, der es der Geschäftsführung ermöglicht, sich einen Überblick über die Risikosituation der EDAG Gruppe zu verschaffen. Neue Risiken, die ad hoc auftreten, werden bei entsprechender Bedeutung sofort an die Geschäftsführung berichtet.

Nachfolgend erläutern wir die Risiken und Chancen, denen die EDAG Group AG aufgrund ihres breiten und internationalen Leistungsangebotes ausgesetzt ist.

Risiko- und Chancenprofil

Gesamtwirtschaftliche Risiken und Chancen

Die Weltwirtschaft hat die konjunkturelle Talsohle im Verlauf des Jahres 2016 durchschritten. Der Anstieg der Weltproduktion wird sich lt. Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) in den kommenden beiden Jahren auf 3,4 Prozent bzw. auf 3,6 Prozent erhöhen. Für die Vereinigten Staaten wird mit einem Produktionsanstieg um je 2,3 bzw. 2,5 Prozent im nächsten und im übernächsten Jahr gerechnet. Für China erwarten die Forscher sich abschwächende Zuwachsraten, in 2017 von 6,5 Prozent und für 2018 von nur noch 6 Prozent. Die wirtschaftliche Expansion in den Schwellenländern beginnt sich langsam zu beleben, wobei sie angesichts anhaltend relativ niedriger Rohstoffpreise und vielfach ungelöster struktureller Probleme noch keine große Dynamik entwickelt.⁴

Die Entwicklung der Weltwirtschaft bleibt nach wie vor schwer einzuschätzen. Risiken gehen dabei insbesondere von den Finanzmärkten aus, auf denen es im Zuge des Auseinanderdriftens der Geldpolitik in den Währungsräumen zu Turbulenzen kommen könnte. Darüber hinaus sind die langfristigen Auswirkungen aus den protektionistischen Ankündigungen im US-Wahlkampf sowie aus dem Brexit-Votum in Großbritannien noch offen und ebenfalls mit nicht unerheblichen Risiken behaftet. Wir beobachten daher die entsprechenden länderspezifischen Rahmenbedingungen sehr aufmerksam, um bei Bedarf frühzeitig Maßnahmen zur Risikominimierung einleiten zu können.

Wir schätzen die gesamtwirtschaftlichen Chancen und Risiken im Vergleich zum Vorjahr weitestgehend unverändert für unser Geschäft ein. Dieses Risiko wird als C-Risiko (2015: B-Risiko) mit einer niedrigen Eintrittswahrscheinlichkeit eingestuft.

Branchenrisiken und -chancen

Die im dritten Quartal 2015 angestoßene Diskussion zum Thema Messungen von Emissionswerten bei Pkw sowie die sich daraufhin anschließende politische Auseinandersetzung über eine mögliche Anpassung der Messmethodik hält unvermindert an. Demzufolge prüfen unsere Kunden ihre langfristige strategische Ausrichtung hinsichtlich Modellplanung und eingesetzter Antriebstechnologien. Dabei zeichnet sich ein technologischer Wandel in der Branche dahingehend ab, dass konventionell angetriebene Fahrzeugvarianten reduziert und alternativ angetriebene Modelle vorangetrieben werden. Risiken bestehen in Projektstopps, wenn auf dem Markt befindliche konventionell angetriebene Modelle nicht weiterentwickelt oder keiner Modellpflege mehr unterzogen werden. Chancen ergeben sich demgegenüber bei neuen Modellen mit alternativen Antrieben, die bisher keine Vorgänger hatten. Das Ergebnis dieser Neuausrichtung ist nach unserer Einschätzung aktuell noch nicht in allen Konsequenzen für EDAG abschätzbar.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE PROGNOSE 2017

Globales Wirtschaftswachstum: 3,4 Prozent

⁴Quelle: IWF, World Economic Outlook
update 01/2017

AUSSICHTEN FÜR DIE BRANCHE

Der Wandel zu einem verstärkten Einsatz alternativer Antriebstechnologien birgt Chancen für eine positive Geschäftsentwicklung.

Das Geschäftsmodell der EDAG ist nach wie vor fokussiert auf die großen deutschen OEMs. Hieraus ergeben sich Risiken der Abhängigkeit, insbesondere bezüglich der Outsourcing-Strategie unserer Kunden. In der Vergangenheit haben die OEMs durch die steigende Anzahl an Modellen und Antriebsvarianten sowie die Verkürzung der Modellzyklen das Outsourcing von Entwicklungsdienstleistungen kontinuierlich ausgebaut. Die Entwicklung des EDL-Marktes wird lt. einer Studie der Firma A.T. Kearney aus dem August 2015 weiterhin positiv gesehen. Sie geht von einem durchschnittlichen Wachstum des Marktes von 6,7 Prozent p.a. zwischen 2014 und 2020 aus. EDAG sieht hier allerdings auch Risiken. Zum Beispiel ist ein möglicherweise verstärktes Insourcing der Hersteller anzuführen, einerseits um Know-how im eigenen Unternehmen aufzubauen und andererseits weil man aufgrund massiver Investitionen, z.B. in den Aufbau von Elektroflotten, Kosten an anderen Stellen einsparen muss. Die Folge für EDAG wäre ein geringeres Geschäftsvolumen, was sich negativ auf unsere Finanz- und Ertragslage auswirken könnte. Um dem entgegenzuwirken, überprüfen wir laufend unsere Ausrichtung und fokussieren uns auf den Auf- und Ausbau neuer Geschäftsfelder und Zukunftstechnologien, um uns weiterhin als strategischer Entwicklungsdienstleister der deutschen OEMs zu positionieren. Durch die Erweiterung unseres Kundenstammes und den weiteren Ausbau unserer globalen Präsenz wollen wir diesem Risiko ebenfalls nachhaltig entgegenwirken.

Die Konkurrenzsituation im Engineering-Dienstleistungsmarkt ist weiterhin hoch. Darüberhinaus versuchen die Hersteller im Zuge von Maßnahmen zur Steigerung der Kosteneffizienz, ihre Einkaufspreise weiter zu senken. Die EDAG Gruppe ist somit nach wie vor einem deutlichen Preisdruck ausgesetzt sowie der Forderung, Entwicklungsumfänge in Länder mit günstigerem Lohnniveau zu verlagern. Diese Trends sind nach unserer Einschätzung dauerhaft und werden sich weiter verstärken. Wir begegnen diesen Marktgegebenheiten durch Fokussierung des Personalwachstums auf die konkreten Anforderungen im In- und Ausland und durch eine laufende Verbesserung unserer Kostenstruktur.

Der Trend zur Vergabe immer größerer Workpackages ist ungebrochen. Zudem können die Auswirkungen der Neuregulierung der Arbeitnehmerüberlassungsgesetze noch nicht abschließend bewertet werden. Es zeichnet sich aber eine Tendenz zur Vergabe von mehr Werkverträgen ab, damit steigt der Umfang und die Verantwortung in den Projekten für EDAG, woraus Chancen und Risiken entstehen. Einerseits verschärfen sich die Vergabebedingungen und damit die Anforderungen an den Angebotsprozess und die Vertragsgestaltung, andererseits forcieren die Hersteller im Zuge dieser Veränderungen die Konsolidierung der Anbieter. Insbesondere die größeren Entwicklungsdienstleister profitieren davon, die auch über das

Know-how und die erforderlichen Kapazitäten für die gestiegenen Umfänge verfügen. Die Risiken haben sich nach unserer Einschätzung gegenüber dem Vorjahr erhöht. Wir schätzen nun alle Risiken und Chancen dieser Risikoklasse als A-Risiko (2015: C-Risiko) mit einer mittleren (2015: niedrigen) Eintrittswahrscheinlichkeit ein.

Chancen und Risiken aus operativem Geschäft

Das Projektgeschäft ist naturgemäß mit Chancen und Risiken verbunden. Insbesondere Großprojekte sind in der Regel hochkomplex und werden oftmals parallel in verschiedenen Ländern abgearbeitet. Leistungsinhalte werden teilweise erst nach Vereinbarung des Gesamtpreises endgültig abgestimmt. Bisweilen sind Leistungsumfänge unklar formuliert und führen zu Mehraufwand. Unvorhergesehene Entwicklungen im Projekt können zu Termin- wie auch zu Kostenüberschreitungen und Qualitätsmängeln führen und damit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens belasten. Durch kontinuierliches Projektmanagement, regelmäßige Projektbewertungen sowie eine detaillierte Berichterstattung im Rahmen von Projekt-Lenkungsausschüssen ist die EDAG Gruppe nicht nur in der Lage, derartige Risiken frühzeitig zu erkennen und gegenzusteuern, sondern auch sich ergebende Chancen zu nutzen.

Risiken für EDAG können auch aus zeitlichen Projektverschiebungen bzw. der kompletten Einstellung von Entwicklungsaufträgen entstehen. Die hiermit verbundenen Auslastungsschwankungen können je nach Auftragslage in der Regel nicht vollständig kompensiert werden. Wir begegnen diesem Risiko durch die ständige Optimierung unseres Ressourcenmanagements, um frühzeitig potenzielle Auslastungslücken zu erkennen und durch die Reduzierung von externen Kapazitäten, die Flexibilisierung der Einsatzmöglichkeiten unserer Mitarbeiter sowie die flexible Nutzung von Arbeitszeitkontenregelungen gegenzusteuern, um die vorübergehende volatile Auslastungssituation zu nivellieren. Durch die Akquisition von Projekten mit längeren Laufzeiten versuchen wir darüberhinaus eine langfristige Grundauslastung sicherzustellen.

Die wachsende Komplexität der IT-Systemlandschaft stellt die EDAG Gruppe vor vielfältige Herausforderungen. Als Entwicklungsdienstleister sind wir in hohem Maße auf eine funktionsfähige IT und sichere Datenanbindungen zu unseren Kunden angewiesen. Störungen und Angriffe auf die IT-Systeme und Netzwerke können jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden. Ein Ausfall der IT-Systeme oder Datenverluste könnten EDAG folgeschwer beeinträchtigen. Das Risiko besteht vor allem darin, dass streng vertrauliche Informationen insbesondere im Hinblick auf neue technologische Erkenntnisse oder Partnerschaften im

OPERATIVE RISIKEN

Dem Risiko von Termin- oder Kostenüberschreitungen in Großprojekten wird durch kontinuierliches Projektmanagement, regelmäßige Projektbewertungen und Projekt-Lenkungsausschüsse entgegengewirkt.



OPERATIVE CHANCEN

Marktchancen werden durch den konsequenten Ausbau der Competence Center mit dem Fokus auf innovative Engineering Lösungen genutzt.

PERSONALRISIKO

Den Risiken in Verbindung mit der Fluktuation von Know-how-Trägern wird durch Maßnahmen zur Positionierung als attraktiver Arbeitgeber entgegengewirkt.

Forschungs- und Entwicklungsbereich unberechtigt zu unseren Konkurrenten gelangen. Dies könnte sich negativ auf unsere gute Position am Markt auswirken. Um einen unterbrechungs- sowie störungsfreien Ablauf zu garantieren, legen wir auf die Verfügbarkeit der IT-Ressourcen und -Dienste großen Wert. Unsere IT-Strukturen sind weitestgehend standardisiert. Zum Schutz vertraulicher Informationen haben wir eine Reihe von Sicherheitsstandards implementiert, die regelmäßig von verschiedenen Gremien (z.B. der Internen Revision) auf ihre Wirksamkeit hin überprüft werden. Geltende Sicherheitsrichtlinien werden kontinuierlich aktualisiert und so an die neuesten technischen Veränderungen angepasst; Informationsveranstaltungen und Schulungen zur IT-Sicherheit sorgen für die erforderlichen Kenntnisse bei den Mitarbeitern.

Neben der kontinuierlichen Verbesserung unserer Projektmanagementkompetenzen, dem weiteren Ausbau der konzerninternen Best-Cost-Ressourcen, einer schlanken Organisationsstruktur und einem effizienten Kostenmanagement strebt die EDAG Gruppe mittelfristig noch stärker den Eintritt in technologie- und engineering-orientierte Projekte und Geschäftsfelder an, hierbei stehen die Themen Leichtbau, CO₂-Reduzierung, neue Antriebsarten und Fahrerassistenzsysteme im Vordergrund. Die EDAG trägt dieser Entwicklung mit ihren Competence Centern seit Jahren erfolgreich Rechnung. Durch die Zusammenarbeit mit Technologiepartnern und Forschungseinrichtungen bauen wir unsere internen Kompetenzen für zukunftsrelevante Themen weiter aus und festigen unsere Rolle als proaktiv agierendes und innovatives Engineering-Unternehmen. Durch den Aufbau des neuen Competence Centers „Integrale Sicherheit“ wollen wir diese Stellung weiter ausbauen und die sich bietenden Chancen am Markt konsequent nutzen. Nach unserer Einschätzung steigt insbesondere hier der Bedarf an Know-how, was sich in anziehenden Preisen widerspiegeln wird.

Unter Beachtung der getroffenen Vorkehrungen stufen wir die Risiken aus dem operativen Bereich unverändert als A-Risiko mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit ein.

Personalrisiken und -chancen

Der Erfolg der EDAG Engineering Group AG hängt maßgeblich von engagierten und gut qualifizierten Mitarbeitern ab. Es besteht das Risiko, solche Mitarbeiter nicht bzw. nicht in vollem Umfang für offene Stellen zu finden. Auch der Verlust kompetenter Mitarbeiter an den Wettbewerb oder einen Kunden, die lukrative Perspektiven bieten können, kann risikobehaftet sein. Die Wiederbesetzung solcher Positionen ist für die EDAG Gruppe häufig mit erhöhten Rekrutierungs- und Einarbeitungskosten verbunden.

Wir begegnen diesen Risiken, indem wir uns weltweit als attraktiver Arbeitgeber positionieren, unser internationales Netzwerk zur Gewinnung von Talenten einsetzen und eine

Bindung der Mitarbeiter an den Konzern fördern. Eine Vielzahl von Aktivitäten, wie z.B. zielgerichtetes Recruiting, die stetige Weiterbildung unseres Personals, Initiativen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Förderung junger Nachwuchskräfte sowie ein umfassendes Ausbildungsangebot helfen uns dabei, die Verfügbarkeit des benötigten Know-hows für die Zukunft zu sichern.

Um potenzielle Führungskräfte an die Aufgaben und Lösungsstrategien einer Führungskraft gezielt heranzuführen und sie an das Unternehmen zu binden, wurde 2016 ein Internes Mentoringprogramm aufgesetzt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde EDAG erneut als Top Arbeitgeber 2016 im Bereich Automotive Deutschland ausgezeichnet. Auszeichnungen wie diese bestätigen die Wirksamkeit unserer Maßnahmen. Wir bewerten deshalb die Ausprägungen der Personalrisiken als B-Risiko (2015: A-Risiko) mit einer wie im Vorjahr mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit sind wir finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu zählen: Ausfallrisiken für Kundenforderungen, Liquiditätsrisiken, die Veränderung von Wechselkursen und Zinssätzen. Identifizierte Risikopotenziale werden im Konzern durch definierte Richtlinien und geeignete Sicherungsmaßnahmen gesteuert, siehe auch Kapitel „Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements“ des Konzernanhangs.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden im Rahmen vereinbarter Zahlungsziele von den Kunden beglichen. Zur Minimierung des Risikos von Zahlungsausfällen werden, insbesondere bei Neukunden, Bonitätsprüfungen durchgeführt. Einzelne überfällige Forderungen werden entsprechend festgelegter Regeln bilanziell wertberichtigt. Das Risiko von einzelnen Forderungsausfällen hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die Finanzierung des Unternehmens erfolgt im Wesentlichen über nahestehende Unternehmen sowie Kreditlinien bei Hausbanken und Kautionsversicherern. Die EDAG Gruppe konnte in 2016 bei insgesamt stabiler Finanzverschuldung durch Ausweitung der Kreditlinien bei den Hausbanken das potenzielle Finanzierungsvolumen und damit den finanziellen Spielraum erhöhen. Wir sehen hier aktuell keine Risiken.

Das Risiko aus Währungsschwankungen für Fremdwährungsforderungen bzw. geplanter Cash-Flows wird zum Teil über Devisentermingeschäfte abgesichert, ist jedoch für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens von insgesamt untergeordneter Be-

FINANZIELLE RISIKEN

Die Finanzverschuldung 2016 ist insgesamt stabil. Durch Ausweitung von Kreditlinien wurden die finanziellen Spielräume erhöht.



JURISTISCHE UND STEUERLICHE RISIKEN

Im Berichtszeitraum bestehen keine wesentlichen juristischen oder steuerlichen Risiken, die zu einem Nachteil für die EDAG Gruppe führen können.

deutung, Gleiches gilt für das Zinsrisiko. Zum Bilanzstichtag zur Risikovermeidung im Währungs- und Zinsbereich eingesetzte derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken und nicht für spekulative Zwecke genutzt.

Die Finanzlage des Unternehmens ist aufgrund einer soliden Liquiditätsvorschau und durch die vorhandenen, nur moderat ausgenutzten Kreditlinien weiterhin geordnet. Sie wird regelmäßig überwacht und birgt derzeit keine wesentlichen Risiken. Die Liquidität der Gruppe war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet.

Dieses Risiko schätzen wir nach wie vor als C-Risiko, allerdings mit einer mittleren (2015: niedrigen) Eintrittswahrscheinlichkeit ein.

Juristische Risiken

Als weltweit tätiges Unternehmen unterliegt die EDAG Group AG dem Risiko von Rechtsstreitigkeiten, an denen wir in Zukunft beteiligt sein könnten. Im Hinblick auf das operative Geschäft betrifft dies insbesondere die Rechtsbereiche: Produkthaftung, Wettbewerbsrecht, das Recht des geistigen Eigentums oder auch allgemeines Zivilrecht.

Unternehmensweite Standards – beispielsweise für allgemeine Geschäftsbedingungen, Vertragsmuster für verschiedene Anwendungsfälle oder Ausführungsbestimmungen in Form von Organisationsrichtlinien – werden laufend fortentwickelt und verringern neue rechtliche Risiken für die EDAG Gruppe. Für Prozesse, die sich außerhalb der für das Tagesgeschäft entwickelten Standards bewegen, zieht die Rechtsabteilung des Konzerns auch externe Fachanwälte regelmäßig zu Rate.

Aufgrund der Notierung an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main im Prime Standard und der Marktmissbrauchsverordnung (VO EU 596/2014), die seit dem 3. Juli 2016 in Kraft getreten ist und durch Veränderungen des Wertpapierhandelsgesetzes und anderer Verordnungen flankiert wurde, haben sich nicht nur die regulatorischen Anforderungen an die EDAG Gruppe verschärft, sondern auch der Bußgeldrahmen für etwaige Verstöße wurde deutlich erhöht. Zur Vermeidung von Risiken durch die Börsennotierung der EDAG Group AG wurden deshalb die Organe der EDAG Gruppe sowie deren Mitarbeiter und Angehörige bezüglich ihrer jeweiligen Pflichten umfassend unterrichtet. Darüber hinaus erfolgt die Abstimmung von möglicherweise betroffenen Abteilungen mit der Rechtsabteilung und seitens dieser mit externen Fachanwälten im In- und Ausland, um die Einhaltung der entsprechenden Regularien sicherzustellen.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwarten wir aus den hier klassifizierten Risiken keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Demzufolge haben wir dieses Risiko unverändert der Klasse C mit einer niedrigen Eintrittswahrscheinlichkeit zugeordnet.

Steuerliche Risiken

Als international tätiges Unternehmen unterliegt die EDAG Group AG den jeweiligen landesspezifischen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Deren Änderungen können zu höherem Steueraufwand und zu höheren Steuerzahlungen führen. Wir sind auch in Ländern mit komplexen steuerlichen Regelungen tätig, die unterschiedlich ausgelegt werden könnten. Künftige Auslegungen bzw. Entwicklungen des Steuersystems könnten die Steuerverbindlichkeiten, die Rentabilität und die Geschäftstätigkeit beeinflussen. Daraus entstehendem Handlungsbedarf wird durch interne Regelungen entgegengewirkt. Resultierende Maßnahmen werden zwischen der Abteilung „Group Accounting & Tax“ und den betroffenen Gesellschaften abgestimmt und umgesetzt. Aggregiert auf den Konzern ist dieses Risiko der Kategorie B zugeordnet. Im Hinblick auf die zahlreichen präventiven Regelungen wird die Eintrittswahrscheinlichkeit als niedrig angesehen.

Für den Berichtszeitraum bestehen in der EDAG Gruppe keine neuen Steuerrisiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage darstellen.

Compliancerelevante Risiken

Neben den vielfältigen Chancen, die sich für EDAG als eines der führenden Engineering-Unternehmen der Automobilbranche ergeben, müssen wir uns gleichzeitig steigenden Herausforderungen und einer immer größer werdenden Verantwortung stellen. So gehört es mehr denn je zu den Grundvoraussetzungen unseres Erfolgs, unternehmerische Tätigkeit mit ethischen Grundsätzen zu verbinden und dabei in jeder Hinsicht verantwortungsvoll zu handeln. Insbesondere die unbedingte Beachtung gesetzlicher Vorschriften ist für unser Unternehmen oberstes Gebot und Bestandteil der EDAG Werte.

Diesen erhöhten Anforderungen ist EDAG durch die Einrichtung eines Compliancemanagement-Systems (CMS) nachgekommen. Ziel des EDAG CMS ist es, Schaden vom Unternehmen und jedem einzelnen Mitarbeiter abzuwenden, der sich aus Verstößen gegen geltendes Recht sowie interne Richtlinien ergeben kann. Das EDAG CMS fasst dabei alle organisatorischen Maßnahmen im Unternehmen zusammen, die gewährleisten, dass sich die Organe und Mitarbeiter des Unternehmens jederzeit rechtskonform verhalten. Dabei setzen wir den Schwerpunkt auf Prävention, indem wir mit unserer Compliance-Organisation derartigen Verstößen vorbeugen und die Mitarbeiter in ihrer Verantwortung beraten und unterstützen.

COMPLIANCE-SYSTEME

Zur Sicherstellung eines verantwortungsvollen Handelns auf allen Ebenen ist ein Compliance Management System bei der EDAG eingerichtet.



Das EDAG CMS ist in das allgemeine EDAG Risikomanagement-System integriert und somit Bestandteil des risikobasierten Berichtswesens.

Darüber hinaus steht allen EDAG Mitarbeitern eine interne Compliance Hotline zur Verfügung, über die Verstöße oder Verdachtsfälle gemeldet werden können.

Für ein wirkungsvolles Compliance-Management-System ist es unabdingbar, dass die Mitarbeiter des Unternehmens für das Thema Compliance sensibilisiert werden und somit das Bewusstsein für kritische Sachverhalte im täglichen Arbeitsumfeld entwickeln. Dieses Verständnis für Compliance lässt sich insbesondere durch geeignete Mitarbeiterschulungen erreichen. Wir haben deshalb im Geschäftsjahr 2016 das Compliance Schulungsprogramm, als zentralen Bestandteil unseres CMS, weiter ausgebaut und das webbasierte Compliance Training als obligatorische Weiterbildungsmaßnahme für alle Mitarbeiter fortgeführt.

Nachhaltigkeit hat für EDAG einen besonderen Stellenwert. Sie bedeutet sowohl eine langfristige Geschäftsausrichtung als auch die Integration von ökologischen und sozialen Aspekten in die Managementsysteme. Dies sehen wir als Beitrag sowohl zur Zukunftssicherung unseres Unternehmens als auch zur nachhaltigen Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft. EDAG bekennt sich mit dem EDAG Code of Ethics zur anhaltenden Unterstützung der zehn Prinzipien des UN Global Compact und zur stetigen Verbesserung bei deren Umsetzung. Der EDAG Code of Ethics ist unter <http://ir.edag.com/websites/edag/German/501040/verhaltenskodex.html> abrufbar.

Da es für das Jahr 2016 keine compliancerelevanten Risiken gab, haben wir diese Risikoklasse der Kategorie C mit einer niedrigen Eintrittswahrscheinlichkeit zugeordnet.

Risiken in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die wesentlichen durch das Unternehmen verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Unternehmens. Das Unternehmen verfügt über Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Das Unternehmen ist Kredit- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Die Steuerung dieser Risiken obliegt dem Management des Unternehmens. Das Management stellt sicher, dass die mit Finanzrisiken verbundenen Tätigkeiten der EDAG Gruppe in Übereinstimmung mit den entsprechenden Handlungsanweisungen durchgeführt und dass Finanzrisiken entsprechend diesen Richtlinien und unter Berücksichtigung der Risikobereitschaft des Unternehmens identifiziert, bewertet und gesteuert werden. Beim Risikomanagement werden auch Risikokonzentrationen über einzelne Geschäftsvorfälle oder Gruppenunternehmen berücksichtigt. Aufgrund der Finanzierung des Konzerns zu einem weit überwiegenden Teil über festverzinsliche Darlehen gegenüber einem wesentlichen Gesellschafter oder einer seiner Tochtergesellschaften bzw. nahestehenden Unternehmen sowie der VKE Versorgungskasse EDAG-Firmengruppe e.V. wird das Risiko aus Schwankungen der Marktzinssätze für gering erachtet. Finanzierungsrisiken würden sich daher nur ergeben, falls Kreditlinien nicht verlängert werden.

Bei Leasingverbindlichkeiten zählt der entsprechende Vermögenswert als Sicherheit. Die Fristigkeit der finanziellen Verbindlichkeiten ist im Anhang dargestellt. Der Vorstand analysiert die Laufzeit bestimmter Finanzierungsinstrumente und sorgt für eine rechtzeitige Verlängerung, soweit diese Mittel auch weiterhin benötigt werden.

Die Währungskursrisiken der EDAG resultieren aus Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten. Risiken aus Fremdwährungen werden grundsätzlich gesichert, soweit sie die Cash-Flows des Konzerns wesentlich beeinflussen. Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus finanziellen Verbindlichkeiten in Fremdwährung und aus Darlehen in Fremdwährung. Das Treasury sichert diese Risiken ab. Zur Umwandlung von auf fremde Währung lautenden finanziellen Verpflichtungen und konzerninternen Darlehen in die funktionalen Währungen der Konzernunternehmen werden Devisenderivate eingesetzt.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Deshalb wird das Währungskursrisiko der

WÄHRUNGSRISEN

Die EDAG war aufgrund verschiedener Sicherungsaktivitäten zum Abschlussstichtag keinen wesentlichen Währungskursrisiken im operativen Bereich ausgesetzt.



EINSCHÄTZUNG

In Anbetracht der getroffenen Maßnahmen und unserer Position im Markt sind wir davon überzeugt, die bestehenden Risiken zu beherrschen und die daraus resultierenden Herausforderungen erfolgreich bewältigen zu können.

EDAG aus der laufenden operativen Tätigkeit als moderat eingeschätzt. Einige Konzernunternehmen sind jedoch Fremdwährungsrisiken im Zusammenhang mit geplanten Zahlungen außerhalb ihrer funktionalen Währung ausgesetzt. Auch hier setzt EDAG Devisenderivate zur Sicherung ein. Die EDAG war aufgrund dieser Sicherungsaktivitäten zum Abschlussstichtag keinen wesentlichen Währungskursrisiken im operativen Bereich ausgesetzt.

Sonstige Chancen und Risiken

Haftungsrisiken bestehen nach Gesetz für jeglichen Schaden, den das Unternehmen beim Kunden aufgrund mangelhafter oder verspäteter Leistung verursacht. Dies kann im Extremfall, zum Beispiel bei großangelegten Rückrufaktionen von Automobilherstellern, die auf eine fehlerhafte EDAG Konstruktion oder Leistung zurückzuführen sind, existenzbedrohend sein. Bei internationalen Projekten gelten häufig die – in Deutschland weitgehend unbekannt – nationalen Rechtsnormen am Sitz des ausländischen Kunden. Ferner erhöhen vertragliche Garantierisiken aus getätigten Unternehmensverkäufen sowie kundenindividuelle Haftungsbeschränkungen, die nicht immer vollständig an Unterlieferanten weitergegeben werden können, das Risiko.

Diesen Risiken begegnet die EDAG Gruppe durch die Sicherstellung einer hohen Qualität ihrer Leistungen, die Einschaltung international erfahrener Rechtsanwälte sowie ergänzend durch den Rückgriff auf die abgeschlossene Haftpflichtversicherung.

Unverändert zum Vorjahr haben wir die Risiken der Kategorie C zugeordnet, verbunden mit einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit.

Gesamteinschätzung

Das implementierte Risikomanagement-System bildet die Grundlage für die Einschätzung unseres Gesamtrisikos. Es fasst alle wesentlichen Risiken und Chancen zusammen, die von den Geschäftsbereichen, den Tochtergesellschaften und den administrativen Bereichen gemeldet werden. Es wird regelmäßig vom Group Executive Management überprüft.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Geschäftsberichtes sind keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und damit den Bestand des Unternehmens nachhaltig gefährden könnten.

Der Schwerpunkt unserer Risiken zeigt sich in den operativen Risiken und den Branchenrisiken (gemessen am Schadenserwartungswert).

In Anbetracht der getroffenen Maßnahmen und unserer Position im Markt sind wir davon überzeugt, die bestehenden Risiken zu beherrschen und die daraus resultierenden Herausforderungen erfolgreich bewältigen zu können.

Internes Kontrollsystem und Risikomanagement-System bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bei der EDAG Group AG bestehenden Internen Kontrollsystems und des Risikomanagement-Systems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- Die EDAG Gruppe zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus.
- Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren konzernweit abgestimmte Planungs-, Reporting-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme.
- Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses (z. B. Finanzbuchhaltung und Controlling) sind eindeutig zugeordnet.
- Die im Rechnungswesen eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Im Bereich der Finanzsysteme wird überwiegend den Bedürfnissen der Gesellschaft angepasste Standardsoftware eingesetzt.
- Ein adäquates Internes Richtlinienwesen (u. a. bestehend aus einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie) ist eingerichtet, welches bei Bedarf angepasst wird.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen entsprechen den quantitativen und qualitativen Anforderungen.
- Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten des Rechnungswesens werden durch das eingerichtete rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem und das Interne Berichtswesen sichergestellt sowie vorrangig durch Plausibilitätsanalysen überprüft. Die Interne Revision stellt zudem stichprobenartig durch System- und Funktionsprüfungen die Ordnungsmäßigkeit des eingerichteten rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems sicher.
- Das bestehende konzernweite Risikomanagement-System wird kontinuierlich an aktuelle Entwicklungen angepasst und fortlaufend auf seine Funktionsfähigkeit überprüft.
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen werden grundsätzlich das Vier-Augen-Prinzip und die Funktionstrennung beachtet.
- Der Verwaltungsrat befasst sich u. a. mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements, des Prüfungsauftrages und seinen Schwerpunkten.

Das Interne Kontroll- und Risikomanagement-System im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben worden sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in

ZIELSETZUNG

KONZERNRECHNUNGSLEGUNGS-PROZESS

Das Interne Kontroll- und Risikomanagement-System stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.



GESAMTWIRTSCHAFTLICHE PROGNOSE 2017

*Wachstum Weltwirtschaft: 3,4 Prozent
Steigerung weltweiter Pkw-Absatz:
3 Prozent*

die externe Rechnungslegung übernommen werden. Die klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie die hinreichende Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht stellen die Grundlage für ein effizientes Arbeiten der an der Rechnungslegung beteiligten Bereiche dar. Klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben und Leitlinien sorgen für einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess. Die Risikoerkennung durch das Risikomanagement gewährleistet eine ordnungsgemäße Rechnungslegung. Das Interne Kontroll- und Risikomanagement-System der EDAG Group AG stellt sicher, dass die Rechnungslegung bei der Gesellschaft sowie bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitlich und im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie internen Leitlinien steht. Insbesondere hat das konzerneinheitliche Risikomanagement-System, das den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren. Dadurch werden die Berichtsadressaten zeitnah informiert.

3.2 Prognose

Der Verlauf der Weltwirtschaft war im ersten Halbjahr 2016 schwach, gewann aber im dritten Quartal mit einer Zuwachsrate von 0,9 Prozent wieder merklich an Fahrt. In seiner aktuellen Prognose geht der IWF nach einem Anstieg der Weltwirtschaftsaktivitäten in 2016 um 3,1 Prozent für das Jahr 2017 von einem Zuwachs von 3,4 Prozent aus und erwartet für 2018 mit 3,6 Prozent eine nochmals verstärkte Dynamik. Die wesentlichen Treiber dieses Wachstums sehen die Experten des IWF in den USA und China. Die Volkswirte des Fonds haben ihre Erwartungen für die Vereinigten Staaten nach den US-Präsidentenwahlen leicht nach oben korrigiert. Da eine Veränderung der Politik wahrscheinlich sei, sehen sie in den USA nun ein Wirtschaftswachstum von 2,3 Prozent für 2017 und von 2,5 Prozent für 2018. Allerdings geben die Experten des IWF zu bedenken, dass der aktuelle Ausblick mit außergewöhnlichen Unsicherheiten behaftet ist. So sei die Ausrichtung der künftigen Fiskalpolitik der USA und ihre Folgen noch unklar, ferner warnt der IWF vor wachsendem Protektionismus und fürchtet Auswirkungen der Politik der neuen US-Regierung auf die ärmeren Länder der Welt. Die Aussichten für Indien, Mexiko und Brasilien korrigierten die Volkswirte nach unten. Für die Eurozone sieht der IWF kaum Veränderungen. Das Gebiet der Gemeinschaftswährung werde in den beiden nächsten Jahren wie bisher prognostiziert um jeweils 1,6 Prozent wachsen. Deutschland liegt mit jeweils 1,5 Prozent etwas darunter.

Der Ausblick in der Automobilbranche bleibt für 2017 positiv. So geht der VDA in seiner aktuellen Prognose für den weltweiten Pkw-Absatz nach einer Steigerung von 6 Prozent in 2016 von einem weiteren Anstieg von 3 Prozent auf insgesamt 85,0 Mio. Fahrzeuge in 2017 aus. Ähnlich erfreulich fällt auch der Ausblick bei den Nutzfahrzeugen aus, hier rechnet der VDA nach einem Zuwachs von 6 Prozent in 2016 mit einem weiteren Anstieg von 1 Prozent in 2017. EDAG als Engineering-Dienstleister geht daher aufgrund dieses positiven Ausblicks auf die Absatzzahlen auch weiterhin davon aus, dass sich hieraus für die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen unserer Kunden ebenfalls positive Auswirkungen ergeben.

Auf unser Geschäftsmodell haben jedoch technologische und digitale Trends eine deutlich stärkere Bedeutung als die Absatzzahlen. So zwingen die geltenden Emissionsvorschriften die OEMs neben der Weiterentwicklung klassischer Antriebsarten verstärkt zur Integration weiterer alternativer Antriebsarten, wobei BEV/PHEV⁵ Technologien zunehmend an Bedeutung gewinnen. Der Trend zu unfallfreiem und autonomen Fahren stellt die Branche vor gewaltige Herausforderungen und wird den technologischen Wandel vorantreiben. Die Vernetzung der Fahrzeuge erfordert zunehmende Entwicklungs- und Kapazitätsbedarfe, um neue digitale Geschäftsfelder und Mobilitätsdienstleistungen zu erschließen. So arbeiten führende Automobilhersteller bereits an der Entwicklung eines persönlichen digitalen Assistenten. Darüber hinaus wird sich der Engineering-Dienstleistungsmarkt durch die weitere Konsolidierung der EDL-Anbieter sowie die anstehenden Gesetzesänderungen im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung und der Werkvertragsgestaltung nachhaltig verändern.

Diese Trends werden nach einer Analyse der Firma A.T. Kearney zu einer anhaltenden positiven Entwicklung im Markt für Technologie-Beratung und Engineering-Dienstleistungen führen. Die Studie geht konkret von einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 6,7 Prozent bis 2020 aus. Sie sieht dabei die großen und umsatzstarken Unternehmen im Vorteil, da sie über die für die Vergabe größerer und komplexerer Arbeitspakete notwendigen Kapazitäten und erforderliche Infrastruktur verfügen. Ferner wird eine Verschiebung der Nachfrage hin zu innovativen Lösungen im Bereich Software, Embedded Systems sowie Elektrik/Elektronik aufgezeigt. Die Engineering-Dienstleister, die sich dieser Herausforderung stellen und sich strategisch neu ausrichten, werden gegenüber denen in Commodity-Themen im Vorteil sein, da die Hersteller dort verstärkt versuchen werden Kosten einzusparen.

EDAG ist weltweit ein lösungsorientierter und kompetenter Partner seiner Kunden und will mit innovativen Ideen und hohem technologischen Know-how unter den beschriebenen Rahmenbedingungen erfolgreich agieren und profitabel wachsen. EDAG ist im automotive Bereich unter den TOP 3 der unabhängigen Engineering-Dienstleister und sieht sich da-

⁵ Battery Electric Vehicle (BEV)/
Plug-In-Hybrid Electric Vehicle (PHEV)

PROGNOSE FÜR DEN EDL-MARKT

Jährliche globale Steigerung: 6,7 Prozent

her für die Veränderungen im Markt hin zu immer größeren und komplexeren Projekten mit steigender Entwicklungsverantwortung gut positioniert. Durch gezielte Investitionen in unser Leistungs- und Technologiespektrum haben wir unsere internationale Marktstellung für ganzheitliche Fahrzeugentwicklungen und große Modulpakete weiter gefestigt. Die Wünsche unserer Kunden nach weltweiten, kostengünstigen Projekten unter Einbindung von „German Engineering“ konnten wir durch einen flexiblen und mobilen Einsatz unseres Know-hows, durch Einbindung unserer konzerninternen Best-Cost-Ressourcen sowie unter Leitung eines internationalen Projektmanagements bereits erfolgreich umsetzen. Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sind wesentliche Erfolgsfaktoren, auf die wir uns konzentrieren. Die EDAG Gruppe stellt mit gezielten Weiterbildungsmaßnahmen und einer auf überdurchschnittlichem Niveau stattfindenden Ausbildung sicher, den hohen Kundenanforderungen auch zukünftig gerecht zu werden. Dies gilt in gleicher Weise für erfahrene Fachkräfte wie auch für berufliche Neueinsteiger.

Die dargestellten Einflussfaktoren können für das zukünftige Geschäft der EDAG sowohl Chancen als auch Risiken bedeuten. Unter der Annahme, dass sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen positiv entwickeln, die Hersteller ihre Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen auf hohem Niveau halten bzw. ausbauen und Entwicklungsleistungen weiterhin extern vergeben sowie qualifiziertes Personal zur Verfügung steht, geht die EDAG Gruppe von einer positiven Geschäftsentwicklung aus. Für das Jahr 2017 sieht das Management der EDAG Chancen zu einer Umsatzsteigerung von bis zu 5 Prozent, wobei wir den Anstieg in den Segmenten EE und PS stärker einschätzen als den Anstieg im Segment VE. Beim adjusted EBIT rechnen wir aufgrund der dargestellten Herausforderungen mit einer Marge von rund 6 bis 8 Prozent. Dabei wird das Segment VE im Rahmen dieser Bandbreite erwartet, während das Segment PS leicht darüber und das Segment EE leicht darunter agieren wird. Aufgrund des nachhaltigen Wachstums erwarten wir Investitionen über dem Niveau der Vorjahre. Durch die weiterhin gute Ertragslage gehen wir auch zukünftig von einer positiven Entwicklung der Finanzlage aus.

4 Sonstige Angaben

4.1 Erklärung zur Unternehmensführung

Die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat der EDAG Group AG haben am 4. April 2017 eine Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB abgegeben und auf folgender Internetseite veröffentlicht: <http://ir.edag.com/websites/edag/German/50/corporate-governance.html>

4.2 Übernahmerelevante Angaben [gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht]

Das zum 31. Dezember 2016 voll eingezahlte gezeichnete Kapital der EDAG Group AG in Höhe von 920 TEUR ist in 25 Mio. auf den Inhaber lautende Aktien (Inhaberaktien) mit einem Nennbetrag von CHF 0,04 unterlegt. Die Aktien sind in Schweizer Franken denominated. Die operative Währung ist der Euro und die Aktien werden in Euro gehandelt. Die Aktien der Gesellschaft sind in einer Globalurkunde verbrieft und bei Clearstream hinterlegt. Jede Aktie der Gesellschaft gewährt in der Generalversammlung der Gesellschaft eine Stimme.

Größter Einzelaktionär der EDAG Group AG ist die ATON Austria Holding GmbH mit 62,89 Prozent⁶. Mit Stimmrechtsmitteilung vom 30. Mai 2016 wurde veröffentlicht, dass 59,75 Prozent der EDAG Anteile von der ATON GmbH, München auf die ATON Austria Holding GmbH, Going am Wilden Kaiser übertragen wurden. In diesem Zusammenhang wurde die bestehende und nachfolgend aufgeführte Stimmrechtsbeschränkung mit identischer Laufzeit ebenfalls übertragen. Danach bestehen Beschränkungen des Stimmrechts insoweit, dass die Mehrheitsaktionäre ATON GmbH („ATON“) und HORUS Vermögensverwaltungs-GbR („HORUS“) mit der Gesellschaft eine Stimmrechtsvereinbarung getroffen haben, nach welcher sie ab dem ersten Handelstag (2. Dezember 2015) der Aktien an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main bis zum Ablauf der zweiten ordentlichen Generalversammlung nach dem ersten Handelstag, mindestens aber für den Zeitraum von 19 Monaten ab dem ersten Handelstag bezüglich derjenigen Stimmrechte der Gesellschaft, die ATON oder HORUS direkt oder indirekt nach der Lieferung aufgrund des öffentlichen Angebotes halten unter bestimmten Umständen beschränkt sind, wenn es bei der Stimmabgabe um die Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates geht.

⁶ Für nähere Informationen zur Aktionärsstruktur siehe Kapitel „EDAG am Kapitalmarkt“



Die Aktien der Gesellschaft sind für das zum 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr voll gewinnanteilberechtigt.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Verwaltungsrates richtet sich nach Artikel 698 Abs. 2 Nr. 2 OR in Verbindung mit Artikel 15 der Statuten der EDAG Group AG und obliegt der Generalversammlung. Die Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsführung betrauten Personen obliegt gemäß Artikel 17 der Statuten dem Verwaltungsrat.

4.3 Stimmrechtsmitteilungen und Directors' Dealings

Mitteilungen über Geschäfte von Führungspersonen nach § 15a WpHG können unter <http://ir.edag.com>, Rubrik „Mitteilungen“, Menüpunkt „Directors' Dealings“ eingesehen werden. Weiterhin sind auf dieser Seite in der Rubrik „Mitteilungen“, Menüpunkt „Stimmrechtsmitteilungen“, die Meldungen des Berichtsjahres gemäß § 21 ff. WpHG abrufbar.

5 Disclaimer

Der Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen über erwartete Entwicklungen. Diese Aussagen basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet. Die tatsächlich eintretenden Ergebnisse können von den hier formulierten Aussagen abweichen.



BERICHT DER REVISIONSSTELLE (LAGEBERICHT)

BERICHT DER REVISIONSSTELLE AN DEN VERWALTUNGSRAT DER EDAG ENGINEERING GROUP AG, ARBON

Bericht zur Prüfung des Konzernlageberichtes

Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht

Wir haben den Konzernlagebericht der EDAG Engineering Group AG, Arbon/Schweiz, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht der Konzernlagebericht in Einklang mit der Konzernrechnung, entspricht den gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Grundlage für das Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht

Wir haben unsere Prüfung des Konzernlageberichts unter Beachtung der vom IDW festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Lageberichtsprüfung durchgeführt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für den Konzernlagebericht

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie mit der Konzernrechnung in Einklang steht, den gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Verwaltungsrat verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um angemessene und ausreichende Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbrin-

gen zu können.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für den Konzernlagebericht

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit der Konzernrechnung sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, und einen Vermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Im Rahmen einer Prüfung prüfen wir den Konzernlagebericht unter Beachtung der vom IDW festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Lageberichtsprüfung. In diesem Zusammenhang heben wir hervor:

- Die Prüfung des Konzernlageberichts ist in die Prüfung der Konzernrechnung integriert.
- Wir gewinnen ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen (Systemen), um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme) abzugeben.
- Wir führen Prüfungshandlungen zu den vom Verwaltungsrat dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis angemessener und ausreichender Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Verwaltungsrat zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die Vertretbarkeit dieser Annahmen sowie die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen werden.
- Wir geben zu den einzelnen Angaben im Konzernlagebericht ebenfalls kein eigenständiges Prüfungsurteil ab, sondern ein Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht als Ganzes.

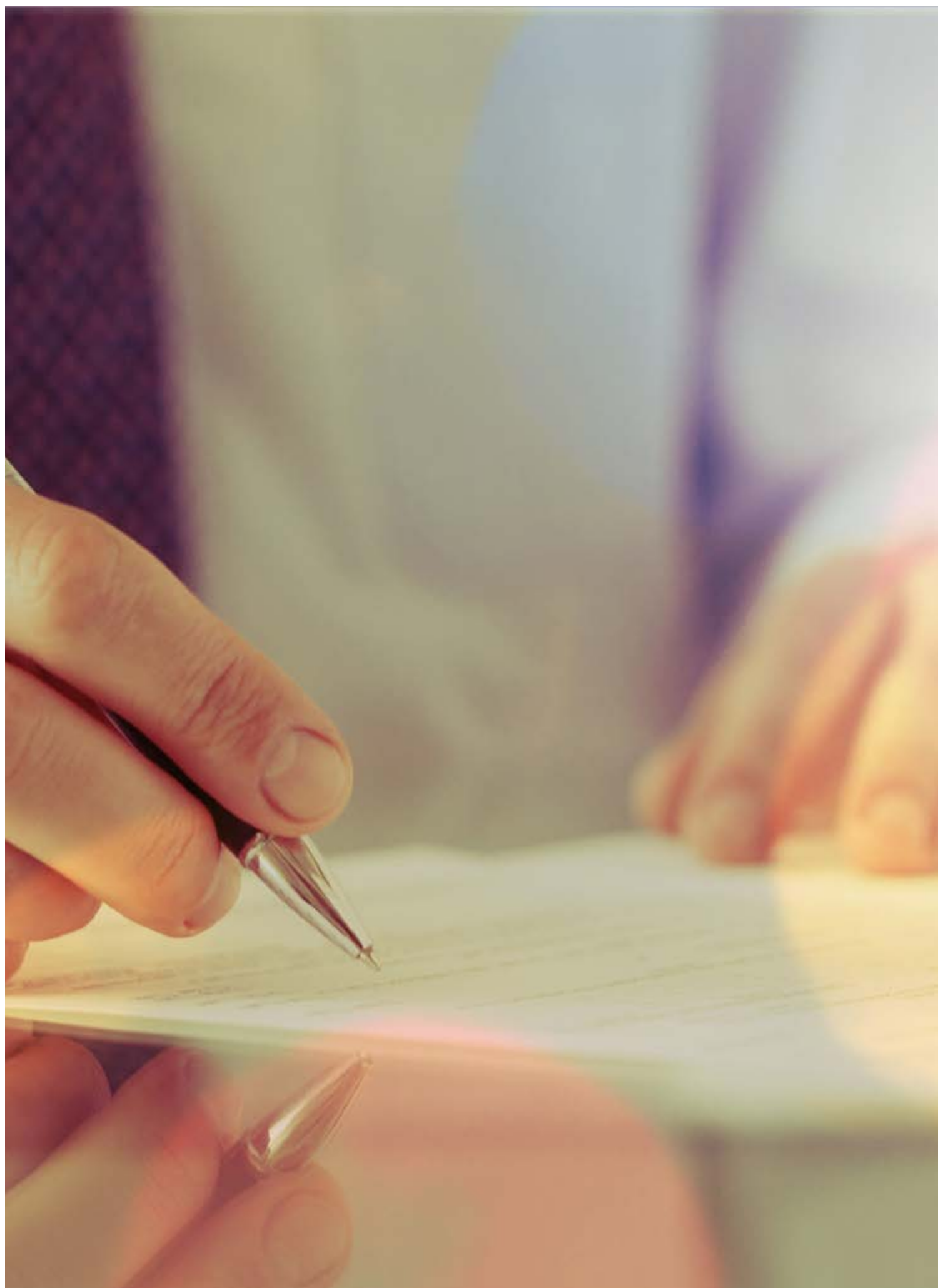
PricewaterhouseCoopers AG

PATRICK BALKANYI
Revisionsexperte
Leitender Revisor

ICARE REGNIER
Revisionsexperte

Zürich, 4. April 2017





KONZERNABSCHLUSS

Konzern-Gesamtergebnisrechnung	142
Konzern-Bilanz	144
Konzern-Kapitalflussrechnung	146
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	148
Konzern-Anhang	152
Allgemeine Angaben	152
Grundlagen und Methoden	154
Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	190
Erläuterungen zur Bilanz	206
Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	240
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	243
Sonstige Erläuterungen	244
Anlagen zum Konzernabschluss	272
Anteilsbesitzliste	272
Bericht der Revisionsstelle (Konzern)	274

1 Konzern- Gesamtergebnisrechnung

in TEUR	Anhang	01.01.2016 – 31.12.2016	01.01.2015 – 31.12.2015
Gewinn oder Verlust			
Umsatzerlöse und Bestandsveränderung der Erzeugnisse		714.851	721.967
Umsatzerlöse	(1)	714.955	722.137
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	(2)	- 104	- 170
Sonstige Erträge	(3)	16.839	20.109
Materialaufwand	(4)	- 99.087	- 100.034
Rohertrag		632.603	642.042
Personalaufwand	(5)	- 454.859	- 447.011
Abschreibungen	(6)	- 27.692	- 25.564
Sonstige Aufwendungen	(7)	- 112.216	- 109.255
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	(8)	37.836	60.212
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	(9)	- 984	1.213
Finanzierungserträge	(10)	488	2.356
Finanzierungsaufwendungen	(11)	- 8.567	- 10.387
Finanzergebnis		- 9.063	- 6.818
Ergebnis vor Steuern		28.773	53.394
Ertragsteuern	(12)	- 10.677	- 17.046
Gewinn oder Verlust		18.096	36.348

in TEUR	Anhang	01.01.2016 – 31.12.2016	01.01.2015 – 31.12.2015
Gewinn oder Verlust		18.096	36.348
Sonstiges Ergebnis			
Reklassifizierbare Gewinne/Verluste			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte			
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste aus Bewertung zum beizulegenden Zeitwert		1	- 7
Latente Steuern auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		-	2
Währungsumrechnungsdifferenzen			
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnungsdifferenzen		426	- 436
Summe reklassifizierbare Gewinne/Verluste		427	- 441
Nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste			
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen			
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen vor Steuern	(25)	- 3.112	2.614
Latente Steuern auf leistungsorientierte Pensionszusagen und ähnliche Verpflichtungen		947	- 766
Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen aus at-equity bewerteten Anteilen nach Steuern		- 55	14
Summe nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste		- 2.220	1.862
Summe sonstiges Ergebnis vor Steuern		- 2.740	2.185
Summe latente Steuern auf das sonstige Ergebnis		947	- 764
Summe sonstiges Ergebnis		- 1.793	1.421
Gesamt erfasste Erträge und Aufwendungen		16.303	37.769
Von dem Gewinn oder Verlust entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		18.045	36.301
Nicht beherrschende Anteile	(14)	52	47
Von den gesamt erfassten Erträgen und Aufwendungen entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		16.251	37.722
Nicht beherrschende Anteile		52	47
Ergebnis je Aktie der Aktionäre der EDAG Group AG [verwässert/unverwässert in EUR]			
Ergebnis je Aktie	(15)	0,72	1,45



2 Konzern- Bilanz

in TEUR	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Aktiva			
Geschäfts- oder Firmenwert	(16)	64.521	64.235
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(16)	35.053	41.399
Sachanlagen	(17)	71.648	67.908
Finanzanlagen	(18)	158	182
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	(19)	15.434	16.733
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(20)	902	1.323
Latente Steueransprüche	(21)	1.109	780
SUMME Langfristiges Vermögen		188.825	192.560
Vorräte	(22)	1.919	1.599
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	(20)	86.881	93.257
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(20)	127.309	111.792
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(18)	61	68
Ertragsteuererstattungsansprüche	(21)	2.298	4.979
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(23)	19.067	70.654
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(13)	4.056	635
SUMME Kurzfristiges Vermögen		241.591	282.984
SUMME Aktiva		430.416	475.544

in TEUR	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Passiva			
Gezeichnetes Kapital		920	920
Kapitalrücklage		40.000	40.000
Gewinnrücklagen		123.374	123.982
Rücklagen aus ergebnisneutral erfassten Gewinnen und Verlusten		- 9.954	- 7.735
Währungsumrechnungsdifferenzen		- 1.577	- 2.004
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens		152.763	155.163
Nicht beherrschende Anteile		1	80
SUMME Eigenkapital	(24)	152.764	155.243
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(25)	27.038	21.991
Sonstige langfristige Rückstellungen	(26)	3.030	3.244
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(27)	88.080	135.167
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(28)	-	3
Langfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten	(29)	1.460	1.460
Latente Steuerschulden	(29)	6.691	9.208
SUMME Langfristiges Fremdkapital		126.299	171.073
Kurzfristige Rückstellungen	(26)	9.485	12.462
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(27)	29.190	28.942
Künftige Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	(28)	29.689	24.284
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(28)	76.017	78.792
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(29)	6.972	4.748
SUMME Kurzfristiges Fremdkapital		151.353	149.228
SUMME Passiva		430.416	475.544

3 Konzern- Kapitalflussrechnung

in TEUR	01.01.2016 – 31.12.2016	01.01.2015 – 31.12.2015
Gewinn oder Verlust	18.096	36.348
+ Aufwendungen aus Ertragsteuern	10.677	17.046
- Gezahlte Ertragsteuern	- 7.476	- 26.220
+ Finanzergebnis	9.064	6.818
+ Erhaltene Zinsen und Dividenden	720	2.315
+/- Wertminderungsaufwand aus der Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten	-	577
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	27.692	24.987
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	- 1.746	2.403
+/- Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	4.732	- 2.191
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	554	- 50
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte	- 312	5.294
-/+ Zunahme/Abnahme der künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen, der Forderungen und sonstiger Vermögenswerte sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 9.279	- 5.929
+/- Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	- 3.470	- 354
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.510	- 33.468
= Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit/Operating Cash-Flow	51.762	27.576
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.238	44.798
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 23.222	- 24.185
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	29	203
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 4.681	- 6.079
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	30	66
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 33	- 52
- Auszahlungen für Investitionen in Anteile vollkonsolidierter Gesellschaften/Geschäftsbereiche/Business Combinations	- 681	- 1.096
= Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit/Investing Cash-Flow	- 27.320	13.655

in TEUR		01.01.2016 – 31.12.2016	01.01.2015 – 31.12.2015
-	Auszahlungen an Aktionäre/Gesellschafter (Dividenden des Vorjahres, Kapitalrückzahlungen, andere Ausschüttungen)	- 18.783	- 36
-	Gezahlte Zinsen	- 7.593	- 8.844
+	Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	82	24.811
-	Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten	- 47.796	- 30.199
-	Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	- 2.333	- 941
+/-	Rückzahlung/Anlage von Finanzforderungen	-	5.539
=	Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit/Financing Cash-Flow	- 76.423	- 9.670
	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	- 51.981	31.561
-/+	Wechselkursbedingte und sonstige Wertänderungen des Finanzmittelbestands	394	- 409
+	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	70.654	39.502
=	Finanzmittelbestand am Ende der Periode (Zahlungsmittel und -äquivalente)	19.067	70.654
=	Free Cash-Flow (FCF) – Equity Approach	24.442	41.231

Nähere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung siehe Kapitel 5.6, Seite 243, „Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung“.



4 Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen		Währungs- umrechnung
			Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	
Stand 01.01.2016	920	40.000	-	123.982	- 2.004
Gewinn oder Verlust	-	-	-	18.045	-
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-	427
Gesamtergebnis	-	-	-	18.045	427
Sukzessiver Erwerb	-	-	-	98	-
Dividenden	-	-	-	- 18.750	-
Stand 31.12.2016	920	40.000	-	123.374	- 1.577

in TEUR	Neu- bewertung aus Pensions- plänen	Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	At-equity bewertete Anteile	Summe Eigenkapital entfallend auf Mehrheits- gesellschafter	NCI	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2016	- 7.706	- 4	- 25	155.163	80	155.243
Gewinn oder Verlust	-	-	-	18.045	52	18.096
Sonstiges Ergebnis	- 2.164	-	- 55	- 1.792	-	- 1.792
Gesamtergebnis	- 2.164	-	- 55	16.253	52	16.305
Sukzessiver Erwerb	-	-	-	98	- 98	-
Dividenden	-	-	-	- 18.750	- 33	- 18.783
Stand 31.12.2016	- 9.870	- 4	- 80	152.763	1	152.764



in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen		Währungs- umrechnung
			Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinnrücklagen	
Stand 01.01.2015	20.000	40.746	2.000	65.756	- 1.568
Auswirkung legale Reorganisation: EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden	- 20.000	- 40.746	- 2.000	- 65.756	1.568
Auswirkung legale Reorganisation: EDAG Engineering Holding GmbH, München	1.000	40.746	-	67.756	- 1.568
Kapitalerhöhung EDAG Engineering Holding GmbH, München	-	6	-	-	-
Stand nach erster legaler Reorganisation	1.000	40.752	-	67.756	- 1.568
Auswirkung legale Reorganisation: EDAG Engineering Holding GmbH, München	- 1.000	- 40.006	-	- 67.756	1.568
Auswirkung legale Reorganisation: EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG, Arbon	22.905	40.000	-	64.856	- 1.568
Stand nach zweiter legaler Reorganisation	22.905	40.746	-	64.856	- 1.568
Auswirkung legale Reorganisation: EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG, Arbon	- 22.905	- 40.000	-	- 64.856	1.568
Auswirkung legale Reorganisation: EDAG Engineering Group AG, Arbon	920	40.000	-	87.681	- 1.568
Stand nach dritter legaler Reorganisation	920	40.746	-	87.681	- 1.568
Gewinn oder Verlust	-	-	-	36.301	-
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-	- 436
Gesamtergebnis	-	-	-	36.301	- 436
Anteilsbasierte Vergütungen	-	754	-	-	-
Tantieme	-	- 1.500	-	-	-
Dividenden	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2015	920	40.000	-	123.982	- 2.004

Erläuterungen zum Eigenkapital siehe auf Seite 220, „Eigenkapital [24]“.

in TEUR	Neu- bewertung aus Pensions- plänen	Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	At-equity bewertete Anteile	Summe Eigenkapital entfallend auf Mehrheits- gesellschafter	NCI	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2015	- 9.554	1	- 39	117.342	69	117.411
Auswirkung legale Reorganisation: EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden	9.554	- 1	39	- 117.342	- 69	- 117.411
Auswirkung legale Reorganisation: EDAG Engineering Holding GmbH, München	- 9.554	1	- 39	98.342	69	98.411
Kapitalerhöhung EDAG Engineering Holding GmbH, München	-	-	-	6	-	6
Stand nach erster legaler Reorganisation	- 9.554	1	- 39	98.348	69	98.417
Auswirkung legale Reorganisation: EDAG Engineering Holding GmbH, München	9.554	- 1	39	- 97.602	- 69	- 97.671
Auswirkung legale Reorganisation: EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG, Arbon	- 9.554	1	- 39	116.601	69	116.670
Stand nach zweiter legaler Reorganisation	- 9.554	1	- 39	117.347	69	117.416
Auswirkung legale Reorganisation: EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG, Arbon	9.554	- 1	39	- 116.601	- 69	- 116.670
Auswirkung legale Reorganisation: EDAG Engineering Group AG, Arbon	- 9.554	1	- 39	117.441	69	117.510
Stand nach dritter legaler Reorganisation	- 9.554	1	- 39	118.187	69	118.256
Gewinn oder Verlust	-	-	-	36.301	47	36.348
Sonstiges Ergebnis	1.848	- 5	14	1.421	-	1.421
Gesamtergebnis	1.848	- 5	14	37.722	47	37.769
Anteilsbasierte Vergütungen	-	-	-	754	-	754
Tantieme	-	-	-	- 1.500	-	- 1.500
Dividenden	-	-	-	-	- 36	- 36
Stand 31.12.2015	- 7.706	- 4	- 25	155.163	80	155.243



5 Konzernanhang

5.1 Allgemeine Angaben

Die EDAG Gruppe ist der Experte für die Entwicklung von Gesamtfahrzeugen, Derivaten, Modulen und Produktionsanlagen. Als einer der größten unabhängigen Engineering-Partner für die Automobilindustrie verstehen wir Mobilität nicht nur als eine Produkteigenschaft, sondern als eine ganzheitliche Idee.

Muttergesellschaft der EDAG Gruppe ist die EDAG Engineering Group AG (kurz: EDAG Group AG). Die EDAG Group AG wurde am 2. November 2015 gegründet und am 3. November 2015 ins Handelsregister des Kantons Thurgau, Schweiz eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist: Schlossgasse 2, 9320 Arbon, Schweiz.

Seit dem 2. Dezember 2015 ist die Gesellschaft zum Handel am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) gelistet:

ISIN¹: CH0303692047

WKN²: A143NB

Handelssymbol: ED4

Die Aktien sind in Schweizer Franken denominiert. Die operative Währung ist der Euro und die Aktien werden in Euro gehandelt. Die Aktien der Gesellschaft sind in einer Globalurkunde verbrieft und bei Clearstream hinterlegt. Jede Aktie der Gesellschaft gewährt in der Generalversammlung der Gesellschaft eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen insoweit, dass die Mehrheitsaktionäre ATON GmbH („ATON“) und HORUS Vermögensverwaltungs-GbR („HORUS“) mit der Gesellschaft eine Stimmrechtsvereinbarung getroffen haben, nach welcher sie ab dem ersten Handelstag (2. Dezember 2015) der Aktien an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main bis zum Ablauf der zweiten ordentlichen Generalversammlung nach dem ersten Handelstag, mindestens aber für den Zeitraum von 19 Monaten ab dem ersten Handelstag bezüglich derjenigen Stimmrechte der Gesellschaft, die ATON oder HORUS direkt oder indirekt nach der Lieferung aufgrund des öffentlichen Angebotes halten, unter bestimmten Umständen beschränkt sind, wenn es bei der Stimmabgabe um die Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrats geht. Mit Stimmrechtsmitteilung vom 30. Mai 2016

¹ *International Securities Identification Number*

² *Wertpapierkennnummer*

wurde veröffentlicht, dass 59,75 Prozent der EDAG Anteile von der ATON GmbH, München auf die ATON Austria Holding GmbH, Going am Wilden Kaiser übertragen wurden. In diesem Zusammenhang wurde die bestehende Stimmrechtsbeschränkung mit identischer Laufzeit ebenfalls übertragen.

Die Aktien der Gesellschaft sind für das zum 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr voll gewinnanteilsberechtig.

Der Jahresabschluss der EDAG Group AG sowie der Konzernabschluss der EDAG Group AG werden von der PricewaterhouseCoopers AG, Zürich (Schweiz) mit einem uneingeschränkten Prüfungstestat versehen und werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers in Deutschland eingereicht.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag der EDAG Group AG (31. Dezember) aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde in der Berichtswährung Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, sofern nicht anders dargestellt, in tausend Euro (TEUR) angegeben. Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen von +/- 1 TEUR auftreten.

Um die Klarheit und Aussagefähigkeit des Konzernabschlusses zu verbessern, werden sowohl in der Bilanz als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Kapitalflussrechnung sowie in der Eigenkapitalveränderungsrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Konzernanhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Bilanz ist in Anwendung von IAS 1 nach lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden aufgeteilt. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, die innerhalb eines Jahres oder innerhalb des normalen Geschäftszyklus des Unternehmens bzw. Konzerns fällig sind oder veräußert werden sollen. Entsprechend IAS 12 werden latente Steuern als langfristige Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen. Pensionsrückstellungen werden ebenfalls als langfristig dargestellt.

Die Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.



5.2 Grundlagen und Methoden

Grundlagen der Bilanzierung

Der Konzernabschluss der EDAG Group AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2016 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der EU anzuwenden sind. Die Bezeichnung IFRS umfasst neben den International Financial Reporting Standards auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS), die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie die des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC). Es wurden die Anforderungen aller bis zum 31. Dezember 2016 verabschiedeten und durch die Europäische Kommission in nationales Recht übernommenen Bilanzierungsstandards und Interpretationen erfüllt. Wir verweisen auch auf das Kapitel 5.2 unter „c) Synoptische Darstellung der wesentlichen Unterschiede IFRS-IASB und IFRS-EU“, Seite 159.

Neben der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und der Gesamtergebnisrechnung beinhaltet der IFRS-Konzernabschluss als weitere Komponenten die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung und den Anhang. Der separate Bericht über die Risiken der künftigen Entwicklung ist im Lagebericht enthalten.

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden ausführlich dargestellt.

Neue, geänderte bzw. überarbeitete Rechnungslegungsvorschriften

a) Neue und geänderte Standards, die im Jahr 2016 Anwendung finden

Die EDAG Group AG hat die nachfolgenden, von der EU übernommenen und ab dem 1. Januar 2016 verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsnormen umgesetzt, ohne dass diese wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzernabschlusses hatten:

- IFRS 11: Änderung bzgl. der Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten
- IAS 16/IAS 38: Änderung des IAS 16 Sachanlagen und IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte: Klärung der zulässigen Methoden der Abschreibungen
- IAS 16/IAS 41: Landwirtschaft – Produzierende Pflanzen
- IAS 27: Änderung bei der Anwendung der Equity-Methode in Einzelabschlüssen
- IAS 1: Änderung: Disclosure-Initiative
- IFRS 10, IFRS 12, IAS 28 (IASB-Veröffentlichung: 18. Dezember 2014; EU-Endorsement: offen): Änderung bzgl. der Anwendung der Konsolidierungsausnahme bei Investmentgesellschaften
- Jährliche Verbesserungen der IFRS 2012-2014 (Annual Improvement Project 2014):
 - IFRS 5: Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche
 - IFRS 7: Finanzinstrumente
 - IAS 19: Leistungen an Arbeitnehmern
 - IAS 34: Zwischenberichterstattung



b) Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die in 2016 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die vom Konzern nicht vorzeitig angewandt wurden

Diese neuen, geänderten bzw. überarbeiteten Rechnungslegungsvorschriften werden ausnahmslos ab dem Zeitpunkt angewendet, ab dem die Anwendung jeweils verpflichtend vorgeschrieben ist.

Standard/Interpretation ³	Veröffentlicht durch den IASB	Anwendungs-pflicht	Endorsement durch EU-Kommission	
			erfolgt am	geplant für
IAS 12	Änderung: Ansatz latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste	19.01.2016	01.01.2017	Q2 2017
IAS 7	Änderung: Angabeninitiative	29.01.2016	01.01.2017	Q2 2017
IFRS 9	Finanzinstrumente	24.07.2014	01.01.2018	22.11.2016
IFRS 15	Umsatzerlöse	28.05.2014	01.01.2018	22.09.2016
IFRS 15	Umsatzerlöse: Klarstellungen	12.04.2016	01.01.2018	Q1 2017
IFRS 2	Klassifizierung und Bewertung anteilsbasierter Vergütungstransaktionen	12.06.2016	01.01.2018	Q3 2017
IFRS 4	Anwendung von IFRS 9 in Verbindung mit IFRS 4 Versicherungsverträge	12.09.2016	01.01.2018	Q3 2017
IFRS 16	Leasing	13.01.2016	01.01.2019	Q4 2017
Diverse	Jährliche Verbesserungen der IFRS-Standards (2014–2016)	08.12.2016	01.01.2017/ 01.01.2018	Q3 2017
IFRIC 22	Fremdwährungstransaktionen und Vorauszahlungen	08.12.2016	01.01.2018	Q3 2017
IAS 40	Änderung: Klassifizierung als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	08.12.2016	01.01.2018	Q3 2017

³ Bis zum 31.12.2016

IFRS 15 – Umsatzrealisierung findet am oder nach der am 1. Januar 2018 beginnenden Berichtsperiode Anwendung:

Die Regelungen und Definitionen des IFRS 15 ersetzen künftig sowohl die Inhalte des IAS 18 „Umsatzerlöse“ als auch des IAS 11 „Fertigungsaufträge“. Die Zielsetzung des überarbeiteten Standards ist es, die bisherigen, wenig umfangreichen Regelungen in den IFRS einerseits und die sehr detaillierten und zum Teil industriespezifischen Regelungen unter US-GAAP andererseits zu vereinheitlichen und somit die Transparenz und Vergleichbarkeit von Finanzinformationen zu verbessern. Nach IFRS 15 sind Umsatzerlöse dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Entscheidend ist nicht mehr die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken, wie noch nach den alten Regelungen des IAS 18 „Umsatzerlöse“. Die Umsatzerlöse sind mit dem Betrag der Gegenleistung zu bewerten, die das Unternehmen erwartet zu erhalten. Das neue Modell sieht zur Ermittlung der Umsatzrealisierung ein fünfstufiges Schema vor, wonach zunächst der Kundenvertrag und die darin enthaltenen Leistungsverpflichtungen zu identifizieren sind. Anschließend ist der Transaktionspreis des Kundenvertrags zu ermitteln und den einzelnen Leistungsverpflichtungen zuzuordnen. Abschließend ist nach dem neuen Modell für jede Leistungsverpflichtung Umsatz in Höhe des zugeordneten anteiligen Transaktionspreises zu realisieren, sobald die vereinbarte Leistung erbracht wurde bzw. der Kunde die Verfügungsmacht daran erlangt hat (Control Model). Hierbei ist anhand vorgegebener Kriterien zwischen zeitpunktbezogenen und zeitraumbezogenen Leistungserbringungen zu unterscheiden. Insbesondere bei zeitraumbezogenen Leistungserbringungen (z.B. Werkverträge) bei nicht DACH⁴-Ländern könnte es zu nicht durchsetzbaren Zahlungsansprüchen kommen, sodass eine anteilige Gewinnrealisierung nicht möglich ist. Weiterhin könnten sich durch Mehrkomponentenverträge maßgebliche Änderungen in der Bewertung durch unterschiedliche Umsatzrealisierungszeitpunkte sowie der Verteilung des Transaktionspreises auf separate Leistungsverpflichtungen ergeben. Da EDAG nahezu keine Mehrkomponentenverträge mit Kunden eingeht, wird erwartet, dass der neue Standard keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern haben wird. Es ergeben sich lediglich Unterschiede in den darzustellenden Notesangaben. Die EDAG Gruppe plant eine vollständige retrospektive Umstellung des neuen Standards.

IFRS 16 – Leases findet am oder nach der am 1. Januar 2019 beginnenden Berichtsperiode Anwendung:

Der veröffentlichte Standard vom Januar 2016 löst IAS 17 „Leasingverhältnisse“ sowie zugehörige Interpretationen (IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27) ab. Vor allem Leasing-

⁴ Deutschland, Österreich und Schweiz



nehmer sind durch eine neue Bilanzierungsabbildung betroffen. Für Leasinggeber bleiben die Vorschriften weitgehend unverändert, im Detail allerdings ergeben sich Unterschiede z. B. bei Unterleasingverhältnissen und Sale- und Leaseback-Transaktionen. Die wesentlichen Neuerungen des IFRS 16 betreffen unter anderem folgende Bereiche:

- **Leasingverhältnis:** Das Prinzip der Kontrolle über die Nutzung wird stärker betont, dagegen spielt die Preisgestaltung für die Einordnung einer Vereinbarung als Leasingverhältnis keine Rolle mehr.
- **Bilanzierungsmodell beim Leasingnehmer:** Leasingnehmer haben alle Leasingverhältnisse zu bilanzieren. Das Nutzungsrecht wird linear abgeschrieben und die Leasingverbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode bewertet. Es gibt jedoch zwei Ausnahmen, um die Belastung des Leasingnehmers zu begrenzen. Des Weiteren kann die Vorschrift auf ein Portfolio von Leasingverhältnissen angewendet werden, sofern sich keine wesentliche Änderung zu einer Einzelbetrachtung darstellt.

Die Anwendung von IFRS 16 – Leases wird mit weitreichenden Auswirkungen auf Finanzkennzahlen der EDAG Gruppe einhergehen:

So ist durch die grundsätzliche Bilanzierungspflicht von Leasingverhältnissen mit einer wesentlichen Verlängerung der Konzern-Bilanzsumme zu rechnen. Weiterhin ist durch die typischerweise schnellere Reduzierung des Nutzungsrechts (Lineare Abschreibung) im Vergleich zur Leasingverbindlichkeit (Effektivzinsmethode) eine Minderung der Konzern-Eigenkapitalquote und somit ein höherer Verschuldungsgrad zu erwarten.

Aufgrund des Wegfalls von Operating-Leasing (im Leasingnehmermodell) und der künftigen Berücksichtigung einer Abschreibungs- und Zinskomponente in der Gesamtergebnisrechnung ist im Vergleich zur Anwendung des IAS 17 tendenziell von einem positiven Effekt auf das Konzern-EBIT auszugehen.

IFRS 9 – Finanzinstrumente findet am oder nach der am 1. Januar 2019 beginnenden Berichtsperiode Anwendung:

Am 24. Juli 2014 veröffentlichte das IASB den Standard IFRS 9 „Finanzinstrumente“, der den Standard IAS 39 ablöst. IFRS 9 umfasst geänderte Vorgaben zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sowie ein neues Risikovorsorgemodell, das nunmehr erwartete Verluste für die Berechnung der Risikovorsorge berücksichtigt. Des Weiteren wurden die bereits im November 2013 veröffentlichten neuen Regelungen zum Hedge Accounting in den finalen Standard IFRS 9 übernommen.

Die Untersuchung der Auswirkung aus der Anwendung der neuen Vorschriften auf den Konzernabschluss ist noch nicht abgeschlossen. Auswirkungen können sich insbesondere durch die neuen Wertminderungsvorschriften auf Basis der erwarteten Kreditausfälle für längerfristige Forderungen ergeben, da auch erwartete zukünftige Verluste mit einbezogen werden müssen, während IAS 39 lediglich die Erfassung von bereits eingetretenen Wertminderungen vorsieht.

c) Synoptische Darstellung der wesentlichen Unterschiede IFRS-IASB und IFRS-EU

IAS 19 Employee Contributions (IASB-Veröffentlichung: 21. November 2013; EU-Endorsement: 17. Dezember 2014 mit abweichendem Inkrafttreten ab 1. Februar 2015): Klarstellung der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen oder Beiträgen von dritten Parteien, die mit der Dienstzeit verknüpft sind, sowie Schaffung einer Erleichterung, wenn der Betrag der Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig ist.

Annual Improvements 2010–2012 (IASB-Veröffentlichung: 12. Dezember 2013; EU-Endorsement: 17. Dezember 2014 mit abweichendem Inkrafttreten ab 1. Februar 2015): Änderungen und Klarstellungen in

- IAS 16 bzw. IAS 38 bei Anwendung der Neubewertungsmethode
- IAS 24: Nahestehende Personen
- IFRS 2: anteilsbasierte Vergütungen
- IFRS 3: Unternehmenszusammenschlüsse
- IFRS 8: Geschäftssegmente
- IFRS 13: Fair Value Measurement

IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten (IASB-Veröffentlichung: 30. Januar 2014; EU-Endorsement: nein): Die Regelungen des Standards betreffen Unternehmen, die erstmals einen IFRS-Abschluss gemäß IFRS 1 aufstellen, und ist als Interimslösung angedacht. Die Europäische Kommission entschied sich Ende 2015, diese Interims-Regelung nicht zu übernehmen, sondern die endgültige umfassende Regelung des IASB abzuwarten.

IFRS 10/IAS 28 (IASB-Veröffentlichung: 11. September 2014; EU-Endorsement: offen): Änderung bzgl. der Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringungen in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen. Das EU-Endorsement wurde auf unbestimmte Zeit verschoben.



Bei Anwendung der Full IFRS-IASB im Vergleich zu IFRS-EU würden sich keine signifikanten Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

Konsolidierungsgrundsätze

Basis für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die Einzelabschlüsse der EDAG Group AG und ihrer Tochterunternehmen, die gemäß IFRS 10 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt werden. Alle einbezogenen Unternehmen – mit Ausnahme der EDAG Engineering & Design India Private Limited, Neu Delhi/Indien und der EDAG Technologies India Private Limited, Neu Delhi/Indien – haben das Kalenderjahr als Geschäftsjahr.

Die landesspezifischen Abschlüsse der indischen Gesellschaften werden zum 31. März aufgestellt. Jedoch werden zum Bilanzstichtag 31. Dezember Zwischenabschlüsse nach den Regularien der IFRS aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode (purchase method) gemäß IFRS 3 durch Verrechnung der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses mit dem anteiligen Eigenkapital der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung. Zur Bestimmung des anteiligen Eigenkapitals zum Erwerbszeitpunkt erfolgt eine Bewertung aller identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens einschließlich derer, die das erworbene Unternehmen nicht angesetzt hat, zu ihren zum Erwerbszeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerten. Langfristige Vermögenswerte, die gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten eingestuft sind, werden zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzt.

Übersteigen die Anschaffungskosten den Konzernanteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens zum Erwerbsstichtag, wird dieser positive Unterschiedsbetrag einer oder mehreren Cash Generating Units (CGU, dt.: zahlungsmittelgenerierende Einheit) zugeordnet und als Geschäfts- oder Firmenwert gesondert bilanziert. Mindestens einmal jährlich, bei Vorliegen von Anhaltspunkten auch zwischendurch, erfolgt im Rahmen eines sogenannten Impairment-Tests eine Überprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes auf Werthaltigkeit. Im Falle einer Wertminderung wird außerplanmäßig abgeschrieben. Im Falle der Veräußerung eines Tochterunternehmens wird der zurechenbare Anteil des Geschäfts- oder Firmenwertes bei der Ermittlung des Veräußerungsergebnisses berücksichtigt.

Nicht beherrschende Anteile stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht den Anteilseignern des Konzerns zuzurechnen ist. Anteile anderer Gesellschafter werden entsprechend ihrer Anteile an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung und in der Konzern-Bilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzern-Bilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge zwischen konsolidierten Unternehmen wurden aufgerechnet. Aus der Zwischenergebniseliminierung ergeben sich unter Berücksichtigung latenter Steuern keine wesentlichen Effekte.

Die erstmalige Bewertung von Gemeinschaftsunternehmen erfolgt zu Anschaffungskosten. Für die Folgebewertung wird der Anteil an den nach dem Erwerb erwirtschafteten Gewinnen und Verlusten des at-equity bewerteten Unternehmens ergebniswirksam erfasst und der Beteiligungsansatz entsprechend erhöht oder vermindert. Die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital angesetzt. Die Gesamtergebnisrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des Gemeinschaftsunternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des Gemeinschaftsunternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und, sofern zutreffend, in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem Gemeinschaftsunternehmen werden entsprechend dem Anteil am Gemeinschaftsunternehmen eliminiert. Der Bilanzstichtag und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse unter vergleichbaren Umständen des Gemeinschaftsunternehmens und des Konzerns stimmen überein.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der EDAG Group AG alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die die EDAG Group AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht.

Eine Beherrschung besteht dann, wenn eine Muttergesellschaft schwankenden Renditen aus ihrem Engagement mit dem Tochterunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und über bestehende Rechte (Satzung, Unternehmensvertrag oder vertraglicher Vereinbarung) verfügt, die ihr die Möglichkeit einräumen, die Tätigkeiten, die die Rendite



des Tochterunternehmens maßgeblich beeinflussen, zu bestimmen. Dies beruht bei allen derartigen Beteiligungen auf der Mehrheit der Stimmrechte, die das Mutterunternehmen direkt oder indirekt hält. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden im Wege der Konsolidierung vom Tag der Erlangung der Kontrolle bis zur Beendigung der Kontrolle in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Konzernabschluss umfasst, neben der EDAG Group AG, die in der Anlage zum Anhang aufgelisteten Unternehmen, die nach IFRS 10 vollkonsolidiert werden.

Da die Einbeziehung einiger Unternehmen im Einzelnen und insgesamt für die Verpflichtung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung ist, wird darauf verzichtet. Diese Tochterunternehmen werden zu Anschaffungskosten gemäß IAS 39 geführt (siehe Anlage zum Anhang).

Die folgenden nach IFRS 10 beherrschten deutschen Kapital- bzw. Personengesellschaften wurden gemäß den Bestimmungen des § 292 Abs. 1 HGB i.V.m. § 291 Abs. 1 HGB in den Konzernabschluss und Konzernlagebericht der EDAG Group AG, Arbon, Schweiz einbezogen. Die Voraussetzungen für die Befreiung von der Erstellung eines eigenen Konzernabschlusses sind erfüllt.

- EDAG Engineering Holding GmbH, München
- EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden
- EDAG Production Solutions GmbH & Co. KG, Fulda
- BFFT Holding GmbH, München
- BFFT Fahrzeugtechnik mbH, Gaimersheim

Gesellschaften, auf die die EDAG Group AG durch Mitwirkung an deren Finanz- und Geschäftspolitik einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann (assoziierte Unternehmen), werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert. Maßgeblicher Einfluss wird grundsätzlich angenommen, wenn der Stimmrechtsanteil von 20 Prozent bis 50 Prozent gegeben ist. Die Bestimmung der Zeitpunkte, zu denen assoziierte Unternehmen in den Kreis der nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen aufgenommen werden und aus ihm ausscheiden, erfolgt analog zu den für Tochterunternehmen geltenden Grundsätzen.

Der Konsolidierungskreis entwickelte sich vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2016 wie folgt:

	Schweiz	Deutschland	Übrige	Gesamt
Vollkonsolidierte Gesellschaften				
Einbezogen zum 01.01.2015	1	10	27	38
Erstmals einbezogen im lfd. Geschäftsjahr	2	2	1	5
Ausgeschieden im lfd. Geschäftsjahr	-	2	4	6
Einbezogen zum 31.12.2015	3	10	24	37
Erstmals einbezogen im lfd. Geschäftsjahr	-	-	1	1
Ausgeschieden im lfd. Geschäftsjahr	-	1	-	1
Einbezogen zum 31.12.2016	3	9	25	37
At-equity bewertete Gesellschaften				
Einbezogen zum 01.01.2015	-	3	-	3
Erstmals einbezogen im lfd. Geschäftsjahr	-	-	-	-
Ausgeschieden im lfd. Geschäftsjahr	-	2	-	2
Einbezogen zum 31.12.2015	-	1	-	1
Erstmals einbezogen im lfd. Geschäftsjahr	-	-	-	-
Ausgeschieden im lfd. Geschäftsjahr	-	-	-	-
Einbezogen zum 31.12.2016	-	1	-	1
Zu Anschaffungskosten einbezogene Gesellschaften				
Einbezogen zum 01.01.2015	-	2	2	4
Erstmals einbezogen im lfd. Geschäftsjahr	-	1	-	1
Ausgeschieden im lfd. Geschäftsjahr	-	-	2	2
Einbezogen zum 31.12.2015	-	3	-	3
Erstmals einbezogen im lfd. Geschäftsjahr	-	-	-	-
Ausgeschieden im lfd. Geschäftsjahr	-	1	-	1
Einbezogen zum 31.12.2016	-	2	-	2



Die zu Anschaffungskosten einbezogenen Gesellschaften sind im Wesentlichen nichtoperativ tätige Gesellschaften sowie Komplementärgesellschaften. Die einbezogene at-equity bewertete Gesellschaft ist ein assoziiertes Unternehmen.

Die VR-Leasing Malakon GmbH & Co Immo. KG wird als vollkonsolidiertes Unternehmen einbezogen, obwohl dem Konzern nur ein Stimmrechtsanteil von 25 Prozent zusteht. Der Kapitalanteil beträgt hingegen nahezu 100 Prozent. Die gesellschaftsrechtlichen Vereinbarungen führen jedoch zu einer Beherrschung durch EDAG nach IFRS 10.7. Die EDAG hat keine Verpflichtung, der Gesellschaft Finanzhilfe zu gewähren. Eine solche Finanzhilfe hat EDAG in der Vergangenheit auch nicht freiwillig gewährt und auch nicht die Absicht, diese freiwillig zu gewähren.

Folgende Gesellschaften wurden rückwirkend zum 1. Januar 2016 auf die EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden verschmolzen:

- Zweite FOM Objekt GmbH & Co.KG, Wiesbaden (eingetragen am 11. Juli 2016)
- Zweite FOM Beteiligungs GmbH, Wiesbaden (eingetragen am 11. Juli 2016)

Erwerb der Duvedec Europe B.V., Niederlande zum 1. April 2016

Die Zahlungsmittelabflüsse aufgrund des Unternehmenserwerbs gestalteten sich wie folgt:

in TEUR	2016
Abfluss von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	587
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss/-zufluss [+/-]	586

Die folgende Übersicht stellt die für den Unternehmenserwerb identifizierten Vermögenswerte und Schulden dar, die zum Erwerbszeitpunkt übernommen wurden:

in TEUR	Historische Buchwerte (IFRS)	Anpassungen an beizulegen- de Zeitwerte	Zeitwerte zum Erwerbs- zeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	-	267	267
Sachanlagen	10	-	10
Langfristige Forderungen aus Lieferung und Leistung sowie sonstige langfristige Forderungen	1	-	1
Sonstige langfristige Vermögenswerte	11	-	11
Langfristiges Vermögen	22	267	289
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	223	-	223
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	1	-	1
Kurzfristiges Vermögen	224	-	224
SUMME Vermögenswerte	246	267	513
Finanzschulden	3	-	3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	62	-	62
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	172	-	172
Passive latente Steuer	-	53	53
SUMME Schulden	237	53	290
Erworbenes Nettovermögen	9	214	223
in TEUR			2016
Beizulegender Zeitwert des Kaufpreises für das Nettovermögen			587
Nettovermögen zu Buchwerten			9
Unterschiedsbetrag			578
Anpassung an beizulegende Zeitwerte			
Immaterielle Vermögenswerte			267
Passive latente Steuern auf Anpassungen			- 53
Bilanzierter Goodwill			365



EDAG erwarb mit Wirkung zum 1. April 2016 insgesamt 100 Prozent der Geschäftsanteile der Duvedec Europe B.V. mit Sitz in den Niederlanden. Mit der Übernahme baut die EDAG ihr Standortnetz in Europa weiter aus und bietet erstmals auch in den Niederlanden eine kundennahe Betreuung vor Ort. Die im Jahr 1982 gegründete Duvedec Europe B.V. ist als Engineering-Partner für europäische Automobilhersteller und Zulieferunternehmen erfolgreich etabliert. Die aktuell 18 Mitarbeiter erbringen am Standort Helmond Engineering-Dienstleistungen im Bereich Interieur- und Exterieur-Entwicklung, überwiegend für die Nutzfahrzeugindustrie. Der resultierende Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 365 TEUR ist steuerlich nicht abzugsfähig und beinhaltet im Wesentlichen nicht separierbare Werte für das Know-how der Mitarbeiter sowie Vorteile aus den erwarteten Synergien mit anderen Unternehmen. Der Goodwill wurde vollständig der CGU „Vehicle Engineering“ zugeordnet. Die seit dem Erwerbszeitpunkt in der Konzerngesamtergebnisrechnung einbezogenen Umsatzerlöse der Duvedec Europe B.V. betragen 1.450 TEUR, der erfasste Gewinn 66 TEUR. Wäre das Unternehmen bereits ab dem 1. Januar einbezogen worden, wäre der Konzernumsatz um 319 TEUR höher und das Ergebnis nach Steuern um 2 TEUR höher ausgefallen.

Währungsumrechnung

Fremdwährungstransaktionen in den Einzelabschlüssen der einbezogenen Konzerngesellschaften werden beim erstmaligen Ansatz mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in fremder Währung (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen sowie Verbindlichkeiten) werden am Bilanzstichtag zum Stichtagskurs bewertet. Die sich aus der Bewertung oder Abwicklung der monetären Posten ergebenden Kursgewinne oder Kursverluste werden in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Das Eigenkapital sowie nicht monetäre Posten werden mit historischen Kursen angesetzt.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Euro (funktionale Währung der wesentlichen Konzerngesellschaften) umgerechnet. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Im Konzernabschluss werden daher die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet. Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebende Wäh-

rungsunterschied wird in einem gesonderten Posten im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Die Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen zwischen der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung resultieren, werden ebenfalls erfolgsneutral in diesem gesonderten Posten ausgewiesen. Bei Abgängen von Tochtergesellschaften werden die im Eigenkapital während der Konzernzugehörigkeit erfassten Währungsumrechnungsdifferenzen erfolgswirksam aufgelöst.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

Land	Währung 1 EUR = LW	31.12.2016 Stichtagskurs	2016 Ø Kurs	31.12.2015 Stichtagskurs	2015 Ø Kurs
Großbritannien	GBP	0,8562	0,8189	0,7340	0,7259
Brasilien	BRL	3,4305	3,8616	4,3117	3,6912
USA	USD	1,0541	1,1066	1,0887	1,1095
Malaysia	MYR	4,7287	4,5842	4,6959	4,3313
Australien	AUD	1,4596	1,4886	1,4897	1,4765
Ungarn	HUF	309,8300	311,4593	315,9800	309,8912
Indien	INR	71,5935	74,3553	72,0215	71,1648
China	CNY	7,3202	7,3496	7,0608	6,9720
Mexiko	MXN	21,7719	20,6550	18,9145	17,5970
Tschechische Republik	CZK	27,0210	27,0343	27,0230	27,2841
Schweiz	CHF	1,0739	1,0902	1,0835	1,0676
Polen	PLN	4,4103	4,3636	4,2639	4,1827
Rumänien	RON	4,5390	4,4908	4,5240	4,4453
Russland	RUB	64,3000	74,2224	80,6736	68,0001
Schweden	SEK	9,5525	9,4673	9,1895	9,3538
Japan	JPY	123,4000	120,3138	131,0700	134,2736
Südkorea	KRW	1.269,3600	1.284,5640	1.280,7800	1.255,5980

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Konzernabschluss ist auf Basis der historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erstellt. Die Ausnahme sind bestimmte Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert sind.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016 wurden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet wie bei der Ermittlung der Vergleichszahlen.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der für den Verkauf von Waren und Dienstleistungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistung abzüglich der vom Unternehmen gewährten Skonti, Preisnachlässe und Mengenrabatte bemessen. Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt. Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

Beim Verkauf von Gütern und Dienstleistungen ist dies der Zeitpunkt des Eigentums- und Gefahrenübergangs bzw. der Leistungserbringung.

Erträge aus Dienstleistungsgeschäften und kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades als Ertrag erfasst, wenn das Ergebnis des Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden kann (Percentage of Completion-Methode, PoC-Methode). Dies ist dann der Fall, wenn sowohl die Höhe der Erträge als auch die bis zum Bilanzstichtag angefallenen und bis zur vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten sowie der Fertigstellungsgrad verlässlich bestimmt werden können und es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft der EDAG Gruppe zufließt. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt anhand der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Kosten als Prozentsatz der für das jeweilige Projekt insgesamt geschätzten Gesamtkosten. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich schätzbar, werden Erträge nur in dem Ausmaß erfasst, in dem die angefallenen Aufwendungen wiedererlangt werden können (Zero-Profit-Methode).

Dienstleistungsverträge gemäß § 611 ff. BGB sowie Lieferungen nach § 433 BGB spielen im EDAG Konzern nur eine untergeordnete Rolle, da der Umfang solcher Vertragskonstellationen gering ist. EDAG bearbeitet größtenteils Fertigungsaufträge und steht folglich mit Kunden zumeist in einem Werksvertragsverhältnis gemäß § 631 ff. BGB oder erbringt einen Werklieferungsvertrag nach § 651 BGB.

In der Bilanz werden die nach PoC verumsatzten Auftragsteile sowohl für Dienstleistungen als auch für Fertigungsaufträge nach Abzug erhaltener Anzahlungen in den „Künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen“ erfasst. Sollten die erhaltenen Anzahlungen bezogen auf das einzelne Kundenprojekt höher sein als die aufgelaufenen verumsatzten Auftrags-erlöse, dann findet ein Ausweis unter den „Künftigen Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen statt“. Erwartete Verluste aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden zunächst mit dem Stand zum Stichtag aktivisch abgesetzt und der verbleibende Verlust wird sofort in voller Höhe als Drohverlust bilanziert.

Zinserträge und -aufwendungen werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividenden werden vereinnahmt, wenn der Anspruch rechtlich entstanden ist. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwand erfasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Für die Zwecke der Rechnungslegung werden Forschungsaufwendungen als Kosten im Zusammenhang mit zielgerichteten Untersuchungen definiert, die neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse und Einsichten liefern sollen. Entwicklungsaufwendungen werden als Kosten im Zusammenhang mit der Anwendung von Forschungsergebnissen oder Fachkenntnissen in der Produktion, den Produktionsverfahren, den Leistungen oder Waren vor Beginn der kommerziellen Produktion oder Verwendung definiert. Die EDAG Gruppe erbringt größtenteils Entwicklungsleistungen für Kunden, die dann im Rahmen eines Kundenprojektes aktiviert und anschließend abgerechnet werden können.

Aufwendungen für Forschung werden sofort ergebniswirksam erfasst. Aufwendungen für Entwicklung werden aktiviert, sofern sie bestimmte, genau bezeichnete Ansatzkriterien erfüllen (IAS 38.57). Eine Aktivierung erfolgt, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken.

Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch direkt zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie gegebenenfalls anteilige Fremdkapitalzinsen.

Die Abschreibung beginnt nach Abschluss der Entwicklung, wenn der Vermögenswert zur Nutzung zur Verfügung steht. Die Abschreibung erfolgt linear über den Zeitraum, über den



Umsätze zu erwarten sind. Während der Entwicklungsperiode, in welcher der Vermögenswert noch nicht zur Nutzung bereit ist, wird er jährlich auf Werthaltigkeit überprüft.

Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 3.302 TEUR (2015: 2.917 TEUR) erbracht.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ aktiviert, wenn (a) der immaterielle Vermögenswert identifizierbar ist (d. h., er ist trennbar oder resultiert aus vertraglichen oder anderen Rechten), (b) es wahrscheinlich ist, dass der zukünftige wirtschaftliche Nutzen (z. B. liquide Mittel oder andere Vorteile wie Kostenersparnisse), der aus dem Vermögenswert resultiert, dem Unternehmen zufließen wird und (c) die Kosten des immateriellen Vermögenswerts verlässlich gemessen werden können. Die immateriellen Vermögensgegenstände der EDAG Gruppe umfassen Kundenbeziehungen, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, EDV-Software und aktivierte Entwicklungskosten.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten angesetzt und entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten erfolgt grundsätzlich linear über den folgenden Zeitraum:

	Jahre
Kundenbeziehung	8 – 10
Aktivierter Auftragsbestand	1
Aktivierte Entwicklungsleistungen	3 – 5
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	4 – 6
EDV-Software	3 – 8

Die Abschreibung beginnt, sobald der Vermögenswert verwendet werden kann, d. h., wenn er sich an seinem Standort und in dem vom Management beabsichtigten betriebsbereiten Zustand befindet. Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen auf den erzielbaren Betrag vorgenommen, die die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigen dürfen.

Entwicklungskosten eines Projekts werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn sowohl die technische Realisierung als auch die Absicht der Fertigstellung sowie

die Nutzung oder der Verkauf des immateriellen Vermögenswerts nachgewiesen werden kann. Die Herstellungskosten umfassen die direkt und indirekt zuzurechnenden Kosten sowie im Falle von qualifizierten Vermögenswerten nach IAS 23 die auf den Herstellungszeitraum entfallenden Fremdkapitalkosten. Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear über deren wirtschaftliche Nutzungsdauer, die in der Regel fünf Jahre nicht überschreitet.

In den Fällen, in denen kein eigenerstellter immaterieller Vermögenswert erfasst werden kann, werden die Entwicklungskosten in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie entstanden sind.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, ist die Werthaltigkeitsprüfung häufiger durchzuführen. Weitere Einzelheiten zur Vorgehensweise der jährlichen Werthaltigkeitstests sind im Abschnitt „Wertminderungen“ erläutert.

Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag bzw. bei Vorliegen entsprechender Ereignisse auch häufiger überprüft der Konzern die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen dahingehend, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes ermittelt und mit dessen Buchwert verglichen, um so den Umfang einer gegebenenfalls vorzunehmenden Wertberichtigung zu bestimmen. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten bestimmt, die Zahlungsmittel generiert und welcher der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann (Cash Generating Units).

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird in einzelne Teilfirmenwerte zerlegt, die den CGUs zugewiesen werden, und auf dieser Ebene auf Werthaltigkeit überprüft. Dabei wird der Restbuchwert der CGU mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag, d. h. dem höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert, verglichen. Der Nettoveräußerungspreis ist der durch den Verkauf eines Vermögenswerts erzielbare Erlös in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien (beizulegender Zeitwert) nach Abzug der Veräußerungskosten. Die EDAG Gruppe ermittelt im Rahmen des Wertminderungstests zuerst den Nutzungswert. Sollte dieser niedriger als der Buchwert sein, wird der Nettoveräußerungswert nach Abzug der Veräußerungskosten ermittelt. Der



⁵WACC = *Weighted Average Cost of Capital*

Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit entspricht dem Barwert der erwarteten Cash-Flows, die aufgrund der fortlaufenden Nutzung der strategischen Geschäftseinheit und deren Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet werden. Die Prognose der Zahlungen stützt sich auf die aktuellen längerfristigen Planungen der EDAG Gruppe. Der Planungszeitraum beträgt drei Jahre. Die Kapitalkosten werden bei EDAG als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet, wobei die jeweiligen Anteile am Gesamtkapital ausschlaggebend sind. Der Eigenkapitalkostensatz wird entsprechend dem Capital-Asset-Pricing-Modell (CAPM) aus einem Zerobond-Zinssatz mit einer Restlaufzeit von 30 Jahren zuzüglich einer den einzelnen CGUs entsprechenden Risikoprämie bestimmt. Die Eigenkapitalkosten liegen bei 8,82 Prozent (2015: 9,10 Prozent). Die verwendeten Fremdkapitalkosten in Höhe von 2,38 Prozent (2015: 2,81 Prozent) stellen die langfristigen Finanzierungsbedingungen dar. Beide Komponenten werden aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet und stellen einen Zinssatz vor Steuern dar. Der sich hieraus ergebende WACC⁵ vor Steuern liegt bei 11,51 Prozent (2015: 12,09 Prozent). Die Segmente haben keine spezifischen Kapitalisierungsätze, da die Peer Group in allen Fällen identisch ist.

Die Planung basiert auf Erwartungen im Hinblick auf die zukünftige weltwirtschaftliche Entwicklung sowie die daraus abgeleiteten Annahmen aus der Entwicklung des Engineering-Marktes und konkreter Kundenzusagen zu einzelnen Projekten. Für die ewige Rente ist ein Wachstumsfaktor von 1 Prozent (Vorjahr ebenfalls 1 Prozent) berücksichtigt.

In den Fällen, in denen der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als ihr erzielbarer Betrag ist, liegt in der Höhe der Differenz ein Abwertungsverlust vor. In Höhe der so ermittelten aufwandswirksamen Wertberichtigung wird im ersten Schritt der Geschäfts- oder Firmenwert der betroffenen strategischen Geschäftseinheit abgeschrieben. Ein eventuell verbleibender Restbetrag wird buchwertproportional auf die anderen Vermögenswerte der jeweiligen strategischen Geschäftseinheit verteilt. Aus der folgenden Übersicht sind die CGUs der EDAG Gruppe mit den zugehörigen Geschäfts- oder Firmenwerten ersichtlich.

in TEUR	2016	2015
Vehicle Engineering	44.622	44.336
Production Solutions	521	521
Electrics/Electronics	19.378	19.378
Summe	64.521	64.235

Wie in der Vergleichsperiode mussten keine Wertberichtigungen an den Geschäfts- oder Firmenwerten vorgenommen werden. Ein Wertberichtigungsbedarf der anderen Cash Generating Units ergibt sich auch dann noch nicht, wenn man den Eigenkapitalkostensatz um 100 Basispunkte erhöht. Gleiches gilt für ein Absenken der ewigen Rente um 100 Basispunkte.

Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Eine Zuschreibung wird nur dann vorgenommen, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurde. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht, höchstens jedoch bis auf die fortgeführten Anschaffungskosten ohne Berücksichtigung eines Wertminderungsaufwands. Außerplanmäßig abgeschriebene Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht wieder durch Zuschreibungen berichtigt.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen bzw. Zuschreibungen werden in der Gesamtergebnisrechnung im operativen Ergebnis ausgewiesen, sofern es sich um fortgeführte Geschäftsbereiche handelt. Dies gilt jedoch nicht für zuvor Neubewertete Vermögenswerte, sofern die Gewinne/Verluste aus der Neubewertung im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Falle wird die Wertminderung bis zur Höhe des Betrags aus einer vorangegangenen Neubewertung im sonstigen Ergebnis erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen werden gemäß IAS 16 bilanziert und dementsprechend aktiviert, wenn es (a) wahrscheinlich ist, dass ein mit der Sachanlage verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen dem Unternehmen zufließen wird, und (b) die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Sachanlage verlässlich bewertet werden können.

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen bei Vorliegen von Wertminderungen. Gemäß IAS 36 (Impairment of Assets) werden solche Wertverluste anhand von Vergleichen mit den diskontierten zukünftigen Cash-Flows der zugehörigen CGU ermittelt.



Für die planmäßigen Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Jahre
Gebäude	10–50
Technische Anlagen	12–25
Maschinen	8–25
Fuhrpark	5
Hardware	3–4
weitere Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–20

Bauten und Einbauten auf fremden Grundstücken werden entsprechend der Laufzeit der Mietverträge bzw. entsprechend einer niedrigeren Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Anschaffungskosten setzen sich aus dem Anschaffungspreis, den Anschaffungsnebenkosten und nachträglichen Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen zusammen. Besteht eine Verpflichtung, einen Vermögenswert des Sachanlagevermögens zum Ende der Nutzungsdauer stillzulegen oder rückzubauen oder einen Standort wiederherzustellen, erhöhen die geschätzten Kosten hierfür die Anschaffungskosten des Vermögenswerts, denen eine erfolgsneutral zu passivierende Rückstellung gegenübersteht.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch direkt zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie die allgemeinen Verwaltungskosten der mit der Anlagenerrichtung befassten Bereiche. Werkzeuge, die sich im wirtschaftlichen Eigentum des Konzerns befinden, werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert.

Investitionszuschüsse und -zulagen werden von Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt. Eine Aktivierung nachträglicher Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfolgt dann, wenn durch die mit der Sachanlage verbundenen Kosten künftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird. Instandhaltungen und Reparaturen werden aufwandswirksam erfasst.

Sachanlagen werden auf der niedrigsten Ebene in Komponenten aufgeteilt, sofern diese Komponenten wesentlich voneinander abweichende Nutzungsdauern haben und ein Ersatz bzw. eine Überholung dieser Komponenten während der Gesamtdauer der Anlage wahrscheinlich ist.

Gewinne oder Verluste aus Anlagenabgängen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst. Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang, oder wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird, ausgebucht.

Leasing

Konzern als Leasingnehmer

Leasingtransaktionen sind entweder als Finance Lease oder als Operating Lease zu klassifizieren. Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt, werden als Finance Lease behandelt. Dementsprechend aktiviert der Konzern das Leasingobjekt zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingraten und schreibt den Leasinggegenstand in der Folge über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit ab. Zugleich wird eine entsprechende Verbindlichkeit angesetzt, die in der Folgezeit nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben wird. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, werden als Operating Lease behandelt. In diesem Fall werden die Leasingzahlungen linear über die Vertragslaufzeit als Aufwand erfasst.

Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operating Lease klassifiziert. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Operating Leasingvertrags entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt sind und die Zuwendungen gewährt werden.

Steuerpflichtige und steuerfreie staatliche Zuschüsse zum Erwerb bestimmter langfristiger Vermögenswerte werden als Minderung der Anschaffungs- und Herstellungskosten für die erworbenen und selbst hergestellten Vermögenswerte gebucht. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden grundsätzlich nach der Bruttomethode ertragswirksam in den Perioden erfasst,



in denen die zu kompensierenden Aufwendungen anfallen. Abweichend davon wurden die Zuschüsse zum Kurzarbeitergeld nach der Nettomethode dargestellt.

Vorräte

Unter den Vorräten werden gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse, fertige Leistungen und Waren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse und Leistungen) oder die im Rahmen der Herstellung von Produkten oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und ihrem Nettoveräußerungswert, d. h. dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten. In die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Vorräten werden alle Kosten des Erwerbs und der Herstellung sowie sonstige Kosten einbezogen, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten werden auf Basis der Durchschnittsmethode ermittelt. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten sowie produktionsbezogene Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen auf produktionsgebundenes Anlagevermögen. Bestandsrisiken, die sich durch eingeschränkte Verwertbarkeit oder eine erhebliche Lagerdauer ergeben, werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt. Kosten der Verwaltung werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzurechnen sind.

Finanzinstrumente

Allgemeine Angaben

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 umfassen finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, Darlehen und Forderungen, bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen oder zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Dazu gehören insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen sowie zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Diese umfassen im Sinne von IAS 39 finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Dazu gehören insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen, Schuldscheindarlehen und derivative Finanzverbindlichkeiten sowie Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten.

Beim erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten bzw. finanziellen Verbindlichkeiten werden diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei sind bei allen finanziellen Vermögenswerten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen.

Finanzinstrumente werden grundsätzlich angesetzt, sobald die EDAG Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird (Handelstag). Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen. Die Gesellschaft legt die Kategorisierung ihrer finanziellen Vermögenswerte bzw. finanziellen Verbindlichkeiten bei ihrem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist. Umwidmungen werden zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen, sofern diese zulässig sind und erforderlich erscheinen.

Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern diese nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und unter Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet. Dazu werden die bereits fixierten oder unter Anwendung der aktuellen Zinsstrukturkurve über Forward Rates ermittelten Cash-Flows mit den aus der am Stichtag gültigen Zinsstrukturkurve bestimmten Diskontfaktoren auf den Bewertungsstichtag diskontiert. Zur Anwendung kommen die Mittelkurse.



Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte eingestuft werden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten kategorisiert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte dürfen beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte designiert werden, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: (a) die Einstufung beseitigt oder reduziert erhebliche Inkongruenzen, die sich aus der ansonsten vorzunehmenden Bewertung von Vermögenswerten oder der Erfassung von Gewinnen und Verlusten zu unterschiedlichen Bewertungsmethoden ergeben würden; oder (b) die Vermögenswerte sind Bestandteil einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten, die gemäß einer dokumentierten Risikomanagement-Strategie gesteuert und ihre Wertentwicklung auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts beurteilt wird, oder (c) der finanzielle Vermögenswert enthält ein getrennt zu erfassendes eingebettetes Derivat.

Zu den finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, gehören primär derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisentermingeschäfte, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind und damit zwingend als „zu Handelszwecken gehalten“ kategorisiert werden müssen, sonstige Beteiligungen oder bestimmte Wertpapiere. Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair Value Through Profit or Loss) zu designieren, hat die EDAG bisher keinen Gebrauch gemacht.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel in der Bilanz beinhalten Schecks, Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten. Die Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz beinhalten kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere kurzfristige Forderungen werden – ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode (Nettomethode) – mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung; konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen.

Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Forderungen werden teilweise unter Verwendung von Wertberichtigungskonten vorgenommen. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der Risikosituation ab. Aufgrund unterschiedlicher Geschäftsfelder sowie unterschiedlicher regionaler Rahmenbedingungen obliegt die finale Beurteilung den einzelnen Divisionsverantwortlichen. Bei EDAG werden keine pauschalisierten oder Portfolio basierten Wertberichtigungen vorgenommen.

Sonstige langfristige Forderungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen und festen Laufzeiten, bei denen EDAG die Absicht und die Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten, jedoch nicht solche, die im Rahmen der Erstabibilanzierung als zum beizulegenden Zeitwert zu bewertend oder als zur Veräußerung verfügbar eingestuft werden oder die die Kriterien der Kategorie Forderungen erfüllen. Diese finanziellen Vermögenswerte werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unter diese Kategorie fallen beispielsweise bestimmte Wertpapiere (z. B. Staatsanleihen).



Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen

Die anderen originären finanziellen Vermögenswerte sind als „zur Veräußerung verfügbar“ kategorisiert und werden grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert und nicht in eine der vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Die aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert in der Folge resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Dies gilt nicht, wenn es sich um dauerhafte bzw. wesentliche Wertminderungen sowie um währungsbedingte Wertänderungen von Fremdkapitalinstrumenten handelt, die erfolgswirksam erfasst werden. Erst mit dem Abgang der finanziellen Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente werden mit den Anschaffungskosten (ggf. abzüglich Wertminderungen) bewertet. Auch in diese Kategorie fallen unter Umständen sonstige Beteiligungen (z.B. nichtoperativ tätige Gesellschaften) und bestimmte Wertpapiere, deren Anschaffungskosten im Einzelfall 30 TEUR nicht übersteigen.

Erhaltene oder gezahlte Zinsen aus Finanzinvestitionen werden als Zinserträge oder Zinsaufwendungen ausgewiesen. Es wird die Effektivzinsmethode angewandt. Dividenden aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf die Zahlung erfolgswirksam als „erhaltene Dividenden“ erfasst.

Wertminderung

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substantielle Hinweise (wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Marktes für den finanziellen Vermögenswert, bedeutende Veränderung des technologischen, ökonomischen, rechtlichen Umfelds sowie des Marktumfelds des Emittenten, ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwertes des finanziellen Vermögenswertes unter die fortgeführten Anschaffungskosten) auf eine Wertminderung hindeuten. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand, welcher sich durch einen im Vergleich zum Buchwert geringeren beizulegenden Zeitwert begründet, wird erfolgswirksam erfasst. Wurden Wertminderungen der beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten bisher erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so sind diese bis zur Höhe der ermittelten Wertminderung aus dem Eigenkapital zu eliminieren und er-

folgswirksam in die Gesamtergebnisrechnung zu überführen. Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen bei Eigenkapitalinstrumenten in entsprechender Höhe erfolgsneutral zurückgenommen; die Wertminderungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden hingegen ergebniswirksam zurückgenommen. Wertminderungen, die als zur Veräußerung verfügbare und mit den Anschaffungskosten bilanzierte nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente betreffen, dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Der im Rahmen der Prüfung auf etwaige Wertminderungen zu bestimmende beizulegende Zeitwert von Wertpapieren, die bis zur Endfälligkeit zu halten sind, sowie der beizulegende Zeitwert der mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen entsprechen dem Barwert der geschätzten und mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten künftigen Cash-Flows. Der beizulegende Zeitwert von mit den Anschaffungskosten bewerteten nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten ergibt sich als Barwert der erwarteten künftigen Cash-Flows, diskontiert mit dem aktuellen Zinssatz, welcher der speziellen Risikolage der Investition entspricht.

Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cash-Flows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cash-Flows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cash-Flows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen von IAS 39.19 erfüllt („pass-through arrangement“) und dabei im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cash-Flows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.



Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cash-Flows aus einem Vermögenswert überträgt, aber im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, nicht überträgt und auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Ausbuchung

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Die EDAG setzt derivative Finanzinstrumente, wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Finanzierung resultierenden Zins- und Währungsrisiken ein. Zu Spekulationszwecken werden derivative Finanzinstrumente weder gehalten noch begeben.

Die derivativen Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Zeitwerte sind auch für die Folgebewertungen relevant. Der beizulegende Zeitwert gehandelter derivativer Finanzinstrumente entspricht dem Marktwert.

Dieser Wert kann positiv oder negativ sein. Liegen keine Marktwerte vor, müssen die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet werden.

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert dem Betrag, den die EDAG bei Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag entweder erhalten würde oder zahlen müsste. Dieser wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Wechselkurse und Zinssätze berechnet. Für die Berechnungen werden Mittelkurse verwendet.

Der beizulegende Zeitwert von Devisenterminkontrakten wird unter Bezugnahme auf die aktuellen Devisenterminkurse für Kontrakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Zinsswapkontrakten wird unter Verwendung von Bewertungsmodellen ermittelt. In diese fließen beobachtbare Marktparameter ähnlicher Instrumente ein.

Die EDAG führt somit Sicherungsmaßnahmen durch, die nicht die strengen Anforderungen des IAS 39 erfüllen, jedoch gemäß den Grundsätzen des Risikomanagements effizient zur Sicherung des finanziellen Risikos beitragen. Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken bilanzierter monetärer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wendet die EDAG ebenfalls kein Hedge-Accounting gemäß IAS 39 an, da die aus der Währungsumrechnung gemäß IAS 21 erfolgswirksam zu realisierenden Gewinne und Verluste der Grundgeschäfte in der Erfolgsrechnung gleichzeitig mit den Gewinnen und Verlusten aus den als Sicherungsinstrumenten eingesetzten Derivaten gezeigt werden.

Rückstellung

Eine Rückstellung (Schuld, die bezüglich ihrer Fälligkeit und/oder ihrer Höhe ungewiss ist) wird nach IAS 37 gebildet, soweit eine aus vergangenen Ereignissen resultierende gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, es darüber hinaus wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann.

Die Rückstellungen werden mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert. Rückstellungen, denen eine große Zahl gleichartiger Ereignisse zugrunde liegt, werden mit ihrem Erwartungswert bilanziert. Alle langfristigen Rückstellungen (mit einer Laufzeit von über einem Jahr) werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten voraussichtlichen Erfüllungsbetrag bilanziert. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen.



Wenn eine Vielzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wie im Fall der gesetzlichen Gewährleistung, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt. Eine Rückstellung wird auch dann passiviert, wenn die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung in Bezug auf eine einzelne in dieser Gruppe enthaltene Verpflichtung gering ist.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Im Konzern existieren sowohl leistungsorientierte als auch beitragsorientierte Pensionspläne. Ein beitragsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, unter dem der Konzern fixe Beiträge an eine nicht zum Konzern gehörende Gesellschaft (Fonds) entrichtet. Der Konzern hat keine rechtliche oder faktische Verpflichtung, zusätzliche Beiträge zu leisten, wenn der Fonds nicht genügend Vermögenswerte hält, um die Pensionsansprüche aller Mitarbeiter aus den laufenden und vorherigen Geschäftsjahren zu begleichen. Im Gegensatz hierzu schreiben leistungsorientierte Pläne typischerweise einen Betrag an Pensionsleistungen fest, den ein Mitarbeiter bei Renteneintritt erhalten wird und der in der Regel von einem oder mehreren Faktoren wie Alter, Dienstzeit und Gehalt abhängig ist.

Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (defined benefit obligation/DBO) am Bilanzstichtag, abzüglich des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (project unit credit method) berechnet. Der bilanziellen Bewertung der Verpflichtung liegen verschiedene Schätzannahmen zugrunde. Dabei sind insbesondere Annahmen über den langfristigen Gehalts- und Rentenentwicklungstrend sowie die durchschnittliche Lebenserwartung zu treffen. Die Annahmen zum Gehalts- und Rententrend stützen sich auf in der Vergangenheit beobachtete Entwicklungen, berücksichtigen das länderspezifische Zins- und Inflationsniveau und die jeweiligen Arbeitsmarktentwicklungen. Basis für die Schätzung der durchschnittlichen Lebenserwartung bilden anerkannte biometrische Rechnungsgrundlagen. Der für die Abzinsung der künftigen Zahlungsverpflichtungen verwendete Zinssatz ist aus währungs- und fristenkongruenten hochwertigen Unternehmensanleihen abgeleitet.

Neubewertungen, die auf erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen basieren, werden in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst. Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Pensionsaufwendungen werden mit Ausnahme der Zinskomponenten, die im Finanzergebnis erfasst werden, unter den Personalkosten berücksichtigt.

Bei beitragsorientierten Plänen leistet der Konzern aufgrund einer gesetzlichen oder vertraglichen Verpflichtung oder freiwillig Beiträge an öffentliche oder private Pensionsversicherungspläne. Der Konzern hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst. Geleistete Vorauszahlungen von Beiträgen werden in dem Umfang als Vermögenswerte angesetzt, in dem ein Recht auf eine Rückzahlung oder eine Minderung künftiger Zahlungen besteht.

Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden gezahlt, wenn ein Mitarbeiter vor dem regulären Renteneintritt von einem Konzernunternehmen entlassen wird oder wenn ein Mitarbeiter gegen eine Abfindungsleistung freiwillig aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet. Der Konzern erfasst Abfindungsleistungen, wenn er nachweislich verpflichtet ist, das Arbeitsverhältnis von gegenwärtigen Mitarbeitern entsprechend einem detaillierten formalen Plan, der nicht rückgängig gemacht werden kann, zu beenden, oder wenn er nachweislich Abfindungen bei freiwilliger Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Mitarbeiter zu leisten hat. Leistungen, die nach mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden, werden auf ihren Barwert abgezinst.

Ertragsteuern

Ertragsteuern umfassen sowohl laufende als auch latente Steuern. Die laufenden Steuern betreffen sämtliche Steuern, die auf den steuerpflichtigen Gewinn der Konzerngesellschaften erhoben werden.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden gemäß IAS 12 „Ertragsteuern“ für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften sowie für ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge gebildet. Die latenten Steueransprüche umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten künftigen Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Latente Steueransprüche sind nur insoweit auszuweisen, als es wahrscheinlich ist, dass zukünftig zu versteuerndes Einkommen gegen Steuergutschriften und Verlustvorträge verrechnet werden kann. Grundsätzlich wird hier eine Planungsperiode von 3 Jahren zu Grunde gelegt. Diese entspricht der Unternehmensplanung, wie sie auch für die Impairment Tests verwendet werden, adjustiert um steuerliche Effekte.



Zur Berechnung latenter Steuern werden die zum Bilanzstichtag geltenden oder die zukünftig geltenden Steuersätze herangezogen, soweit diese bereits gesetzlich festgeschrieben sind bzw. der Gesetzgebungsprozess im Wesentlichen abgeschlossen ist. Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand bzw. -ertrag. Soweit Sachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, direkt gegen das sonstige Ergebnis gebucht werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern direkt im sonstigen Ergebnis berücksichtigt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte (disposal groups)

Als „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ sind Vermögenswerte ausgewiesen, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Dabei kann es sich um einzelne langfristige Vermögenswerte oder um Gruppen von Vermögenswerten (disposal groups) handeln. Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger ist als der Buchwert. Bei einer Erhöhung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten ist die zuvor erfasste Wertminderung rückgängig zu machen. Die Zuschreibung ist auf die zuvor für die betreffenden Vermögenswerte erfassten Wertminderungen begrenzt. Ergebnisse aus der Bewertung einzelner zur Veräußerung bestimmter Vermögenswerte und von Veräußerungsgruppen werden bis zur endgültigen Veräußerung im Ergebnis aus fortzuführendem Geschäft ausgewiesen.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, sind als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts zu aktivieren. Wie im Vorjahr wurden keine Fremdkapitalzinsen aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten sind in der Periode ihres Anfalls als Aufwand zu erfassen.

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen, getroffen. Nicht berücksichtigt werden dabei solche Entscheidungen, die Schätzungen beinhalten.

Langfristige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Von der ebenfalls zulässigen Möglichkeit, diese zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen, wird kein Gebrauch gemacht.

Schätzungen (Annahmen)

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert bei einigen Bilanzposten qualifizierte Schätzungen, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung auswirken. Die tatsächlich realisierten Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Derartige Schätzungen betreffen die Bestimmung der Nutzungsdauer des abnutzbaren Sachanlagevermögens oder immaterieller Vermögenswerte, die Bemessung von Rückstellungen, den Wertansatz von Beteiligungen und von anderen Vermögenswerten oder Verpflichtungen. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt, jedoch können tatsächliche Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

Bei folgenden Sachverhalten sind die zum Bilanzstichtag getroffenen Annahmen von besonderer Bedeutung:

Die Schätzung der *Auftragskosten und -erlöse* ist für die Gewinnrealisierung nach Leistungsfortschritt gemäß IAS 11 ein wichtiges Kriterium. Das Ergebnis eines Fertigungsauftrages kann nur dann verlässlich geschätzt werden, wenn die wirtschaftlichen Vorteile aus dem Vertrag dem Unternehmen wahrscheinlich zufließen. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit sind auch Annahmen zugrunde zu legen. Das Management überprüft kontinuierlich alle Schätzungen, die im Rahmen der Fertigungsaufträge erforderlich sind, und passt diese gegebenenfalls an.

Latente Steueransprüche werden auch für steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Ihre Realisierbarkeit hängt von künftigen steuerpflichtigen Ergebnissen der jeweiligen Konzerngesellschaft ab. Wenn Zweifel an der Realisierung der Verlustvorträge bestehen, werden entsprechend keine latenten Steueransprüche eingebucht.

Pensionsrückstellungen werden durch Annahmen über die künftige Entwicklung der Löhne und Gehälter oder Renten sowie der Zinsen beziehungsweise durch die Portfoliostruktur und erwartete Wertentwicklung des Planvermögens von Pensionsfonds beeinflusst. Wenn die getroffenen Annahmen nicht eintreffen, führt dies zu einer versicherungsmathematischen Über- oder Unterdeckung, die ergebnisneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet wird.



Sonstige Rückstellungen decken auch Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren ab. Zur Beurteilung der Rückstellungshöhe werden neben der Sachverhaltsbeurteilung und den geltend gemachten Ansprüchen im Einzelfall auch die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren und unabhängige Rechtsgutachten herangezogen sowie Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen getroffen. Die tatsächlichen Belastungen können von diesen Einschätzungen abweichen. Bei der Abzinsung langfristiger Rückstellungen sind Annahmen hinsichtlich des zu verwendenden Zinssatzes zu treffen.

Außerplanmäßige Abschreibungen (Impairments) auf Vermögenswerte werden bei Vorliegen einer Wertminderung vorgenommen. Ein Impairment-Test wird durchgeführt, wenn bestimmte Ereignisse auf eine mögliche Wertminderung hinweisen oder mindestens einmal jährlich für die Geschäfts- oder Firmenwerte sowie für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer. Beim Impairment-Test werden die fortgeführten Buchwerte der Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag der Vermögenswerte verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert des Vermögenswertes. Zur Ermittlung des Nutzungswertes ist die Schätzung und Diskontierung von Cash-Flows notwendig. Die Schätzung der Cash-Flows und die getroffenen Annahmen basieren auf den jeweils zum Bilanzstichtag verfügbaren Informationen und können von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen. Diese Vorgehensweise wird sowohl für Geschäfts- oder Firmenwerte als auch für nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen angewendet.

Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte und Schulden unterliegen zwei wesentlichen Unsicherheitsfaktoren: Erstens durch die Verhandlungsentwicklung bis Kontrollverlust und zweitens durch die Wertveränderung aus der laufenden Geschäftstätigkeit bis Kontrollverlust.

Bei der Bilanzierung von *Leasingsachverhalten* ist zu beurteilen, ob alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum einhergehen, übertragen wurden oder nicht. Aufgrund dieser Einschätzung erfolgt die Zuordnung des Leasingobjekts zum Leasingnehmer oder Leasinggeber. Vermögenswerte und Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert oder, falls dieser niedriger ist, zum Barwert der Mindestleasingzahlungen erfasst. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes ist regelmäßig mit Schätzungen hinsichtlich der Zahlungsströme aus der Nutzung des Leasingobjekts und des verwendeten Diskontierungssatzes verbunden.

Die Festlegung der *Nutzungsdauern* für abnutzbare Vermögenswerte erfolgt anhand der voraussichtlichen Nutzbarkeit der Vermögenswerte und beruht auf Schätzungen. Zur Orientierung werden Erfahrungswerte mit vergleichbaren Vermögenswerten zugrunde gelegt. Die geschätzten Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden zum Ende des Geschäftsjahres geprüft und gegebenenfalls angepasst.



5.3 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

[1] Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahren auf den Kunden realisiert. Der Ausweis erfolgt exklusive Umsatzsteuer sowie abzüglich sämtlicher Skonti und Boni. Weiterhin werden nach der PoC-Methode bewertete Leistungen als Umsatzerlöse ausgewiesen. Dienstleistungen, die keine Fertigungsaufträge nach IAS 11.3 darstellen, sind im EDAG Konzern unwesentlich und werden daher nicht von den Fertigungsaufträgen getrennt erfasst, zumal die Methode der Realisierung gemäß IAS 18.20 mit IAS 11.25 identisch ist. Daher entsprechen die Umsatzerlöse im Wesentlichen den Auftragsserlösen und betragen im Geschäftsjahr 714.955 TEUR (2015: 722.137 TEUR).

Die Konzern-Umsatzerlöse verteilen sich absatzbezogen wie folgt auf die einzelnen Märkte. Diese Aufteilung spiegelt die regionale Segmentierung der EDAG Standorte wider.

in TEUR	2016		2015	
Aufgliederung nach Märkten (absatzbezogen)				
Deutschland	557.719	78%	555.775	77%
Schweiz	1.966	0%	2.536	0%
Übriges Europa	82.969	12%	90.183	12%
Nordamerika	30.344	4%	25.187	4%
Südamerika	9.212	1%	14.689	2%
Asien	32.247	5%	33.767	5%
Australien	493	0%	-	0%
Afrika	5	0%	-	0%
Summe	714.955	100%	722.137	100%

Die folgende Tabelle gibt das Klumpenrisiko der EDAG Gruppe aufgeteilt nach Kundenvertriebsparten wieder, die sich auf alle Segmente verteilen:

in TEUR	2016		2015	
Kundenvertriebspart A	131.658	18%	144.500	20%
Kundenvertriebspart B	118.000	16%	122.421	17%
Kundenvertriebspart C	25.611	3%	18.576	3%
Kundenvertriebspart D	108.073	15%	110.695	15%
Kundenvertriebspart E	66.580	9%	38.115	5%
Kundenvertriebspart F	11.296	2%	25.594	4%
Kundenvertriebspart G	18.561	3%	17.441	2%
Kundenvertriebspart H	33.846	5%	44.505	6%
Kundenvertriebspart I	32.705	5%	36.290	5%
Sonstige (OEMs, Systemlieferanten)	168.625	24%	164.000	23%
Summe	714.955	100%	722.137	100%

Die EDAG Gruppe erzielt mit zwei Unternehmensgruppen mehr als 50 Prozent ihrer Umsatzerlöse.

[2] Bestandsveränderungen

Hierunter wird die Erhöhung/Verminderung des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen und Leistungen, die auf Basis der Anschaffungskostenmethode ermittelt wurde, ausgewiesen. Der Bestand an unfertigen und fertigen Erzeugnissen und Leistungen verringerte sich im Berichtsjahr 2016 um 104 TEUR (2015: Verringerung um 170 TEUR).



[3] Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2016	2015
Betriebliche Erträge		
Geldwerter Vorteil Pkw-Überlassung	3.935	3.523
Erträge aus Währungskursgewinnen	2.518	2.585
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	2.447	1.706
Erträge aus Weiterberechnung	1.503	2.936
Erträge aus Catering/Kantine	1.129	745
Erträge aus Schadensersatzleistungen	92	79
Erträge aus Recycling/Verschrottung	21	18
Erträge aus Kurssicherungsgeschäften	-	128
Übrige betriebliche Erträge	667	507
Summe betriebliche Erträge	12.312	12.227
Neutrale Erträge		
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.658	4.436
Erträge aus Abgang/Nachaktivierung von Anlagegegenständen	433	306
Zuwendungen der öffentlichen Hand	1.168	1.302
Erträge aus wertberechtigten Forderungen	44	298
Übrige neutrale Erträge	1.224	1.540
Summe neutrale Erträge	4.527	7.882
Summe sonstige Erträge	16.839	20.109

Im Berichtsjahr wurden Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 1.168 TEUR (2015: 1.302 TEUR) erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Bei diesen Zuwendungen handelt es sich um Ausbildungszuwendungen sowie Forschungs- und Entwicklungszuwendungen der öffentlichen Hand.

Im Zusammenhang mit diesen Beihilfen bestehen keine unerfüllten Bedingungen und andere Erfolgsunsicherheiten.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1.658 TEUR (2015: 4.436 TEUR) setzen sich aus der Auflösung der sonstigen Rückstellungen für Personal und Steuern sowie den übrigen Rückstellungen zusammen (siehe Kapitel „Sonstige Rückstellungen [26]“). In anderen Posten sind ferner Auflösungen aus den Rückstellungen für Pensionsleistungen in Höhe von 0 TEUR (2015: 207 TEUR) sowie aus drohenden Verlusten in Höhe von 28 TEUR (2015: 382 TEUR) erfasst.

Sowohl in den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen sind Erträge in Höhe von 1.229 TEUR (2015: 2.324 TEUR) als auch in den Erträgen aus Abgang/Nachaktivierung von Anlagegegenständen sind Erträge in Höhe von 138 TEUR (2015: 300 TEUR) enthalten, die im adjusted EBIT bereinigt wurden.

[4] Materialaufwand

in TEUR	2016	2015
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	34.675	26.814
Aufwendungen für bezogene Leistungen	64.412	73.220
Summe	99.087	100.034

Bei den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren handelt es sich vorwiegend um Aufwendungen für erworbene Modelle und Kleinteile. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten im Wesentlichen die Kosten für Subunternehmer und sonstige empfangene Leistungen.



[5] Personalaufwand

in TEUR	2016	2015
Löhne und Gehälter	378.586	373.035
Soziale Abgaben	71.261	69.161
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	4.432	4.232
Lohn- und gehaltssummenabhängige Steuern	580	583
Summe	454.859	447.011

Die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung enthalten unter anderem den Aufwand für leistungsorientierte Versorgungszusagen. Der Zinsanteil aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen wird dem Finanzierungscharakter entsprechend als Finanzaufwand erfasst. Die erwarteten Erträge aus dem zugehörigen Fondsvermögen werden als Finanzerträge ausgewiesen. Die Darstellung der Pensionszusagen wird detailliert auf Seite 222 unter „Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses [25]“ erläutert.

Im Personalaufwand sind Zuwendungen der öffentlichen Hand aus Kurzarbeitsgeld enthalten, die gemäß IAS 20.29–31 saldiert ausgewiesen werden. In den Löhnen und Gehältern sind Zuwendungen in Höhe von 1.173 TEUR (2015: 75 TEUR) und in den sozialen Abgaben sind Zuwendungen in Höhe von 1.473 TEUR (2015: 106 TEUR) subsumiert.

Voraussetzung für diese Zuwendungen ist das Vermindern der effektiven Arbeitszeit pro betroffenem Bereich sowie der Verbrauch der Alturlaubsbestände und der Zeitkonten.

In den Löhnen und Gehältern sind Aufwendungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen in Höhe von 3.512 TEUR (2015: 1.081 TEUR) enthalten. Weiterhin sind Aufwendungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen in Höhe von 90 TEUR (2015: 654 TEUR) in den übrigen neutralen Aufwendungen enthalten, die im adjusted EBIT gezeigt werden.

In der EDAG Gruppe waren im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2016 durchschnittlich 8.260 Mitarbeiter (2015: 7.820 Mitarbeiter) beschäftigt. Die nachfolgende Tabelle gibt einen detaillierten Überblick:

	2016	2015
Aufgliederung nach Vertragsverhältnis		
Angestellte	7.754	7.313
Auszubildende	506	507
Summe	8.260	7.820
Aufgliederung nach Geschäftsbereichen		
Vehicle Engineering	5.074	4.830
Production Solutions	1.365	1.300
Electrics/Electronics	1.821	1.690
Summe	8.260	7.820
Geografische Aufgliederung		
Deutschland	6.339	6.032
Übriges Europa	1.065	967
Nordamerika	217	169
Südamerika	198	254
Asien	441	398
Summe	8.260	7.820

[6] Abschreibungen

Die planmäßigen Abschreibungen auf Anlagevermögen in Höhe von 27.692 TEUR (2015: 25.564 TEUR) enthalten sowohl Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte als auch Abschreibungen auf Sachanlagen.

In den Abschreibungen sind Abschreibungen aus Kaufpreisallokation in Höhe von 6.596 TEUR (2015: 7.235 TEUR) enthalten, die im adjusted EBIT bereinigt wurden.

Den Abschreibungen liegen die in den Erläuterungen zur Bilanzierung und Bewertung aufgeführten konzerneinheitlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern zugrunde.



[7] Sonstige Aufwendungen

Die Aufgliederung der sonstigen Aufwendungen des Geschäftsjahres 2016 ergibt:

in TEUR	2016	2015
Betriebliche Aufwendungen		
Mieten, Pachten, Leasing	38.971	32.760
Instandhaltungen	17.187	16.045
Reisekosten	13.679	13.935
Sonstige Personalnebenkosten	7.476	7.100
Allgemeine Verwaltungskosten	6.413	5.846
Beratung, Beiträge und Gebühren	5.042	4.288
Vertriebs- und Marketingkosten	3.462	4.408
Aufwand aus Währungskursverlusten	3.047	2.678
Fort- und Weiterbildungskosten	2.755	2.512
Kfz-Treibstoffe/sonstige Kfz-Kosten	1.737	1.934
Versicherungen	1.600	973
Bewachungs- und Sicherheitskosten	1.178	1.167
Sonstige Steuern und Abgaben	1.102	1.312
Aufwand aus Kurssicherungsgeschäften	358	-
Garantieverpflichtungen	-	156
Übrige betriebliche Aufwendungen	5.268	5.595
Summe betriebliche Aufwendungen	109.275	100.709
Neutrale Aufwendungen		
Aufwendungen aus wertberichtigten Forderungen	1.179	437
Aufwendungen aus Anlagenabgang/ Verschrottung	675	168
Aufwendungen aus Forderungsverlusten	80	120
Übrige neutrale Aufwendungen	1.007	7.821
Summe neutrale Aufwendungen	2.941	8.546
Summe sonstige Aufwendungen	112.216	109.255

In den neutralen Aufwendungen sind Aufwendungen in Höhe von 688 TEUR (2015: 7.657 TEUR) enthalten, die im adjusted EBIT bereinigt wurden.

[8] Herleitung bereinigtes operatives Ergebnis (adjusted EBIT)

Zusätzlich zu den nach IFRS geforderten Angaben wird in der Segmentberichterstattung zum bereinigten Ergebnis (adjusted EBIT) übergeleitet. Unter den Bereinigungen werden Erst- und Entkonsolidierungserfolge, Restrukturierungen im Rahmen der Unternehmensverschmelzung und sämtliche Effekte aus Kaufpreisallokationen auf das EBIT gezeigt.

in TEUR	Anhang	2016	2015
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		37.836	60.212
Bereinigungen:			
Aufwendungen (+) aus Kaufpreisallokation	(6)	6.596	7.235
Erträge (-) aus der Auflösung von Rückstellungen	(3)	- 1.229	- 2.324
Aufwendungen (+) Nebenkosten aus M&A-Transaktionen	(7)	70	71
Aufwendungen (+) Restrukturierung	(7)	144	7.162
Erträge (-) aus dem Verkauf von Immobilien	(3)	- 138	- 300
Aufwendungen (+) aus dem Verkauf von Immobilien	(7)	474	424
Aufwendungen (+) aus Impairment Immobilien	(6)	-	115
Summe der Bereinigungen		5.917	12.383
Bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern (adjusted EBIT)		43.753	72.595

Die „Aufwendungen (+) aus Kaufpreisallokation“ und die „Aufwendungen (+) aus Impairment Immobilien“ sind unter den Abschreibungen aufgeführt. Die „Erträge (-) aus der Auflösung von Rückstellungen“ sowie die „Erträge (-) aus dem Verkauf von Immobilien“ sind unter den neutralen Erträgen ausgewiesen. Die „Aufwendungen (+) Verkaufsnebenkosten aus M&A-Transaktionen“, die „Aufwendungen (+) Restrukturierung“ sowie die „Aufwendungen (+) aus dem Verkauf von Immobilien“ werden unter den neutralen Aufwendungen in den Positionen „übrige neutrale Aufwendungen“ subsumiert.



[9] Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen

Das Equity-Ergebnis in Höhe von -984 TEUR im Geschäftsjahr 2016 (2015: 1.213 TEUR) enthält das anteilige Ergebnis, jeweils 49 Prozent aus der EDAG Werkzeug + Karosserie GmbH, Fulda.

Der Konzernanteil an den einzelnen Posten der Gesamtergebnisrechnung ist in Ziffer [19], Seite 212, „Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen“ ersichtlich.

[10] Finanzierungserträge

in TEUR	2016	2015
Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen	-	41
Zinserträge aus Abzinsung	55	85
Zinsen und ähnliche Erträge	433	2.230
Summe	488	2.356

[11] Finanzierungsaufwendungen

in TEUR	2016	2015
Abschreibung auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des UV	-	17
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.545	10.349
Sonstige finanzielle Aufwendungen	22	21
Summe	8.567	10.387

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind 430 TEUR (2015: 472 TEUR) als Zinsanteil für Pensionsrückstellungen berücksichtigt.

[12] Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten tatsächlichen Steuern auf das Einkommen und den Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2015–2016 setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2016	2015
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand/-ertrag	12.544	18.404
Anpassungen für periodenfremde tatsächliche Ertragsteuern	- 65	497
Latenter Steueraufwand/-ertrag		
aus der Entstehung bzw. Umkehrung temporärer Differenzen	- 1.929	- 1.678
aus Verlustvorträgen	127	- 177
Ertragsteuern	10.677	17.046

Die tatsächlichen Ertragsteuern für das laufende Geschäftsjahr enthalten die in Deutschland anfallende Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag, die Gewerbesteuer sowie sonstige im übrigen Ausland angefallene Ertragsteuern.

Aufgrund einer Steuergesetzänderung Ende 2006 werden noch bestehende Ansprüche aus dem steuerlichen Anrechnungsverfahren in Deutschland über einen Zeitraum von zehn Jahren ab 2008 in gleichen Jahresbeträgen ausgezahlt. Die jährliche Aufzinsung des Barwerts dieser Forderung gegenüber den Finanzbehörden wirkt sich positiv auf das Finanzergebnis aus.

Die **Ertragsteuern im Berichtsjahr** in Höhe von 10.677 TEUR (2015: 17.046 TEUR) leiten sich wie folgt von einem „erwarteten“ Ertragsteueraufwand ab, der sich bei Anwendung des für die EDAG Gruppe durchschnittlich zu erwartenden Ertragsteuersatzes auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ergeben hätte. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird das Ergebnis vor Ertragsteuern mit einem gewichteten durchschnittlichen Mischsteuersatz in Höhe von 31 Prozent (2015: 31 Prozent) multipliziert.



	2016		2015	
	in TEUR	in %	in TEUR	in %
Ergebnis vor Steuern	28.773		53.394	
Erwarteter Steuersatz	-	31,00%	-	31,00%
Erwarteter Steueraufwand	8.920		16.552	
Steuerfreie Erträge und nicht abziehbare Ausgaben	1.655	5,75%	674	1,26%
Steuereffekte aus Equity Investments	305	1,06%	- 376	-0,70%
Steuersatzabweichungen	- 1.146	-3,98%	4	0,01%
Steuereffekte aus Verlustvorträgen	942	3,27%	- 359	-0,67%
Steuern Vorjahre	- 65	-0,23%	497	0,93%
Sonstige Steuereffekte	66	0,23%	54	0,10%
Ausgewiesener Steueraufwand	10.677		17.046	
Effektive Steuerbelastung		37,11%		31,93%

Die **latenten Steuern** entwickelten sich wie folgt in der Konzernbilanz:

in TEUR	2016	2015
Aktive latente Steuern	1.109	780
Passive latente Steuern	- 6.691	- 9.208
Netto	- 5.582	- 8.428
Unterschied zum Vorjahr	2.846	1.046
Erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung	1.803	1.854
Erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis	947	- 766
Akquisitionen	- 43	-
Währungsdifferenzen	139	- 42

Die latenten Steuern entfallen auf folgende wesentliche Bilanzpositionen, Verlustvorträge und Steuergutschriften.

in TEUR	31.12.2016		31.12.2015	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Aktiva				
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-	- 7.527	2	- 8.706
Sachanlagen	-	- 3.058	-	- 3.124
Finanzanlagen	11	- 7	11	- 22
Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögenswerte	13.352	- 23.242	13.963	- 23.323
Passiva				
Rückstellungen	6.669	- 9.412	5.108	- 9.949
Verbindlichkeiten	16.642	- 204	17.282	- 270
Steuerliche Verlustvorträge	1.194	-	600	-
Bruttobetrag	37.868	- 43.450	36.966	- 45.394
Saldierungen	- 36.759	36.759	- 36.186	36.186
Bilanzansatz	1.109	- 6.691	780	- 9.208

Bei der Aufteilung der saldierten Steuerpositionen auf einzelne Bilanzpositionen können sich entsprechend negative latente Steuern ergeben.

Die latenten Steuern werden regelmäßig bewertet. Die Fähigkeit zur Realisierung von Steuererträgen aus latenten Steuern hängt von der Möglichkeit ab, in der Zukunft steuerliche Einkünfte zu erzielen sowie steuerliche Verlustvorträge vor Eintritt der Verjährung zu nutzen. Aktive latente Steuern werden nur insoweit gebildet, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen verwendet werden können, und davon ausgegangen werden kann, dass sie sich in absehbarer Zukunft umkehren werden.

Eine Verrechnung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt, wenn eine Aufrechnung tatsächlicher Steueransprüche gegen tatsächliche Steuerschulden einklagbar ist. Ferner müs-



sen sich die Steueransprüche und -schulden auf Ertragsteuern desselben Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 251 TEUR (31.12.2015: 64 TEUR) wurde in der Bilanz kein latenter Steueranspruch erfasst, da mit einer Steuerentlastung nicht zu rechnen ist.

Die körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge betragen zum 31. Dezember 2016 20.068 TEUR (31.12.2015: 14.668 TEUR). Weiterhin existieren gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 11 TEUR (31.12.2015: 171 TEUR), die unbegrenzt vortragsfähig sind.

Die Verlustvorträge wurden nicht in voller Höhe angesetzt, da von einer Realisierung der Steueransprüche bei einigen Gesellschaften in absehbarer Zeit nicht auszugehen ist. Die nicht angesetzten latenten Steuern resultierend aus Verlustvorträgen sind aus folgender Tabelle ersichtlich:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Verlustvorträge Körperschaftsteuer (nicht nutzbar)	15.750	12.704
Verfallszeitpunkt innerhalb von		
1 Jahr	173	207
2–3 Jahren	99	631
4–5 Jahren	163	301
6–10 Jahren	742	947
über 10 Jahre	11.502	9.094
unbegrenzt vortragsfähig	3.071	1.524

In der EDAG Gruppe sind neben den in der Tabelle dargestellten Verlustvorträge weitere Verlustvorträge in den beiden schweizer Holdinggesellschaften EDAG Engineering Group AG, Arbon sowie EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG, Arbon entstanden. Die Gesellschaften unterliegen aufgrund ihres Holdingsprivilegs und dem damit einhergehenden Steuerstatus keiner Kantons- und Gemeindesteuer. Die zum 31. Dezember 2016 aufgelaufenen Verlustvorträge in Höhe von 181.012 TEUR (31.12.2015: 200.049 TEUR) sind demnach in Folgejahren nicht realisierbar.

Daneben werden keine latenten Steuern angesetzt für gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 11 TEUR (31.12.2015: 60 TEUR).

[13] Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

In 2016 kam es wie im Vorjahr zu keinen Geschäftsvorfällen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen. Die Netto-Cash-Flows der aufgegebenen Geschäftsbereiche in 2015 resultierten aus einer Abstandszahlung.

Die Netto Cash-Flows der aufgegebenen Geschäftsbereiche stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2016	2015
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit/Operating Cash-Flow	-	- 450
Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit/Investing Cash-Flow	-	-
Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit/Financing Cash-Flow	-	-
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	-	- 450

in TEUR	31.12.2016			31.12.2015		
	Buchwert	Wertberichtigung	Fair Value	Buchwert	Wertberichtigung	Fair Value
Vermögenswerte						
Sachanlagen	4.056	-	5.600	750	115	635
Als zur Veräußerung gehaltene klassifizierte Vermögenswerte	4.056	-	5.600	750	115	635
Schulden						
Als zur Veräußerung gehaltene klassifizierte Schulden	-	-	-	-	-	-
Reinvermögen, das in direktem Zusammenhang mit der Veräußerung steht	4.056	-	5.600	750	115	635

In 2016 wurde ein Immobilie gemäß IFRS 5.6 als zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswert qualifiziert und gemäß IFRS 5.15 zum Buchwert angesetzt. Die Geschäftsleitung geht davon aus, dass die Veräußerung spätestens im ersten Halbjahr des Folgejahres stattfindet. In 2014 wurde eine andere Immobilie gemäß IFRS 5.15 zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Aufgrund ungünstiger Marktbedingungen in 2015 konnte die Immobilie erst im Jahr 2016 veräußert werden. Alle Aufwendungen und Erträge aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten werden im Segment „Others“ abgebildet.

[14] Nicht beherrschende Anteile

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter umfassen Anteile Dritter am bezahlten und erwirtschafteten Eigenkapital der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften.

Das anderen Gesellschaftern zuzurechnende Ergebnis beträgt im Geschäftsjahr 2016 52 TEUR (2015: 47 TEUR).

Die den beherrschenden Anteilen zugewiesenen Dividenden betragen in 2016 179 TEUR (2015: 179 TEUR).

In der folgenden Tabelle sind wesentliche Finanzinformationen der nicht vollumfänglich beherrschten Gesellschaft VR-Leasing Malakon GmbH & Co Immo. KG, Eschborn aufgeführt.

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Kurzfristige Vermögenswerte	241	49
davon Zahlungsmittel	241	49
Langfristige Vermögenswerte	5.721	6.098
Summe Vermögenswerte	5.962	6.147
Kurzfristige Schulden	4.080	3.676
davon finanzielle Schulden	877	673
Langfristige Schulden	1.198	1.919
davon finanzielle Schulden	740	1.446
Summe Schulden	5.278	5.595
Reinvermögen	684	552

[15] Ergebnis je Aktie

Mit dem unverwässerten Ergebnis je Aktie (engl. Basic Earnings per Share, EPS, Quotient aus Gewinn nach Steuern entfallend auf die Aktionäre der EDAG Group AG und dem gewichteten Durchschnitt in Umlauf befindlicher Aktien, unverwässert) verwenden wir eine Steuerungsgröße, die sich direkt aus dem Gewinn nach Steuern ableitet. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie zeigt das entsprechende auf die Aktionäre der EDAG Group AG entfallende anteilsbezogene Periodenergebnis und ist damit ein Gradmesser für die Ertragskraft von EDAG, insbesondere aus Sicht unserer Anteilseigner.

Im Berichtsjahr und im Vorjahr hat keine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie stattgefunden. Für den Vorjahresvergleich wurde die gleiche durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien wie im Berichtsjahr zugrunde gelegt.

in TEUR	2016	2015
Ergebnis je Aktie (EPS) unverwässert		
Ergebnis nach Steuern	18.096	36.348
abzüglich Anteil, der auf nicht beherrschende Anteile entfällt	- 52	- 47
Ergebnis nach Steuern, das auf Aktionäre der EDAG Group AG entfällt	18.045	36.301
abzüglich Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	-
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Steuern, das auf Aktionäre der EDAG Group AG entfällt	18.045	36.301
Gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien (unverwässert; in tausend Stück)	25.000	25.000
Effekt aus verwässernd wirkenden Eigenkapitalinstrumenten (in tausend Stück)	-	-
Gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien (verwässert; in tausend Stück)	25.000	25.000
Unverwässertes Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen	0,72	1,45
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	0,72	1,45
Verwässertes Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen	0,72	1,45
Verwässertes Ergebnis je Aktie	0,72	1,45



5.4 Erläuterungen zur Bilanz

[16] Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte	EDV- Software	Geschäfts- oder Firmenwert	Aktivierte Entwicklungs- kosten	Kunden- listen aus Kaufpreis- allokation	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						
Stand 31.12.2014/01.01.2015	142	33.478	63.903	1.397	40.899	139.819
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	- 181	- 4	-	301	116
Zugänge	-	5.197	-	865	-	6.062
Abgänge	- 112	- 164	-	-	-	- 276
Konsolidierungskreisänderung	-	1.055	336	-	-	1.391
Stand 31.12.2015/01.01.2016	30	39.385	64.235	2.262	41.200	147.112
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	230	- 79	-	- 2	149
Zugänge	-	3.207	-	1.493	-	4.700
Abgänge	-	- 29	-	-	-	- 29
Umbuchungen	-	18	-	-	-	18
Konsolidierungskreisänderung	-	187	365	-	80	632
Stand 31.12.2016	30	42.998	64.521	3.755	41.278	152.582

in TEUR	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte	EDV- Software	Geschäfts- oder Firmenwert	Aktivierte Entwick- lungskosten	Kunden- listen aus Kaufpreis- allokation	Summe
Kumulierte Abschreibungen (AfA) und Wertminderungen						
Stand 31.12.2014/01.01.2015	- 125	- 19.070	-	- 835	- 9.925	- 29.955
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	166	-	-	- 70	96
Zugänge (planmäßige AfA)	- 3	- 7.038	-	- 102	- 4.602	- 11.745
Abgänge	112	-	-	-	-	112
Konsolidierungskreisänderung	-	14	-	-	-	14
Stand 31.12.2015/01.01.2016	- 16	- 25.928	-	- 937	- 14.597	- 41.478
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	- 210	-	-	- 2	- 212
Zugänge (planmäßige AfA)	- 2	- 6.470	-	- 230	- 4.605	- 11.307
Umbuchungen	-	- 11	-	-	-	- 11
Stand 31.12.2016	- 18	- 32.619	-	- 1.167	- 19.204	- 53.008
Buchwert 31.12.2015	14	13.457	64.235	1.325	26.603	105.634
Buchwert 31.12.2016	12	10.379	64.521	2.588	22.074	99.574

Es bestehen keine Eigentumsbeschränkungen auf immaterielle Vermögenswerte. In den immateriellen Vermögenswerten sind keine Vermögenswerte enthalten, die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen und Mietkaufverträgen angeschafft wurden.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Zuwendungen der öffentlichen Hand von den Anschaffungskosten der immateriellen Vermögenswerte abgesetzt.

Die Kundenlisten aus Kaufpreisallokationen resultieren im Wesentlichen aus dem Kauf der Rücker Gruppe in 2012 sowie der BFFT Gruppe in 2013.

Zum 31. Dezember 2016 beträgt der noch verbleibende Abschreibungszeitraum für Kundenlisten 6 Jahre.

in TEUR	Kundenliste
Buchwert 31.12.2016	22.074
verbleibender Abschreibungszeitraum	
2017	4.610
2018	4.610
2019	4.610
2020	4.565
2021	2.896
2022	783

[17] Sachanlagen

Es bestehen Eigentumsbeschränkungen in Höhe von 510 TEUR (2015: 0 TEUR) auf das Sachanlagevermögen.

Im Sachanlagevermögen sind alle gemieteten Vermögenswerte enthalten, bei denen Konzerngesellschaften über das wirtschaftliche Eigentum an den Vermögenswerten verfügen. Der Buchwert der im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen und Mietkaufverträgen gehaltenen technischen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung betrug zum 31. Dezember 2016 2.362 TEUR (31.12.2015: 2.227 TEUR). Während des Geschäftsjahres waren Zugänge in Höhe von 2.487 TEUR (2015: 2.979 TEUR) zu verzeichnen. Diese resultieren aus Hardwareleasing.

Im Geschäftsjahr 2016 entstanden keine Wertminderungsaufwendungen (2015: 374 TEUR).

Im Berichtsjahr wurden – wie im Vorjahr – weder Zuwendungen der öffentlichen Hand von den Anschaffungskosten der Sachanlagen abgesetzt noch Rückzahlungen der Zuwendungen der öffentlichen Hand getätigt.

Zum 31. Dezember 2016 wie auch zum 31. Dezember 2015 wurden keine Immobilien als Finanzinvestition gehalten.

Die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe Sachanlagen
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand 31.12.2014/01.01.2015	27.834	39.570	56.797	511	124.712
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 372	- 339	- 124	-	- 835
Zugänge	3.801	5.273	14.323	3.566	26.963
Abgänge	- 480	- 6	- 5.997	- 173	- 6.656
Umbuchungen	1.712	192	- 2.208	303	- 1
Konsolidierungskreisänderung	-	-	3	-	3
Stand 31.12.2015/01.01.2016	32.495	44.690	62.794	4.207	144.186
Währungsumrechnungsdifferenzen	323	283	261	- 376	491
Zugänge	4.212	5.510	14.620	1.502	25.844
Abgänge	- 353	- 564	- 6.614	- 12	- 7.543
Umbuchungen	730	2.289	891	- 3.928	- 18
Konsolidierungskreisänderung	-	-	10	-	10
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	- 5.243	-	- 157	-	- 5.400
Stand 31.12.2016	32.164	52.208	71.805	1.393	157.570

in TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe Sachanlagen
Kumulierte Abschreibungen (AfA) und Wertminderungen					
Stand 31.12.2014/01.01.2015	- 9.200	- 22.192	- 37.712	-	- 69.104
Währungsumrechnungsdifferenzen	161	311	84	-	556
Zugänge (planmäßige AfA)	- 1.710	- 3.770	- 7.854	-	- 13.334
Zugänge (außerplanmäßige AfA)	- 374	-	-	-	- 374
Abgänge	409	-	5.548	-	5.957
Umbuchungen	- 738	- 3	741	-	-
Konsolidierungskreisänderung	-	-	21	-	21
Stand 31.12.2015/01.01.2016	- 11.452	- 25.654	- 39.172	-	- 76.278
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 145	- 258	- 244	-	- 647
Zugänge (planmäßige AfA)	- 1.999	- 4.200	- 10.186	-	- 16.385
Abgänge	13	-	6.021	-	6.034
Umbuchungen	- 151	135	27	-	11
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	1.269	-	74	-	1.343
Stand 31.12.2016	- 12.465	- 29.977	- 43.480	-	- 85.922
Buchwert 31.12.2015	21.043	19.036	23.622	4.207	67.908
Buchwert 31.12.2016	19.699	22.231	28.325	1.393	71.648

[18] Finanzanlagen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2016			31.12.2015		
	kurzfristig	langfristig	Gesamt	kurzfristig	langfristig	Gesamt
Anteile an verbundenen Unternehmen	-	52	52	-	77	77
Ausleihungen	-	106	106	-	105	105
Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	61	-	61	68	-	68
Summe	61	158	219	68	182	250

Die nicht konsolidierten Anteile an Tochterunternehmen werden zu Anschaffungskosten bilanziert, da zukünftige Cash-Flows nicht verlässlich schätzbar sind und somit auch der Fair Value nicht verlässlich bestimmt werden kann. Es ist nicht geplant, wesentliche Anteile der zu Anschaffungskosten bewerteten zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte in naher Zukunft zu veräußern.

Die Nettoausleihungen betragen zum 31. Dezember 2016 106 TEUR (31.12.2015: 105 TEUR) und resultieren im Wesentlichen aus ausgereichten Arbeitnehmerdarlehen. Die Ausleihungen waren zum Bilanzstichtag nicht überfällig und werden planmäßig getilgt.

Unter den Wertpapierpositionen werden Wertpapiere über 61 TEUR (31.12.2015: 68 TEUR) zur Veräußerung gehalten. Hierbei handelt es sich um marktgängige Schuldtitel und Dividendenpapiere.



[19] Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen

Zum 31. Dezember 2016 hielt die EDAG Gruppe 49 Prozent an der EDAG Werkzeug + Karosserie GmbH. Der Beteiligungszugang erfolgte in 2014.

Der dem Konzern zuzurechnende Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen der at-equity bewerteten Beteiligung ist aus den nachfolgenden Tabellen ersichtlich:

in TEUR	2016	2015
Buchwert am 01.01.	16.733	15.519
Dividende	- 259	-
Abgänge	-	- 13
Fortschreibung	- 1.040	1.227
Buchwert am 31.12.	15.434	16.733

Die zusammengefassten Finanzinformationen zu der at-equity bewerteten Beteiligung ist in folgender Tabelle auf 100 Prozent Basis dargestellt:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Kurzfristige Vermögenswerte	23.856	28.505
davon Zahlungsmittel	20	20
Langfristige Vermögenswerte	12.106	10.786
Summe Vermögenswerte	35.962	39.291
Kurzfristige Schulden	14.631	15.572
davon finanzielle Schulden	2.523	4.442
Langfristige Schulden	4.862	4.600
davon finanzielle Schulden	4.041	4.029
Summe Schulden	19.493	20.172
Reinvermögen	16.469	19.119
Umsatzerlöse	76.083	49.826
Planmäßige Abschreibung	1.776	1.507
Zinserträge	3	-
Zinsaufwendungen	286	334
Ertragsteueraufwand/-ertrag [+/-]	- 891	1.193
Gewinn oder Verlust	- 2.009	2.476
Sonstiges Ergebnis	- 112	28
Gesamtergebnis	- 2.121	2.504



Bei der at-equity Bilanzierung ist grundsätzlich eine Zwischenergebniskonsolidierung anteilig durchzuführen. Hieraus ergaben sich aus Gründen der Wesentlichkeit keine Anpassungen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung des Reinvermögens der at-equity bewerteten Beteiligung:

in TEUR	2016	2015
Reinvermögen Stand 01.01.	19.119	16.641
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	- 2.009	2.476
Sonstiges Ergebnis	- 112	28
Dividendenzahlung	- 529	-
Abgang	-	- 26
Reinvermögen Stand 31.12.	16.469	19.119

[20] Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

in TEUR	31.12.2016			31.12.2015		
	kurzfristig	langfristig	Gesamt	kurzfristig	langfristig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen						
an Dritte	112.319	-	112.319	98.990	-	98.990
an verbundene Unternehmen	-	-	-	2	-	2
an sonstige Nahestehende	3.266	-	3.266	3.340	-	3.340
Summe	115.585	-	115.585	102.332	-	102.332
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen						
mit aktivischem Saldo ggü. Kunden	121.973	-	121.973	139.234	-	139.234
erhaltene Anzahlungen auf Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo ggü. Kunden	- 35.092	-	- 35.092	- 45.977	-	- 45.977
Summe	86.881	-	86.881	93.257	-	93.257
Sonstige Forderungen						
an sonstige Nahestehende	73	-	73	-	-	-
an Mitarbeiter	1.171	1	1.172	1.023	1	1.024
aus Planvermögen	-	570	570	-	1.011	1.011
übrige sonstige Forderungen	4.659	331	4.990	4.467	311	4.778
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	5.821	-	5.821	3.970	-	3.970
Summe	11.724	902	12.626	9.460	1.323	10.783
Summe Forderungen	214.190	902	215.092	205.049	1.323	206.372

Im Berichtsjahr sind in der Summe der Forderungen nichtfinanzielle Vermögenswerte in Höhe von 9.842 TEUR (31.12.2015: 8.457 TEUR) enthalten. Diese enthalten neben den aktiven Rechnungsabgrenzungen, Planvermögen und Forderungen an Mitarbeiter auch sonstige Steuern, die in den übrigen sonstigen Forderungen enthalten sind. Erhaltene Sicherheiten auf den Forderungsbestand sind nicht vorhanden, da in der Regel die allgemeinen Geschäftsbedingungen der OEMs zum Tragen kommen. Diese sehen keinen verlängerten bzw. erweiterten Eigentumsvorbehalt für Lieferanten vor.

Die Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden setzen sich aus folgenden Nettobeträgen zusammen:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Aufgelaufene Kosten inkl. Teilgewinnen und Verlusten	905.547	765.511
Teilabrechnungen	- 783.574	- 626.277
Summe Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo ggü. Kunden	121.973	139.234
Erhaltene Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen mit aktivischem Saldo	35.092	45.977
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	86.881	93.257

Unter Berücksichtigung der Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden betragen die aufgelaufenen Kosten inklusive Teilgewinnen und Verlusten zum 31. Dezember 2016 insgesamt 1.007.342 TEUR (31.12.2015: 938.831 TEUR).

Zum 31. Dezember 2016 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von 1.868 TEUR (31.12.2015: 1.132 TEUR) und sonstige Forderungen im Nennwert von 1.050 TEUR (31.12.2015: 1.042 TEUR) wertgemindert.

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos kann aus nachfolgender Tabelle entnommen werden:

in TEUR	2016	2015
Stand 01.01.	2.174	2.073
Währungsumrechnungsdifferenzen	5	4
Zuführungen	1.179	437
Inanspruchnahme	- 396	- 188
Auflösungen	- 43	- 152
Stand 31.12.	2.919	2.174

Der Gesamtbetrag der Zuführungen in Höhe von 1.179 TEUR (2015: 437 TEUR) besteht in vollem Umfang aus Zuführungen aufgrund von Einzelwertberichtigungen. Liegen konkrete Hinweise vor, dass Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen, wird dies angemessen berücksichtigt.

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen zum 31. Dezember 2016 stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2016		31.12.2015	
	Restlaufzeit		Restlaufzeit	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Buchwert, netto	118.036	332	104.347	311
davon: zum Abschlussstichtag				
weder wertgemindert noch überfällig	96.935	332	82.327	311
nicht wertgemindert, aber überfällig				
≤ 1 Monat	18.117	-	15.745	-
1–2 Monate	1.107	-	2.789	-
2–3 Monate	1.160	-	837	-
3–6 Monate	301	-	1.317	-
6–9 Monate	158	-	380	-
9–12 Monate	157	-	654	-
1–2 Jahre	101	-	263	-
2–4 Jahre	-	-	28	-
> 4 Jahre	-	-	7	-

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Die Zahlungsverzögerungen resultieren unter anderem aus Sicherheitseinbehalten. Mit einem Zahlungseingang wird weiterhin gerechnet, da es sich um Kunden mit guter Bonität handelt.

Der Konzern hat ein Internes Risikomonitoring etabliert, das sich an den individuellen Kundenrisiken orientiert. Sämtliche Forderungen, die weder überfällig noch wertberichtigt sind, werden der Risikoklasse von Vertragspartnern mit guter Bonität zugeordnet.

[21] Effektive und latente Ertragsteueransprüche

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Latente Steueransprüche	1.109	780
Steuererstattungsansprüche	2.298	4.979
Summe	3.407	5.759

Die Vermögenswerte aus zukünftigen Ertragsteuerentlastungen umfassen latente Steueransprüche aus temporären Differenzen zwischen den in der Konzernbilanz angesetzten Buchwerten und steuerlichen Wertansätzen sowie die Steuerersparnisse aus als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen. Die latenten Ertragsteueransprüche werden auf Seite 198, "Ertragsteuern [12]", detailliert erläutert. Von den latenten Ertragsteueransprüchen realisieren sich 6.738 TEUR (31.12.2015: 4.409 TEUR) nach mehr als zwölf Monaten. Insofern die Voraussetzungen einer Saldierung gegeben sind, werden latente Steueransprüche mit latenten Steuerverbindlichkeiten in der Bilanz saldiert dargestellt.

Vorräte [22]

Der Buchwert der Vorräte in Höhe von insgesamt 1.919 TEUR (31.12.2015: 1.599 TEUR) untergliedert sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.457	1.081
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	102	257
Fertige Erzeugnisse	25	30
Waren	-	1
Geleistete Anzahlungen	335	230
Summe	1.919	1.599

Die Differenz zu den in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Bestandsveränderungen der unfertigen und fertigen Erzeugnisse und Leistungen resultiert aus Konsolidierungskreisänderungen und Währungsumrechnungsdifferenzen. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

sowie die Waren werden zu ihren Anschaffungskosten, die unfertigen und fertigen Erzeugnisse und Leistungen werden zu ihren Herstellungskosten oder ihrem geringeren Nettoveräußerungswert aktiviert. Auf Vorräte mit einem Buchwert vor Abwertung in Höhe von 223 TEUR (2015: 64 TEUR) wurden im Berichtsjahr Wertminderungen in Höhe von 59 TEUR (2015: 29 TEUR) vorgenommen und dementsprechend als Materialaufwand erfasst. Wie in den Vorjahren wurden keine Wertminderungen auf Vorräte als Abschreibung auf das Umlaufvermögen erfasst.

Wertaufholungen, die den Materialaufwand vermindern, wurden ebenfalls nicht vorgenommen. Die Vorräte waren wie in den Vorjahren nicht als Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten sicherungsübereignet.

[23] Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	19.064	70.453
Zahlungsmitteläquivalente	3	11
Geldtransfer	-	190
Bilanzansatz/Finanzmittelbestand	19.067	70.654

Der Konzern hält wie im Vorjahr Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 93 TEUR (100 TCHF), die nicht frei verfügbar sind. Die Guthaben bei Kreditinstituten werden bei Banken mit erstklassiger Bonität unterhalten.



[24] Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das zum 31. Dezember 2016 voll eingezahlte gezeichnete Kapital der EDAG Group AG in Höhe von 920 TEUR ist in 25 Mio. auf den Inhaber lautende Aktien (Inhaberaktien) mit einem Nennbetrag von CHF 0,04 unterlegt.

Weitere Informationen zu den Aktien sind im Kapitel „Allgemeine Angaben“ ersichtlich.

Entwicklung Konzerneigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals in 2015 und 2016 ist im Einzelnen in der Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns dargestellt.

Die im Geschäftsjahr 2015 durchgeführte Positionierung der EDAG Group AG als neues Mutterunternehmen der EDAG Gruppe durch die alleinige Gesellschafterin ATON GmbH stellte eine Common Control Transaction dar. Bei den Einbringungen der EDAG Engineering GmbH zunächst in die EDAG Engineering Holding GmbH, im Weiteren in die EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG (vormals EDAG Engineering Group AG) und der darauffolgenden Einbringung der EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG in die EDAG Group AG handelt es sich um Transaktionen als Reorganisation, um die komplexe Unternehmensstruktur abzubilden.

Der Stand des Konzerneigenkapitals nach Abbildung der legalen Reorganisation entspricht im gezeichneten Kapital dem der EDAG Group AG und in der Kapitalrücklage sowie den weiteren Posten des Eigenkapitals dem der EDAG Engineering GmbH. Die Differenzen aus der Abbildung der legalen Reorganisation wurden in den Gewinnrücklagen erfasst.

Die Gewinnrücklagen setzen sich aus den anderen Gewinnrücklagen, der Rücklage für Umstellungseffekte nach IFRS 1, der Rücklage aus Transaktionen unter gemeinsamer Kontrolle sowie den Jahresergebnissen der Vorjahre nach Ausschüttungen von Dividenden und dem Gewinn des laufenden Jahres zusammen.

Rücklagen aus ergebnisneutral erfassten Gewinnen und Verlusten (OCI)

Entsprechend IAS 39 werden unrealisierte Gewinne und Verluste aus Änderungen der Marktwerte von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren ergebnisneutral in einem gesonderten Posten im Eigenkapital eingestellt, sofern keine Wertminderungen vorliegen. Darüber hinaus enthält er erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen aus der Bewertung von Pensionsverpflichtungen.

Währungsumrechnungsdifferenzen

Unterschiede aus der Währungsumrechnung enthalten Differenzen aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen.

Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

Die Generalversammlung der EDAG Group AG hat am 31. Mai 2016 beschlossen, dass für das Geschäftsjahr 2015 eine Dividende aus den gesetzlichen Kapitalreserven in Höhe von 0,75 Euro pro Aktie ausgeschüttet wird. Die Dividende kam ab dem 1. Juni 2016 zur Auszahlung.

Unter Vorbehalt der Zustimmung der Generalversammlung schlägt der Verwaltungsrat der EDAG Group AG für das Geschäftsjahr 2016 eine Dividendenausschüttung von EUR 0,75 (CHF 0,81) je Aktie vor, was eine Gesamtausschüttung von 18.750 TEUR (20.136 TCHF) ergibt. Der Verwaltungsrat schlägt vor, die für 2016 vorgeschlagene Dividendenausschüttung in Höhe von EUR 0,75 (CHF 0,81) je Aktie vollständig aus den gesetzlichen Kapitalreserven der EDAG Group AG zu entnehmen. Vorbehaltlich der Verabschiedung dieses Vorschlags durch die Generalversammlung wird eine solche Ausschüttung nicht der schweizerischen Verrechnungssteuer unterliegen.

Nicht beherrschende Anteile

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter umfassen Anteile Dritter am bezahlten und erwirtschafteten Eigenkapital der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften.



[25] Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

EDAG gewährt seinen Mitarbeitern betriebliche Altersversorgung in Form von leistungs- und/oder beitragsorientierten Plänen. Dadurch wird für nahezu alle Mitarbeiter eine Vorsorge für die Zeit nach dem Erwerbsleben getroffen.

Beitragsorientierte Pläne

Bei den beitragsorientierten Zusagen handelt es sich um Zusagen von staatlichen und privaten Rentenversicherungsträgern, an die Zahlungen aufgrund von gesetzlichen Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis geleistet werden. Die im Inland abzuführenden Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung sind als solche beitragsorientierte Pläne zu sehen. Die Zahlungen an beitragsorientierte Pensionspläne beziehen sich im Konzern überwiegend auf Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland. Neben der Zahlung der Beiträge bestehen für den Konzern keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Als laufende Beitragszahlungen wurden im Berichtsjahr 36.911 TEUR (2015: 30.743 TEUR) entrichtet.

Leistungsorientierte Pläne

Bei den leistungsorientierten Zusagen handelt es sich sowohl um Direktzusagen (unmittelbare Versorgungszusagen) als auch um mittelbare Zusagen über die VKE Versorgungskasse EDAG-Firmengruppe e.V. (VKE).

Bei den Direktzusagen werden lebenslange Rentenzahlungen zugesagt. Hierbei handelt es sich teilweise um Festbetragszusagen und teilweise um Zusagen, bei denen die Höhe der Leistung dienstzeit- und gehaltsabhängig ist. Es werden Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten zugesagt.

Der Zweck des VKE – eine Gruppenunterstützungskasse – ist eine soziale Einrichtung der EDAG und verbundenen sowie nahestehenden Unternehmen, die ihre betriebliche Altersversorgung durch den VKE durchführen wollen. Bei den Trägerunternehmen (Mitglieder, die sich des VKE für die Durchführung ihrer betrieblichen Altersversorgung bedienen; gemeinschaftlicher Plan) handelt es sich um folgende Unternehmen:

- EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden
- EDAG Production Solutions GmbH & Co. KG, Fulda
- EDAG Werkzeug + Karosserie GmbH, Fulda⁶
- FFT GmbH & Co. KG, Fulda⁷

⁶ Assoziiertes Unternehmen

⁷ Nahestehendes Unternehmen

Ausschließlicher und unabänderlicher Zweck des VKE ist die Führung einer Unterstützungskasse, die freiwillige, einmalige, wiederholte oder laufende Leistungen gemäß Leistungsplan des VKE an Leistungsempfänger bei Hilfsbedürftigkeit, Erwerbs- oder Berufsunfähigkeit und im Alter gewährt. Leistungsempfänger können Betriebszugehörige und/oder ehemalige Betriebszugehörige der Trägerunternehmen sowie deren Angehörige (Ehegatten und Kinder) und/oder Hinterbliebene sein. Als Zugehörige der Trägerunternehmen gelten auch Personen, die zu den Trägerunternehmen in einem arbeitnehmerähnlichen Verhältnis stehen oder gestanden haben. Für Neueinstellungen ab dem 1. Juni 2006 werden seitens der EDAG keine Versorgungszusagen mehr gemacht. Leistungsberechtigte Mitarbeiter erhalten nach den Bestimmungen der Versorgungsordnung Leistungen der Alters- und Hinterbliebenenversorgung in Form einer Kapitaleistung. Die Leistungen werden über einen externen Fonds finanziert, wobei das Fondsvermögen in Form von Darlehen wieder in den Trägerunternehmen angelegt wird.

Der Mitarbeiter erhält nach den Bestimmungen dieser Versorgungsordnung Leistungen der Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Die jeweils fällig werdende Leistung wird als Kapitaleistung gezahlt.

Für die Pensionsverpflichtungen in **Deutschland** gelten die Regelungen des Betriebsrentengesetzes. Aufgrund der gesetzlich vorgeschriebenen Rentenanpassungsverpflichtung unterliegen die Rentenzusagen dem Inflationsrisiko. Des Weiteren besteht das Risiko, dass sich aufgrund von Änderungen in der Lebensdauer, der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten und der Sterbewahrscheinlichkeiten die tatsächlichen Zahlungsverpflichtungen anders darstellen, als zum Zeitpunkt der Zusage erwartet wurde.

In der **Schweiz** hat sich der Konzern für die Durchführung der beruflichen Vorsorge der AXA Stiftung Berufliche Vorsorge angeschlossen. Die Vermögensanlage erfolgt durch die Sammelstiftung gemeinsam für alle Anschlüsse. Die Sammelstiftung kann ihr Finanzierungssystem jederzeit ändern. Während der Dauer einer Unterdeckung und sofern andere Maßnahmen nicht zum Ziel führen, kann die Sammelstiftung vom Arbeitgeber und den Arbeitnehmern Sanierungsbeiträge erheben.

In **Italien** handelt es sich um Leistungen aus Anlass nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses [Trattamento di Fine Rapporto (TFR)]. Alle Mitarbeiter sind hier leistungsberechtigt. Für jedes Dienstjahr sind Abfindungsrückstellungen bezogen auf die Jahresgesamtbezüge dividiert durch 13,5 zu bilden. Hierbei wird vom Arbeitgeber bereits unterjährig ein Teil (0,5



Prozent des Gehalts) an das Italienische Sozialinstitut oder an einen externen Pensionsfonds gezahlt. Dieser Betrag wird von den Abfindungsrückstellungen abgezogen. Zum 31. Dezember eines jeden Jahres wird die aufgelaufene Abfindung des Vorjahres durch einen gesetzlich vorgeschriebenen Index neu bewertet (1,5 Prozent plus 75 Prozent der Steigerung des Verbraucherpreisindex für Familien von Arbeitern und Angestellten bezogen auf die letzten 12 Monate).

In **Indien** werden gemäß des Abfindungsgesetzes (gratuity act) von 1972 Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses an Mitarbeiter gezahlt, sofern diese mindestens 4,5 Jahre erdient haben. Basis der Zahlung ist das monatliche Grundgehalt dividiert durch 26 Tage und multipliziert mit 15 Tagen für jedes abgeschlossene Jahr, wobei sechs abgeschlossene Monate als ein Jahr angesehen werden.

In **Südkorea** haben Arbeitnehmer, die seit mindestens einem Jahr bei der Gesellschaft tätig sind, einen Abfindungsanspruch. Für jedes aufeinanderfolgende Dienstjahr werden dreißig Tage des Durchschnittslohns bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses gezahlt.

Der Ermittlung der Altersvorsorgeverpflichtungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde, die jährlich eingeholt werden. Die Höhe der Leistung wird anhand der Beschäftigungsdauer und der zukünftigen geschätzten Gehalts- und Pensionstrends bestimmt.

Die in der Bilanz erfasste Pensionsrückstellung stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Barwert der über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	39.161	35.117
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	25.451	24.783
Finanzierungsdefizit/-überhang	13.710	10.334
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	13.328	11.657
Gesamtdefizit der leistungsorientierten Verpflichtungen [Bilanzierte Pensionsrückstellung]	27.038	21.991

Die Pensionsrückstellung entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Pensionsrückstellung zum Beginn des Wirtschaftsjahres	21.991	22.358
Laufender Dienstzeitaufwand	1.760	1.726
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-	- 104
Nettozinsaufwand (+) /-ertrag (-)	509	456
Neubewertungen	3.112	- 2.614
Währungsumrechnungseffekte	17	131
Leistungszahlungen aus dem Firmenvermögen	- 420	- 281
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	- 100	- 145
Arbeitgeberbeiträge aus den Fonds	118	320
Verwaltungskosten	2	2
Sonstige Veränderungen	49	142
Bilanzierte Pensionsrückstellung	27.038	21.991

Der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand im Vorjahr beruht auf einer Planänderung der überobligatorischen Umwandlungssätze in der Schweiz.



Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtung und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	Gesamt	2016		Gesamt	2015	
		VKE	Direkt- zusagen		VKE	Direkt- zusagen
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts						
Anwartschaftsbarwert zum 1. Januar	46.773	30.698	16.075	46.806	30.532	16.274
Laufender Dienstzeitaufwand	1.759	1.092	667	1.725	1.119	606
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-	-	-	- 104	-	- 104
Zinsaufwand	1.039	702	337	937	611	326
Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen						
aus Veränderungen der finanziellen Annahmen	3.839	2.424	1.415	- 2.098	- 1.310	- 788
aus erfahrungsbedingten Anpassungen	- 295	6	- 301	- 55	287	- 342
Währungsumrechnungseffekte	43	-	43	349	-	349
Beiträge der Teilnehmer des Plans	96	-	96	141	-	141
Leistungszahlungen aus dem Firmenvermögen	- 420	-	- 420	- 281	-	- 281
Leistungszahlungen aus dem Fonds	- 397	- 248	- 149	- 791	- 541	- 250
Verwaltungskosten	2	-	2	2	-	2
Sonstige Veränderungen	49	-	49	142	-	142
Anwartschaftsbarwert zum 31. Dezember	52.488	34.674	17.814	46.773	30.698	16.075
Veränderung des Planvermögens						
Beizulegender Zeitwert am 1. Januar	24.783	20.364	4.419	24.448	20.105	4.343
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-
Zinsertrag	529	464	65	481	402	79
Ertrag (+)/ Verlust (-) aus Planvermögen unter Ausschluss des im Zinsertrag aufgeführten Betrags	432	384	48	461	398	63
Währungsumrechnungseffekte	26	-	26	218	-	218
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	188	-	188	145	-	145
Rückführung aus dem Fonds	- 118	-	- 118	- 320	-	- 320
Beiträge der Teilnehmer des Plans	96	-	96	141	-	141
Leistungszahlungen aus dem Fonds	- 486	- 248	- 238	- 791	- 541	- 250
Beizulegender Zeitwert am 31. Dezember	25.450	20.964	4.486	24.783	20.364	4.419

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Vermögenswertkategorien:

in TEUR	31.12.2016		31.12.2015	
	Werte	%	Werte	%
Schuldpapiere (Deutschland)	20.964	82%	20.364	82%
davon Investitionen in den Arbeitgeber oder nahestehende Personen (ohne Marktpreisnotierung)	20.964	-	20.364	-
Aktivwerte Rückdeckversicherung (Deutschland)	1.569	6%	1.590	6%
davon ohne Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	1.569	-	1.590	-
Sammelstiftung (Schweiz)	2.917	11%	2.829	11%
davon ohne Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	2.917	-	2.829	-
Summe Planvermögen	25.450	100%	24.783	100%



In der folgenden Sensitivitätsanalyse werden die Auswirkungen eines Anstiegs oder Rückgangs der versicherungsmathematischen Annahmen auf den Anwartschaftsbarwert aufgezeigt:

in TEUR	2016	2015
Ø Rechnungszins		
+ 0,50 %	48.670	43.499
- 0,50 %	56.239	50.277
Ø Lebenserwartung		
+ 1 Jahr	52.799	46.963
- 1 Jahr	51.668	45.934

Die Sensitivitäten wurden analog zum Verpflichtungsumfang ermittelt. Dabei wurde eine Annahme geändert und die übrigen Annahmen und die Bewertungsmethodik unverändert beibehalten. Ändern sich mehrere Annahmen gleichzeitig, so muss der Effekt nicht der Summe der Einzeleffekte entsprechen. Zudem sind die Effekte der einzelnen Annahmeänderungen nicht linear.

Da die Zusagen aus der VKE weder einen Anwartschaftstrend noch einen Rententrend berücksichtigen, hat eine Änderung dieser Annahmen keine wesentlichen Effekte auf die Gesamtverpflichtung.

Die durchschnittliche gewichtete Laufzeit des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Pensionspläne von EDAG zum 31. Dezember 2016 betrug 14,7 Jahre (2015: 14,8 Jahre). Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2017 mit Auszahlungen aus Firmenvermögen für Pensionsleistungen in Höhe von 527 TEUR (2016: 332 TEUR).

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2017 mit Auszahlungen aus der Versorgungskasse in Höhe von 688 TEUR (2016: 465 TEUR).

Der Ermittlung des Anwartschaftsbarwerts liegen die folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde:

	31.12.2016	31.12.2015
Ø Abzinsungssatz		
Deutschland	1,72%	2,36%
Schweiz	0,80%	1,00%
Italien	1,31%	1,95%
Indien	7,11%	8,00%
Südkorea	2,48%	0,00%
Anwartschaftstrend		
Schweiz	1,00%	1,00%
Italien	2,50%	2,50%
Rententrend		
Deutschland	1,75%	1,75%
Italien	2,50%	2,63%
Inflationsrate		
Deutschland	1,50%	1,50%
Schweiz	0,50%	0,50%
Italien	1,50%	1,50%
Biometrische Rechnungsgrundlagen		
Deutschland	Richttafeln 2005 G	Richttafeln 2005 G
Schweiz	BVG 2015 GT	BVG 2010 GT
Italien	RG48	RG48
Indien	100% of IALM (2006–08)	100% of IALM (2006–08)

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde auf Basis eines Diskontierungszinssatzes durchgeführt, der nach dem Mercer Yield Curve Approach (MYC) ermittelt wurde.



[26] Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen ist dem folgenden Rückstellungsspiegel zu entnehmen:

in TEUR	Stand 01.01.2016	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- umrech- nungsdiffe- renzen	Auf- zinsung	Zuführung	Inanspruch- nahme	Auflösung	Umbuchung	Stand 31.12.2016
Langfristige Rückstellungen									
Personal	856	-	49	9	120	- 121	-	-	913
Desinvestitionen	343	-	-	-	-	-	- 343	-	-
Übrige Rückstellungen	2.045	-	41	1	38	- 1	- 7	-	2.117
Summe langfristige Rückstellungen	3.244	-	90	10	158	- 122	- 350	-	3.030
Kurzfristige Rückstellungen									
Steuern	6.981	-	-	-	46	- 3.771	- 959	-	2.297
Personal	2.259	-	149	-	2.184	- 1.359	- 93	-	3.140
Gewährleistungsver- pflichtung	356	-	-	-	-	-	- 156	-	200
Drohende Verluste	158	-	34	-	971	-	- 28	-	1.135
Rechtsstreitigkeiten	535	-	138	-	3	-	-	-	676
Desinvestitionen	100	-	-	-	-	-	-	-	100
Übrige kurzfristige Rückstellungen	2.073	-	- 8	-	108	- 135	- 101	-	1.937
Summe kurzfristige Rückstellungen	12.462	-	313	-	3.312	- 5.265	- 1.337	-	9.485

in TEUR	Stand 01.01.2015	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- umrech- nungsdiffe- renzen	Auf- zinsung	Zuführung	Inanspruch- nahme	Auflösung	Umbuchung	Stand 31.12.2015
Langfristige Rückstellungen									
Personal	745	-	- 40	11	76	- 54	- 112	230	856
Desinvestitionen	2.267	-	-	-	-	-	- 1.924	-	343
Übrige Rückstellungen	1.992	-	37	1	34	- 19	-	-	2.045
Summe langfristige Rückstellungen	5.004	-	- 3	12	110	- 73	- 2.036	230	3.244
Kurzfristige Rückstellungen									
Steuern	1.761	-	- 16	-	5.588	- 352	-	-	6.981
Personal	4.222	-	- 230	-	1.423	- 1.934	- 1.222	-	2.259
Gewährleistungsverpflichtung	280	-	-	-	156	-	- 80	-	356
Drohende Verluste	1.834	-	-	-	30	- 1.324	- 382	-	158
Restrukturierung	324	-	- 41	-	-	- 53	-	- 230	-
Rechtsstreitigkeiten	342	-	- 134	-	113	-	-	214	535
Desinvestitionen	200	-	-	-	-	-	- 100	-	100
Übrige kurzfristige Rückstellungen	3.804	26	- 11	-	473	- 1.006	- 999	- 214	2.073
Summe kurzfristige Rückstellungen	12.767	26	- 432	-	7.783	- 4.669	- 2.783	- 230	12.462

Die **sonstigen Steuerrückstellungen** umfassen mögliche Verpflichtungen aus sonstigen Steuern (u.a. Grunderwerbsteuer, Lohnsteuer etc.).

Die **Personalrückstellung** umfasst andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer im Sinne des IAS 19.153. Zum Berichtszeitpunkt bestehen Personalrückstellungen in Höhe von 4.053 TEUR (31.12.2015: 3.115 TEUR). Ebenfalls sind unter dieser Rückstellungsposition Abfindungen berücksichtigt.

Die Rückstellung für **Gewährleistungen** besteht für gesetzliche und vertragliche Garantieverpflichtungen sowie für Kulanz gegenüber Kunden. Gewährleistungsrückstellungen wurden für konkrete Kundenprojekte gemäß dem errechneten Erwartungswert für potenzielle Kulanzleistungen gebildet.

Rückstellungen für **drohende Verluste** werden dann gebildet, wenn es bei schwebenden Absatzgeschäften zu einem Aufwandsüberschuss kommt. Verluste aus Fertigungsaufträgen werden dabei grundsätzlich auf Basis der Herstellungskosten errechnet. Ein passivischer Ausweis erfolgt nur dann, wenn der Aufwand höher ist als der zum Abschlussstichtag ausgewiesene Forderungsbetrag.

Rückstellungen für **Desinvestitionen** wurden für potenzielle Verpflichtungen aus diversen Unternehmensverkäufen gebildet.

Als international tätiges Unternehmen ist die EDAG Gruppe einer Vielzahl von **rechtlichen Risiken** ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Wettbewerbs- und Kartellrecht, Patentrecht usw. gehören. Da die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden können, kann es aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder aufgrund der Vereinbarung von Vergleichen zu Aufwendungen kommen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind.

Bei den kurzfristigen Rückstellungen gehen wir davon aus, dass der Zahlungsmittelabfluss im folgenden Jahr zu erwarten ist.

Bei den langfristigen Personalrückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um Jubiläumsrückstellungen, die in den nächsten 2–25 Jahren zum Zahlungsabfluss führen. Bei den restlichen langfristigen Rückstellungen gehen wir davon aus, dass diese in den nächsten 2–4 Jahren zum Zahlungsabfluss führen.

[27] Finanzverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.048	7.665
Verbindlichkeiten aus Darlehen	108.456	154.189
gegenüber Dritten	4	10
gegenüber sonstigen Nahestehenden	108.452	154.179
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	2.401	2.247
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	365	8
Summe	117.270	164.109

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (kurz- und langfristig) ist ein Immobilienkredit in Höhe von 1.446 TEUR (31.12.2015: 2.118 TEUR) inkl. Zinsen enthalten, der mit einem unveränderten durchschnittlichen Zinssatz von 4,82 Prozent p.a. verzinst wird und mit einer unveränderten monatlichen Annuitätenrate von 64 TEUR getilgt wurde. Zum 31. Dezember 2016 bestehen Verbindlichkeiten aus Kontokorrentvereinbarungen in Höhe von 118 TEUR (31.12.2015: 0 TEUR). Die Bankverbindlichkeiten bestehen mit Kreditinstituten von erstklassiger Bonität.

Zur Besicherung der Bankverbindlichkeiten hat der Konzern folgende Sicherheiten gewährt:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Buchgrundschulden		
Nominal	1.350	1.350
Kreditanspruchnahme	-	90
Barhinterlegung	93	92

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen haben sich in 2016 aufgrund einer vorzeitigen Rückzahlung des langfristigen Darlehens gegenüber der ATON Group Finance GmbH, Going am Wilden Kaiser, Österreich in Höhe von 46 Mio. EUR reduziert. Das Darlehen weist zum 31. Dezember 2016 noch einen Restbuchwert von 87.488 TEUR (31.12.2015: 133.814 TEUR) auf. Davon sind 86.800 TEUR (31.12.2015: 132.800 TEUR) als langfristige Finanzierung zu klassifizieren.



Des Weiteren bestehen zum 31. Dezember 2016 kurzfristige Darlehen inklusive Zinsen in Höhe von 20.964 TEUR (31.12.2015: 20.364 TEUR) gegenüber der VKE Versorgungskasse EDAG-Firmengruppe e.V. Die durchschnittliche Verzinsung beträgt 4,2 Prozent.

Die Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen bestehen im Wesentlichen aufgrund von Hardwarefinanzierungen. Die durchschnittliche Verzinsung beträgt 5,5 Prozent. Für weiterführende Informationen zu Leasingverhältnissen verweisen wir auf Kapitel 5.7, Sonstige Erläuterungen, „Leasingverhältnisse“, Seite 244.

Die Derivate umfassen sowohl Zahlungsmittelabflüsse derivativer Finanzinstrumente mit negativem Fair Value als auch Zahlungsmittelabflüsse der Derivate mit positivem Fair Value, bei denen Bruttozahlungsausgleich vereinbart worden ist.

in TEUR	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus Darlehen gegenüber		Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	Summe
		Dritten	Nahestehenden			
Restlaufzeit zum 31.12.2016						
≤ 1 Jahr	5.307	4	21.652	1.862	365	29.190
> 1 Jahr bis ≤ 5 Jahre	741	-	86.800	539	-	88.080
> 5 Jahre	-	-	-	-	-	-
Summe	6.048	4	108.452	2.401	365	117.270
Restlaufzeit zum 31.12.2015						
≤ 1 Jahr	6.031	6	21.379	1.518	8	28.942
> 1 Jahr bis ≤ 5 Jahre	1.634	4	132.800	729	-	135.167
> 5 Jahre	-	-	-	-	-	-
Summe	7.665	10	154.179	2.247	8	164.109

Das Ziel der EDAG Gruppe ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten, Darlehen, Finanzierungsleasingverhältnissen und Mietkaufverträgen zu wahren.

Aus der nachfolgenden Tabelle ist das Liquiditätsrisiko der EDAG ersichtlich. Dabei werden die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit positivem und negativem beizulegendem Zeitwert dargestellt. Einbezogen wurden alle Instrumente, die am 31. Dezember 2016 im Bestand und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

Zahlungsstörungen im Zusammenhang mit erfassten Darlehensverbindlichkeiten existierten im Berichtsjahr keine.

in TEUR	Buchwerte 31.12.2016	Cash-Flows			Cash-Flows			Cash-Flows			Cash-Flows			ohne feste Tilgung
		2017			2018			2019 – 2021			2022 ff.			
		Zins fix	Zins var	Tilgung	Zins fix	Zins var	Tilgung	Zins fix	Zins var	Tilgung	Zins fix	Zins var	Tilgung	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.048	282	-	5.307	22	-	741	-	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Darlehen	108.456	3.712	-	692	4.400	-	86.800	-	-	-	-	-	-	20.964
gegenüber Dritten	4	-	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
gegenüber Nahestehenden	108.452	3.712	-	688	4.400	-	86.800	-	-	-	-	-	-	20.964
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	2.401	86	-	1.862	20	-	450	5	-	89	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	365	-	-	365	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	117.270	4.080	-	8.226	4.442	-	87.991	5	-	89	-	-	-	20.964



in TEUR	Buchwerte 31.12.2015	Cash-Flows 2016			Cash-Flows 2017			Cash-Flows 2018 – 2020			Cash-Flows 2021 ff.			ohne feste Tilgung
		Zins	Zins	Tilgung	Zins	Zins	Tilgung	Zins	Zins	Tilgung	Zins	Zins	Tilgung	
		fix	var		fix	var		fix	var		fix	var		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.665	98	-	6.031	59	-	894	22	-	740	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Darlehen	154.190	7.534	-	1.021	6.679	-	3	6.678	-	132.800	-	-	-	20.365
gegenüber Dritten	11	1	-	7	1	-	3	-	-	-	-	-	-	-
gegenüber Nahestehenden	154.179	7.533	-	1.014	6.678	-	-	6.678	-	132.800	-	-	-	20.365
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs- leasingverhältnissen	2.247	90	-	1.518	31	-	612	2	-	36	-	-	81	-
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	8	-	-	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	164.110	7.722	-	8.578	6.769	-	1.509	6.702	-	133.576	-	-	81	20.365

Den Zahlungsmittelabflüssen aus Derivaten, bei denen Bruttozahlungsausgleich vereinbart worden ist, stehen Zahlungsmittelzuflüsse gegenüber, die in dieser Fälligkeitsanalyse nicht ausgewiesen werden. Bei Berücksichtigung dieser Zahlungsmittelzuflüsse würden die dargestellten Zahlungsmittelabflüsse deutlich niedriger ausfallen.

[28] Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2016			31.12.2015		
	Summe	Restlaufzeit		Summe	Restlaufzeit	
		≤ 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 5 Jahre		≤ 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						
gegenüber Dritten	21.553	21.553	-	19.524	19.524	-
gegenüber Nahestehenden	1.774	1.774	-	324	324	-
aus Fertigungsaufträgen mit passivischem Saldo	5.405	5.405	-	3.874	3.874	-
erhaltene Anzahlungen auf Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo	24.284	24.284	-	20.410	20.410	-
Summe	53.016	53.016	-	44.132	44.132	-
Sonstige Verbindlichkeiten						
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-	-	-	282	282	-
gegenüber nahestehenden Unternehmen	476	476	-	238	238	-
gegenüber Mitarbeitern	20.719	20.719	-	29.356	29.353	3
im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.287	1.287	-	1.318	1.318	-
passive Rechnungsabgrenzung	235	235	-	304	304	-
aus Umsatzsteuer	18.734	18.734	-	16.111	16.111	-
aus sonstigen Steuern	6.070	6.070	-	6.530	6.530	-
übrige Verbindlichkeiten	5.169	5.169	-	4.808	4.808	-
Summe	52.690	52.690	-	58.947	58.944	3
Gesamt	105.706	105.706	-	103.079	103.076	3

Die Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden setzen sich aus folgenden Nettobeträgen zusammen:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Aufgelaufene Kosten einschließlich Teilgewinnen und -verlusten	101.795	173.320
Teilabrechnungen und erhaltene Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen mit passivischem Saldo	- 131.484	- 197.604
Künftige Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	- 29.689	- 24.284

Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern setzen sich im Wesentlichen aus Gehalts-sonderzahlungen (6 TEUR; 31.12.2015: 5.526 TEUR), Verpflichtungen aus Überstunden- und Gleitzeitguthaben (9.730 TEUR; 31.12.2015: 11.007 TEUR), Verpflichtungen aus ausstehendem Urlaub (5.637 TEUR; 31.12.2015: 6.841 TEUR), Tantiemenverpflichtungen (3.988 TEUR; 31.12.2015: 3.811 TEUR) und Verpflichtungen aus Urlaubs- und Weihnachtsgeld (482 TEUR; 31.12.2015: 1.137 TEUR) zusammen.

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Vorauszahlungen von Geschäftspartnern erfasst, die vor dem Bilanzstichtag eingenommen wurden und erst im neuen Jahr zu Ertrag werden.

In den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten sind Verpflichtungen gegenüber den Berufsgenossenschaften, den Integrationsämtern und Überzahlungen enthalten.

[29] Effektive und latente Ertragsteuerverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Latente Steuerschulden	6.691	9.208
Langfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.460	1.460
Kurzfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten	6.972	4.748
Summe	15.123	15.416

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten enthalten neben den latenten Ertragsteuern, die unter Ziffer [12], Seite 198, „Ertragsteuern“ erläutert werden, auch effektive Ertragsteuern aus dem laufenden Jahr und den Vorjahren. Von den latenten Ertragsteuerverbindlichkeiten realisieren sich 5.867 TEUR (31.12.2015: 8.926 TEUR) nach mehr als zwölf Monaten. Insofern die Voraussetzungen einer Saldierung gegeben sind, werden latente Steueransprüche mit latenten Steuerverbindlichkeiten in der Bilanz saldiert dargestellt.



5.5 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wurde nach IFRS 8 „Geschäftssegmente“ erstellt. Entsprechend der internen Berichts- und Organisationsstruktur des Konzerns werden einzelne Konzernabschlussdaten nach Unternehmensbereichen berichtet. Die zentrale Steuerungsgröße für die Geschäftsführung ist auf Segmentebene das EBIT, da die bereinigten Effekte unter „Others“ subsumiert werden. Auf Ebene der Segmente entspricht damit im Wesentlichen das dargestellte EBIT dem adjusted EBIT. Einzige Ausnahme sind lediglich die Effekte aus der Kaufpreisallokation, die im Segment EBIT gezeigt werden. Die Segmentdarstellung soll die Ertragskraft sowie die Vermögens- und Finanzlage einzelner Aktivitäten darstellen. Innenumsätze werden zu marktüblichen Preisen abgerechnet und entsprechen den im Verhältnis gegenüber Dritten getätigten Umsätzen (Arm's Length-Prinzip).

Die langfristigen Vermögenswerte betragen im Berichtsjahr 188,8 Mio. EUR (31.12.2015: 192,6 Mio. EUR). Davon entfallen 1,9 Mio. EUR auf das Inland, 170,9 Mio. EUR auf Deutschland und 16,0 Mio. EUR auf das Ausland (31.12.2015: Inland: 2,2 Mio. EUR; Deutschland: 174,2 Mio. EUR; Ausland: 16,2 Mio. EUR).

Die Vermögenswerte und Schulden werden für die berichtspflichtigen Segmente nicht angegeben, da diese Informationen nicht Bestandteil der Internen Berichterstattung sind.

Das Segment **„Vehicle Engineering“** (kurz: VE) beinhaltet Dienstleistungen entlang des automobilen Entwicklungsprozesses sowie die Verantwortung für Derivat- und Gesamtfahrzeuge. Für eine Beschreibung der einzelnen Fachbereiche des Segments verweisen wir auf das Kapitel „Geschäftsmodell“ im Konzernlagebericht.

Das Segment **„Production Solutions“** (kurz: PS) übernimmt als ganzheitlicher Engineeringpartner Verantwortung für die Entwicklung und Umsetzung von Produktionsprozessen. Neben der Abdeckung der einzelnen Phasen im Produktentstehungsprozess sowie aller Fachthemen rund um Fabriken und Produktionssysteme ist Production Solutions in der Lage, komplette Fabriken über alle Fachgewerke inklusive Querprozessen optimal zu planen und die Realisierung aus einer Hand zu begleiten. Für nähere Erläuterungen der einzelnen Fachbereiche des Segments verweisen wir auf das Kapitel „Geschäftsmodell“ im Konzernlagebericht.

Das Leistungsspektrum des Segments „**Electrics/Electronics**“ (kurz: E/E) umfasst die Entwicklung elektrischer und elektronischer Systeme für Komfort-, Assistenz-, und Sicherheitsfunktionen eines Fahrzeugs sowie die Entwicklung von Kabelbäumen. Die Erbringung dieser Leistungen erfolgt in vier Fachbereichen, die im Kapitel „Geschäftsmodell“ im Konzernlagebericht näher beschrieben werden.

Die drei operativen Segmente Vehicle Engineering, Production Solutions und Electrics/Electronics bilden zusammen das Kerngeschäft (core business) der EDAG Gruppe.

Unter „**Others**“ wird im Wesentlichen die Tochtergesellschaft Haus Kurfürst GmbH aufgeführt, die mit Wirkung 1. Januar 2017 veräußert wurde. Ebenfalls werden hier alle Bereinigungen aufgeführt, die im Kapitel „Herleitung bereinigtes operatives (adjusted) EBIT [8]“ aufgeführt sind.



in TEUR	01.01.2016 – 31.12.2016						
	Vehicle Engineering	Production Solutions	Electrics/ Electronics	Others	Summe Segmente	Überleitung	Summe Konzern
Umsatzerlöse mit Dritten	448.494	114.027	152.118	316	714.955	-	714.955
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	5.945	4.396	194	174	10.709	- 10.709	-
Bestandsveränderungen	- 92	-	- 12	-	- 104	-	- 104
Summe Gesamtleistung	454.347	118.423	152.300	490	725.560	- 10.709	714.851
EBIT	23.435	11.575	2.589	237	37.836	-	37.836
EBIT-Rendite [%]	5,2%	9,8%	1,7%	n/a	5,2%	-	5,3%
Effekte aus Kaufpreisallokationen	4.689	291	1.616	-	6.596	-	6.596
Sonstige Bereinigungen	-	-	-	- 679	- 679	-	- 679
Adjusted EBIT	28.124	11.866	4.205	- 442	43.753	-	43.753
Adjusted EBIT-Rendite [%]	6,2%	10,0%	2,8%	n/a	6,0%	-	6,1%
Abschreibungen	- 20.484	- 2.895	- 4.311	- 2	- 27.692	-	- 27.692

in TEUR	01.01.2015 – 31.12.2015						
	Vehicle Engineering	Production Solutions	Electrics/ Electronics	Others	Summe Segmente	Überleitung	Summe Konzern
Umsatzerlöse mit Dritten	449.884	113.342	158.784	127	722.137	-	722.137
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	5.279	6.408	129	190	12.006	- 12.006	-
Bestandsveränderungen	- 205	-	35	-	- 170	-	- 170
Summe Gesamtleistung	454.958	119.750	158.948	317	733.973	- 12.006	721.967
EBIT	40.292	15.538	9.926	- 5.544	60.212	-	60.212
EBIT-Rendite [%]	8,9%	13,0%	6,2%	n/a	8,2%	-	8,3%
Effekte aus Kaufpreisallokationen	5.425	194	1.616	-	7.235	-	7.235
Sonstige Bereinigungen	-	-	-	5.148	5.148	-	5.148
Adjusted EBIT	45.717	15.732	11.542	- 396	72.595	-	72.595
Adjusted EBIT-Rendite [%]	10,0%	13,1%	7,3%	n/a	9,9%	-	10,1%
Abschreibungen	- 18.830	- 2.479	- 4.047	- 208	- 25.564	-	- 25.564

Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in der Überleitung eliminiert.

5.6 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Im Berichtsjahr konnte ein positiver Operating Cash-Flow von 51,8 Mio. EUR erzielt werden (2015: 27,6 Mio. EUR). Die positive Entwicklung ist damit zu erklären, dass im Vorjahr noch ein erheblicher Working-Capital-Aufbau stattgefunden hat, der von einem starken Unternehmenswachstum geprägt war. Solch eine hohe Veränderung des Working-Capitals hat im Berichtsjahr nicht stattgefunden.

Die Bruttoinvestitionen lagen im Berichtsjahr mit 27,9 Mio. EUR rund 7,9 Prozent unter Vorjahresniveau (2015: 30,3 Mio. EUR). Die Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens in Höhe von 1,2 Mio. EUR resultieren im Wesentlichen aus den Zahlungseingängen von einem im Berichtsjahr verkauften Gebäude.

Im Financing Cash-Flow hatten wir einen Mittelabfluss in Höhe von 76,4 Mio. EUR (2015: Mittelabfluss 9,7 Mio. EUR). Neben der Ausschüttung an die Aktionäre in Höhe von 18,8 Mio. EUR wurden im Wesentlichen Darlehenstilgungen exklusive Zinsen an die ATON Group Finance GmbH in Höhe von 46,0 Mio. EUR getätigt. Der Free Cash-Flow [Operating Cash-Flow abzüglich Investing Cash-Flow] betrug im Berichtsjahr 24,4 Mio. EUR (2015: 41,2 Mio. EUR).

Die Veränderungen der Bilanzposten, die in der Kapitalflussrechnung dargestellt werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da unter anderem Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen nicht zahlungswirksam sind und ausgesondert werden.



5.7 Sonstige Erläuterungen

Eventualverbindlichkeiten/-forderungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten

Zum Bilanzstichtag bestehen – wie im Vorjahr – keine wesentlichen Eventualverbindlichkeiten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen, die sich wie folgt zusammensetzen:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Verpflichtungen aus Miete von Immobilien	160.370	173.635
Verpflichtungen aus sonstigen Miet- und Leasingverträgen	8.855	8.922
Bestellobligo	4.893	2.387
übrige sonstige finanzielle Verpflichtungen	167	1.085
Summe	174.285	186.029

Die Erhöhung der Verpflichtungen aus sonstigen Miet- und Leasingverträgen ist auf ein erhöhtes Volumen im Bereich Pkw- und IT-Leasing zurückzuführen.

Die Erhöhung im Bestellobligo ist auf den Kauf einer Immobilie in Wolfsburg zurückzuführen.

Eventualforderungen

Zum Bilanzstichtag bestehen – wie im Vorjahr – keine wesentlichen Eventualforderungen.

Leasingverhältnisse

EDAG als Leasingnehmer

Finanzierungsleasingverhältnisse

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird dem Leasingnehmer zugerechnet, sofern dieser mit dem Leasinggegenstand verbundene wesentliche Chancen und Risiken trägt. Der Konzern hat Finanzierungsleasingverträge und Mietkaufverträge für verschiedene

technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung abgeschlossen. Die zum Abschlussstichtag bestehenden Nettobuchwerte der im Rahmen eines Finanzierungsleasings aktivierten Leasinggegenstände können der nachfolgenden Darstellung entnommen werden:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.362	2.227
Summe	2.362	2.227

Die zum Abschlussstichtag aus dem Finanzierungsleasing resultierende Zahlungsverpflichtung wird in Höhe des Barwertes der zukünftigen Mindestleasingzahlungen als Verbindlichkeit bilanziert. In den Folgejahren vermindern die an die jeweiligen Leasinggeber zu zahlenden Leasingraten in Höhe des Tilgungsanteils die Verbindlichkeit. Der Zinsanteil der Zahlungen wird ergebniswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Im Einzelnen ergeben sich zum Bilanzstichtag folgende zukünftige Verpflichtungen:

in TEUR	31.12.2016			31.12.2015		
	Mindest- leasing- zahlungen	Zinsanteil	Barwerte	Mindest- leasing- zahlungen	Zinsanteil	Barwerte
Fälligkeit						
bis 1 Jahr	1.947	86	1.861	1.608	90	1.518
1 bis 5 Jahre	564	25	539	762	33	729
über 5 Jahre	-	-	-	-	-	-
Summe	2.511	111	2.400	2.370	123	2.247

Aus Sale-and-Lease-Back-Verträgen bestehen zum Bilanzstichtag keine Verpflichtungen.

Operating-Leasingverhältnisse

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggeschäften verbleibt beim Leasinggeber, wenn dieser die mit dem Leasinggegenstand verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken trägt. Die Verpflichtungen der EDAG aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen bestehen überwiegend aus gewerblichen Immobilienmietverträgen, Kraftfahrzeugen und technischen Anlagen. Die erfolgswirksam erfassten Aufwendungen aus Operating Leasing betragen zum Jahresende 38.971 TEUR (2015: 32.760 TEUR).



Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasinggeschäften ergeben sich wie folgt:

in TEUR	2016	2015
zukünftige Aufwendungen Berichtsjahr + 1	28.450	29.023
zukünftige Aufwendungen Berichtsjahr + 2 bis 4	55.005	58.279
zukünftige Aufwendungen Berichtsjahr + 5 ff.	85.824	95.400
Summe	169.279	182.702

Davon bestehen zum Bilanzstichtag folgende zukünftige Mindestleasingzahlungen, die aus Sale-and-Lease-Back-Transaktionen resultieren:

in TEUR	2016	2015
zukünftige Aufwendungen Berichtsjahr + 1	3.159	3.159
zukünftige Aufwendungen Berichtsjahr + 2 bis 4	9.477	9.477
zukünftige Aufwendungen Berichtsjahr + 5 ff.	30.670	33.961
Summe	43.306	46.597

Die Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen bestehen überwiegend aus gewerblichen Immobilienverträgen, IT-Leasing, Kraftfahrzeugen und technischen Anlagen.

Die künftig erwarteten Mindestzahlungen aus unkündbaren Untermietverhältnissen betragen zum Bilanzstichtag 1.352 TEUR (31.12.2015: 1.371 TEUR).

Im Geschäftsjahr wurden – wie im Vorjahr – weder bedingte Mietzahlungen noch Aufwendungen aus unkündbaren Untermietverhältnissen aufwandswirksam geleistet.

EDAG als Leasinggeber

Finanzierungsleasingverhältnisse

EDAG tritt nicht als Leasinggeber im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen auf.

Operating-Leasingverhältnisse

EDAG tritt als Leasinggeber im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen auf und setzt die überlassenen Vermögenswerte weiterhin in ihrer Bilanz an. Die erhaltenen Leasingraten werden erfolgswirksam erfasst. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um die Vermietung von Gebäudeflächen. Die Verträge haben in der Regel eine kurze Vertragslaufzeit. Die erfolgswirksam erfassten Erträge aus Operating Leasing betragen zum Jahresende 2.447 TEUR (2015: 1.706 TEUR). Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen ergeben sich wie folgt:

in TEUR	2016	2015
zukünftige Erträge Berichtsjahr + 1	1.743	2.766
zukünftige Erträge Berichtsjahr + 2 bis 4	368	440
zukünftige Erträge Berichtsjahr + 5 ff.	-	-
Summe	2.111	3.206

Im Geschäftsjahr 2016 wurden – wie im Vorjahr – keine bedingten Mieteinnahmen erfolgswirksam erfasst.

Finanzinstrumente

Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Schulden, Finanzforderungen, Wertpapieren/ Derivativen Finanzinstrumenten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie den Aktionären des Mutterunternehmens zustehendem Eigenkapital. Dieses setzt sich zusammen aus dem gezeichneten Kapital, der Kapitalrücklage und den Gewinnrücklagen.



Die Kapitalstruktur des Konzerns wird quartalsweise von der Geschäftsführung überprüft. Im Rahmen dieser Überprüfung berücksichtigt der Ausschuss die Kapitalkosten und das mit jeder Kapitalklasse verbundene Risiko. Die Geschäftsleitung verfolgt das Ziel, die Netto-Finanzverschuldung im Verhältnis zur Eigenkapitalquote (Net Gearing) möglichst gering zu halten.

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	- 88.080	- 135.167
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	- 29.190	- 28.942
Wertpapiere/Derivative Finanzinstrumente	61	68
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	19.067	70.654
Netto-Finanzverschuldung/-guthaben [-/+]	- 98.142	- 93.387
Eigenkapital	152.764	155.243
Net Gearing [%]	64,2%	60,2%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 6.048	- 7.665
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	19.067	70.654
Netto-Finanzguthaben bei Banken	13.019	62.989

Zum 31. Dezember 2016 liegt die Netto-Finanzverschuldung mit 98.142 TEUR um 4.755 TEUR über dem Vorjahreswert mit 93.387 TEUR. Im Berichtszeitraum konnten die Finanzverbindlichkeiten aufgrund diverser Darlehensrückzahlungen gesenkt werden. Im Gegenzug sanken auch die Zahlungsmittel gegenüber dem Vorjahr. Gegenüber Kreditinstituten weist die EDAG Gruppe wie auch im Vorjahr zum Stichtag ein Netto-Finanzguthaben aus. Damit ist die Liquiditätssituation der EDAG Gruppe weiterhin sehr positiv zu bewerten.

Ein wesentlicher Einflussfaktor auf die Netto-Finanzverschuldung ist das Working Capital, das sich wie folgt entwickelt hat:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Vorräte	1.919	1.599
+ Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	86.881	93.257
+ Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	115.585	102.332
- Künftige Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	- 29.689	- 24.284
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 23.327	- 19.848
= Trade Working Capital (TWC)	151.369	153.056
+ Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	902	1.323
+ Latente Steueransprüche	1.109	780
+ Kurzfristige sonstige Forderungen exkl. zinstragender Forderungen	11.724	9.460
+ Ertragsteuererstattungsansprüche	2.298	4.979
- Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-	- 3
- Langfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten	- 1.460	- 1.460
- Latente Steuerschulden	- 6.691	- 9.208
- Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	- 52.690	- 58.944
- Ertragsteuerverbindlichkeiten	- 6.972	- 4.748
= Other Working Capital (OWC)	- 51.780	- 57.821
Net Working Capital (NWC)	99.589	95.235

Das Trade Working Capital hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2015 von 153.056 TEUR auf 151.369 TEUR leicht gesenkt.

Das Other Working Capital veränderte sich gegenüber dem 31. Dezember 2015 von -57.821 TEUR auf -51.780 TEUR. Wesentlich für den Effekt war der Abbau an kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten.



Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte von sämtlichen im Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumenten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Mit Ausnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sind alle anderen am Bilanzstichtag bestehenden Finanzinstrumente weder überfällig noch wertgemindert. Zur Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen siehe Kapitel „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen [20]“, Seite 215.

Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen Forderungen sowie von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen mit Restlaufzeiten über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Folgende finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten aggregiert nach Bewertungskategorien werden unterschieden:

- [LaR] Loans and Receivables – Darlehen und Forderungen
- [HtM] Held-to-Maturity Investments – bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente
- [FAHfT] Financial Assets Held for Trading – zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente
- [AFS] Available-for-Sale Financial Assets – zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente
- [FLAC] Financial Liabilities measured at Amortised Cost – Finanzverbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten
- [FLHfT] Financial Liabilities Held for Trading – zu Handelszwecken gehaltene Finanzverbindlichkeiten

in TEUR	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2016	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wertansatz Bilanz nach IAS 17
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	
Finanzielle Vermögenswerte (Aktiva)							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[LaR]	19.067	19.067	-	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen im Sinne des IAS 32.11	[LaR]	118.369	118.369	-	-	-	-
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	[LaR]	86.881	86.881	-	-	-	-
Ausleihungen	[LaR]	106	106	-	-	-	-
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	[AfS]	113	52	-	61	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten (Passiva)							
Finanzverbindlichkeiten							
Kreditinstitute	[FLAC]	6.048	6.048	-	-	-	-
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	[FLAC]	108.456	108.456	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	[n.a.]	2.400	-	-	-	-	2.400
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	[FLHfT]	365	-	-	-	365	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten im Sinne des IAS 32.11	[FLAC]	26.744	26.646	-	-	98	-
Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IAS 39							
Loans and Receivables	[LaR]	224.423	224.423	-	-	-	-
Financial Assets Held for Trading	[FAHfT]	-	-	-	-	-	-
Available-for-Sale Financial Assets	[AfS]	113	52	-	61	-	-
Financial Liabilities measured at Amortised Cost	[FLAC]	141.248	141.150	-	-	98	-
Financial Liabilities Held for Trading	[FLHfT]	365	-	-	-	365	-

in TEUR	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2015	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wertansatz Bilanz nach IAS 17
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	
Finanzielle Vermögenswerte (Aktiva)							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[LaR]	70.654	70.654	-	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen im Sinne des IAS 32.11	[LaR]	104.658	104.658	-	-	-	-
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	[LaR]	93.257	93.257	-	-	-	-
Ausleihungen	[LaR]	105	105	-	-	-	-
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	[AFS]	145	77	-	68	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten (Passiva)							
Finanzverbindlichkeiten							
Kreditinstitute	[FLAC]	7.665	7.665	-	-	-	-
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	[FLAC]	154.189	154.189	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	[n.a.]	2.247	-	-	-	-	2.247
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	[FLHfT]	8	-	-	-	8	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten im Sinne des IAS 32.11	[FLAC]	22.709	22.514	-	-	195	-
Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IAS 39							
Loans and Receivables	[LaR]	268.674	268.674	-	-	-	-
Financial Assets Held for Trading	[FAHfT]	-	-	-	-	-	-
Available-for-Sale Financial Assets	[AFS]	145	77	-	68	-	-
Financial Liabilities measured at Amortised Cost	[FLAC]	184.563	184.368	-	-	195	-
Financial Liabilities Held for Trading	[FLHfT]	8	-	-	-	8	-

Die beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere entsprechen dem Nominalwert multipliziert mit den Kursnotierungen zum Abschlussstichtag.

Die beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Darlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve der EDAG ermittelt. Der Fair Value der Finanzverbindlichkeiten entspricht im Wesentlichen dem Buchwert. Jedoch beträgt der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2016 der sonstigen verzinslichen Verbindlichkeiten [FLAC] 110.287 TEUR (31.12.2015: 158.524 TEUR), bei einem Buchwert von 108.456 TEUR (31.12.2015: 154.189 TEUR). Die Bewertung des beizulegenden Zeitwertes erfolgte nach der Bewertungskategorie „Level 2“ auf Basis eines Discounted Cash-Flow-Modells. Hierbei wurden die aktuellen Marktzinssätze und die vertraglich vereinbarten Parameter zugrunde gelegt.

Die Angaben zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgen mittels tabellarischer Aufgliederung für jede Klasse von Finanzinstrumenten anhand einer dreistufigen „Fair Value-Hierarchie“. Hierbei wird zwischen drei Bewertungskategorien unterschieden:

Level 1: Auf der ersten Ebene der „Fair-Value-Hierarchie“ werden die beizulegenden Zeitwerte anhand von öffentlich notierten Marktpreisen bestimmt, da auf einem aktiven Markt der bestmögliche Zeitwert eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit beobachtbar ist.

Level 2: Wenn kein aktiver Markt für ein Finanzinstrument besteht, bestimmt ein Unternehmen den beizulegenden Zeitwert mithilfe von Bewertungsmodellen. Zu den Bewertungsmodellen gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung der Discounted Cash-Flow-Methode oder von Optionspreismodellen. Der beizulegende Zeitwert wird auf Grundlage der Ergebnisse einer Bewertungsmethode geschätzt, die im größtmöglichen Umfang Daten aus dem Markt verwendet und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifischen Daten basiert.

Level 3: Den auf dieser Ebene verwendeten Bewertungsmodellen liegen auch nicht am Markt beobachtbare Parameter zugrunde.



in TEUR	Bewertet zum Fair Value 31.12.2016			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte (Aktiva)				
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	61	-	-	61
Finanzielle Verbindlichkeiten (Passiva)				
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	-	365	-	365
Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	98	98

in TEUR	Bewertet zum Fair Value 31.12.2015			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte (Aktiva)				
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	68	-	-	68
Finanzielle Verbindlichkeiten (Passiva)				
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	-	8	-	8
Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	195	195

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen werden grundsätzlich mit dem Bruttowert ausgewiesen. Eine Saldierung ist nur dann möglich, wenn, und nur wenn, die Saldierung der bilanzierten Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt rechtlich durchsetzbar und es beabsichtigt ist, die Abwicklung auf Nettobasis vorzunehmen oder gleichzeitig den Vermögenswert zu verwerten und die Verbindlichkeit abzulösen.

Zum 31. Dezember 2015 und 2016 gab es keine Aufrechnungseffekte auf die Konzernbilanz.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten sowie die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses erfasst die EDAG im Finanzergebnis, ausgenommen die der Bewertungskategorie „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ zuzuordnenden Wertberichtigungen, die unter den neutralen Aufwendungen (siehe Kapitel „Sonstige Aufwendungen [7]“, Seite 196) bzw. neutralen Erträgen (siehe Kapitel „Sonstige Erträge [3]“, Seite 192) ausgewiesen werden.

Die Nettogewinne bzw. -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus Marktwertänderungen auch Zinsaufwendungen bzw. -erträge aus diesen Finanzinstrumenten.

Die Nettogewinne bzw. -verluste der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte beinhalten unter anderem Erträge aus Beteiligungen sowie realisierte Erfolge aus dem Abgang dieser Anteile.

Das Zinsergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, schließt im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus Finanzverbindlichkeiten ein. Ferner werden darunter auch Zinserträge aus der Auf- und Abzinsung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen subsumiert.

Die Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	aus Zinsen, Dividenden	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Netto- ergebnis 2016
		zum Fair Value	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung		
Loans and Receivables (LaR)	466	-	- 529	- 1.136	- 79	- 1.278
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	-	- 358	-	-	-	- 358
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)	-	-	-	-	-	-
Financial Liabilities measured at Amortised Cost (FLAC)	- 7.961	-	-	-	-	- 7.961
Summe	- 7.495	- 358	- 529	- 1.136	- 79	- 9.597

in TEUR	aus Zinsen, Dividenden	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Netto- ergebnis 2015
		zum Fair Value	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung		
Loans and Receivables (LaR)	2.259	-	- 94	- 285	26	1.906
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	-	128	-	-	-	128
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)	-	-	-	- 17	-	- 17
Financial Liabilities measured at Amortised Cost (FLAC)	- 9.798	-	-	-	-	- 9.798
Summe	- 7.539	128	- 94	- 302	26	- 7.781

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Grundsätze des Risikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite, Finanzierungsleasingverhältnisse, Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie gewährte Darlehen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Darüber hinaus verfügt der Konzern über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, wie zum Beispiel Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Hinsichtlich der Finanzinstrumente unterliegt die EDAG insbesondere Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse und Zinssätze sowie Liquiditäts- und Kreditrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu werden ausgewählte derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Grundsätzlich werden nur die Risiken besichert, die Auswirkungen auf den Cash-Flow des Konzerns haben. Zu den derivativen Finanzinstrumenten gehören vor allem Zinscaps und Devisenterminkontrakte. Zweck der derivativen Finanzinstrumente ist die Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken, die aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns und seinen Finanzierungsquellen resultieren. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich als Sicherungsinstrumente genutzt, d. h. für Handels- oder andere spekulative Zwecke kommen sie nicht zum Einsatz.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden jährlich von der Geschäftsleitung festgelegt und vom Verwaltungsrat überwacht. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury.

Kreditrisiko

Die EDAG ist aus ihrem operativen Geschäft und aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Im Finanzierungsbereich werden Geschäfte nur mit Kontrahenten von einwandfreier Bonität abgeschlossen. Im operativen Bereich schließt der Konzern Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Nahezu alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen.

EDAG hat weitestgehend Geschäfte mit Großkunden, insbesondere internationalen OEMs (Original Equipment Manufacturer) der Automobilindustrie. Das daraus resultierende Risiko wird grundsätzlich als gering eingestuft und unterliegt demzufolge keiner gesonderten Bonitätsüberwachung.

Alle anderen Kunden unterliegen grundsätzlich einer gesonderten Bonitätsüberwachung. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Zudem werden die Außenstände bereichsbezogen, also dezentral, fortlaufend überwacht, sodass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist.

Das maximale Risiko bei Ausfall des Kontrahenten wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) wiedergegeben. Es liegen zum Abschlussstichtag keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen (wie z. B. Aufrechnungsvereinbarungen) vor.

Die Wahrscheinlichkeit des Ausfallrisikos wird als unwahrscheinlich eingeschätzt. Zu weiteren Einzelheiten siehe Kapitel 5.7, Sonstige Erläuterungen, „Eventualverbindlichkeiten/-forderungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen“, Seite 244.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist gesondert unter Kapitel „Finanzverbindlichkeiten [27]“, Seite 233, dargestellt.

Die Kontrolle der permanenten Zahlungsfähigkeit liegt grundsätzlich in der Verantwortung des jeweiligen Managements der Einzelgesellschaften.

Das zentral vorgegebene Ziel der EDAG Gruppe ist es, die kontinuierliche Deckung des Finanzmittelbedarfs durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten, Intercompany-Darlehen und Leasingverhältnissen sicherzustellen. Zur zentralen Überwachung der Liquiditätslage der einzelnen Konzerngesellschaften erfolgt eine wöchentliche Berichterstattung an die Muttergesellschaft. Die hieraus gewonnenen Informationen werden der Konzerngeschäftsführung wöchentlich zur Risikokontrolle vorgelegt. Das Liquiditätsrisiko wird momentan als gering eingestuft. Dennoch wird die Liquidität weiterhin durch entsprechende Kreditlinien von Externen sichergestellt.



Ziel des Unternehmens ist es, jederzeit über ausreichend freie Kreditlinien zu verfügen. Hierzu werden kontinuierlich geeignete Maßnahmen, wie z.B. ein intensives Working-Capital-Management umgesetzt. Die Finanzierung anstehender Investitionen wird rechtzeitig durch angemessene Maßnahmen sichergestellt.

Marktrisiken

Zinsrisiken

Aufgrund der Finanzierung des Konzerns über festverzinsliche Darlehen zu einem weit überwiegenden Teil gegenüber nahestehenden Unternehmen wie der ATON Group Finance GmbH sowie der VKE Versorgungskasse EDAG-Firmengruppe e.V. halten wir das Risiko aus Schwankungen der Marktzinssätze für gering.

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Die Tabelle unter Kapitel „Finanzverbindlichkeiten [27]“, Seite 233, zeigt Buchwerte der Finanzinstrumente des Konzerns, die einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, gegliedert nach vertraglich festgesetzter Fälligkeit.

Variabel verzinsliche Finanzinstrumente sind nicht vorhanden. Der Zinssatz für Kontokorrentverbindlichkeiten leitet sich aus einem marktgängigen schwankenden Referenzzinssatz und einer unternehmensspezifischen Kreditmarge ab. Der Zinssatz bei festverzinslichen Finanzinstrumenten ist bis zur Fälligkeit des jeweiligen Finanzinstruments festgeschrieben. Die anderen Finanzinstrumente des Konzerns, die nicht in der Tabelle unter Kapitel „Finanzverbindlichkeiten [27]“ enthalten sind, sind nicht verzinslich und unterliegen folglich keinem Zinsänderungsrisiko.

Währungsrisiken

Die Währungskursrisiken der EDAG resultieren aus Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten. Risiken aus Fremdwährungen werden grundsätzlich gesichert, soweit sie die Cash-Flows des Konzerns wesentlich beeinflussen. Fremdwährungsrisiken, die die Cash-Flows des Konzerns nicht beeinflussen (d.h. die Risiken, die aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzern-Berichterstattungswährung resultieren), bleiben hingegen grundsätzlich ungesichert.

Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus finanziellen Verbindlichkeiten in Fremdwährung und aus Darlehen in Fremdwährung.

Das Treasury sichert diese Risiken ab. Zur Umwandlung von auf fremde Währung lautenden finanziellen Verpflichtungen und konzerninternen Darlehen in die funktionalen Währungen der Konzernunternehmen werden Devisenderivate eingesetzt.

Zum Abschlussstichtag bestehen die auf ausländische Währungen lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten, für die Währungsrisiken gesichert sind, in USD, PLN, SEK, GBP, MXN und RUB. Die EDAG war aufgrund dieser Sicherungsaktivitäten zum Abschlussstichtag keinen wesentlichen Währungskursrisiken im Finanzierungsbereich ausgesetzt.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Deshalb wird das Währungskursrisiko der EDAG aus der laufenden operativen Tätigkeit als moderat eingeschätzt. Einige Konzernunternehmen sind jedoch Fremdwährungsrisiken im Zusammenhang mit geplanten Zahlungen außerhalb ihrer funktionalen Währung ausgesetzt.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind; wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen die EDAG Finanzinstrumente eingeht.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente (Flüssige Mittel, Forderungen, verzinsliche Schulden, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen, unverzinsliche Verbindlichkeiten) sind entweder unmittelbar in funktionaler Währung denominiert oder werden durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert. Währungskursänderungen haben daher keine Auswirkungen auf Ergebnis oder Eigenkapital.



Die EDAG ist lediglich Währungsrisiken aus bestimmten Devisenderivaten ausgesetzt. Dabei handelt es sich um die Devisenderivate, welche weder in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 noch in eine Sicherungsbeziehung mit bilanzwirksamen Grundgeschäften (Natural Hedge) eingebunden sind. Diese Derivate dienen der Sicherung von Planpositionen. Kursänderungen der solchen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Währungen wirken sich auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträge aus, da auch etwaige Währungsverluste/-gewinne aus den Grundgeschäften hier gezeigt werden (Bewertungsergebnis aus der Anpassung der finanziellen Vermögenswerte an den beizulegenden Zeitwert).

Sensitivitätsanalyse

Wenn die jeweiligen funktionalen Währungen sich gegenüber den übrigen Währungen um 10 Prozent auf- oder abgewertet hätten, ergäben sich in Bezug auf die nachfolgend genannten Währungsrelationen die folgenden Effekte auf das Periodenergebnis nach Ertragsteuern sowie auf das Eigenkapital. Bei den Auswirkungen der Sensitivitäten auf das Periodenergebnis wurde mit der Konzernsteuerquote von 31 Prozent (Vorjahr: 31 Prozent) gerechnet. Ein Aufsummieren der einzelnen Werte ist nicht zweckmäßig, da den Ergebnissen je nach funktionaler Währung andere Szenarien zugrunde liegen.

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Währungssensitivitäten		
10%-ige Aufwertung		
EUR / HUF	- 8	- 7
EUR / JPY	- 2	32
EUR / PLN	- 35	88
EUR / RUB	-	3
EUR / SEK	-	- 2
EUR / USD	- 22	- 145
EUR / CHF	- 146	- 169
EUR / CNY	101	- 34
EUR / BRL	- 106	1
EUR / CZK	- 332	- 307
EUR / GBP	18	18
EUR / INR	- 27	- 12
EUR / RON	96	88
MXN / USD	125	147
Summe Aufwertung	- 338	- 299
10%-ige Abwertung		
EUR / HUF	10	9
EUR / JPY	2	- 59
EUR / PLN	42	- 108
EUR / RUB	-	7
EUR / SEK	-	1
EUR / USD	27	177
EUR / CHF	179	206
EUR / CNY	- 123	42
EUR / BRL	124	- 7
EUR / CZK	406	346
EUR / GBP	- 21	- 22
EUR / INR	59	25
EUR / RON	- 117	- 107
MXN / USD	- 153	- 180
Summe Abwertung	435	330



Sonstige Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von Risikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes in Frage. Hier bestehen in der EDAG Gruppe keine wesentlichen Risiken.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die EDAG unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit verbundenen nicht konsolidierten Tochtergesellschaften sowie mit anderen nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehung. Hinsichtlich dieser Beziehungen ergeben sich nach IAS 24 Offenlegungsanforderungen. Nahestehende Unternehmen, die von der EDAG Gruppe beherrscht werden oder auf die von der EDAG Gruppe ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, sind unter dem Abschnitt „Konsolidierungskreis“, Seite 161, aufgeführt.

Die EDAG Group AG ist das oberste Konzernunternehmen und somit die Muttergesellschaft der EDAG Gruppe. Mit einem Anteil von 62,89 Prozent stellt die ATON Austria Holding GmbH, Going am Wilden Kaiser die größte Aktionärin der EDAG Gruppe dar. Zweitgrößte Aktionärin ist die HORUS Vermögensverwaltungs-GbR, München mit einem Anteil von 4,98 Prozent. Beide Gesellschaften sind vollständig im Besitz der Familie Dr. Helmig und haben eine Stimmrechtsvereinbarung mit Laufzeit bis Mitte 2017 abgegeben, die ihre Stimmrechte unter bestimmten Umständen beschränkt.

Das Volumen der von der EDAG Gruppe erbrachten Leistungen an, und bezogenen Leistungen von nahestehenden Unternehmen und Personen, ergibt sich wie folgt:

in TEUR	2016	2015
EDAG Gruppe mit Verwaltungsräten (EDAG Group AG & EDAG Schweiz Sub-Holding AG)		
Tätigkeitsaufwendungen	818	238
Reisekosten und Spesen	16	2
Mietaufwendungen	303	69
Beratungsaufwendungen	27	85
Verbindlichkeiten aus Vergütung	476	238
EDAG Gruppe mit Aufsichtsräten (EDAG GmbH & EDAG Holding GmbH)		
Tätigkeitsaufwendungen	177	475
Reisekosten und Spesen	7	6
Vergütungsaufwendungen	821	640
Verbindlichkeiten	2	-
EDAG Gruppe mit Geschäftsleitung		
Verbindlichkeiten aus Vergütung	265	-
Empfangene Lieferungen und Leistungen	13	13



in TEUR	2016	2015
EDAG Gruppe mit ATON Gesellschaften		
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	28.824	41.226
Empfangene Lieferungen und Leistungen	928	1.048
Zinserträge	-	75
Zinsaufwendungen	6.206	7.868
Sonstige betriebliche Erträge	785	945
Sonstige betriebliche Aufwendungen	516	779
Forderungen	2.709	2.841
Geleistete Anzahlungen (passivisch ausgewiesen)	6.086	6.086
Erhaltene Anzahlungen	940	-
Verbindlichkeiten	16	290
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	687	1.014
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	86.800	132.800
EDAG Gruppe mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften		
Sonstige betriebliche Erträge	1	2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3	2
Liquidationserlöse	-	41
Forderungen	-	3
EDAG Gruppe mit assoziierten Unternehmen		
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	2.065	2.187
Empfangene Lieferungen und Leistungen	2.036	210
Zinserträge	-	1.203
Sonstige betriebliche Erträge	741	2.088
Sonstige betriebliche Aufwendungen	62	2.156
Beteiligungserträge/at equity Ergebnis	- 984	1.213
Forderungen	608	499
Wertberichtigung	- 69	-
Verbindlichkeiten	1.755	34

in TEUR	2016	2015
EDAG Gruppe mit sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen		
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	240	27
Empfangene Lieferungen und Leistungen	17	31
Zinserträge	-	386
Zinsaufwendungen	849	820
Sonstige betriebliche Erträge	16	15
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.141	1.226
Sonstige neutrale Erträge	13	-
Forderungen	91	-
Erhaltene Anzahlungen	171	-
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	20.964	20.364

Verkäufe bzw. Leistungserbringungen an und Käufe bzw. Leistungsanspruchnahmen von nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Am 9. September 2015 wurden fünf Immobilien der EDAG an fünf Tochtergesellschaften der KINREFD GmbH, München, im Rahmen eines Sale-and-Lease-Back Vertrags mit Laufzeit bis 15. September 2030, übertragen. Am 23. Februar 2016 wurde ein weiterer langfristiger Immobilienmietvertrag, mit einer Festlaufzeit bis zum 31. März 2026, mit einer Tochtergesellschaft der KINREFD GmbH geschlossen. An der KINREFD GmbH und deren 100-prozentigen Tochtergesellschaften, mit denen die EDAG langfristige Mietverträge abgeschlossen hat, sind ein nahestehendes Unternehmen und eine nahestehende Person der EDAG, die HORUS Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG mit 49,9 Prozent und der Verwaltungsratspräsident der EDAG Group AG, mit 7,6 Prozent, beteiligt. Insgesamt entstehen der EDAG aus den Leasingverhältnissen zum Abschlussstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen (inkl. Nebenkosten) in Höhe von 43,3 Mio. EUR.

Weitere langfristige Immobilienmietverträge existieren mit der MD 7 Immobilien GmbH, München und der MD 7 BV GmbH, München mit einer Festlaufzeit bis zum 31. Oktober 2031. Sowohl an der MD 7 Immobilien GmbH, als auch an der MD 7 BV GmbH sind ein nahestehendes Unternehmen und eine nahestehende Person der EDAG, die HORUS Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG mit 49,9 Prozent und der Verwaltungsratspräsident der EDAG Group AG, mit 10,1 Prozent, beteiligt. Insgesamt entstehen der EDAG aus den



beiden Leasingverhältnissen zum Abschlussstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 16,2 Mio. EUR.

Mit der ATON Group Finance GmbH bestehen zwei langfristige, unbesicherte, festverzinsliche Darlehen, die am 6. November 2018 fällig sind. Diese Darlehen werden mit 5 Prozent verzinst und können teilweise vorzeitig getilgt werden. Der Buchwert inklusive Zinsen beläuft sich zum Abschlussstichtag auf 87,5 Mio. EUR.

Die Konzernliquidität konnte mit einem kurzfristigen unbesicherten Darlehen bei der VKE Versorgungskasse EDAG-Firmengruppe e.V. aufrechterhalten werden. Dieses Darlehen läuft bis auf Weiteres und wird mit 4,2 Prozent p.a. verzinst. Der Buchwert inklusive Zinsen beläuft sich zum Abschlussstichtag auf 21,0 Mio. EUR.

Die anderen zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert und werden durch Barzahlung beglichen.

Soweit die Forderungen geleistete Anzahlungen betreffen, werden diese durch Leistungserbringung beglichen. Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen wurden im Geschäftsjahr 2016 in Höhe von 69 TEUR (2015: 0 TEUR) wertberichtigt. Ein Werthaltigkeitstest wird jährlich durchgeführt. Dieser beinhaltet eine Beurteilung der Finanzlage des nahestehenden Unternehmens oder der nahestehenden Person sowie die Entwicklung des Marktes, in dem diese tätig sind.

Vergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzerngeschäftsleitung

Die Offenlegung der Vergütung der Mitglieder der Konzerngeschäftsleitung und der Verwaltungsräte gemäß den Anforderungen des Schweizerischen Obligationenrechts und der schweizerischen Verordnung gegen übermäßige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften ist im Vergütungsbericht zu finden.

Dem **Verwaltungsrat** der EDAG Group AG gehören folgende Personen an:

- Thomas Eichelmann
Verwaltungsratspräsident, Vorsitzender des Nominations- und Vergütungsausschusses
Geschäftsführer ATON GmbH, München

Mandate in anderen Kontrollgremien:

- EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG, Arbon (Präsident des Verwaltungsrates)
- EDAG Engineering Holding GmbH, München (Aufsichtsratsvorsitzender)
- EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden (Aufsichtsratsvorsitzender)
- HAEMA AG (Leipzig, Deutschland), Mitglied des Aufsichtsrates
- J.S. Redpath Holdings, Inc. (North Bay, Kanada), Mitglied des Verwaltungsrates
- V-Bank AG (München, Deutschland), Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
- ATON US Inc. (Wilmington, Delaware, USA), Mitglied des Verwaltungsrates
- FFT GmbH & Co. KGaA (Fulda, Deutschland), Mitglied des Aufsichtsrates
- Bankhaus Ellwanger & Geiger KG (Stuttgart, Deutschland),
Präsident des Verwaltungsrates
- OrthoScan, Inc. (Scottsdale, Arizona, USA), Mitglied des Verwaltungsrates

- Sylvia Schorr

Mitglied des Prüfungs- und Revisionsausschusses

Treasury ATON GmbH, München

Mandate in anderen Kontrollgremien:

- EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG, Arbon (Mitglied des Verwaltungsrates)
- EDAG Engineering Holding GmbH, München (Mitglied des Aufsichtsrates)
- EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden (Mitglied des Aufsichtsrates)

- Dr. Michael Hammes

Vorsitzender des Prüfungs- und Revisionsausschusses

Unternehmensberater, Frankfurt/Main

Mandate in anderen Kontrollgremien:

- EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG, Arbon (Mitglied des Verwaltungsrates)
- EDAG Engineering Holding GmbH, München (Mitglied des Aufsichtsrates)
- EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden (Mitglied des Aufsichtsrates)
- Bankhaus Ellwanger & Geiger KG, Stuttgart (Mitglied des Verwaltungsrates)
- V-Bank AG, München (Aufsichtsratsmitglied)
- Spiekermann & Co. AG, Osnabrück (Vorsitzender des Aufsichtsrates)



- Dr. Philippe Weber

Mitglied des Nominations- und Vergütungsausschusses

Geschäftsführender Partner und Vorsitzender des Verwaltungsrates der Niederer Kraft & Frey AG, Zürich

Mandate in anderen Kontrollgremien:

- EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG, Arbon (Mitglied des Verwaltungsrates)
- Newron Suisse SA (Basel, Schweiz), Mitglied des Verwaltungsrates
- Robert Aebi AG (Regensdorf, Schweiz), Mitglied des Verwaltungsrates
- Banca del Ceresio SA (Lugano, Schweiz), Mitglied des Verwaltungsrates

Die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates ist in Artikel 25 der Statuten der EDAG Group AG geregelt. Die Höhe der Vergütung wird gemäß Artikel 12 der Statuten von der Generalversammlung festgesetzt.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten für die Übernahme der Funktion als oberstes strategisches Kontroll- und Führungsorgan der EDAG Group AG und der EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG sowie für die Gremientätigkeit in den Aufsichtsräten der EDAG Engineering Holding GmbH und der EDAG Engineering GmbH ausschließlich kurzfristig fällige Leistungen. Im Geschäftsjahr 2016 betragen diese 866 TEUR (2015: 396 TEUR). Die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung betragen 18 TEUR (2015: 3 TEUR). Für persönlich erbrachte Lieferungen und Leistungen außerhalb der Verwaltungsratsstätigkeit, insbesondere für Beratungs- und Vermietungsleistungen, enthalten die entsprechenden Mitglieder des Verwaltungsrates Entschädigungen zu marktüblichen Konditionen. Im Berichtsjahr sind Aufwendungen in Höhe von 330 TEUR (2015: 154 TEUR) entstanden. Es wurden keine Vorschüsse oder Kredite an Verwaltungsratsmitglieder der EDAG Group AG gewährt. Anteilsbasierte Vergütungen haben die Verwaltungsratsmitglieder nicht erhalten.

Die Verwaltungsratsmitglieder sind im Rahmen der Firmenpolice für Rechtsschutz und D&O-Haftpflichtversicherung abgesichert.

Die **Konzerngeschäftsleitung** setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- Jörg Ohlsen, Diplom-Ingenieur

Vorsitzender der Geschäftsleitung, CEO

Mandate in anderen Kontrollgremien:

- Mitglied des Beirats der Werner-Gruppe, Fulda

- Jürgen Vogt, Diplom-Kaufmann
Mitglied der Geschäftsleitung, CFO
Mandate in anderen Kontrollgremien:
 - Keine

Die Bezüge der Mitglieder der Geschäftsleitung (kurzfristig fällige Leistungen) betragen im Berichtsjahr 1.262 TEUR (2015: 1.604 TEUR).

Die Vergütung der Geschäftsleitung beinhaltet jegliche geldwerten Vorteile (inklusive der geldwerten Vorteile für Firmenfahrzeuge). Sie beinhaltet nicht die aggregierten Aufwendungen für Unfall-, Rechtsschutz- und D&O-Versicherungen in der Höhe von 151 TEUR (2015: 77 TEUR). Des Weiteren gewährte die EDAG Group AG den Mitgliedern der Geschäftsleitung keine Kredite oder Darlehen. Der Barwert der gegenwärtigen Pensionsverpflichtungen für aktive Mitglieder der Geschäftsleitung beträgt zum 31. Dezember 2016 insgesamt 3.046 TEUR (2015: 2.497 TEUR). Der laufende Dienstzeitaufwand für die Pensionsverpflichtungen nach IFRS beläuft sich in 2016 auf 0 TEUR (2015: 151 TEUR). Aufwendungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen sind im Berichtsjahr nicht entstanden.

Zum Geschäftsjahresende halten die individuellen Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung die folgende Anzahl an Aktien an der EDAG Group AG:

Anzahl der Aktien	31.12.2016	31.12.2015
Verwaltungsrat		
Thomas Eichelmann	87.500	87.500
Sylvia Schorr	-	-
Dr. Michael Hammes	-	-
Dr. Philippe Weber	-	-
Gesamt Verwaltungsrat	87.500	87.500
Geschäftsleitung		
Jörg Ohlsen	13.157	13.157
Jürgen Vogt	3.631	2.631
Gesamt Geschäftsleitung	16.788	15.788



Honorare und Dienstleistungen der Abschlussprüfer

Das für die Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar nach § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB gliedert sich wie folgt:

in TEUR	2016			2015		
	Summe	davon aus		Summe	davon aus	
		Schweiz	Deutschland		Schweiz	Deutschland
Abschlussprüfungsleistung	437	(81)	(321)	657	(90)	(477)
Sonstige Bestätigungsleistungen	-	-	-	93	-	(93)
Steuerberatungsleistungen	11	-	(11)	58	-	(3)
Sonstige Leistungen	13	-	(13)	4	-	(4)
Summe	461	(81)	(345)	812	(90)	(577)

Unter den Honoraren für Abschlussprüfungen werden insbesondere Honorare für die gesetzliche Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses ausgewiesen.

Unter den sonstigen Bestätigungsleistungen sind Prüfungsgebühren für Zwischenabschlüsse nach HGB und nach IFRS enthalten.

Steuerberatungshonorare beinhalten im Wesentlichen Honorare für erbrachte Steuerberatungsleistungen, auch im Zusammenhang mit Schulungen sowie laufenden und geplanten Transaktionen bzw. Umstrukturierungen.

Die übrigen Honorare umfassen überwiegend projektbezogene Beratungsleistungen sowie Entgeltabrechnungen von Bundesgarantien.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es haben sich keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ergeben.

Verwendung des Jahresergebnisses

Gemäß Art. 698 Abs. 2 Ziff. 4 OR beschließt die Generalversammlung über die Ausschüttung einer Dividende. Nach Art. 675 Abs. 2 OR dürfen Dividenden nur aus dem Bilanzgewinn und aus hierfür gebildeten Reserven der EDAG Group AG ausgeschüttet werden.

Unter Vorbehalt der Zustimmung der Generalversammlung schlägt der Verwaltungsrat vor, den Bilanzverlust der EDAG Group AG in Höhe von 4.379 TEUR (4.756 TCHF) auf die neue Rechnung vorzutragen, und spricht sich für eine Dividendenausschüttung von EUR 0,75 (CHF 0,81) je Aktie aus, was eine Gesamtausschüttung von 18.750 TEUR (20.136 TCHF) ergibt. Der Verwaltungsrat schlägt vor, die für 2016 vorgeschlagene Dividendenausschüttung in Höhe von EUR 0,75 (CHF 0,81) je Aktie vollständig aus den gesetzlichen Kapitalreserven zu entnehmen. Vorbehaltlich der Verabschiedung dieses Vorschlags durch die Generalversammlung wird eine solche Ausschüttung nicht der schweizerischen Verrechnungssteuer unterliegen.

Arbon, den 4. April 2017

EDAG Engineering Group AG



Thomas Eichelmann, Präsident des Verwaltungsrates



Dr. Michael Hammes, Mitglied des Verwaltungsrates und
Vorsitzender des Prüfungsausschusses



Jürgen Vogt, CFO



6 Anteilsbesitzliste

Firmensitz in Schweiz und Deutschland	Sitzland	Kapitalanteil in %		Stimmrecht	Währung	Eigenkapital ¹ 31.12.2016	Ergebnis ¹ 2016
		Unmittelbar	Mittelbar				
1. EDAG Engineering Group AG ²	Schweiz	-	-	-	EUR	452.370.851	- 1.908.859
2. EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG	Schweiz	100	-	100	EUR	476.131.471	24.273.624
3. EDAG Engineering Holding GmbH	Deutschland	-	100	100	EUR	76.805.498	13.406.226
4. EDAG Engineering GmbH	Deutschland	-	100	100	EUR	248.759.316	-
5. EDAG-Beteiligung GmbH	Deutschland	-	100	100	EUR	38.817	- 4.570
6. EDAG Production Solutions GmbH & Co. KG	Deutschland	-	100	100	EUR	1.121.845	8.429.153
7. EDAG Production Solutions Verwaltungs GmbH	Deutschland	-	100	100	EUR	18.611	- 4.584
8. Haus Kurfürst GmbH	Deutschland	-	100	100	EUR	21.698	-
9. EDAG Werkzeug + Karosserie GmbH	Deutschland	-	49	49	EUR	15.100.661	- 2.634.079
10. BFFT Gesellschaft für Fahrzeugtechnik mbH	Deutschland	-	100	100	EUR	21.048.864	-
11. BFFT aeromotive GmbH	Deutschland	-	100	100	EUR	83.586	211.638
12. BFFT Holding GmbH	Deutschland	-	100	100	EUR	3.471.065	- 187.893
13. Rücker Akademie GmbH	Deutschland	-	100	100	EUR	212.432	-
14. EDAG Engineering Schweiz GmbH	Schweiz	-	100	100	CHR	2.222.843	304.401
15. VR-Leasing Malakon GmbH & Co. Immo. KG ³	Deutschland	-	100	25	EUR	34.539	212.630

Firmensitz in übrigen Ländern	Sitzland	Kapitalanteil in %		Stimmrecht	Währung	Eigenkapital ¹ 31.12.2016	Ergebnis ¹ 2016
		Unmittelbar	Mittelbar				
16. EDAG Engineering Limited	Großbritannien	-	100	100	GBP	- 632.018	- 661.639
17. EDAG do Brasil Ltda.	Brasilien	-	100	100	BRL	16.795.160	2.256.722
18. EDAG, Inc.	USA	-	100	100	USD	- 1.559.910	- 1.843.707
19. EDAG HOLDING SDN. BHD.	Malaysia	-	100	100	MYR	2.557.879	544.425
20. EDAG Hungary Atófejlesztő Mérőki Kft.	Ungarn	-	100	100	EUR	2.353.870	634.765
21. EDAG Production Solutions India Pvt. Ltd.	Indien	-	100	100	INR	211.150.445	38.516.990
22. EDAG Slovakia spol. s r.o.	Slowakische Republik	-	100	100	EUR	53.528	-
23. EDAG Technologies India Priv. Ltd.	Indien	-	100	100	INR	37.090.003	10.619.252
24. EDAG Production Solutions CZ s.r.o.	Tschechische Republik	-	100	100	CZK	38.963.305	30.230.746
25. EDAG Japan Co., Ltd.	Japan	-	100	100	JPY	71.645.898	- 13.102.829
26. EDAG Production Solutions Korea Ltd.	Südkorea	-	100	100	KRW	- 192.211.418	- 111.415.993
27. EDAG Engineering and Design (Shanghai) Co., Ltd.	China	-	100	100	CNY	23.330.266	4.303.715
28. EDAG México S.A. de C.V.	Mexiko	-	100	100	MXN	36.448.672	19.846.424
29. EDAG Servicios México S.A. de C.V.	Mexiko	-	100	100	MXN	140.407	-
30. BFFT Italia Srl	Italien	-	100	100	EUR	295.458	- 3.914
31. BFFT of America, Inc.	USA	-	100	100	USD	277.682	93.448
32. EDAG Engineering SRL.	Rumänien	-	100	100	RON	- 4.089.750	- 453.978
33. Rücker Vehicle Design (Shanghai) Co., Ltd.	China	-	100	100	CNY	2.567.596	- 297.338
34. EDAG Italia S.R.L.	Italien	-	100	100	EUR	739.811	95.279
35. EDAG Engineering CZ spol. s r.o.	Tschechische Republik	-	100	100	CZK	32.291.290	1.173.059
36. EDAG Engineering Polska Sp.z.o.o.	Polen	-	100	100	PLN	6.348.458	1.768.794
37. Rücker Lypsa S.L.	Spanien	-	100	100	EUR	12.987.226	2.792.261
38. EDAG Engineering AB	Schweden	-	100	100	SEK	16.283.231	- 4.657.430
39. OOO EDAG Production Solutions RU	Russland	-	100	100	RUB	-9.940.801	-5.247.937
40. Duvedec Europe B.V.	Niederlande	-	100	100	EUR	119.966	111.191

¹ Nationales Handelsrecht

² Die EDAG Engineering Group AG, Arbon, gehört zur EDAG Gruppe.

Die Gesellschaft ist aber nicht Bestandteil der Anteilsbesitzliste im Sinne des Art. 959c Abs. 2 Ziff. 3 OR

³ Die VR-Leasing Malakon GmbH & Co Immo. KG wird als vollkonsolidiertes Unternehmen einbezogen, obwohl der Stimmrechtsanteil nur 25 Prozent beträgt.
Nähere Erläuterungen siehe unter Kapitel „Konsolidierungskreis“, Seite 161.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE (KONZERN)

BERICHT DER REVISIONSSTELLE
AN DIE GENERALVERSAMMLUNG DER
EDAG ENGINEERING GROUP AG,
ARBON

Bericht zur Prüfung der Konzernrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Konzernrechnung der EDAG Engineering Group AG, Arbon/Schweiz, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016, der Konzerngesamtergebnisrechnung, dem Konzerneigenkapitalnachweis und der Konzerngeldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Konzernanhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Nach unserer Beurteilung vermittelt die beigefügte Konzernrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie dessen Ertragslage und Cash-Flows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie diese in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz, den International Standards on Auditing (ISA) sowie den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands sowie dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code), und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung

mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Konzernrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsleitung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Konzernorganisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher der Konzern tätig ist.

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Konzernrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können. Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Konzernrechnung als Ganzes. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Konzernrechnung als Ganzes zu beurteilen.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuel-



len Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte (einschließlich der Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen)

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

In der Konzernrechnung der EDAG Engineering Group AG wird unter dem Bilanzposten „Geschäfts- oder Firmenwerte“ ein Betrag von 64,5 Mio. EUR (15 % der Konzernbilanzsumme) ausgewiesen. Die Beurteilung der Werthaltigkeit dieser Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt gemäß IAS 36. Die Gesellschaft betrachtet dabei ihre drei Geschäftsbereiche als zahlungsmittelgenerierende Einheiten, auf deren Ebene zentrale Werthaltigkeitstests (sog. Impairment Tests) jährlich oder anlassbezogen durchgeführt werden. Weiter hält der Konzern eine 49 %-Beteiligung an einem Unternehmen, welches als assoziiertes Unternehmen mit einem Betrag von 15,4 Mio. EUR (3,6 % der Konzernbilanzsumme) ausgewiesen wird. Der in diesem Bilanzansatz enthaltene Geschäfts- oder Firmenwert wird gemäß IAS 28.42 analog den Regelungen des IAS 36 auf Werthaltigkeit untersucht. Dabei wird dieses Unternehmen als zahlungsmittelgenerierende Einheit betrachtet.

Grundlage der Bewertung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist regelmäßig der Barwert der künftigen Zahlungsströme der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der die jeweiligen Vermögenswerte zuzuordnen sind, da in der Regel keine Marktpreise für die einzelnen Einheiten vorliegen. Der Barwert wird mittels des Discounted Cash-flow-Verfahrens ermittelt, wobei grundsätzlich ein Planungshorizont von drei Jahren unterstellt wird. Die operative Drei-Jahres-Planung bildet den Ausgangspunkt für die Werthaltigkeitstests und wird mit Annahmen über unter anderem künftige Auftragseingänge, Kosten, Branchenentwicklung sowie langfristige Wachstumsraten der Märkte und Konjunkturzyklen fortgeschrieben. Die Abzinsung erfolgt mittels der gewichteten Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch den Verwaltungsrat sowie dem verwendeten Diskon-

Unser Prüfungsvorgehen

Bei unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstests nachvollzogen und die Ermittlung der gewichteten Kapitalkosten beurteilt. Von der Angemessenheit der bei der Bewertung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse haben wir uns unter anderem durch Abgleich dieser Angaben mit den aktuellen Budgets aus der operativen Drei-Jahres-Planung sowie durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen überzeugt. Da bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswertes haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern einschließlich der gewichteten Kapitalkosten beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Die von dem Verwaltungsrat angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen mit unseren Erwartungen überein.

tierungszinssatz abhängig und daher mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der zugrundeliegenden Komplexität der methodischen Anforderungen an die Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung. Die Angaben des Konzerns zu Geschäfts- oder Firmenwerten bzw. zu dem assoziierten Unternehmen sind im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ im Abschnitt „Wertminderungen“ bzw. im Kapitel „Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen [19]“ des Konzernanhangs enthalten.

Bilanzierung der Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

In der Konzernrechnung der EDAG Engineering Group AG werden für Leistungen aus Fertigungsaufträgen Umsatzerlöse in Höhe von 715,0 Mio. EUR ausgewiesen. Das Ergebnis des Konzerns ist wesentlich durch die Bilanzierung und Bewertung von Fertigungsaufträgen beeinflusst. Nach Abschluss eines Auftrages wird innerhalb des Konzerns beurteilt, nach welchen Regelungen die Bilanzierung und Umsatzrealisierung erfolgen muss. Sofern die Voraussetzungen des IAS 11 erfüllt sind, wendet der Konzern die Percentage-of-Completion-Methode an. Im Rahmen der Bewertung wird das Ergebnis des Fertigungsauftrags geschätzt. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt nach der Cost-to-Cost-Methode. Die Bilanzierung und Umsatzrealisierung wird als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt eingeschätzt, da die Bewertung dieser Aufträge der Unsicherheit bezüglich des künftigen Projektergebnisses sowie des Fertigstellungsgrades unterliegt. Die Angaben des Konzerns zu den Fertigungsaufträgen sind im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ im Abschnitt „Ertrags- und Aufwandsrealisierung“ bzw. in den Kapiteln „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen [20]“ und „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten [28]“ des Konzernanhangs enthalten.

Unser Prüfungsvorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in einem ersten Schritt das von der EDAG Engineering Group AG eingerichtete Interne Kontrollsystem zur Umsatzrealisierung aus Fertigungsaufträgen gewürdigt. Dabei haben wir unter anderem die Angemessenheit und Wirksamkeit des eingerichteten Internen Kontrollsystems zur Erfassung und Realisation der Projekterlöse einschließlich der zum Einsatz kommenden IT-Systeme beurteilt. Darauf aufbauend haben wir auf Basis der jeweiligen vertraglichen Vereinbarungen insbesondere den Fertigstellungsgrad anhand der bisher angefallenen Kosten sowie die Schätzung der voraussichtlichen Gesamtkosten hinterfragt und mit zugrunde liegenden Nachweisen abgestimmt. Des Weiteren haben wir die erwarteten Auftragslöse sowie die Einschätzungen von bereits abgeschlossenen Aufträgen beurteilt. Bei negativen Auswirkungen auf die Fertigungsaufträge haben wir die Anpassung der ursprünglichen Projektannahmen (insbesondere Projektkosten bis zur Fertigstellung) sowie die daraus folgende bilanzielle Abbildung gewürdigt. Ferner haben wir Stetigkeit und Konsistenz der angewandten Verfahren zur Ermittlung der Umsatzerlöse nachvollzogen. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass der Ansatz und die Bewertung dieser betragsmäßig bedeutsamen Posten sachgerecht und die gemäß IAS 11 erforderlichen Anhangangaben vollständig erfolgt sind. Hierbei konnten wir uns davon überzeugen, dass die von der EDAG Engineering Group AG vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen hinreichend dokumentiert und begründet sind, um die Bilanzierung der Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen zu rechtfertigen.



Übrige Informationen im Geschäftsbericht

Der Verwaltungsrat ist für die übrigen Informationen im Geschäftsbericht verantwortlich. Die übrigen Informationen umfassen alle im Geschäftsbericht dargestellten Informationen, mit Ausnahme der Konzernrechnung, der Jahresrechnung und des Vergütungsberichts der EDAG Engineering Group AG und unserer dazugehörigen Berichte.

Die übrigen Informationen im Geschäftsbericht sind nicht Gegenstand unseres Prüfungsurteils zur Konzernrechnung und wir machen keine Prüfungsaussage zu diesen Informationen. Im Rahmen unserer Prüfung der Konzernrechnung ist es unsere Aufgabe, die übrigen Informationen im Geschäftsbericht zu lesen und zu beurteilen, ob wesentliche Unstimmigkeiten zur Konzernrechnung oder zu unseren Erkenntnissen aus der Prüfung bestehen oder ob die übrigen Informationen anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf der Basis unserer Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung der übrigen Informationen vorliegt, haben wir darüber zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang keine Bemerkungen anzubringen.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Konzernrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Konzernrechnung, die in Übereinstimmung mit den IFRS, wie diese in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den ISA sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den ISA sowie den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Konzernrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten Internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls



wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Konzernrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt der Konzernrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie, ob die Konzernrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.
- erlangen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Prüfung der Konzernrechnung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutendsten für die Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

PATRICK BALKANYI

Revisionsexperte

Leitender Revisor

ICARE REGNIER

Revisionsexperte

Zürich, 4. April 2017





STATUTARISCHE JAHRESRECHNUNG DER EDAG ENGINEERING GROUP AG

EDAG Engineering Group AG

Januar bis Dezember 2016

Bilanz	284
Erfolgsrechnung	286
Geldflussrechnung	287
Anhang	288
Bericht der Revisionsstelle (Statutarische Jahresrechnung)	308



JAHRESRECHNUNG

1 Bilanz

in TEUR/TCHF	Anhang	31.12.2016 TEUR	31.12.2016 TCHF	31.12.2015 TEUR	31.12.2015 TCHF
Aktiven					
Umlaufvermögen					
Flüssige Mittel und kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs		355	381	704	763
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(1)	4	4	1	1
Übrige kurzfristige Forderungen	(1)	837	899	12	13
Aktive Rechnungsabgrenzungen	(2)	22	24	37	40
SUMME Umlaufvermögen		1.218	1.308	754	817
Anlagevermögen					
Beteiligungen	(3)	452.060	485.467	474.660	514.294
Sachanlagen		63	68	58	63
Immaterielle Werte		1	1	1	1
SUMME Anlagevermögen		452.124	485.536	474.719	514.358
SUMME Aktiven		453.342	486.844	475.473	515.175

in TEUR/TCHF	Anhang	31.12.2016 TEUR	31.12.2016 TCHF	31.12.2015 TEUR	31.12.2015 TCHF
Passiven					
kurzfristiges Fremdkapital					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(4)	109	117	1.618	1.753
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	(4)	481	517	117	127
Steuerrückstellungen	(5)	275	295	500	542
Sonstige Rückstellungen	(5)	106	114	106	115
Passive Rechnungsabgrenzungen	(6)	-	-	102	111
SUMME kurzfristiges Fremdkapital		971	1.043	2.443	2.647
Eigenkapital					
Grundkapital	(7)	920	1.000	920	1.000
Gesetzliche Kapitalreserve	(8)	455.830	493.570	474.580	514.207
davon Reserven aus Kapitaleinlagen		(455.910)	(493.657)	(474.660)	(514.294)
davon übrige Kapitalreserven		(- 80)	(- 87)	(- 80)	(- 87)
Bilanzverlust		- 4.379	- 4.756	- 2.470	- 2.675
Währungsumrechnungsdifferenzen		-	- 4.013	-	- 4
SUMME Eigenkapital		452.371	485.801	473.030	512.528
SUMME Passiven		453.342	486.844	475.473	515.175



2 Erfolgsrechnung

in TEUR/TCHF	Anhang	2016	2016	2015	2015
		TEUR	TCHF	TEUR	TCHF
Sonstiger betrieblicher Ertrag	(9)	215	234	2	2
Personalaufwand	(10)	- 1.275	- 1.390	- 1.622	- 1.757
Sonstiger betrieblicher Aufwand	(11)	- 604	- 658	- 348	- 377
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens	(12)	- 9	- 10	- 1	- 1
Finanzaufwand und Finanzertrag	(13)	- 221	- 241	-	-
Direkte Steuern	(14)	- 15	- 16	- 501	- 543
Jahresgewinn/-verlust		- 1.909	- 2.081	- 2.470	- 2.675

3 Geldflussrechnung

in TEUR/TCHF		2016	2016	2015	2015
		TEUR	TCHF	TEUR	TCHF
	Periodenergebnis	- 1.909	- 2.081	- 2.470	- 2.675
+/-	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	9	10	1	1
+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-	-	- 80	- 87
-/+	Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übriger Aktiva	- 13	- 14	- 49	- 53
+/-	Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	- 225	- 245	606	656
+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übriger Passiva	- 1.247	- 1.359	1.837	1.989
=	Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (indirekte Ermittlung)/Operating Cash-Flow	- 3.385	- 3.690	- 155	- 168
-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 14	- 15	- 59	- 64
-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-	-	- 2	- 2
+	erhaltene Einzahlungen von Beteiligungen	22.600	24.465	-	-
=	Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit (direkte Ermittlung)/Investing Cash-Flow	22.586	24.450	- 61	- 66
+	Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen und Zuschüssen der Gesellschafter	-	-	920	1.000
-	Auszahlungen an Aktionäre/Gesellschafter (Dividenden des Vorjahres, Kapitalrückzahlungen, andere Ausschüttungen)	- 18.750	- 20.723	-	-
+/-	Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit mit verbundenen Unternehmen	- 800	- 859	-	-
=	Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit (direkte Ermittlung)/Financing Cash-Flow	-19.550	-21.582	920	1.000
	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	- 349	- 823	704	766
-/+	Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestands	-	441	-	- 3
+	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	704	763	-	-
=	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	355	381	704	763
=	Free Cash-Flow (FCF) – Equity Approach	19.201	20.759	- 216	- 234



4 Anhang

4.1 Allgemeine Angaben

Die EDAG Engineering Group AG (kurz: EDAG Group AG) wurde am 2. November 2015 gegründet und am 3. November 2015 ins Handelsregister des Kantons Thurgau, Schweiz eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist: Schlossgasse 2, 9320 Arbon, Schweiz.

Bei der Gründung, gemäß Vertrag vom 2. November 2015, hat die damalige Gesellschafterin, ATON GmbH, München, 100 Prozent der Geschäftsanteile durch Barkapitaleinlage erworben. Dabei hat die ATON GmbH das komplette Aktienkapital, eingeteilt in 25.000.000 Inhaberaktien mit jeweils einem Nennwert von 0,04 CHF, vollständig als Einlage geleistet (1.000.000 CHF).

Seit dem 2. Dezember 2015 ist die Gesellschaft zum Handel am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgenpflichten (Prime Standard) gelistet:

ISIN¹: CH0303692047

WKN²: A143NB

Handelssymbol: ED4

Die Aktien sind in Schweizer Franken denominiert. Die operative Währung ist der Euro und die Aktien werden in Euro gehandelt. Die Aktien der Gesellschaft sind in einer Globalurkunde verbrieft und bei Clearstream hinterlegt. Jede Aktie der Gesellschaft gewährt in der Generalversammlung der Gesellschaft eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen insoweit, dass die Mehrheitsaktionäre ATON GmbH („ATON“) und HORUS Vermögensverwaltungs-GbR („HORUS“) mit der Gesellschaft eine Stimmrechtsvereinbarung getroffen haben, nach welcher sie ab dem ersten Handelstag (2. Dezember 2015) der Aktien an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main bis zum Ablauf der zweiten ordentlichen Generalversammlung nach dem ersten Handelstag, mindestens aber für den Zeitraum von 19 Monaten ab dem ersten Handelstag bezüglich derjenigen Stimmrechte der Gesellschaft, die ATON oder HORUS direkt oder indirekt nach der Lieferung aufgrund des öffentlichen Angebotes halten, unter bestimmten Umständen beschränkt sind, wenn es bei der Stimmabgabe um die Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates geht. Mit Stimmrechtsmitteilung vom 30. Mai 2016 wurde veröffentlicht, dass 59,75 Prozent der EDAG Anteile von der ATON GmbH, München auf die ATON Austria Holding GmbH, Going am Wilden Kaiser übertragen wurden. In

¹ International Securities Identification Number

² Wertpapierkennnummer

diesem Zusammenhang wurde die bestehende Stimmrechtsbeschränkung mit identischer Laufzeit ebenfalls übertragen.

Alle Aktien der Gesellschaft sind für das zum 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr voll gewinnanteilberechtigt.

Gemäß den Statuten der Gesellschaft ist der Zweck der Gesellschaft das Halten und Verwalten von in- und ausländischen Beteiligungen. Die Gesellschaft führt keine operative Geschäftstätigkeit aus.

Einzige direkte Tochtergesellschaft ist die EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG, eine Schweizer Zwischenholdinggesellschaft mit Sitz in Arbon, die wiederum indirekt über die EDAG Engineering Holding GmbH, eine deutsche Zwischenholdinggesellschaft mit Sitz in München, alle Anteile an der EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden hält.

Diese Gesellschaft führt mit ihren Tochtergesellschaften im Prinzip das gesamte operative Geschäft der Unternehmensgruppe aus. Die Hauptaktivitäten sind die Entwicklung von Fahrzeugen, Derivaten, Modulen und Produktionsanlagen. Der EDAG Konzern gliedert sich in die folgenden drei Segmente:

- Vehicle Engineering
- Production Solutions
- Electrics/Electronics

Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen über die kaufmännische Buchführung des Schweizerischen Obligationenrechts (Art. 957 – 963b OR, gültig ab 1. Januar 2013) erstellt.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Der Berichtszeitraum erstreckt sich vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016. Die funktionale Währung der Gesellschaft ist Euro.

Alle Beträge werden, sofern nicht anders dargestellt, in tausend Euro (TEUR) und in tausend Franken (TCHF) angegeben. Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen von +/- 1 TEUR (1 TCHF) auftreten.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Erfolgsrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Erfolgsrechnung anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.



4.2 Angaben zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden

Allgemeine Angaben

Die Erfolgsrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (Produktionserfolgsrechnung) gem. Art. 959b Ziff. 2 OR aufgestellt. Der Jahresabschluss wurde unter Annahme der Unternehmensfortführung (Going-Concern) nach Art. 958a Ziff. 1 OR aufgestellt.

Fremdwährungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst. Bilanzposten werden zum Stichtag wie folgt bewertet: Kurzfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten und -forderungen sowie liquide Mittel oder andere kurzfristige Vermögensgegenstände in Fremdwährungen werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Gemäß Art. 958d Ziff. 3 OR müssen die Werte der Bilanz und Erfolgsrechnung, sofern die Hauswährung nicht Schweizer Franken ist, auch in der Landeswährung angegeben werden. Folgende Umrechnungskurse wurden hierbei verwendet:

- Bilanz EUR in CHF 1,0739 (Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag)
- Erfolgsrechnung EUR in CHF 1,0902 (Durchschnittskurs für das Geschäftsjahr 2016)

Bilanzierung und Bewertung der Aktivposten

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Eine Pauschalwertberichtigung zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos wird nicht gebildet.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Bei **Beteiligungen**, die bei der Neugründung auf dem Wege der Sacheinlage erworben werden, gilt der Übernahmewert der eingebrachten Sachen grundsätzlich gemäß dem geprüften

Gründungsbericht (gemäß Art. 634 Ziff. 3 OR) als Anschaffungswert. Da Beteiligungen typischerweise nicht einem nutzungs- oder altersbedingten Werteverlust unterliegen, werden bei der Folgebewertung keine planmäßigen Abschreibungen auf die Anschaffungskosten vorgenommen, sondern Wertberichtigungen für eintretende Wertverluste, sogenannte Impairments (vgl. Art. 960 Abs. 3 und 960a Abs. 3 OR). Sofern der Buchwert der Beteiligung geringer ist als der erzielbare Wert³ der Beteiligung, besteht kein Wertminderungsbedarf. Beteiligungen unterliegen dem Prinzip der Einzelbewertung (gemäß Art. 960 Abs. 1 OR).

Sachanlagen sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig.

Dem Abschreibungsplan liegen überwiegend folgende geschätzte Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 13

Bilanzierung und Bewertung der Passivposten

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Nennwert angesetzt.

Für vergangene Ereignisse, die einen Mittelabfluss in zukünftigen Geschäftsjahren erwarten lassen, werden **Rückstellungen** in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt (Erwartungswert).

Unter den **passivischen Rechnungsabgrenzungsposten** werden Aufwendungen verbucht, die das Berichtsjahr betreffen, wobei die zugehörige Rechnung des Lieferanten noch fehlt. Der Aufwand ist dem Grunde und der Höhe nach konkretisiert.

Das **Grundkapital** wird zum Nennwert bilanziert.

³ Erzielbarer Wert = niedriger Wert aus Nutzwert (Unternehmenswert als Ganzes) und Netto-Marktwert (Marktwert abzüglich Veräußerungskosten)



4.3 Erläuterungen zu Bilanzposten

(1) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

in TEUR/TCHF	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2015
	TEUR	TCHF	TEUR	TCHF
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4	4	1	1
gegenüber Konzerngesellschaften	4	4	1	1
Übrige kurzfristige Forderungen	837	899	12	13
gegenüber Dritten	37	40	12	13
gegenüber Konzerngesellschaften	800	859	-	-
Summe	841	903	13	14

(2) Aktive Rechnungsabgrenzungen

In den **aktiven Rechnungsabgrenzungen** sind im Wesentlichen Vorauszahlungen für Versicherungsleistungen und sonstige Lieferanten enthalten.

(3) Anlagevermögen

Unter den **Beteiligungen** ist nur die EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG, Arbon aufgeführt. Sämtliche Aktien, namentlich 25.000.000 Inhaberaktien mit einem Nennwert von jeweils 1.00 CHF wurden ohne Gegenleistung per Sacheinlage von der ATON GmbH, München am 1. Dezember 2015 mit einem Übernahmewert in Höhe von 474.660 TEUR (514.294 TCHF) übernommen. Der Einbringungswert richtete sich nach dem Kurs der Erstnotierung multipliziert mit der Anzahl der Aktien und abzüglich der Net Assets der EDAG Engineering Group AG. Erstnotierungskurs der Aktien der EDAG Engineering Group AG (19,- EUR) x Anzahl der Aktien (25.000.000) – Summe Net Assets EDAG Engineering Group AG (-340 TEUR) = erzielbarer Wert (474.660 TEUR).

Die EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG, Arbon ist eine Schweizer Zwischenholdinggesellschaft. Sie hält 100 Prozent der Anteile an der EDAG Engineering Holding GmbH, München diese wiederum hält 100 Prozent der Anteile der EDAG Engineering GmbH, Wies-

baden, die wiederum mit ihren Tochtergesellschaften das gesamte operative Geschäft des EDAG Konzerns verkörpert.

Mit Beschluss der außerordentlichen Generalversammlung der EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG vom 24. Oktober 2016 wurde entschieden, dass eine Ausschüttung aus der Reserve aus Kapitaleinlagen in Höhe von 22.600 TEUR (24.465 TCHF) erfolgen soll. Diese Ausschüttung wurde direkt über das Bilanzkonto (Beteiligungen) ohne Beeinflussung der Erfolgsrechnung vorgenommen.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen **Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** (Anteilsbesitz) – d.h. die Unternehmen, von denen die Gesellschaft direkt oder indirekt mindestens 20 Prozent der Anteile besitzt – sind im Anteilsverzeichnis dem Anhang als Anlage beigefügt.

Die **immateriellen Werte** beinhalten Software.

(4) Verbindlichkeiten

in TEUR/TCHF	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2015
	TEUR	TCHF	TEUR	TCHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	109	117	1.618	1.753
gegenüber Dritten	49	52	118	128
gegenüber Konzerngesellschaften	60	65	1.500	1.625
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	481	517	117	127
gegenüber Dritten	5	5	81	88
gegenüber Konzerngesellschaften	-	-	36	39
gegenüber Organen	476	511	-	-
Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten	590	634	1.735	1.880

Sämtliche **Verbindlichkeiten** haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.



(5) Rückstellungen

in TEUR/TCHF	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2015
	TEUR	TCHF	TEUR	TCHF
Steuerrückstellungen	275	295	500	542
Sonstige Rückstellungen	106	114	106	115
Summe	381	409	606	657

Die **Steuerrückstellungen** in Höhe von 275 TEUR (295 TCHF) [Vorjahr: 500 TEUR (542 TCHF)] bestehen aus einer grunderwerbsteuerlichen Verpflichtung resultierend aus der Sacheinlage der Beteiligung EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG. Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von 67 TEUR (72 TCHF) [Vorjahr: 106 TEUR (115 TCHF)].

(6) Passive Rechnungsabgrenzungen

Unter den **passivischen Rechnungsabgrenzungen** in Höhe von 0 TEUR (0 TCHF) [Vorjahr: 102 TEUR (111 TCHF)] werden Aufwendungen verbucht, die das Berichtsjahr betreffen, wobei die zugehörige Rechnung des Lieferanten noch fehlt. Der Aufwand ist dem Grunde und der Höhe nach konkretisiert. Im Wesentlichen sind hier Beratungsleistungen enthalten.

(7) Grundkapital

Das am 2. November 2015 voll eingezahlte **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 920 TEUR (1.000 TCHF) und wird durch 25 Millionen Inhaberaktien gedeckt. Das entspricht einem Nominalwert in Höhe von 0,04 € (0,04 CHF) pro Aktie. Jede Aktie gewährt dem Inhaber ein Stimmrecht und berechtigt zum Bezug von Dividenden.

(8) Gesetzliche Kapitalreserve

Die **gesetzliche Kapitalreserve** beträgt zum Bilanzstichtag 455.830 TEUR (493.570 TCHF) [Vorjahr: 474.580 TEUR (514.207 TCHF)] und setzt sich zusammen aus den Reserven aus Kapitaleinlagen in Höhe von 455.910 TEUR (493.657 TCHF) [Vorjahr: 474.660 TEUR (514.294 TCHF)] und den **übrigen Kapitalreserven** in Höhe von -80 TEUR (-87 TCHF), die sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert haben .

4.4 Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(9) Sonstige betriebliche Erträge

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von 215 TEUR (234 TCHF) [Vorjahr: 2 TEUR (2 TCHF)] setzen sich aus Dienstleistungsverträgen im Bereich der Verwaltung mit verbundenen Unternehmen, Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Währungskursenerträgen und Mieterträgen zusammen.

(10) Personalaufwand

Der **Personalaufwand** gliedert sich wie folgt:

in TEUR/TCHF	2016	2016	2015	2015
	TEUR	TCHF	TEUR	TCHF
Gehälter	1.209	1.318	1.615	1.749
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	66	72	7	8
Summe	1.275	1.390	1.622	1.757

Unter den Gehältern wird das Gehalt der Geschäftsführung, des Verwaltungsrates und der administrativen Mitarbeiter aufgeführt. In den Gehältern sind ebenfalls Tantiemen in Höhe von 52 TEUR (56 TCHF) [Vorjahr: IPO⁴-Sonderbonuszahlungen in Höhe von 1.500 TEUR (1.625 TCHF)] enthalten.

⁴ Initial Public Offering



(11) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten im Wesentlichen:

in TEUR/TCHF	2016	2016	2015	2015
	TEUR	TCHF	TEUR	TCHF
Beratung, Beiträge und sonstige Abgaben	277	302	287	311
Allgemeine Verwaltungskosten	83	90	5	5
Versicherungen	68	74	14	15
Reisekosten	47	51	16	17
Werbe-, Vertriebsaufwendungen	40	44	10	11
Mieten, Leasing, Pachten	32	35	6	6
Aufwendungen für Konzernleistungen für verbundene Unternehmen	21	23	1	1
Instandhaltungen	20	22	8	9
Sonstige betrieblich bedingte Personalaufwendungen	-	-	1	1
Aufwendungen aus Währungsumrechnung	16	17	-	-
Summe	604	658	348	377

Periodenfremde Aufwendungen sind nicht angefallen.

(12) Abschreibungen

Die **Abschreibungen** wurden auf immaterielle Vermögensgegenstände und auf Sachanlagen vorgenommen.

(13) Finanzaufwand und Finanzertrag

in TEUR/TCHF	2016	2016	2015	2015
	TEUR	TCHF	TEUR	TCHF
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	2	-	-
(davon von Konzerngesellschaften)	(2)	(2)	-	-
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	223	243	-	-
(davon an Konzerngesellschaften)	(223)	(243)	-	-
Summe	- 221	- 241	-	-

Es sind keine periodenfremde Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen enthalten.

(14) Direkte Steuern

Die **direkten Steuern** in Höhe von 15 TEUR (16 TCHF) [Vorjahr: 501 TEUR (543 TCHF)] enthalten Grunderwerbsteuer und die anteilige Kapitalsteuer für das Geschäftsjahr 2016.

4.5 Sonstige Angaben

Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr nicht mehr als 10 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt.

Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen keine **Eventualverbindlichkeiten** nach Art. 959c Abs. 2 Ziff. 10 OR.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen **sonstige finanzielle Verpflichtungen** gegenüber Konzerngesellschaften in Höhe von 136 TEUR (148 TCHF) [Vorjahr: 89 TEUR (96 TCHF)].

Honorare und Dienstleistungen der Abschlussprüfer

Die Angaben über das Abschlussprüferhonorar gemäß Art. 961a Ziff. 2 OR entfallen, da diese im Konzernabschluss der EDAG Group AG aufgeführt sind.



Angaben zu Organen der Gesellschaft

Geschäftsführung

Die Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft gemeinsam zu zweien. Die Geschäftsführung setzte sich aus folgenden Personen zusammen:

- Jörg Ohlsen, Fulda, Vorsitzender der Geschäftsleitung, CEO
- Jürgen Vogt, Wiesbaden, Mitglied der Geschäftsleitung, CFO

Die Vergütung der Geschäftsleitung beträgt 128 TEUR (139 TCHF) [Vorjahr: 12 TEUR (13 TCHF)] zuzüglich der Tantiemen 52 TEUR (56 TCHF) [Vorjahr: Bonusvergütung für den IPO (Initial Public Offering) in Höhe von 1.000 TEUR (1.083 TCHF)].

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- Thomas Eichelmann, München, Präsident des Verwaltungsrates (Einzelunterschrift)
[Vorsitzender des Nominations- und Vergütungsausschusses]
- Dr. Michael Hammes, Frankfurt am Main, Mitglied des Verwaltungsrates
(Kollektivunterschrift zu zweien)
[Vorsitzender des Prüfungsausschusses]
- Dr. Philippe Weber, Pura, Mitglied des Verwaltungsrates (Einzelunterschrift)
[Mitglied des Nominations- und Vergütungsausschusses]
- Sylvia Schorr, München, Mitglied des Verwaltungsrates (Kollektivunterschrift zu zweien)
[Mitglied des Prüfungsausschusses]

Die anteilige Vergütung des Verwaltungsrates beträgt 800 TEUR (872 TCHF) [Vorjahr: 67 TEUR (73 TCHF)].

Weitere Informationen zur Vergütung der Geschäftsführung und des Verwaltungsrates können aus dem Vergütungsbericht gem. Art. 14–16 Schweizer VegüV entnommen werden.

Konzernverhältnisse

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss einbezogen. Dieser basiert auf den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union angewandt werden. Der Konzernabschluss und -lagebericht ist unter der Adresse der EDAG Group AG erhältlich, kann darüberhinaus im Internet unter: <http://ir.edag.com> abgerufen werden und wird beim elektronischen Bundesanzeiger in Deutschland eingereicht.

Ergebnisverwendung

in TEUR/TCHF	2016	2016	2015	2015
	TEUR	TCHF	TEUR	TCHF
Bilanzgewinn am Anfang des Geschäftsjahres	- 2.470	- 2.675	-	-
Gewinnverwendung gemäß Beschluss der Generalversammlung	-	-	-	-
Entnahme aus den Reserven aus Kapitaleinlagen	18.750	20.723	-	-
Ausschüttung an Aktionäre	- 18.750	- 20.723	-	-
Jahresgewinn/-verlust	- 1.909	- 2.081	- 2.470	- 2.675
Bilanzgewinn/-verlust	- 4.379	- 4.756	- 2.470	- 2.675

Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung der Reserven

in TEUR/TCHF	2016	2016	2015	2015
	Antrag des Verwaltungsrats	Antrag des Verwaltungsrats	Beschluss der Generalversammlung	Beschluss der Generalversammlung
	TEUR	TCHF	TEUR	TCHF
Bilanzgewinn/-verlust	- 4.379	- 4.756	- 2.470	- 2.675
Zuweisung an die gesetzlichen Gewinnreserven	-	-	-	-
Entnahme aus den gesetzlichen Gewinnreserven	-	-	-	-
Zuweisung an die gesetzlichen Kapitalreserven	-	-	-	-
Entnahme aus den gesetzlichen Kapitalreserven	18.750	20.136	18.750	20.316
Ausschüttung an Aktionäre	- 18.750	- 20.136	- 18.750	- 20.316
Vortrag auf neue Rechnung	- 4.379	- 4.756	- 2.470	- 2.675



Unter Vorbehalt der Zustimmung der Generalversammlung schlägt der Verwaltungsrat vor, den Bilanzverlust in Höhe von 4.379 TEUR (4.756 TCHF) auf die neue Rechnung vorzutragen, und spricht sich für eine Dividendenausschüttung von EUR 0,75 (CHF 0,81) je Aktie aus, was eine Gesamtausschüttung von 18.750 TEUR (20.136 TCHF) ergibt. Der Verwaltungsrat schlägt vor, die für 2016 vorgeschlagene Dividendenausschüttung in Höhe von EUR 0,75 (CHF 0,81) je Aktie vollständig aus den gesetzlichen Kapitalreserven zu entnehmen. Vorbehaltlich der Verabschiedung dieses Vorschlags durch die Generalversammlung wird eine solche Ausschüttung nicht der schweizerischen Verrechnungssteuer unterliegen.

Arbon, den 4. April 2017

EDAG Engineering Group AG



Thomas Eichelmann, Präsident des Verwaltungsrates



Dr. Michael Hammes, Mitglied des Verwaltungsrates und
Vorsitzender des Prüfungsausschusses



Jürgen Vogt, CFO



4.6 Sonstige Angaben

Entwicklung des Anlagevermögens

in TEUR	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				31.12.2016
	01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Währungsumrechnung	
Immaterielle Vermögenswerte					
entgeltlich erworbene Software	1	-	-	-	1
Summe Immaterielle Vermögenswerte	1	-	-	-	1
Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	59	14	-	-	73
Summe Sachanlagen	59	14	-	-	73
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	474.660	-	22.600	-	452.060
Summe Finanzanlagen	474.660	-	22.600	-	452.060
Gesamtsumme	474.720	14	22.600	-	452.134
in TCHF	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				31.12.2016
	01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Währungsumrechnung	
Immaterielle Vermögenswerte					
entgeltlich erworbene Software	1	-	-	1	2
Summe Immaterielle Vermögenswerte	1	-	-	1	2
Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	64	15	-	- 1	78
Summe Sachanlagen	64	15	-	- 1	78
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	514.294	-	24.465	- 4.362	485.467
Summe Finanzanlagen	514.294	-	24.465	- 4.362	485.467
Gesamtsumme	514.359	15	24.465	- 4.362	485.547

in TEUR	Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2016	Zugänge	Währungs- umrechnung	31.12.2016	01.01.2016	31.12.2016
Immaterielle Vermögenswerte						
entgeltlich erworbene Software	-	-	-	-	1	1
Summe Immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-	1	1
Sachanlagen						
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1	9	-	10	58	63
Summe Sachanlagen	1	9	-	10	58	63
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	-	-	-	-	474.660	452.060
Summe Finanzanlagen	-	-	-	-	474.660	452.060
Gesamtsumme	1	9	-	10	474.719	452.124

in TCHF	Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2016	Zugänge	Währungs- umrechnung	31.12.2016	01.01.2016	31.12.2016
Immaterielle Vermögenswerte						
entgeltlich erworbene Software	-	1	-	1	1	1
Summe Immaterielle Vermögenswerte	-	1	-	1	1	1
Sachanlagen						
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1	10	-	11	63	68
Summe Sachanlagen	1	10	-	11	63	68
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	-	-	-	-	514.294	485.467
Summe Finanzanlagen	-	-	-	-	514.294	485.467
Gesamtsumme	1	11	-	11	514.358	485.536

Veränderung des Eigenkapitals

in TEUR	Grundkapital	Reserven aus Kapital-einlagen	Übrige Kapital-reserven	Summe Gesetzliche Kapital-reserve	Bilanzgewinn/-verlust	Währungs-umrechnungs-differenzen	Gesamt Eigenkapital
Stand 01.01.2016	920	474.660	- 80	474.580	- 2.470	-	473.030
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	-	-	- 1.909	-	- 1.909
Entnahmen	-	- 18.750	-	- 18.750	-	-	- 18.750
Stand 31.12.2016	920	455.910	- 80	455.830	- 4.379	-	452.371
in TCHF	Grundkapital	Reserven aus Kapital-einlagen	Übrige Kapital-reserven	Summe Gesetzliche Kapital-reserve	Bilanzgewinn/-verlust	Währungs-umrechnungs-differenzen	Gesamt Eigenkapital
Stand 01.01.2016	1.000	514.294	- 87	514.207	- 2.675	- 4	512.528
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	-	-	- 2.081	-	- 2.081
Währungsumrechnungs-differenzen	-	-	-	-	-	- 3.922	- 3.922
Umgliederung	-	87	-	87	-	- 87	-
Entnahmen	-	- 20.723	-	- 20.723	-	-	- 20.723
Stand 31.12.2016	1.000	493.657	- 87	493.570	- 4.756	- 4.013	485.801



Anteilsbesitzliste gemäß Art. 959c S. 2 Nr. 3 OR

Firmensitz in Schweiz und Deutschland	Sitzland	Kapitalanteil in %		Stimmrecht
		Unmittelbar	Mittelbar	
1. EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG	Schweiz	100	-	100
2. EDAG Engineering Holding GmbH	Deutschland	-	100	100
3. EDAG Engineering GmbH	Deutschland	-	100	100
4. EDAG-Beteiligung GmbH	Deutschland	-	100	100
5. EDAG Production Solutions GmbH & Co.KG	Deutschland	-	100	100
6. EDAG Production Solutions Verwaltungs GmbH	Deutschland	-	100	100
7. Haus Kurfürst GmbH	Deutschland	-	100	100
8. EDAG Werkzeug + Karosserie GmbH	Deutschland	-	49	49
9. BFFT Gesellschaft für Fahrzeugtechnik mbH	Deutschland	-	100	100
10. BFFT aeromotive GmbH	Deutschland	-	100	100
11. BFFT Holding GmbH	Deutschland	-	100	100
12. Rücker Akademie GmbH	Deutschland	-	100	100
13. EDAG Engineering Schweiz GmbH	Schweiz	-	100	100
14. VR-Leasing Malakon GmbH & Co Immo. KG	Deutschland	-	100	25

	Firmensitz in übrigen Ländern	Sitzland	Kapitalanteil in %		Stimmrecht
			Unmittelbar	Mittelbar	
15.	EDAG Engineering Limited	Großbritannien	-	100	100
16.	EDAG do Brasil Ltda.	Brasilien	-	100	100
17.	EDAG, Inc.	USA	-	100	100
18.	EDAG HOLDING SDN. BHD.	Malaysia	-	100	100
19.	EDAG Hungary Atófejesztő Mérőki Kft.	Ungarn	-	100	100
20.	EDAG Production Solutions India Pvt. Ltd.	Indien	-	100	100
21.	EDAG Slovakia spol. s.r.o.	Slowakische Republik	-	100	100
22.	EDAG Technologies India Priv. Ltd.	Indien	-	100	100
23.	EDAG Production Solutions CZ s.r.o.	Tschechische Republik	-	100	100
24.	EDAG Japan Co., Ltd.	Japan	-	100	100
25.	EDAG Production Solutions Korea Ltd.	Südkorea	-	100	100
26.	EDAG Engineering and Design (Shanghai) Co., Ltd.	China	-	100	100
27.	EDAG México S.A. de C.V.	Mexiko	-	100	100
28.	EDAG Servicios México S.A. de C.V.	Mexiko	-	100	100
29.	BFFT Italia Srl	Italien	-	100	100
30.	BFFT of America, Inc.	USA	-	100	100
31.	EDAG Engineering SRL.	Rumänien	-	100	100
32.	Rücker Vehicle Design (Shanghai) Co., Ltd.	China	-	100	100
33.	EDAG Italia S.R.L.	Italien	-	100	100
34.	EDAG Engineering CZ spol. s r.o.	Tschechische Republik	-	100	100
35.	EDAG Engineering Polska Sp.z.o.o.	Polen	-	100	100
36.	Rücker Lypsa S.L.	Spanien	-	100	100
37.	EDAG Engineering AB	Schweden	-	100	100
38.	OOO EDAG Production Solutions RU	Russland	-	100	100
39.	Duvedec Europe B.V.	Niederlande	-	100	100



BERICHT DER REVISIONSSTELLE (STATUTARISCHE JAHRESRECHNUNG)

BERICHT DER REVISIONSSTELLE
AN DIE GENERALVERSAMMLUNG DER
EDAG ENGINEERING GROUP AG,
ARBON

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der EDAG Engineering Group AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016 und der Erfolgsrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die beigelegte Jahresrechnung zum 31. Dezember 2016 dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsleitung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.



Werthaltigkeit der Beteiligung

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Beteiligung haben wir aus zwei Gründen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt behandelt:

Die Beteiligung an der EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG stellt mit EUR 452 Mio. die betragsmässig grösste Position der Vermögenswerte dar (99% der Bilanzsumme). Eine Wertberichtigung dieser Position hätte wesentliche Auswirkungen auf das Eigenkapital der Gesellschaft. Die Beurteilung der Werthaltigkeit ist abhängig von den zukünftigen Ergebnissen der entsprechenden Beteiligungsgesellschaft. Zudem bestehen bei der Festlegung der Annahmen über die zukünftigen Ergebnisse beträchtliche Ermessensspielräume.

Wir verweisen auf den Anhang und insbesondere die Angaben zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden (Bilanzierung und Bewertung der Aktivposten) und die Erläuterung zu Bilanzpositionen (Anlagevermögen).

Unser Prüfungsvorgehen

Wir haben im Geschäftsjahr 2016 die Beteiligung auf ihre Werthaltigkeit hin geprüft. Die Geschäftsleitung hat in Bezug auf die Beteiligung EDAG Engineering Schweiz Sub-Holding AG einen Wertbeeinträchtigungstest durchgeführt.

Wir haben:

- das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstests nachvollzogen und die Ermittlung der gewichteten Kapitalkosten beurteilt.
- die Angemessenheit der bei der Bewertung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch Abgleich dieser Angaben mit den aktuellen Budgets aus der von dem Verwaltungsrat erstellten Drei-Jahres-Planung, durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie dem Börsenwert der Gesellschaft überprüft.
- die bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parameter einschließlich der gewichteten Kapitalkosten überprüft und das Berechnungsschema nachvollzogen.

Wir haben mittels oben genannter Prüfungshandlungen die Werthaltigkeit der Beteiligung überprüft und dabei keine berichtswürdigen Prüfungsfeststellungen identifiziert.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben

sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTSuisse: <http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung der Reserven dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

PATRICK BALKANYI
Revisionsexperte
Leitender Revisor

ICARE REGNIER
Revisionsexperte

Zürich, 4. April 2017





VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

RECHTLICHE HINWEISE

IMPRESSUM



VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Arbon, 4. April 2017

EDAG Engineering Group AG



Jörg Ohlsen, Chief Executive Officer (CEO)



Jürgen Vogt, Chief Financial Officer (CFO)



Thomas Eichelmann, Präsident des Verwaltungsrates



Dr. Michael Hammes, Mitglied des Verwaltungsrates



Sylvia Schorr, Mitglied des Verwaltungsrates



Dr. Philippe Weber, Mitglied des Verwaltungsrates

RECHTLICHE HINWEISE

Dieser Konzernabschluss enthält vorausschauende Aussagen über zukünftige Entwicklungen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements beruhen. Solche Aussagen sind gewissen Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Sollte einer dieser Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrundeliegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Wir haben weder die Absicht noch übernehmen wir eine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren, da diese ausschließlich von den Umständen am Tag ihrer Veröffentlichung ausgehen.

IMPRESSUM

Impressum und Kontakt

Sie haben Fragen oder Anregungen zu unserem Geschäftsbericht?

Dann kontaktieren Sie uns unter:

EDAG Engineering GmbH · Abt. Marketing

Reesbergstraße 1 · 36039 Fulda

Ansprechpartner

Christoph Horvath · Pressesprecher EDAG Engineering GmbH

+49 661 6000-570 · christoph.horvath@edag.de

Herausgeber

EDAG Engineering Group AG

Schlossgasse 2 · 9320 Arbon/Schweiz

Chefredaktion

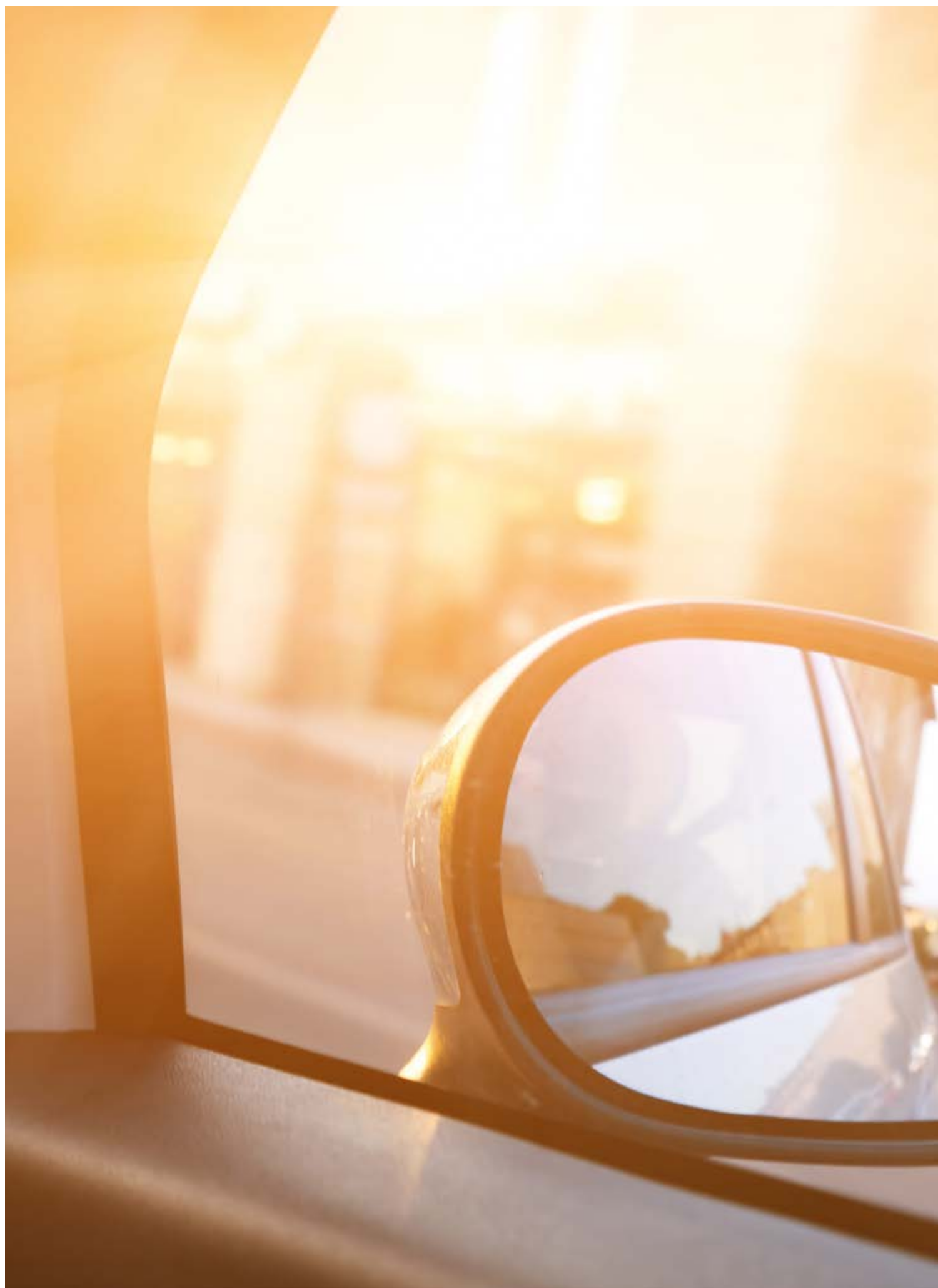
Michael Pollner · Leiter Marketing

Bilder

EDAG Gruppe, Fotolia

© 2016







EDAG ENGINEERING GROUP AG
SCHLOSSGASSE 2
9320 ARBON
SCHWEIZ
IR.EDAG.COM